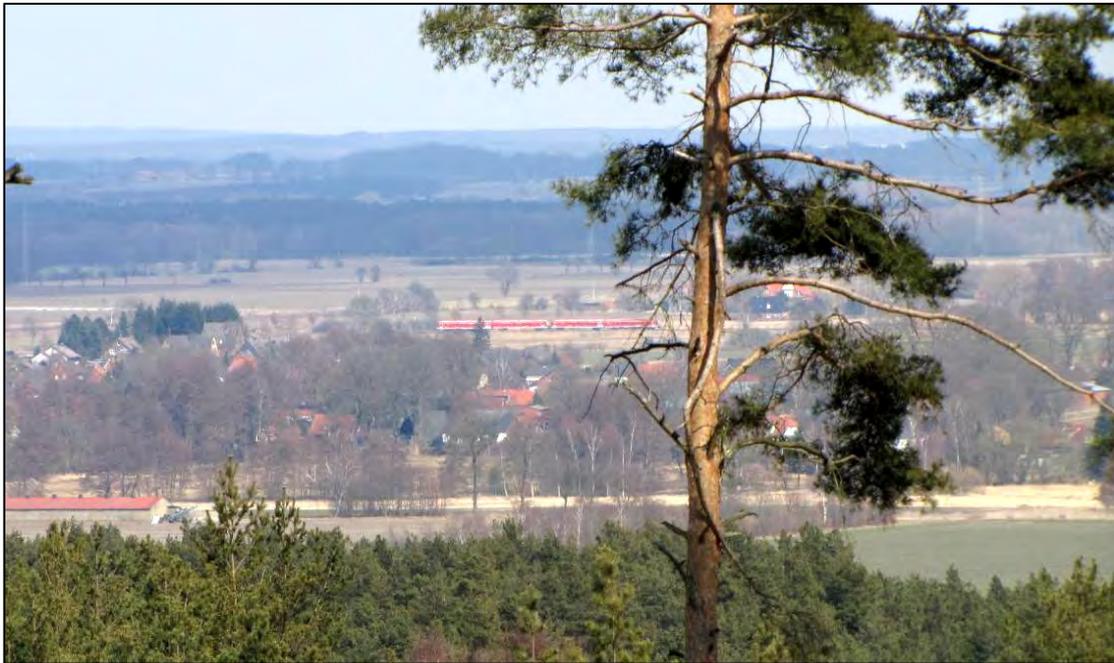


# INTEGRIERTES ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT FÜR DIE SAMTGEMEINDE AUE



NOVEMBER 2013



**AUFTRAGGEBER:**

**SAMTGEMEINDE AUE**

Langdoren 4, 29559 Wrestedt  
Tel.: 05802 - 9550

**LENKUNGSGRUPPE:**

**Heinz – Hermann Schulze**

**Edgar Staßar**

**Jürgen Schulze**

**Jürgen Wöhling**

**Karl – Hans Firsching**

**Dr. Horst – Michael Hintze**

**Silke Schrader**

**Wilfried Nickel**

**Harald Benecke**

**Frank Juchert**

**Alexander Kahlert**

**Heinz Foth**

**SANIERUNGSTRÄGER:**

**DSK** – Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungs-  
gesellschaft mbH

**BRIGITTE VORWERK**

**INES MÜHLENHARDT**

**AUFTRAGNEHMER:**

**PLANUNGSBÜRO A. PESEL**

Stadt- und Regionalplanerin  
Reitze 2, 29482 Küsten,  
Tel.: 05841 / 6112

**ASTRID PESEL**

Dipl. Ing. Stadt- und Regionalplanerin

**INGA DITTBERNER**

Dipl. Ing. Architektur (FH)

## INHALTSVERZEICHNIS

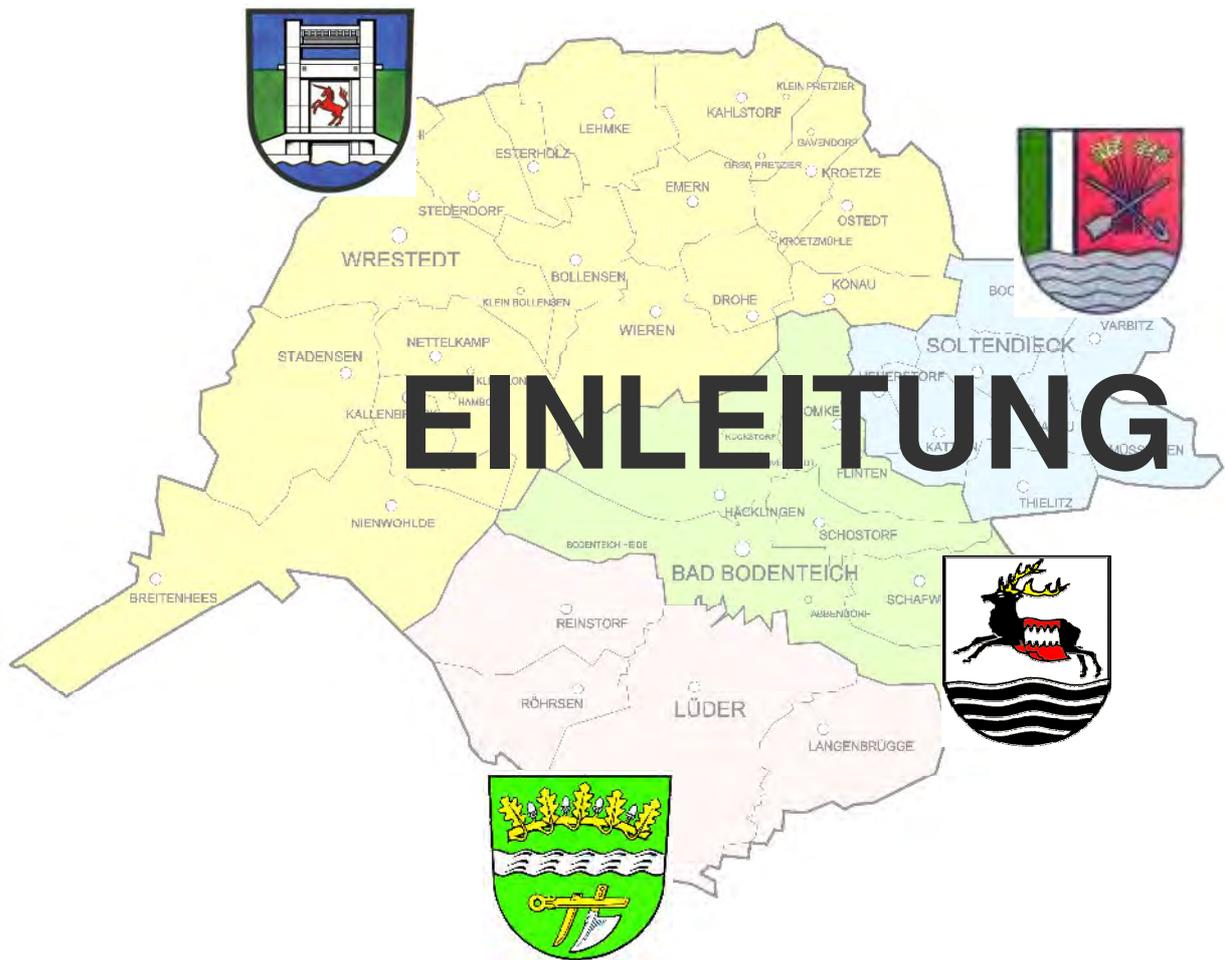
<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>7</b>
<b>BESTAND</b> .....	<b>11</b>
LAGE IM RAUM.....	12
SIEDLUNGSGESCHICHTE, POLITISCHE GLIEDERUNG .....	15
FUSION DER EHEMALIGEN SAMTGEMEINDEN WRESTEDT UND BODENTEICH ZUR SAMTGEMEINDE AUE .....	19
DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG .....	20
WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG.....	24
ZIELE DER RAUMORDNUNG .....	26
ZIELE DES REGIONALEN ENTWICKLUNGSKONZEPTES (REK) HEIDEREGION UELZEN.....	31
DASEINSVORSORGE .....	44
<b>HANDLUNGSFELDER</b> .....	<b>47</b>
FEUERWEHR .....	48
FREIBÄDER .....	86
SOMMERBAD STADENSEN .....	87
SOMMERBAD WIEREN .....	88
WALDBAD BAD BODENTEICH.....	92
MEDIZINISCHE VERSORGUNG .....	100
NAHVERSORGUNG UND DORFLEBEN .....	107
SENIORENVERSORGUNG .....	118
KINDERBETREUUNG UND SCHULEN .....	127
KINDERBETREUUNG .....	127
SCHULEN.....	130
TOURISMUS .....	154
VEREINE.....	167
WIRTSCHAFT .....	190
DEZENTRALE ENERGETISCHE VERSORGUNG.....	197
ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE .....	202
FRIEDHÖFE .....	202
BAHNHOF BAD BODENTEICH .....	206
RATHAUS BAD BODENTEICH.....	207
DORFGEMEINSCHAFTSHAUS SOLTENDIECK.....	214
SPORTHALLE WIEREN: .....	222
SCHÜTZENHAUS BAD BODENTEICH: .....	225
BARRIEREFREIHEIT IN ÖFFENTLICHEN RÄUMEN:.....	233
STRASSEN- UND WEGEVERBINDUNGEN:.....	234
KIRCHEN.....	245
<b>LEITBILD</b> .....	<b>248</b>
<b>KOSTEN</b> .....	<b>253</b>
HANDLUNGSFELD FEUERWEHR: .....	255
HANDLUNGSFELD FREIBÄDER: .....	256
HANDLUNGSFELD MEDIZINISCHE VERSORGUNG: .....	256
HANDLUNGSFELD ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE: .....	257
HANDLUNGSFELD KINDERBETREUUNG UND SCHULEN: .....	258
HANDLUNGSFELD SENIORENVERSORGUNG: .....	258

HANDLUNGSFELD TOURISMUS:.....	259
HANDLUNGSFELD VEREINE:.....	259
HANDLUNGSFELD WIRTSCHAFT:.....	260
HANDLUNGSFELD DEZENTRALE ENERGETISCHE VERSORGUNG: .....	261
HANDLUNGSFELD DORFLEBEN UND NAHVERSORGUNG: .....	261
HANDLUNGSFELD BARRIEREFREIE / BEHINDERTENGERECHTE ÖFFENTLICHE RÄUME: .....	262
VORBEREITUNG UND UMSETZUNG DER SANIERUNG:.....	262
GESAMTKOSTEN:.....	262
<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....</b>	<b>263</b>
<b>ANHANG .....</b>	<b>273</b>

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Lage des Landkreises Uelzen.....	12
Abbildung 2: Ausschnitt aus dem Landesraumordnungsprogramm 2008 .....	13
Abbildung 3: Übersicht der Gemeinden mit Einwohnerzahlen .....	14
Abbildung 4: Ämterkarte des Fürstentums Lüneburg, Ende 18. Jahrhundert.....	17
Abbildung 5: Karte des Bardengaues, 1869 .....	18
Abbildung 6: Einwohnerzahlen der ehemaligen Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt, .....	20
Abbildung 7: Altersstruktur in den ehemaligen Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt.....	21
Abbildung 8: Alterspyramide Samtgemeinde Aue, Geburtenjahrgänge 1906 bis 2012 .....	22
Abbildung 9: Lebenserwartung bei Geburt nach Geschlecht in Deutschland, 1871 – 2050.....	23
Abbildung 10: Ausschnitt aus dem RROP 2000 .....	28
Abbildung 11: Standorte der Feuerwehren in der Samtgemeinde Aue .....	48
Abbildung 12: Ansichten - Erweiterung zum DGH in Langenbrügge (F.Melzian Dipl.-Ing).....	68
Abbildung 13: Grundriss - Erweiterung zum DGH in Langenbrügge (F.Melzian Dipl.-Ing).....	68
Abbildung 14: Fotomontage Anbau am Feuerwehrhaus in Reinstorf .....	76
Abbildung 15: Vorentwurf und Fotomontage Feuerwehrhausanbau in Reinstorf.....	76
Abbildung 16: Feuerwehrgerätehaus in Lehmke - Grundriss .....	82
Abbildung 17: Feuerwehrgerätehaus in Lehmke – Ansichten .....	83
Abbildung 18: Übersicht Freibäder innerhalb der Samtgemeinde Aue.....	86
Abbildung 19: Besucher / Einnahmen Sommerbad Stadensen .....	88
Abbildung 20: Besucher / Einnahmen Freibad Wieren .....	92
Abbildung 21: Besucher Waldbad Bodenteich.....	93
Abbildung 22: Besucher / Einnahmen Waldbad Bodenteich.....	94
Abbildung 23: Besucherzahlen der Freibäder im Vergleich .....	94
Abbildung 24: Verteilung der medizinischen Versorgung in der Samtgemeinde Aue.....	100
Abbildung 25: Altersstruktur der Vertragsärzte im Landkreis Uelzen (Stand: 2007) .....	101
Abbildung 26: Arzitzahlprognose im Landkreis Uelzen.....	101
Abbildung 27: Bestand der Nahversorger - Lebensmittel .....	107
Abbildung 28: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule Wrestedt.....	109
Abbildung 29: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule Wieren.....	110
Abbildung 30: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule Lüder.....	110
Abbildung 31: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule Bad Bodenteich.....	111
Abbildung 32: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule Soltendieck.....	111
Abbildung 33: Entwicklung der Kinderzahlen in Flinten .....	113
Abbildung 34: Fotocollage Flinten, erstellt vom Planungsbüro A. Pesel.....	114
Abbildung 35: Lebenserwartung in Deutschland, 1871 – 2050 .....	118
Abbildung 36: Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland, 1910 – 2050.....	119
Abbildung 37: Alterspyramide in der Samtgemeinde Aue, 2012.....	120
Abbildung 38: Pflegeeinrichtungen in der Samtgemeinde Aue .....	121
Abbildung 39: Beispiel Lebensmodell „Lebensdorf“; Luftaufnahme von Varbitz (google map).....	125
Abbildung 40: Standorte der Betreuungseinrichtungen für Kinder in der Samtgemeinde Aue.....	127
Abbildung 41: Standorte der Schulen in der Samtgemeinde Aue .....	130
Abbildung 42: Schulraumbilanz der jetzigen Oberschule in Bad Bodenteich .....	136
Abbildung 43: Schulraumbestand und –bedarf im Jahre 2021 .....	136
Abbildung 44: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule in Bad Bodenteich .....	138
Abbildung 45: Bad Bodenteich: Kinderzahlen bezogen auf die Einschulungsjahrgänge .....	138
Abbildung 46: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule in Wrestedt .....	140
Abbildung 47: Wrestedt: Kinderzahlen bezogen auf die Einschulungsjahrgänge .....	140
Abbildung 48: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule in Lüder.....	142
Abbildung 49: Lüder: Kinderzahlen bezogen auf die Einschulungsjahrgänge .....	143
Abbildung 50: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule in Soltendieck.....	144
Abbildung 51: Soltendieck: Kinderzahlen bezogen auf die Einschulungsjahrgänge .....	144
Abbildung 52: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule in Wieren.....	146
Abbildung 53: Soltendieck: Kinderzahlen bezogen auf die Einschulungsjahrgänge .....	146
Abbildung 54: Touristische Sehenswürdigkeiten in der Samtgemeinde Aue.....	154
Abbildung 55 : Konzept zur Aufwertung des Kurparks am See in Bad Bodenteich .....	164
Abbildung 56 : Konzept zur Vernetzung und Erweiterung der bestehenden Heideflächen .....	166
Abbildung 57: Vereinsleben in der Samtgemeinde Aue .....	167
Abbildung 58: Mitgliederentwicklung im TUS Bodenteich .....	169

Abbildung 59: Mitgliederentwicklung im Kinder- und Jugendbereich im TUS Bodenteich.....	169
Abbildung 60: Mitgliederentwicklung im TSV Nettelkamp .....	170
Abbildung 61: Mitgliederentwicklung im TUS Soltendieck .....	172
Abbildung 62: Mitgliederentwicklung im SV Stadensen.....	174
Abbildung 63: Mitgliederentwicklung im Kinder- und Jugendbereich im SV Stadensen .....	174
Abbildung 64: Mitgliederentwicklung im T.S.V. Niendorf Halligdorf .....	175
Abbildung 65: Mitgliederentwicklg. im Kinder- und Jugendbereich im T.S.V. Niendorf.....	175
Abbildung 66: Mitgliederentwicklung im TSV Lehmke .....	176
Abbildung 67: Mitgliederentwicklung im SV Ostedt.....	177
Abbildung 68: Lage des Vereinsheims in Bad Bodenteich .....	181
Abbildung 69: Neuer Multifunktionsraum am Vereinsheim in Bad Bodenteich .....	181
Abbildung 70: Auszug aus derzeitigen Gewerbeanmeldungen .....	190
Abbildung 71 : Wesentliche Wirtschaftsunternehmen in der Samtgemeinde Aue.....	191
Abbildung 72 : Beschäftigte in der Samtgemeinde Aue nach Wirtschaftsabschnitten .....	192
Abbildung 73: Arbeitslosenquote im Landkreis Uelzen .....	193
Abbildung 74: Zahl der Arbeitslosen in der Samtgemeinde Aue .....	193
Abbildung 75: Standorte bestehender Biogasanlagen in der Samtgemeinde Aue .....	197
Abbildung 76: Dezentrale energetische Versorgung öffentlicher Einrichtungen in.....	198
Abbildung 77: Dezentrale energetische Versorgung des ehemaligen BGS-Geländes .....	199
Abbildung 78: Dezentrale energetische Versorgung Wrestedt.....	199
Abbildung 79: Friedhöfe mit Kapellen in der Samtgemeinde Aue.....	202
Abbildung 80: Areal der ehemaligen BGS-Kaserne in Bad Bodenteich,.....	208
Abbildung 81: Auszug aus der Machbarkeitsstudie; Castor-Szenario/ Ferienhaus Szenario ....	210
Abbildung 82: Auszug aus der Machbarkeitsstudie; Greenpark - Szenario .....	210
Abbildung 83: Nutzungskonzept – ehemalige BGS-Kaserne .....	212
Abbildung 84: Sanierungsbedürftige Wegeverbindungen in der Samtgemeinde Aue .....	235
Abbildung 85: Gemeindegrenzen der ev.-luth. Kirchen in der Samtgemeinde Aue.....	245
Abbildung 86: Aussichtspunkte innerhalb der Samtgemeinde Aue.....	249
Abbildung 87: Zusammenstellung von Zeitungsartikeln.....	272



## EINLEITUNG

Der demographische Wandel ist besonders in den ländlichen Regionen zu spüren. Die Bevölkerungsentwicklung ist negativ, die Menschen werden älter, Jüngere wachsen nicht in gleichen Prozentanteilen nach. Ausbildungs- und Arbeitsplätze fehlen, die Kommunen klagen über zurückgehende Einnahmen. Die Folge ist, dass die Infrastruktur öffentlicher Daseinsvorsorge in der jetzigen Form kaum aufrechterhalten werden kann. Dieser Trend hat die Bundesregierung dazu bewegt, im Rahmen der Initiative „Ländliche Infrastruktur“ gemeinsam mit dem Land Niedersachsen ein neues Programm der Städtebauförderung ‚Kleinere Städte und Gemeinden‘ aufzulegen. Gerade ländliche Regionen sollen damit die Möglichkeit erhalten, die Daseinsvorsorge für die Zukunft handlungsfähig zu machen und ihre zentralörtliche Versorgungsfunktion dauerhaft, bedarfsgerecht und auf hohem Niveau für die Bevölkerung der gesamten Region zu sichern und zu stärken. Angestrebt wird die Zusammenarbeit in Netzwerken, in denen die Bündelung der Kräfte und Ressourcen der Kommunen und die gemeinsame Festlegung von Entwicklungszielen sowie weitgehende Kooperation bei Infrastrukturangeboten eine entscheidende Rolle spielen. Daneben sind auch die Folgen des sozialen und gesellschaftlichen Wandels sowie des Klimawandels besonders zu berücksichtigen. Mit diesem Förderprogramm wird angestrebt, gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu erhalten.

Um eine Verschlechterung der Lebensbedingungen der Bevölkerung zu vermeiden und den Erhalt der Daseinsvorsorge zu sichern, ist es entscheidend, dass Kommunen ihre Kräfte und Ressourcen bündeln, sie zusammenarbeiten, sich über gemeinsame Lösungen abstimmen, Infrastrukturen gemeinsam anbieten, damit ein Leistungsangebot entsteht, das der Bevölkerungsentwicklung gerecht wird und Doppelstrukturen vermeidet. Um die Anpassungsmaßnahmen möglichst effizient sowie sozial- und kostenverträglich zu gestalten, sind integrierte Ansätze sinnvoll und notwendig. Sie ermöglichen es, eine ressort- und bereichsübergreifende Anpassung unterschiedlicher Infrastrukturarten zu bewerkstelligen und in interkommunaler bzw. überörtlicher Kooperation die Versorgung aus dem Bestand durch Umstrukturierung in Richtung flexibler Nutzungen anzupassen.

Die Samtgemeinde Aue hat mit der Fusion der ehemaligen Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt bereits ein Netzwerk gebildet, in dem Gemeinden interkommunal zusammenarbeiten und Schwerpunkte in der öffentlichen Daseinsvorsorge setzen, um eine Infrastruktur für die Zukunft aufrecht erhalten zu können und die Lebensqualität in der ländlichen Region zu erhalten. Die Samtgemeinde Aue wurde vom

Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration am 23.11.2011 in das Programm ‚Kleinere Städte und Gemeinden‘ aufgenommen. In einem ersten Schritt wird das Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK) erstellt, das der Samtgemeinde und den Mitgliedsgemeinden als Handlungsgrundlage für die nächsten 10 – 15 Jahre dient. In diesem Konzept sind konkrete Maßnahmen benannt, die in einem zweiten Schritt umgesetzt werden sollen. Für diese Maßnahmen können jedes Jahr Fördermittel beantragt werden. Die Fördergebiete müssen räumlich abgegrenzt werden. Die räumliche Abgrenzung kann als Sanierungsgebiet nach § 142 BauGB, städtebaulicher Entwicklungsbereich nach § 165 BauGB, Erhaltungsgebiet nach § 172 BauGB, Maßnahmegebiet nach § 171 b oder § 171 e BauGB, Untersuchungsgebiet nach § 141 BauGB oder durch Beschluss der Gemeinde erfolgen. Es ist nicht zulässig, das gesamte Samtgemeindegebiet als Fördergebiet festzulegen. Das Programm hat erst einmal eine Laufzeit bis zum Jahr 2018.

Die Förderung der einzelnen Maßnahmen erfolgt nach dem vom Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration herausgegebenen Rund-erlass vom 20.05.2008, geändert durch Runderlass vom 08.11.2012 (siehe Anhang). Nach Ratsbeschlüssen zur Durchführung der einzelnen Maßnahmen wird über die Regierungsvertretung in Lüneburg ein Antrag an das Ministerium gestellt, das über die Förderung letztendlich entscheidet.

Im Rahmen der Erarbeitung des IEK wurden Arbeitskreise zu bestimmten Handlungsfeldern der Daseinsvorsorge gebildet, zu denen Fachleute und mit dem Thema befasste Menschen eingeladen wurden. Sie konnten zu den einzelnen Bereichen ihre eigenen Vorstellungen einbringen. In der anschließenden Diskussion wurden Meinungen ausgetauscht, bestimmte zukunftsfähige Richtungen entwickelt und konkrete Maßnahmen benannt, die in den folgenden Jahren umgesetzt werden können. Eine Lenkungsgruppe, zu der die Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen gehören, diskutierte die Ergebnisse aus den Arbeitskreisen und darüber hinaus zusätzliche Themenfelder, die wesentlich für die Daseinsvorsorge sind. Beteiligt wurden auch Behörden, die mit ihrer Stellungnahme weitere Informationen und Anregungen in das IEK einbringen konnten. So entstand ein Prozess, der weit über die jeweilige Sitzung hinaus wirkt und weiteres ehrenamtliches Engagement nach sich zieht. Die Diskussionen haben gerade erst begonnen, sie werden im Laufe der nächsten Jahre fortgesetzt werden müssen.

An dieser Stelle sei allen Teilnehmer/innen der Arbeitskreise und der Lenkungsgruppe herzlich für ihr engagiertes Interesse gedankt. Auch den Mitgliedern der

Verwaltung, die die Erarbeitung des IEK begleitet haben, ein großes Danke schön. Ohne die Übermittlung der Bestandsdaten und die sonstigen Informationen hätten sich die Vorbereitungen auf die Arbeitskreise weitaus schwieriger gestaltet. Die Verwaltung war uns in allen Fragen ein kompetenter und hilfreicher Ansprechpartner.



**Foto: Mitglieder der Lenkungsgruppe, Verwaltung und Planungsbüros,**  
erstellt von Samtgemeinde Aue



## BESTAND

### LAGE IM RAUM

Der Landkreis Uelzen liegt in der nordöstlichen Region des Landes Niedersachsen. Im Norden grenzt er an den Landkreis Lüneburg, im Osten an den Landkreis Lüchow-Dannenberg, im Süden an den Landkreis Gifhorn und im Westen an den Landkreis Celle und Heidekreis (Soltau-Fallingb., die alle im Bundesland Niedersachsen liegen.



Abbildung 1: Lage des Landkreises Uelzen

Die ehemalige Samtgemeinde Bodenteich und die ehemalige Samtgemeinde Wrestedt liegen im südlichen Teil des Landkreises Uelzen. Sie sind mit der Landesstraße L 270 und die Bahnlinien Uelzen – Salzwedel – Stendal und Uelzen – Gifhorn - Braunschweig miteinander verkehrlich angebunden. Die Hauptorte der ehemaligen Samtgemeinden sind Bad Bodenteich und Wrestedt. Bad Bodenteich liegt ca. 15 Kilometer südlich des Mittelzentrums Uelzen, Wrestedt ca. 8 Kilometer. Das nächstgelegene Oberzentrum, Lüneburg, hat eine Entfernung von ca. 45 – 50 Kilometer.

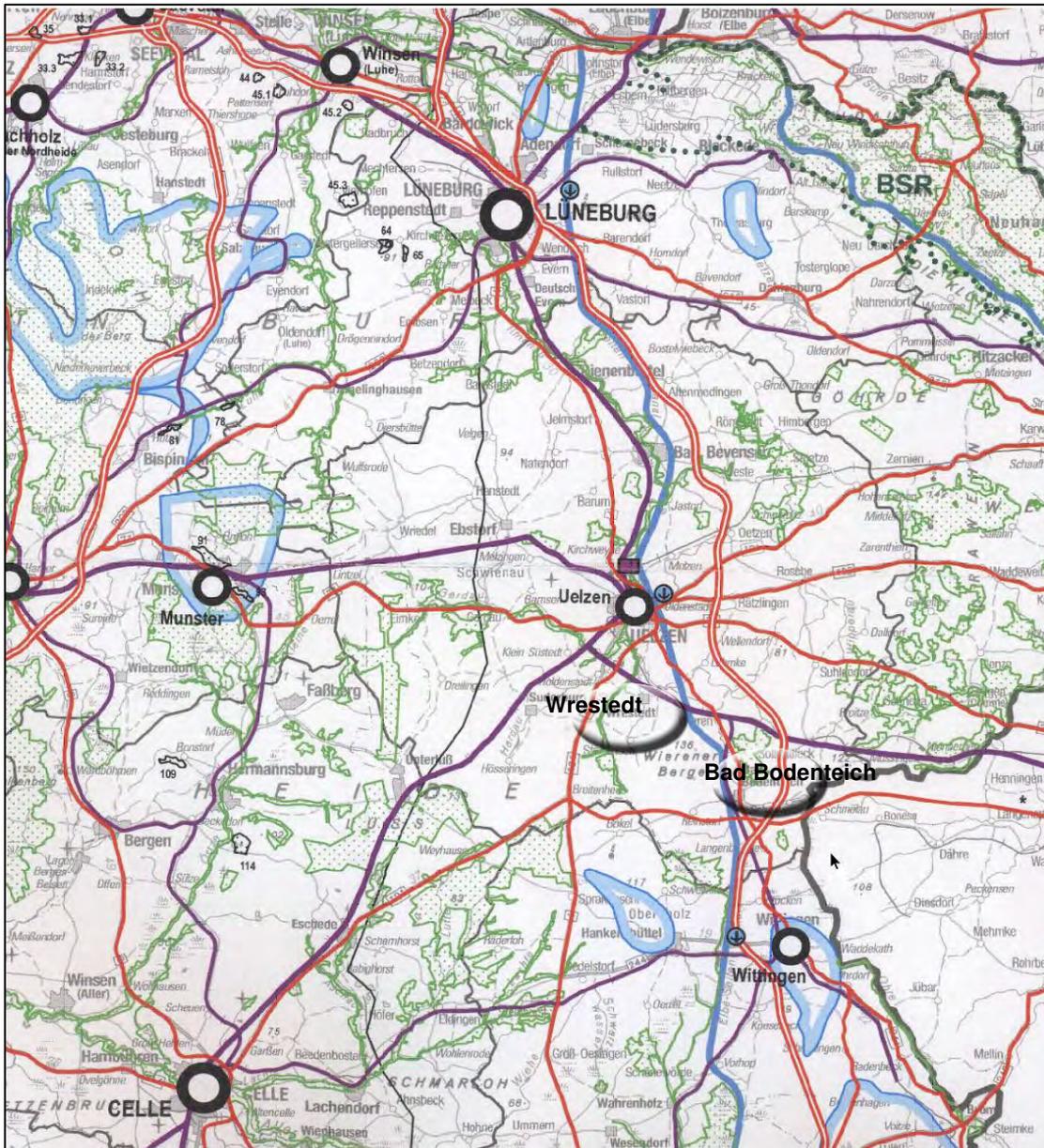
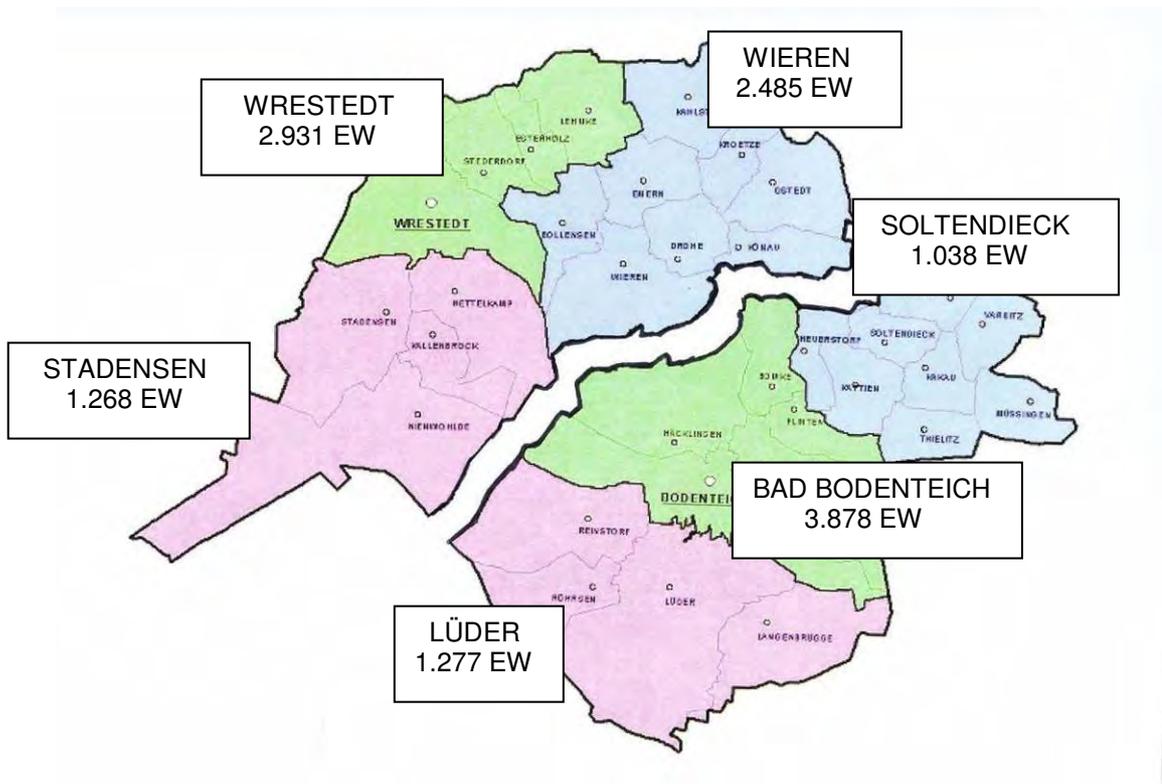


Abbildung 2: Ausschnitt aus dem Landesraumordnungsprogramm 2008



**Abbildung 3: Übersicht der Gemeinden mit Einwohnerzahlen**

Die ehemalige Samtgemeinde Bodenteich setzt sich aus den Gliedgemeinden Flecken Bad Bodenteich, Gemeinde Lüder und Gemeinde Soltendieck zusammen. Ihre Größe umfasst ca. 140 km<sup>2</sup> mit insgesamt 6.193 Einwohnern. Die ehemalige Samtgemeinde Wrestedt umfasst die Gemeinde Wrestedt. Sie hat eine Gesamtgröße von 141 km<sup>2</sup> mit 6.684 Einwohnern. Die früheren Gemeinden Wrestedt, Wieren und Stadensen haben inzwischen miteinander fusioniert. Sie sind in der Gemeinde Wrestedt zusammengefasst.

## **SIEDLUNGSGESCHICHTE, POLITISCHE GLIEDERUNG**

„Die günstigen landschaftlichen Bedingungen ließen das Land entlang der Ilmenau schon früh zu einem bevorzugten Siedlungsgebiet werden. Zahlreiche Großsteingräber, im 19. Jh. größtenteils zerstört, belegten ursprünglich die bis in die Steinzeit zurückreichende Siedlungsgeschichte. ...

Das Gebiet des Landkreises gehörte zum Kernland des Stammes der Langobarden, die im 5. Jh. ihr Siedlungsgebiet verließen und nach Oberitalien zogen. In das frei gewordene Land rückten zunächst von Westen her Sachsen, ab ca. 800 von Osten her slawische Stämme nach. Mit der Eingliederung in das Fränkische Reich wurde der Bardengau, wie er verschiedentlich in frühmittelalterlichen Urkunden genannt wird, zeitweilig zur Grenzmark. Nach einem vorübergehenden Vordringen slawischer Siedler bis etwa zur Ilmenau und Ise wurde die Ostgrenze, zunächst durch den 919 zum Deutschen König gewählten Sachsenherzog Heinrich I., ab 936 durch den vom König zum Markgrafen eingesetzten Hermann Billung wieder nach Osten verschoben. 961 verlieh der Kaiser Otto Hermann Billung das Herzogtum im nordöstlichen Sachsen. Im Uelzener Raum hatten die Billunger umfangreichen Grundbesitz. Befestigte Wohnsitze waren Wichmannsburg, Haupthof des älteren Wichmann Billung und Bienenbüttel als Witwensitz seiner Frau. Ebenfalls urkundlich belegt ist der Haupthof Hermann Billungs in Gerdau. Durch verschiedene Schenkungen kamen zahlreiche Dörfer aus dem Billunger Besitz an die Klöster St. Michaelis in Lüneburg und Kemnade an der Weser. Als 1106 die Billunger ausstarben, begann der Aufstieg der Welfen. 1142 wurde Heinrich der Löwe mit dem sächsischen Herzogtum belehnt. Wichtige Lehnsleute der Welfen stammten aus Uelzener Adelfamilien oder erhielten Lehen im Uelzener Raum, wie die Grafen von Schwerin.

Im 13. und 14. Jh. wurde das Villikationssystem, in dem ein Verband von Höfen durch einen vom Grundherren eingesetzten Meier verwaltet wurde, abgelöst durch die Einrichtung herzoglicher Vogteien. Dabei wurde die durch landschaftliche Gliederung bedingte Einteilung der alten sächsischen Gobezirke weitgehend beibehalten. Im Norden des Kreises wurde Bienenbüttel zum Verwaltungssitz für die Billungisch-Welfischen Güter in diesem Raum. Die Vogtei Bienenbüttel kam später unter den Einfluss der Großvogtei Winsen/Luhe.

1365 wurden erstmals Vögte auf der an strategisch günstigen Stelle erbauten Burg Bodenteich eingesetzt, die damit zum Hauptstützpunkt landesherrschaftlicher Macht wurde. Das Amt Bodenteich, dem auch die Vogtei Suderburg unterstellt war, um-

fasste ca. zwei Drittel des heutigen Landkreises und umschloss auch die selbständigen Gerichtsbezirke von Oldenstadt, Uelzen und Holdenstedt.

Bedeutung als Verwaltungssitze erlangten auch die Klöster. Bereits 966 wurde das Kloster Oldenstadt gegründet durch Bischof Bruno von Verden, einen Verwandten Hermann Billungs. Sein umfangreicher Besitz lag vor allem im östlichen Teil des Kreises Uelzen. Im Westen wurde das Benediktinerinnenkloster Ebstorf, 1197 urkundlich erwähnt, durch den Erwerb von Gütern und Rechten zum Mittelpunkt kirchlicher und weltlicher Macht im frühen Go Ebbekestorpe, der weit über die heutige westliche Kreisgrenze hinaus bis nach Munster reichte. Auch das Zisterzienserinnenkloster Medingen, seit 1336 im heutigen Medingen ansässig, festigte seine herausragende Stellung durch Erwerb zahlreicher Besitzungen, vor allem im früheren Go Bevensen. Im Zuge der von Herzog Ernst dem Bekenner 1528/29 durchgeführten Reformation wurden die Klostergüter in den Besitz des Landesherrn überführt; Medingen, Oldenstadt und Ebstorf wurden ebenso wie vorher schon Bodenteich zu fürstlichen Ämtern.

Die Einteilung der Ämter blieb bis zum Ende des 18. Jh. weitgehend unverändert. 1795 wurde die Vogtei Bienenbüttel aufgelöst und dem Amt Medingen zugeteilt. 1817 wurde das Amt Oldenstadt, das bisher nur den Ort selbst umfasst hatte, durch Herauslösung des Amtes Bodenteich vergrößert, und 1852 durch eine weitere Abtretung größerer Gebiete erweitert. Die Veeste Oerrel und Munster wurden 1852 von Ebstorf getrennt. Nach der Einziehung des restlichen Amtes Bodenteich und der Auflösung des Amtes Ebstorf blieben 1859 nur noch die Ämter und Amtsgerichte Medingen und Oldenstadt bestehen. Mit der Preußischen Kreisordnung für das 1866 annektierte Königreich Hannover wurde dann 1884/85 der Landkreis Uelzen mit der Kreisstadt Uelzen geschaffen. Dessen Landrat hatte seinen Dienstsitz in dem alten Amtshaus in Oldenstadt. An den Grenzen zu den heutigen Kreisen Lüneburg und Lüchow-Dannenberg erfolgten im 20. Jh. nur noch kleinere Veränderungen, zuletzt mit der Gemeindereform des Jahres 1972.“

Auszug aus: Baudenkmale in Niedersachsen, Landkreis Uelzen



Abbildung 4: Ämterkarte des Fürstentums Lüneburg, Ende 18. Jahrhundert



Abbildung 5: Karte des Bardengaus, 1869

## **FUSION DER EHEMALIGEN SAMTGEMEINDEN WRESTEDT UND BODENTEICH ZUR SAMTGEMEINDE AUE**

Vor dem Hintergrund der erfolgreichen Zusammenarbeit (z. B. im Bereich der Abwasserentsorgung) haben sich die beiden ehemaligen Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt zum 01.11.2011 zur Samtgemeinde Aue zusammengeschlossen. Gleichzeitig wurde aus den Mitgliedsgemeinden Stadensen, Wieren und Wrestedt der ehemaligen Samtgemeinde Wrestedt die neue Gemeinde Wrestedt gebildet.

Ziel dieser Fusion ist es,

- die gemeinsamen Handlungs- und Leistungsfähigkeit wieder zu erlangen,
- gemeinsame Antworten auf die strukturellen Herausforderungen (wirtschaftliche Entwicklung, Bevölkerungsentwicklung, demografischer Wandel, Bildungsstandort usw.) geben zu können,
- den Bürgerinnen und Bürgern eine wohnortnahe, moderne und leistungsfähige Verwaltung zu erhalten,
- den politischen Einfluss im Landkreis Uelzen und im Land Niedersachsen zu stärken,
- Chancen zur effizienteren Organisation der Verwaltung bei der Planung, dem Personaleinsatz und der Qualität zu nutzen
- ein gutes und zusätzliches Dienstleistungsangebot und damit eine ortsnahe Versorgung für die Bevölkerung zu garantieren.

Die lokale Identität der einzelnen Ortschaften in den Mitgliedsgemeinden soll unangetastet bleiben, um das Ehrenamt zu stärken und der Bevölkerung das Gefühl zu vermitteln, eine örtliche Gemeinschaft zu bilden.

Aufgrund des demographischen Wandels, der zukünftig die Auslastung der infrastrukturellen Einrichtungen in Frage stellen wird, haben die beiden Samtgemeinden die Initiative ergriffen und die Fusion vollzogen. Damit wird der Wille verdeutlicht, gemeinsam die Aufgaben der Zukunft in Angriff zu nehmen.

## DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

Die Altersstruktur der Bevölkerung unterliegt demographischen Gesetzmäßigkeiten. Während nach dem 2. Weltkrieg bis Ende der 60er Jahre steigende Geburtenzahlen zu verzeichnen waren, setzte in den 70er Jahren aufgrund gesellschaftlicher Zeitströmungen ein starker Rückgang der Geburten ein. Diese Generation stellt derzeit den Elternjahrgang dar, der entsprechend weniger Geburten zu verzeichnen hat.

Die bisherige und zukünftige demographische Entwicklung wird zu großen Teilen von dieser natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle), aber auch von Wanderungsbewegungen bestimmt. Wesentlich wird die allgemeine wirtschaftliche Lage in Deutschland und die regionale Perspektive sein. Die Trendmeldung der Bertelsmann-Stiftung geht davon aus, dass in den nächsten Jahrzehnten eine Abnahme der Bevölkerung von ca. 15 % bis 20 % stattfinden wird. Andere Untersuchungen schätzen, dass die Bevölkerung bis zu 40 % abnimmt. Die Statistik verdeutlicht, dass die Einwohnerzahlen der ehemaligen Samtgemeinden in den letzten Jahren stetig zurückgehen.

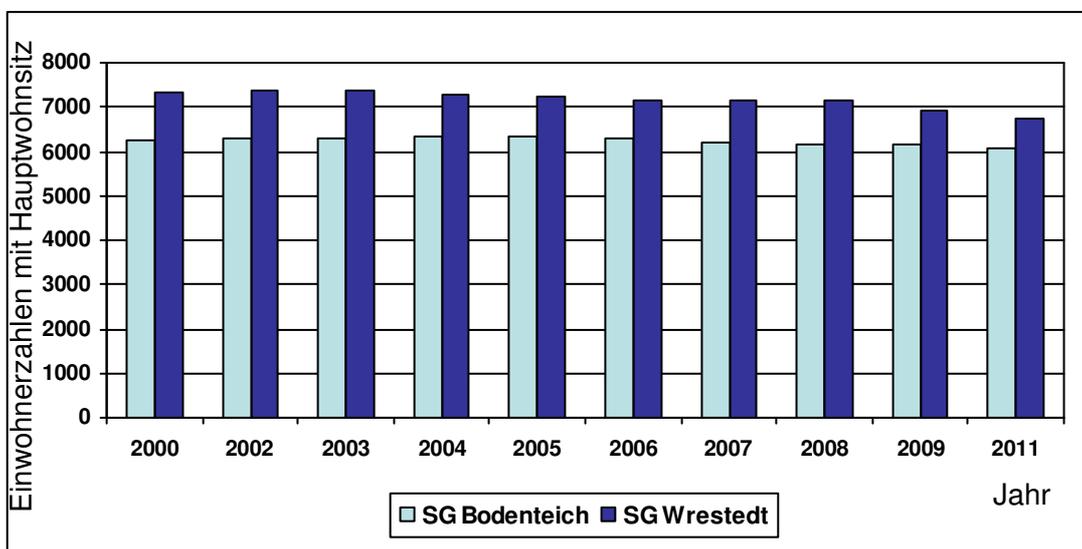
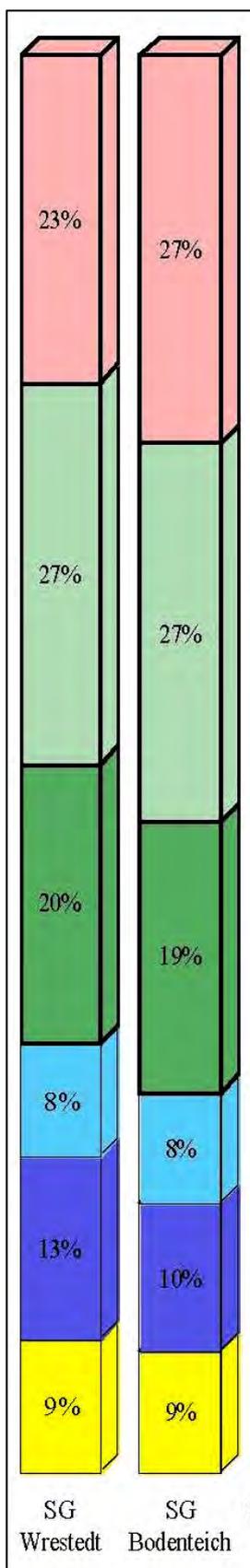


Abbildung 6: Einwohnerzahlen der ehemaligen Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt, 2000 – 2011

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue



Laut Statistischem Bundesamt waren in der Bundesrepublik Deutschland Ende **2011 20,6 %** der Einwohner 65 Jahre und älter. **1990** betrug der Anteil noch **14,9 %**. Die Prognose für **2030** sieht vor, dass mehr als **28 %** der Bevölkerung 65 Jahre alt sein werden. In der Samtgemeinde Aue waren Ende **2011 25,63 %** der Einwohner 65 Jahre und älter. Der Anteil der älteren Bevölkerung liegt damit weit über dem Bundesdurchschnitt.

Die Alterszusammensetzung in der ehemaligen Samtgemeinde Bodenteich macht deutlich, dass die über 65-Jährigen einen großen Anteil der Bevölkerung ausmachen (27 %), während Kinder unter 10 Jahren lediglich 9 % der Gesamtbevölkerung stellen. In der ehemaligen Samtgemeinde Wrestedt sind vergleichbare Zahlen vorhanden, hier ist der Anteil der über 65-Jährigen mit 23 % nicht ganz so hoch, der Anteil der Jugendlichen zwischen 10 und 20 Jahren liegt mit 13 % etwas höher als in der ehemaligen Samtgemeinde Bodenteich (10 %).

Der höhere Anteil der älteren Bevölkerung in der ehemaligen Samtgemeinde Bodenteich resultiert aus der Tatsache, dass zwei größere Seniorenwohnanlagen vorhanden sind. In der ehemaligen Samtgemeinde Wrestedt gibt es ebenfalls zwei Seniorenwohnanlagen, eine Einrichtung ist jedoch kleiner, so dass nicht so viele Menschen dort aufgenommen werden können.



**Abbildung 7: Altersstruktur in den ehemaligen Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt**

Quelle: Gutachten zur Schulentwicklung Landkreis Uelzen März 2010; erstellt von der Projektgruppe Bildung und Region, Bonn

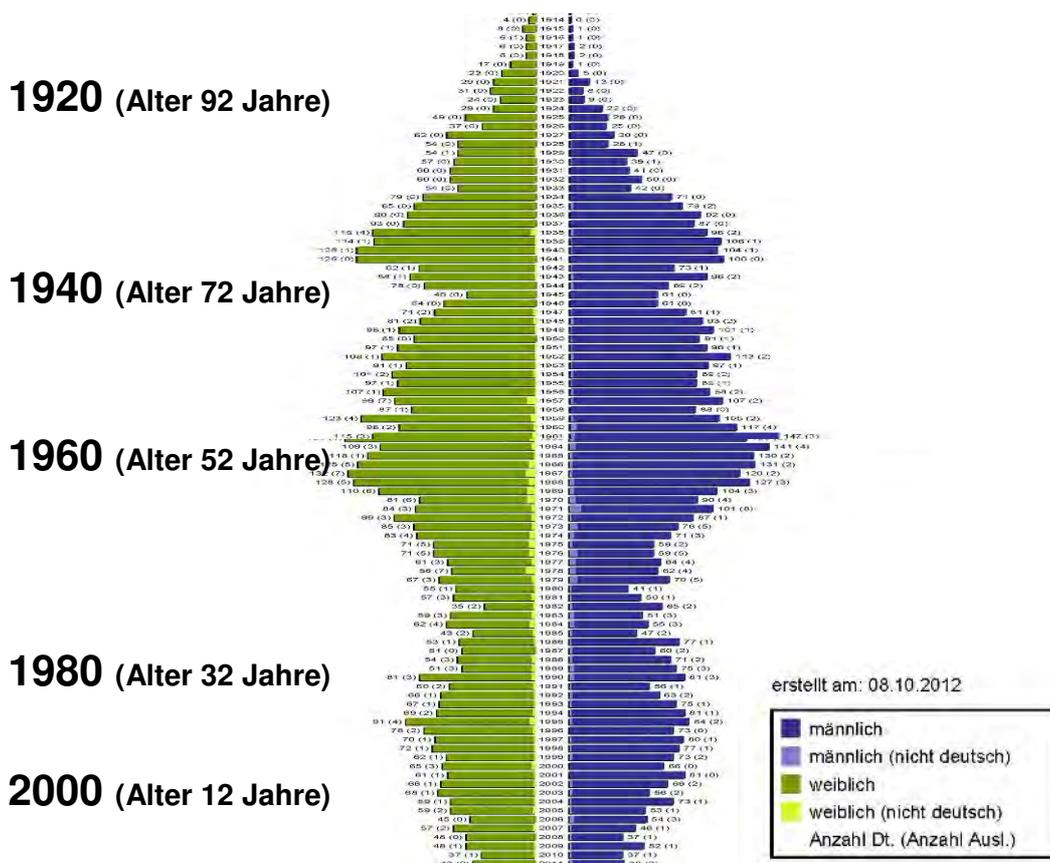
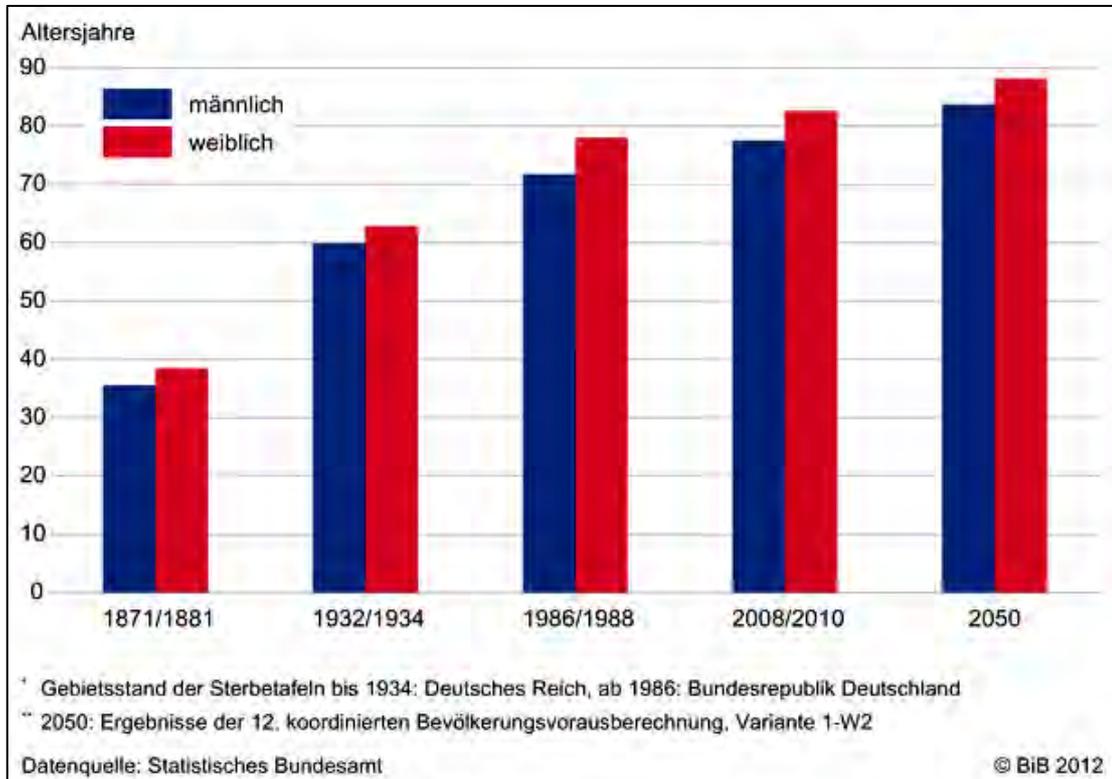


Abbildung 8: Alterspyramide Samtgemeinde Aue, Geburtenjahrgänge 1906 bis 2012  
 Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

Die Altersentwicklung in Deutschland zeigt, dass die Einwohner im statistischen Durchschnitt immer älter werden. Wurden die Menschen Ende des 19. Jahrhunderts im Durchschnitt zwischen 35 und 40 Jahre, ist ihr Alter aufgrund von wesentlichen Verbesserungen in der medizinischen Versorgung und der Arbeits- und Lebensbedingungen heute durchschnittlich um die 80 Jahre. Laut statistischem Bundesamt liegt der Altersdurchschnitt im Jahr 2050 bei ca. 85 Jahren, wobei die Frauen immer etwas älter werden als die Männer.



**Abbildung 9: Lebenserwartung bei Geburt nach Geschlecht in Deutschland, 1871 – 2050**  
Quelle: Statistisches Bundesamt

## WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die wirtschaftliche Situation in der Samtgemeinde Aue stellt sich als schwierig dar. Große Gewerbebetriebe existieren nicht. Während in der ehemaligen Samtgemeinde Bodenteich neben Handwerksbetrieben eine Firma ansässig ist, die im Bereich Maschinenbau und Kunststoffverarbeitung tätig ist, und eine Firma für Büroartikel, haben in der ehemaligen Samtgemeinde Wrestedt vornehmlich Handwerksbetriebe ihren Standort in den Gemeinden. In Emern existiert eine Firma für Pflanzenchemie, die Erweiterungsabsichten hat. Die Bereiche Handel und Dienstleistungen sind in der Samtgemeinde Aue am stärksten vertreten. In Bad Bodenteich ist die Seeparklinik angesiedelt, eine Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit 195 Betten. Die Klinik plant derzeit eine Erweiterung. Die Landwirtschaft ist in den Ortslagen noch immer stark vertreten.

Der Tourismus spielt lediglich in der ehemaligen Samtgemeinde Bodenteich eine Rolle. Die Übernachtungszahlen sind allerdings rückläufig, so dass auch in diesem Bereich Überlegungen angestellt werden müssen, um einen Aufenthalt für Touristen attraktiver zu gestalten.

Insgesamt bemüht sich die Samtgemeinde, die bestehenden Arbeitsplätze zu erhalten. Neuansiedlungen von Firmen sind allerdings in den letzten Jahren nicht vorgekommen. Aufgrund der demographischen Entwicklung werden die Dienstleistungsangebote sicherlich zurückgehen.



MediClin Seepark Klinik

**Foto: Mediclin Seepark Klinik**  
Foto von website ([www.seepark-klinik.de](http://www.seepark-klinik.de))



**Foto: Firma Werkhaus**  
Foto von website ([www.werkhaus.de](http://www.werkhaus.de))



**Foto: Livos Pflanzenfarben**, erstellt von Planungsbüro A. Pesel

## ZIELE DER RAUMORDNUNG

Die Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind im Landesraumordnungsprogramm (LROP) 2008 und im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Uelzen 2000 formuliert. Dieses RROP wird derzeit überarbeitet. Das **LROP** stellt in seiner zeichnerischen Darstellung die geplante A 39 als Vorranggebiet Autobahn dar. Die Trasse verläuft durch das Gebiet der Samtgemeinde und betrifft alle Gemeinden. Die durch das Samtgemeindegebiet verlaufenden Bundes- und Landesstraßen, die B 4, die L 265 und die L 270, sind als Vorranggebiet Hauptverkehrsstraßen ausgewiesen. Der Elbe-Seiten-Kanal stellt eine direkte Anbindung an das Kanalnetz mit den großen Seehäfen in Hamburg und Lübeck dar. Er verläuft ebenfalls durch die Samtgemeinde und ist als Vorranggebiet Schifffahrt ausgewiesen. Als Vorranggebiet Haupteisenbahnstrecke ist die Bahnverbindung Uelzen – Salzwedel – Stendal dargestellt. Die Strecke Uelzen – Gifhorn – Braunschweig ist als Vorranggebiet sonstige Eisenbahnstrecke ausgewiesen. Mit diesen Bahnstrecken ist die Samtgemeinde gut an die großen Metropolen angebunden. Die Natura 2000 Gebiete, die vom Land Niedersachsen an die Europäische Union gemeldet wurden, sind in der zeichnerischen Darstellung des LROP ebenfalls als Vorranggebiete aufgenommen. Sie betreffen Gebiete nordöstlich von Bad Bodenteich, südlich von Lüder und östlich von Langenbrügge und Flussniederungen. (Zeichnerische Darstellung des LROP: siehe Abbildung 2)

Das Landesraumordnungsprogramm beschreibt die Entwicklung der räumlichen Struktur des Landes unter 1.1 folgendermaßen:

„02 Planungen und Maßnahmen zur Entwicklung der räumlichen Struktur des Landes sollen zu nachhaltigem Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit beitragen. ...

03 Die Auswirkungen des demographischen Wandels, die weitere Entwicklung der Bevölkerungsstruktur und die räumliche Bevölkerungsverteilung sind bei allen Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen.

05 In allen Teilräumen soll eine Steigerung des wirtschaftlichen Wachstums und der Beschäftigung erreicht werden. Bei allen Planungen und Maßnahmen sollen daher die Möglichkeiten der Innovationsförderung, der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, der Erschließung von Standortpotenzialen und von Kompetenzfeldern ausgeschöpft werden und insgesamt zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung beitragen.

06 Teilräume mit besonderen Strukturproblemen und Wachstumsschwächen sowie mit vordringlich demographisch bedingtem Anpassungsbedarf der öffentlichen Infrastruktur sollen in großräumige Entwicklungsstrategien eingebunden und mit wirtschaftsstärkeren Teilräumen vernetzt werden.

07 Die ländlichen Regionen sollen sowohl mit ihren gewerblich-industriellen Strukturen als auch als Lebens-, Wirtschafts- und Naturräume mit eigenem Profil erhalten und so weiter entwickelt werden, dass sie zur Innovationsfähigkeit und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Wirtschaft dauerhaft einen wesentlichen Beitrag leisten können. Sie sollen mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien und –netzen versorgt werden, durch die überregionalen Verkehrsachsen erschlossen und an die Verkehrsknoten und Wirtschaftsräume angebunden sein. ...“

Die Ziele und Grundsätze der Siedlungsstruktur werden unter 2.1 u. a. folgendermaßen beschrieben:

„01 In der Siedlungsstruktur sollen gewachsene, das Orts- und Landschaftsbild, die Lebensweise und Identität der Bevölkerung prägende Strukturen sowie siedlungsnah Freiräume erhalten und unter Berücksichtigung der städtebaulichen Erfordernisse weiter entwickelt werden.

02 Es sollen Siedlungsstrukturen gesichert und entwickelt werden, in denen die Ausstattung mit und die Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet werden; sie sollen in das öffentliche Personennahverkehrsnetz eingebunden werden.“

Die zeichnerische Darstellung des **RROP** für den Landkreis Uelzen 2000 stellt alle Ortslagen als weiße Fläche, das heißt ohne besondere Eignung und Zweckbestimmung, dar. Die Hauptorte, Bad Bodenteich und Wrestedt, werden als Grundzentrum festgelegt. Der Ort Wieren soll grundzentrale Teilfunktionen übernehmen. Bad Bodenteich hat die besonderen Entwicklungsaufgaben ‚Erholung‘ und ‚Fremdenverkehr‘ und die Schwerpunktaufgaben ‚Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten‘, ‚Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten‘. Wrestedt übernimmt die Schwerpunktaufgabe ‚Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten‘ und der Ort Wieren die Schwerpunktaufgabe ‚Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten‘. Der Ort Stauden hat die besondere Entwicklungsaufgabe ‚Erholung‘. Die gesetzlich geschützten Naturräume sind als Vorranggebiete für Natur und Landschaft dargestellt.

Ein großes Waldgebiet zwischen den ehemaligen Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt ist als Vorranggebiet für ruhige Erholung in Natur und Landschaft ausgewiesen. Die einzelnen Vorsorgegebiete und sonstige Darstellungen können der nachfolgenden Karte entnommen werden.

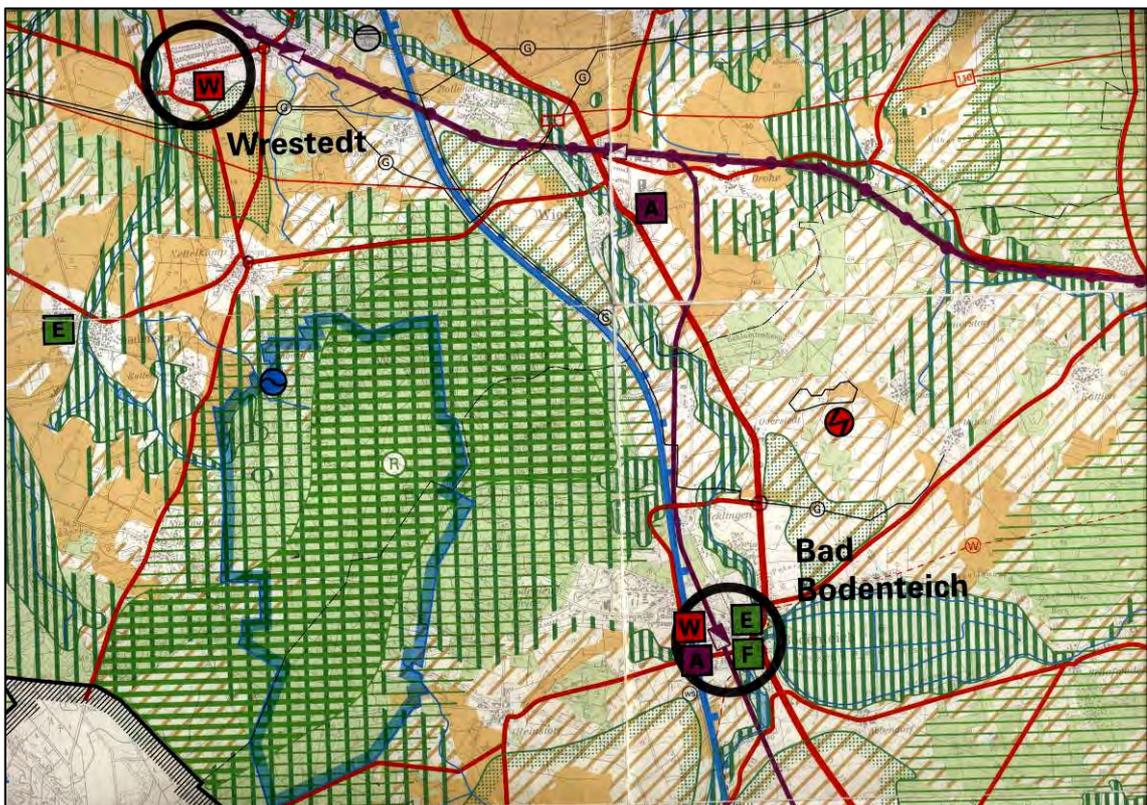


Abbildung 10: Ausschnitt aus dem RROP 2000

Das RROP legt als Ziele zu den Ländlichen Räumen (D 1.3) u. a. fest:

„05 Die für den im Landkreis bestehenden Wohn- und Erholungswert wesentlichen natürlichen Grundlagen, wie ein weitgehend intaktes Landschaftsbild, ein leistungsfähiger Naturhaushalt und geringe Umweltbelastungen, sind zu sichern und zu verbessern.“

06 In dörflichen Gemeinden und Ortsteilen ist die Dorferneuerung auf der Grundlage von Dorferneuerungsplänen in Verbindung mit speziellen Fachuntersuchungen zu fördern.“

Unter Punkt D 3.1 werden u. a. diese Ziele zur gewerblichen Wirtschaft und Fremdenverkehr benannt:

„10 Der Fremdenverkehr verdient wegen seiner Bedeutung als Wirtschaftszweig im Planungsraum besondere Beachtung. Dem Fremdenverkehr ist insbesondere bei allen raumbedeutsamen Planungen eine gesteigerte Bedeutung beizumessen. Dies gilt für Angebote der Langzeit-, Kurz- und Naherholung und für die Vermarktung. Qualitative Angebotsverbesserungen sollen dabei Vorrang gegenüber einer quantitativen Ausdehnung der Fremdenverkehrseinrichtungen haben. Zielrichtung ist der naturnahe und landschaftsschonende Tourismus mit den Angebotselementen „Gesundheit“, „Radfahren“, „Wasser“, „Wandern“, „Reiten“, „Kultur“ und „regionale Besonderheiten“.

11 Die hierfür erforderliche Ausstattung einschließlich der notwendigen Unterkünfte und Ausflugsgaststätten ist flächendeckend vorzuhalten und bei Lagen im Außenbereich an geeigneten Standorten zu konzentrieren und durch vorausschauende Bauleitplanung zu sichern. Die ganzjährige Benutzung der Einrichtungen und die Schaffung von Einrichtungen, die geeignet sind, die Saison auf die besucherschwachen Zeiten zu verlängern und die Verweildauer der Gäste zu erhöhen, ist anzustreben, sofern die Maßnahmen landschaftsgerecht sind und der ruhigen Erholungsnutzung nicht entgegenstehen.

12 Gemeinsame Angebote von Landwirtschaft und Fremdenverkehr zur Vermittlung zeitgenössischer Landwirtschaft sollten entwickelt werden. Das Angebot von Ferien auf dem Bauernhof ist durch gezielte Beratung geeigneter Höfe weiter zu entwickeln.

15 Auch Maßnahmen der städtebaulichen Sanierung, der Dorferneuerung sowie des Denkmalschutzes dienen dazu, das Kreisgebiet für den Fremdenverkehr attraktiver zu machen. Diese Maßnahmen sind daher zu unterstützen.

16 Es ist ein aufeinander abgestimmtes System von beschilderten Wander-, Rad- und Reitwegen anzulegen bzw. zu erweitern. Dieses ist so vorzusehen, dass es die landschaftlich schönen Gebiete, die Sehenswürdigkeiten, auch in den Nachbarlandkreisen, Sporteinrichtungen (z.B. Freibäder) und Gasthöfe berührt. Die Wander-, Rad- und Reitwege sind so zu führen, dass empfindliche Biotope nicht beeinträchtigt oder zerstört werden ... . Die kreiseigenen Wander-, Rad- und Reitwege sind mit denen der benachbarten Landkreise zu verknüpfen. Die bestehenden Wanderparkplätze sind zu erhalten, an geeigneten Stellen sind Ergänzungen vorzunehmen.“

Folgende Ziele werden u. a. zur Landwirtschaft (D 3.2) festgelegt:

„01 Im überregionalen Vergleich ist die Landwirtschaft im Landkreis Uelzen von weit überdurchschnittlicher Bedeutung. Ihre besonderen Funktionen für den Planungsraum sind vorrangig die Wertschöpfungsfunktion, die Beschäftigungs- bzw. Erwerbsfunktion, die ökologische Funktion, die Kreislauf- bzw. Verwertungsfunktion, die Raumfunktion und die soziale und kulturelle Funktion. Diese nachhaltigen Funktionen stellen das Leitbild für die landwirtschaftliche Entwicklung im Landkreis dar und sind zu sichern und zu fördern.

05 Die Wertschöpfung der Landwirtschaft ist nach Möglichkeit zu erhöhen, um den Erhalt möglichst vieler Höfe und die hierauf basierenden Funktionen zu sichern. Der Schwerpunkt muss dabei auf dem Erhalt der bäuerlichen Familienbetriebe liegen. Die Veredelung landwirtschaftlicher Bodenprodukte, der Anbau weniger verbreiteter oder weniger erprobter Ackerkulturen (Nischenprodukte), die Produktion nach der EU-Öko-Verordnung (2092/91) sowie nicht flächengebundene landwirtschaftliche Erwerbstätigkeiten sind zu sichern, zu entwickeln und zu fördern. Das Entstehen oder die Ansiedlung von verarbeitenden Betrieben bzw. spezialisierten Vermarktungseinrichtungen (besonders in kooperativer Form) soll vorangebracht werden. Vorhaben der nicht oder nur bedingt flächengebundenen Wertschöpfung wie Direktvermarktung, Ferienwohnungen, Pensionspferdehaltung, Maschinenlohnarbeit, Produktverarbeitung, Energieerzeugung wie z.B. die Windenergie- oder die Bioenergieerzeugung sowie der landwirtschaftlichen Betriebskooperation sind zu entwickeln und zu fördern. Sie fungieren – neben Stallbauten – als Wachstums- bzw. Investitionsalternativen landwirtschaftlicher Betriebe.

09 Der Erhalt und die Wiederherstellung von Grünlandflächen sind zu fördern, wobei den Bachtälern und Flussniederungen besondere Bedeutung zukommt. Dieses Ziel soll vorrangig durch von Bewirtschaftern und Naturschutzbehörde gemeinschaftlich entwickelte dauerhafte Pflege- und Nutzungsverträge erreicht werden.

11 Die Funktionalität ländlicher Wirtschaftswege für den landwirtschaftlichen Verkehr ist sicherzustellen, sie sind den landwirtschaftlichen Erfordernissen anzupassen. Aufgrund des zukünftig stärkeren Ausbaus dieser Wege bedingt durch Gewicht und Größen der landwirtschaftlichen Maschinen ist eine Mehrfachnutzung anzustreben und die Abstimmung zwischen möglichen Planungsträgern zu aktivieren.“

Die Ziele zu Erholung, Freizeit, Sport (D 3.8) werden u. a. wie folgt benannt:

„03 Waldgebiete sind für ruhige Formen der Erholung zu erhalten und wo vertretbar, neu zu erschließen. Entwicklungsmaßnahmen sollen darum schwerpunktmäßig konzentriert werden; innerhalb der Erholungsgebiete sollen ruhige Bereiche, insbesondere empfindliche Lebensräume wildwachsender Pflanzen und freilebender Tiere, Haupteinstandsgebiete des Wildes und hochgradig brandgefährdete Waldbestände von einer Intensivierung der Erholungsnutzung ausgenommen werden.

06 Die Erschließung des Elbe-Seitenkanals für Zwecke des Fremdenverkehrs (z.B. Fahrten mit Fahrgastschiffen) soll vorrangig in Bienenbüttel, Bad Bevensen, Uelzen, Wrestedt (Schleuse Esterholz) und in Bad Bodenteich betrieben werden.

Diese raumordnerischen Vorgaben sind bei weiteren Planungen zu berücksichtigen. Unter Berücksichtigung der benannten Ziele und Grundsätze der Raumordnung können detaillierte Ausarbeitungen in Bezug auf die künftige Entwicklung in den Samtgemeinden vorgenommen werden.

## **ZIELE DES REGIONALEN ENTWICKLUNGSKONZEPTES (REK) HEIDEREGION UELZEN**

Für den Landkreis Uelzen wurde im Jahr 2007 ein regionales Entwicklungskonzept erstellt, das sowohl ein Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) darstellt als auch als Beitrag zum niedersächsischen Leader-Auswahlverfahren diene. Die Ziele und Strategien ländlicher / regionaler Entwicklungskonzepte, insbesondere zur Daseinsvorsorge, sollen Berücksichtigung finden.

Für das REK Heideregion Uelzen ist das Leitmotto "Heideregion Uelzen – eine runde Sache: L(i)ebenswert! Zukunftsweisend! Gesund! Erlebnisreich!" Richtschnur für die regionale Entwicklung. Die vier Begriffe stehen für: **L(i)ebenswert:** Es gilt, die Heideregion Uelzen als l(i)ebenswerte Region zu stärken und die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen: Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Bildung, Erholung, Gemeinschaftsleben, Kommunikation und Mobilität. **Zukunftsweisend:** Öffentliche und private Akteure der Heideregion Uelzen möchten durch Kooperation innovative und zukunftsweisende Wege beschreiten, um aktuelle Herausforderungen, wie z. B. den Strukturwandel in der Landwirtschaft, den Bevölkerungswandel und neue Anforde-

rungen im Bereich Tourismus gemeinsam zu meistern. **Gesund:** Die Heideregion Uelzen setzt auf Gesundheit in allen Handlungsfeldern: Es gilt, einen gesunden Lebensraum für Mensch, Flora und Fauna zu entwickeln durch eine nachhaltige Landnutzung, eine gesunde Wirtschaft und den Gesundheitstourismus. **Erlebnisreich:** Es gilt, die Potenziale der Kulturlandschaft zu nutzen und die Heideregion Uelzen als ein erlebnisreiches Erholungsgebiet für Einheimische und Gäste zu gestalten. Dazu sind vermehrt Tourismus-, Freizeit- und moderne Bildungsangebote zu entwickeln.

Übergeordnetes Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung, die ökonomische, ökologische und soziale Aspekte miteinander verknüpft.

Unter diesem Motto sind folgende Leitprojekte und Projekte in einem Projektpool ausgewählt worden:

### **Handlungsfeld: Wohnen und Versorgen in Stadt und Dorf**

#### **Ziel 1.1: Attraktives Wohnen auf dem Lande**

##### **Maßnahmen**

**A** Erhalt und Umnutzung historischer Gebäude und vorhandener (landwirtschaftlicher) Bausubstanz, um die ortsprägenden Strukturen zu erhalten und Zersiedlung zu vermeiden

**B** Ermöglichung von alternativen Wohn- und Lebensformen und Schaffung von innovativen Wohnideen, z.B. Wohngebiete mit dezentraler Energieversorgung und Mehrgenerationensiedlung

**C** Interkommunale Abstimmung der Bauleitplanung, Förderung der Innenentwicklung, bedarfsgerechte Wohngebietsausweisung und gemeinsame Baulandvermarktung

**D** Effizienter Umgang mit Energie sowie Förderung des Einsatzes von regenerativen Energien und nachwachsenden Rohstoffen mit dem Ziel der CO<sub>2</sub>-Reduzierung

**E** Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Straßen, Plätzen und des Wohnumfeldes, barrierefreie Gestaltung der Orte sowie Gestaltung des Ortsbildes und des Siedlungsrandes

**F** Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse sowie Beruhigung des Durchfahrtsverkehrs

##### **Projekte**

##### **Leitprojekt**

- **Sanierung durch Qualifizierung**

### Projektpool

- **Dorferneuerung im Dörferverbund:** Pilotvorhaben Dörferverbund "Langenbrügge, Lüder, Reinstorf und Röhrsen" sowie regionale Abstimmung über weitere ins Dorferneuerungsprogramm aufzunehmende Dörfer
- **Umnutzungsoffensive:** u. a. Umnutzungskonzepte für historische und ehemals landwirtschaftlich genutzte Bausubstanz sowie große Liegenschaften (z.B. touristische Nachnutzung der BGS-Liegenschaft)
- **Annes Kinderreitschule Georgshalle** in Bienenbüttel: "natürliches Reitkonzept", spezielles Anfängerkonzept für Kinder
- **Historischer Ortskern Bad Bodenteich "Erleben und Wohlfühlen":** Vitalisierung des Ortskerns und Verkehrs- und Besucherlenkung
- **Begegnungsfreundliche Treffpunkte im öffentlichen Raum:** Schaffung von l(i)ebenswerten Orten und Treffpunkten (z. B. Umnutzung von alten Gebäuden und Gestaltung von Plätzen)

### Ziel 1.2: Lebendige und familienfreundliche Orte für Alt und Jung

#### Maßnahmen

**A** Erhalt und Ausbau von Einrichtungen und Angeboten für Kultur und Gemeinschaftsleben

**B** Stärkung des Zusammenlebens, Unterstützung von Initiativen zur Nachbarschaftshilfe und Integration von Neubürgern

**C** Aktivierung des ehrenamtlichen Engagements und Förderung des Ehrenamtes

**D** Kooperation von Vereinen lokal und regional sowie mit Schulen

**E** Schaffung von sozialen Hilfen sowie Angeboten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

**F** Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern bei Planungen und Konzepten

#### Projekte

##### Projektpool

- **Mehrgenerationenhaus:** Standort in Uelzen, Bienenbüttel oder Ebstorf
- **Begegnungs- und Erholungsstätte** in der Gemeinde Soltendieck
- **Mittagstisch als soziales Angebot und Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche**
- **Ländlicher Raum macht Schule:** Behandlung des Themas "Integrierte Ländliche Entwicklung" im Schulunterricht (Sekundarstufe II) und projektbezogene Zusammenarbeit mit Schülern

### **Kooperationsprojekt**

- **RIEF Regionale Initiative für Ehrenamt und Freiwilligenarbeit / Freiwilligen- und Netzwerkagentur**

### **Ziel 1.3: Wohnortnahe Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen**

#### **Maßnahmen**

**A** Sicherung der Versorgung mit Waren, Dienstleistungen sowie sozialen und medizinischen Einrichtungen in den zentralen Orten sowie Schaffung von neuen Versorgungsangeboten

**B** Erhalt und Ausbau einer bürgerfreundlichen Verwaltung, u. a. durch Ausbau des E-Governments zu einem umfassenden Informations- und Beratungsangebot

#### **Projekte**

##### **Leitprojekte**

- **Mobile Versorgung:** Rollender Kaufmannsladen, Bestell- und Bringservice für Lebensmittel und Baukastensystem für Dorfläden in Verbindung mit dem Bürgerbus

##### **Projektpool**

- **Agentur für haushaltsnahe Dienstleistungen:** Vermittlung von Dienstleistungen wie Kinderbetreuung, Seniorenbegleitung, Haus- und Gartenhilfe, Catering-Service (Federführung übernimmt das Diakonische Werk in Zusammenarbeit mit den Landfrauen)

### **Handlungsfeld: Kulturlandschaft**

### **Ziel 1.4: Natur und Landschaft – vielfältig, schön und erlebbar**

#### **Maßnahmen**

**A** Erhalt, Schaffung und Vernetzung von Biotopen und Kleinstrukturen

**B** Steuerung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

**C** Erhalt, Pflege und Erweiterung von Heideflächen, u. a. als touristische Attraktion

**D** Gestaltung bedeutsamer Naturräume und Gewässer für Gäste und Einheimische sowie Besucherlenkung

#### **Projekte**

##### **Leitprojekt**

- **Heide- und Auenlandschaft in der Heideregion Uelzen**
- **Erlebnisraum Esterauniederung**

### Projektpool

- **Land-Art – Landschaftskunst:** LandArt-Konferenzen und Anleitungs-Workshops in Uelzen, Ausstellungen, Filme zu Land-Art und Exkursionen, Installation von LandArt-Objekten sowie kleinere Land-Art-Projekte in Kindergärten und Schulen
- **Grüne Mitte:** Revitalisierung von Dorfanger und Dorfteichen
- **Regionale Baumpflanzaktionen** entlang der Kreis- und Gemeindestraßen sowie an Wirtschaftswegen
- **Spurensuche: Kulturlandschaft erleben,** z.B. altes Steingrab in der Gemarung Edendorf (Einbindung in vorhandenes Angebot, Hinweistafeln schaffen)
- **Alte Kläranlage Ebstorf:** Gestaltung als Lebensraum für Fledermäuse, Eulen, Insekten etc.
- **Friedwald**
- **Kompensationsflächenpool** für öffentliche und private Maßnahmen

### Kooperationsprojekt

- **Landschaftsachsenmodell Metropolregion Hamburg:** Entwicklung und Herausstellung der Heide als verbindender Leitlandschaftstyp zwischen Hamburg und seinem südlichen Umland

### Handlungsfeld Industrie, Gewerbe, Handwerk, Handel

#### Ziel 2.1: Starker Wirtschafts- und Arbeitsstandort Heideregion Uelzen

##### Maßnahmen

- A** Clusterförderung unter Einbindung der bestehenden überregionalen Netzwerke, vor allem Ernährungswirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Logistik, regenerative Energien
- B** Aufbau und Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe sowie Standortsicherung von Gewerbebetrieben im ländlichen Raum
- C** Vermarktung und Entwicklung von Gewerbebeständen sowie regionale Abstimmung von Schwerpunktsetzungen
- D** Ausbau wirtschaftsnaher Infrastruktur
- E** Förderung und Unterstützung bei der Unternehmensansiedlung und von Existenzgründern
- F** Gewährleistung einer leistungsfähigen Verwaltung
- G** Interkommunale Arbeitsteilung der (Samt-)Gemeinden und Zusammenarbeit mit weiteren Partnern
- H** Stärkung der Position der Heideregion Uelzen in der Metropolregion Hamburg

## Projekte

### Leitprojekt

- **ÖKOZentrum Bollensen – Einkaufen mit dörflichem Charme**

### Projektpool

- **Breitband für Alle:** flächendeckende DSL-Versorgung
- **Broschüre "Offene Werkstätten":** Handwerkern über die Schulter geschaut
- **Serviceagentur:** Dienstleistungen, die ältere Arbeitnehmer anbieten können (Erfassung und Vermarktung)
- **Historische Baumaterialien:** Fachbetriebe für Bergung und Wiederverwendung

### Kooperationsprojekt

- **Aktive Zukunftsgestaltung im ländlichen Raum der Metropolregion Hamburg**

## Ziel 2.2: Lebenslanges Lernen und Beschäftigung für alle

### Maßnahmen

- A** Vernetzung der Betriebe untereinander und mit Bildungseinrichtungen
- B** Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten, insbesondere für Jugendliche, Ältere und Menschen mit Behinderungen
- C** Schaffung von Beschäftigungsangeboten im zweiten Arbeitsmarkt

## Projekte

### Leitprojekt

- **Woltersburger Mühle: Produktionsschule Uelzen**

### Projektpool

- **Studiengang "Wasser und Energie"** am Campus Suderburg [A/B]
- **Schusterkate in Ostedt:** Kinder und Handwerk sowie Qualifizierung von Personal der "verlässlichen Grundschule"
- **Training von Mediatoren** in mittelständischen Betrieben, Kindertagesstätten, Schulen etc.

## Handlungsfeld Personen- und Güterverkehr

### Ziel 2.3: Verkehrsknotenpunkt Uelzen mit guter überregionaler Anbindung

### Maßnahmen

- A** Verbesserung der überregionalen Anbindung, insbesondere an die umliegenden Oberzentren und in Ost-West-Richtung (geplante B190n und A39)

**B** Förderung des Güterverkehrs über Schienenverkehr und Binnenschifffahrt in Verbindung mit Güterverkehr auf der Straße sowie Entwicklung des Logistik-Standorts Uelzen

**C** Gewährleistung des Verkehrsflusses und Schaffung von Ortsumgehungen, auch in Verbindung mit der geplanten A39

### Projekte

#### Projektpool

- **Uelzener Verkehrsforum Zukunftswegen (UVZ):** Optimierung der Verkehrswege aus Nutzersicht
- **Verkehrsknoten Uelzen:** Ausbau des Standortes Uelzen zu einem leistungsfähigen Güterverkehrszentrum mit einer trimodalen Verkehrsanbindung
- **Bahnstrecke Uelzen-Braunschweig:** Erhalt und Modernisierung
- **Ausbau des Daller Weges:** Verbindung der Landkreise Uelzen und Celle sowie Verbesserung der verkehrsmäßigen Erschließung des Museumsdorfes Hösse-  
ringen

### Ziel 2.4: Gesichertes Mobilitätsangebot in der gesamten Region

#### Maßnahmen

**A** Erhalt eines Busnetzes zur Deckung des Grundbedarfs in der Heideregion Uelzen

**B** Abstimmung und Kooperation mit benachbarten Verkehrsverbänden zur Verbesserung des Angebots

**C** Bürgerschaftliche Initiativen zur Ergänzung des ÖPNV-Angebots

**D** Vernetzung der Verkehrsmittel und Schaffung von Alternativen für den Pkw

### Projekte

#### Leitprojekt

- **Radwegenetz für Alltags- und Freizeitverkehr**

#### Projektpool

- **ÖPNV-Verbesserung in der Fläche:** alternative Bedienungsformen und Verknüpfung des ÖPNV mit touristischen Angeboten

## **Handlungsfeld: Agrar- und Flurstruktur**

### **Ziel 3.1: Wettbewerbsfähige Land- und Forstwirtschaft**

#### **Maßnahmen**

**A** Ausbau der Veredelungswirtschaft

**B** Verbesserung der Zusammenarbeit landwirtschaftlicher Betriebe untereinander und mit anderen Partnern im ländlichen Raum

**C** Förderung von landschaftsschonenden Bewirtschaftungsweisen und des ökologischen Landbaus sowie nachhaltiger Waldumbau

**D** Erarbeitung von Strategien zur ländlichen Entwicklung, Verbesserung der flurstrukturellen Verhältnisse, u.a. im Rahmen der Flurbereinigung und des Baus der geplanten A39, sowie Ausbau und multifunktionale Nutzung von Wirtschaftswegen unter Berücksichtigung landschaftsökologischer Belange

**E** Sicherung von Beregnungswasser und Erschließung neuer Wasserherkünfte

#### **Projekte**

##### **Leitprojekt**

**Entwicklung von zukunftsfähigen Agrarlandschaften am Beispiel "Obere Wipperau"**

##### **Projektpool**

- **Optimierung des ländlichen Wegenetzes:** Verbreiterung, Verstärkung und ggf. Rückbau, um die Anforderung der landwirtschaftlichen Maschinen bezüglich Breite und Unterbau gerecht zu werden
- **Kooperationen landwirtschaftlicher Betriebe:** Personalbörse für kurzfristige Arbeitseinsätze, gemeinschaftliche Verarbeitungs- und Lagereinrichtungen, z.B. Kühllager
- **Social Farming:** Beschäftigung Benachteiligter in der Landwirtschaft [C]

##### **Kooperationsprojekt**

- **Wasserwirtschaftliche Infrastruktur**

### **Ziel 3.2: Produkte aus der Region für die Region**

#### **Maßnahmen**

**A** Stärkung der Nahrungsmittelverarbeitung und der Herstellung von Produkten

**B** Vermarktung regionaler Produkte unter Nutzung einer Regionalmarke und Erweiterung der touristischen Angebote zum Vertrieb von landwirtschaftlichen Produkten, v. a. für Betriebe mit günstiger Lage und in der Stadt Uelzen

## Projekte

### Projektpool

- **Institut des Geschmacks:** über den Geschmack der Produkte auf das Anbaugebiet schließen
- **Vermarktung regionaler Produkte:** zentrales Vermarktungszentrum, Infolyer "Lebensmittel aus der Region", Kunsthandwerkmärkte kombiniert mit Bauernmärkten, Organisation von Tagesreisen zu Besonderheiten bei Betrieben: Kartoffeln, Butterkuchen etc.
- **Schaffung neuer regionaler Produkte,** z.B. Bierbrauen/Biergarten, Heide-Eis der Molkerei Uelzen wieder beleben, Brot aus regional angebauten Getreide und Anbau alter Kartoffelsorten (z. B. Barum)

### Handlungsfeld: Neue Betriebszweige

#### Ziel 3.3: Land- und Forstwirte als Produzent für regenerative Energien und nachwachsende Rohstoffe

### Maßnahmen

**A** Förderung der Bioenergienutzung und Ausschöpfung des Potenzials bestehender Anlagen

**B** Förderung der energetischen Nutzung von Holz, u.a. Verwendung von Schwachholz

**C** Anbau von nachwachsenden Rohstoffen unter Berücksichtigung der Wechselwirkungen mit Naturschutz und Tourismus

**D** Qualifizierung für Bioenergienutzung

## Projekte

### Leitprojekt

**Biogasvermarktung: Wärmenutzung aus Biogasanlagen**

### Projektpool

- **Schulung für Biogasanlagenbetreiber**
- **Regionale Biogasnetze**
- **Regionales Netzwerk zum Heizen mit Holz:** Rohstoffangebot der Region für privaten Heizbedarf bekannt machen und vermarkten
- **Anbau von nachwachsenden Rohstoffen:** Gesamtheitliche Nutzung von Branchen

### Kooperationsprojekt

- **Energie-Kompetenz-Region**

### Ziel 3.4: Erlebbar Land- und Forstwirtschaft

#### Maßnahmen

**A** Erlebbar Gestaltung der Land- und Forstwirtschaft für Gäste und Einheimische

**B** Verknüpfung von Land- und Forstwirtschaft, Tourismus sowie Naturschutz als Win-win-Gemeinschaften

### Projekte

#### Leitprojekt

**Regionales Bildungszentrum Uelzen**

#### Projektpool

- **In der Land- und Forstwirtschaft:** Einbindung von Jugendlichen, Managern und Senioren in die Arbeit
- **Mit der Land- und Forstwirtschaft:** miterleben – mitgestalten – mitarbeiten (Zielgruppe: Touristen)
- **Lern- und Infozentrum Landwirtschaft (LIZ):** Forschung – Bildung – Begegnung
- **Außerschulisches Klassenzimmer auf dem Bauernhof:** Erweiterung und Ausbau
- **Wald- und Umweltzentrum Räber (WUZ):** Ausbau zu einem außerschulischen Lernort
- **Wald-Wasser-Erlebnispfad** im Stadtwald Uelzen

#### Kooperationsprojekt

- **Transparenz schaffen – vom Bauernhof zur Ladentheke**

## **Handlungsfeld: Marketing und Servicequalität**

### **Ziel 4.1: Tourismus-Region Uelzen mit Profil**

#### **Maßnahmen**

**A** Zielgerichtetes Tourismusmarketing für touristische Leuchttürme und Stärken der Region, um den nationalen Quellmarkt weiter zu erschließen

**B** Entwicklung von Pauschalangeboten, gemeinsame Vermarktung und Vernetzung der touristischen Einrichtungen und Angebote untereinander sowie mit Beherbergungsbetrieben und Gastronomie

**C** Verstärkung der Zusammenarbeit mit benachbarten Tourismusregionen sowie Kooperation mit Natur- und Regionalparks

#### **Projekte**

##### **Leitprojekt**

- **Kulturbeutel**

##### **Projektpool**

- **Geo-Caching:** Mit GPS (Global Positioning System) gestützte Schatzsuche und Schnitzeljagd
- **RegionsRegenschirm** kreieren und verkaufen

##### **Kooperationsprojekt**

- **Kulturbahnhöfe – Stadt und Land in einem Zug** *siehe*
- **Marketing und Produktentwicklung mit anderen Hunderwasser-Architekturprojekten/-regionen**, z.B. Merchandising, Pauschalen, Marketing, gemeinsame Veranstaltungen und Projekte

### **Ziel 4.2: Serviceorientiertes und zeitgemäßes Tourismusangebot**

#### **Maßnahmen**

**A** Verbesserung von Qualität und Service der Beherbergungsbetriebe und Gastronomie unter Nutzung von bestehenden Initiativen, Qualitätssiegeln und Klassifizierungen, v. a. private Vermieter

**B** Erweiterung des Spektrums an Unterkunftsarten, v. a. im Premiumsegment, und Anpassung bestehender Unterkünfte an die Anforderungen der Gäste

**C** Touristische Informationsmöglichkeiten ausbauen

## Projekte

### Projektpool

- **Wohnmobilstellplätze**, u. a. in Uelzen und Bad Bevensen
- **GPS-gestützte Touristeninformation**: Ausbau

### Handlungsfeld: Angebote und Infrastruktur

#### **Ziel 4.3: Aktiv und fit in der Gesundheits- und Wellnessregion Uelzen/Bad Bevensen**

##### **Maßnahmen**

**A** Entwicklung von Sport- und Medical Wellness-Angeboten unter Nutzung der hochwertigen Luft- und Wasserqualität

**B** Vernetzung von Angeboten des Gesundheitstourismus sowie Verknüpfung touristischer Angebote mit medizinischen Einrichtungen

## Projekte

### Leitprojekt

- **Nordic Walking Fitness Sports Park**

### Projektpool

- **Seepark Bad Bodenteich**: u. a. Erweiterung des Geländes sowie Anlage von Gartenbereichen und eines Outdoor-Fitnesspfades
- **Golfplatz Hösseringen**
- **Naturerlebnis und Sport**: Nutzbarmachung des ländlichen Wegenetzes für Skater

#### **Ziel 4.4: Unterwegs in der Heideregion Uelzen: zu Fuß, zu Ross, im Boot und auf dem Fahrrad**

##### **Maßnahmen**

**A** Entwicklung eines Freizeitwegenetzes, das an bestehenden Serviceeinrichtungen und Unterkünften ausgerichtet ist, sowie Ausbau von Freizeitwegen

**B** Schaffung von Infrastruktur entlang des Freizeitwegenetzes, v. a. an Knotenpunkten

**C** Ausbau des Wassertourismus und Steigerung der Attraktivität für Sportbootfahrer

## Projekte

### Leitprojekt

- **Naturerlebnisradweg Ilmenau**

### Projektpool

- **Kirchen und Klöster:** Pilgerweg

### Kooperationsprojekt

- **Der Heidjergeweg:** Wanderweg von Celle nach Lüneburg

**Wanderpark Elbtalau-Wendland-Uelzen:** Qualitätsoffensive im Wandertourismus

- **Vernetzungs- und Qualitätsinitiative am Wasserdreieck Elbe – Elbe-Seitenkanal – Mittellandkanal**
- **Fahrraddraisine auf der stillgelegten Eisenbahnstrecke Uelzen-Dannenberg**

### Ziel 4.5: Vielfältige Angebote des ländlichen Tourismus

#### Maßnahmen

**A** Schaffung und Ausbau von touristischen Anziehungspunkten und Angeboten (u. a. witterungsunabhängige und jahreszeitlich angepasste Angebote) sowie Etablierung eines touristischen Großprojektes, z. B. an der geplanten A 39

**B** Schaffung von Kulturangeboten und Durchführung von Veranstaltungsreihen

**C** Erweiterung des Angebots für landschaftsbezogene, naturnahe Erholung

#### Projekte

##### Leitprojekt

- **Natur erleben – Wege in die Natur der Region**

##### Projektpool

- **Baumwipfelpfad** in der Samtgemeinde Ebstorf
- **Pferde-Zentrum Bad Bevensen/Reitsport-Leistungszentrum Springen und Dressur**
- **Ausbau Landwirtschaftsmuseum Hösseringen:** Besucher- und Servicezentrum, "Arche Heideregion Uelzen" und "Energieversorgung gestern-heute-übermorgen"
- **Schloss Holdenstedt:** Modernisierung und Erweiterung des Heimatmuseums sowie Wiederherstellung des Landschaftsgartens
- **Handwerksmuseum Suhlendorf:** Ausbau und Weiterentwicklung
- **Menschen und Natur im Mittelalter:** Entwicklung des mittelalterlichen Zentrums von Bad Bodenteich und Gestaltung des Naturerlebnisraums Seewiesen
- **Erholungs- und Freizeitpark Hardausee,** u. a. Entschlammung des Sees, Bau einer Badeinsel, eines Bootshaus und weitere Infrastruktur

- **Uelzener Kulturmanagement:** Vernetzung der lokalen Kulturangebote, Erweiterung des KulturveranstaltungsKalenders und ggf. Entwicklung neuer Feste
- **Uhlen-Destille** als "Event"

Diese Maßnahmen und Projekte sind die Grundlage für die Erarbeitung der Maßnahmen auf der Ebene des Netzwerks Samtgemeinde Aue. Sie werden bei der Analyse der Bestandssituation berücksichtigt.

## DASEINSVORSORGE

Die **Arbeitsplatzsituation** in der Samtgemeinde Aue stellt sich als schwierig dar. Während in der ehemaligen Samtgemeinde Bodenteich eine Firma ansässig ist, die sich auf Maschinenbau und Kunststoffverarbeitung spezialisiert hat, und ca. 210 Arbeitsplätze vorhält, wurde in Wrestedt gerade eine über Jahrzehnte bestehende Möbelfabrik abgerissen, da sie vor ca. 10 Jahren Insolvenz angemeldet hatte und ein Nachfolger bis heute nicht gefunden werden konnte. Weitere Arbeitsplätze sind in Bad Bodenteich in der Seeparkklinik vorhanden (122 Mitarbeiter), die 195 Betten vorhält und die aufgrund der großen Nachfrage Erweiterungsabsichten geäußert hat, sowie im Ortsteil Emern in der Gemeinde Wrestedt in der Firma für Pflanzenchemie, die derzeit ca. 40 Mitarbeiter hat und sich ebenfalls erweitern möchte. Das überwiegende Arbeitsplatzangebot in der Samtgemeinde ist in den örtlichen Dienstleistungseinrichtungen und in den Handwerksbetrieben zu finden. Auch die Landwirtschaft hat in den Ortslagen noch einen hohen Stellenwert. Viele Pendler, die im Mittelzentrum Uelzen arbeiten, nutzen die außerhalb der Stadt gelegenen Ortslagen zum Wohnen. Der Tourismus hat in Bad Bodenteich seinen Schwerpunkt. Die Zahl der Übernachtungen ist allerdings in den letzten Jahren stetig zurückgegangen.

Die **medizinische Versorgung** ist in den Hauptorten noch gut gesichert. Sowohl in Bad Bodenteich (4 Praxen) als auch in Wrestedt und Wieren (jeweils eine Praxis) sind allgemein-medizinische Arztpraxen und Zahnarztpraxen (Bad Bodenteich: 2 Praxen, Wrestedt und Wieren jeweils eine Praxis) vorhanden. Dennoch wird es in der Zukunft zu Unterversorgungen in diesem Bereich kommen, da ein Großteil der heute praktizierenden Ärzte kurz vor dem Ruhestand steht und Allgemeinmediziner oftmals keine Landpraxis betreiben möchten. In Bad Bodenteich ist darüber hinaus eine Praxis für Gynäkologie eröffnet worden. In Gavendorf in der Gemeinde Wrestedt ist eine Hautärztin ansässig. Auch Apotheken befinden sich in den Orten (Bad Bodenteich 2 Apotheken, Wrestedt und Wieren jeweils eine Apotheke). Kran-

kengymnastik und Physiotherapie wird in den Orten der Samtgemeinde ebenfalls angeboten. In Bad Bodenteich ist darüber hinaus noch eine Tierärztin ansässig.

Die **Lebensmittelversorgung** ist in Bad Bodenteich als sehr gut zu bezeichnen. Neben zwei Discountern besteht ein Vollsortimenter, die die Versorgung des Ortes und seinem Umfeld übernehmen. Ein weiterer Discounter wird gerade gebaut. Daneben sind innerorts zwei Bäckereien und eine Fleischerei in kleinen Läden untergebracht. In den Hauptorten Lüder und Soltendieck sind kleine Läden als Einkaufsmöglichkeit vorhanden. In Wrestedt bestehen ein Vollsortimenter und ein Discounter. Darüber hinaus sind im Dorf eine Bäckerei und eine Fleischerei angesiedelt. In Wieren hat ein kleiner Vollsortimenter gerade geschlossen, in Lehmke befindet sich ein kleiner Nachbarschaftsladen und in Stadensen eine Bäckerei. In den anderen Ortsteilen der Samtgemeinde ist es gerade für ältere Mitbürger schwierig, die Grundversorgung mit Lebensmitteln zu sichern, da derzeit keine mobile Versorgung erfolgt.

Einrichtungen für **Kinder und Jugendliche** halten die Hauptorte in der Samtgemeinde vor. In Bad Bodenteich, Wrestedt und Wieren bestehen Kindergärten einschließlich Krippen. Grundschulen gibt es in Bad Bodenteich, Lüder, Soltendieck, Wrestedt und Wieren. Die Schule in Soltendieck wird allerdings zum nächsten Schuljahr 2013 / 2014 geschlossen.

In Bad Bodenteich existiert noch eine weiterführende Schule als Oberschule. Diese Schulform hält das Mittelzentrum Uelzen vor. Für Jugendliche werden als Treffpunkte Jugendzentren in Bad Bodenteich, Wrestedt und Stadensen vorgehalten.

**Freibäder** sind derzeit noch in Bad Bodenteich, Wieren und Stadensen vorhanden. In Wieren und Stadensen betreiben eingetragene Vereine die beiden Bäder. Die Nachfolge der Vereinsvorsitzenden gestaltet sich allerdings als nicht einfach, da nur wenige Mitbürger bereit sind, Verantwortung in diesem Rahmen zu übernehmen.

Einrichtungen für **ältere Mitbürger** bestehen in Bad Bodenteich, Lüder, Wrestedt/Stederdorf und Stadensen in Form von Alten- und Pflegeheimen und Seniorenheimen. Darüber hinaus sind mehrere ambulante Pflegedienste in den Hauptorten ansässig, die die Pflege im häuslichen Umfeld gewährleisten. Künftig müssen jedoch verstärkt Einrichtungen für Ältere geschaffen werden, da diese Altersgruppe in der Samtgemeinde immer größer wird und die Familienstrukturen sich grundlegend geändert haben.

Die **Vereinsstruktur** ist in dieser ländlichen Region stark ausgeprägt. Eine wesentliche Rolle spielen die Feuerwehren, die in großen Teilen die Ansprechpartner für dörfliche Gemeinschaftsaktionen in den Orten sind. Viele der Feuerwehrgebäude dienen bereits heute als Treffpunkte für die Dorfgemeinschaften, da die früher in nahezu jedem Dorf vorhandenen Gastwirtschaften oftmals nicht mehr existieren. Auch die Sportvereine übernehmen eine wesentliche Rolle für das Gemeinschaftsleben in den Ortschaften. Darüber hinaus gibt es Schützenvereine, Angelvereine, Gesangsvereine, Wandervereine, die Spielmannszüge, die Fastnachtsgemeinschaft, Dorfvereine, Tanzgruppen, Frauenkreise und die Jagdgenossenschaften, die das ländliche Gemeinwesen bereichern. An Festen sind Oster- und Pfingstfeuer, Erntefeste, Feuerwehrbälle, Schützenfeste, Dorffeste und Ähnliches zu nennen. Viele Gruppen klagen jedoch über Mitgliederschwund, da junge Menschen sich nicht mehr in den Vereinen engagieren.

Auch die **Kirchen** übernehmen die Organisation von wiederkehrenden Treffen und Aktivitäten. Die Kirchengemeinden umfassen alle Ortschaften in der Samtgemeinde. Mit ihren Mitgliedern werden zahlreiche Gruppen und Veranstaltungen organisiert. Auch die Kirche überlegt, künftig Zusammenlegungen zu organisieren, da immer weniger Menschen Mitglied in den kirchlichen Einrichtungen sind.



## FEUERWEHR

### BESTAND:



Abbildung 11: Standorte der Feuerwehren in der Samtgemeinde Aue

Die neunzehn Feuerwehren der Samtgemeinde Aue sind für die Aufgaben Brandschutz und technische Hilfeleistungen unverzichtbar. Derzeit sind in der Samtgemeinde Aue sechs Stützpunktwehren eingerichtet und dreizehn Ortswehren mit Grundausrüstung. Alle Standorte verfügen über ein Feuerwehrhaus. Die Vorhaltung von Feuerwehren ist eine Pflichtaufgabe der Samtgemeinde, da die gesetzlichen Aufgaben Brandbekämpfung, Rettung von Menschen und Tieren und technische Hilfe in Not- und Unglücksfällen sichergestellt werden müssen.

Laut der O.R.B.I.T Studie beträgt die Erträglichkeitsgrenze bei Brandgeruch für den Menschen 13 Minuten, die Reanimationsgrenze liegt bei 10 Minuten. Innerhalb dieser Zeit muss die Menschenrettung abgeschlossen sein. Nach neuesten Erkenntnissen ist es für Patienten wesentlich, spätestens nach einer Stunde in einem Schockraum der Klinik versorgt zu werden. Um diese Zeitfenster einhalten zu kön-





**Schwächen:**

- Anpassung der älteren Feuerwehrgerätehäuser an heutige Standards, damit auch Frauen eine angenehme Mitgliedschaft geboten werden kann (Umkleideraum, getrennter WC-Bereich)
- Technische Anpassung und Vorbereitung auf zukünftige Aufgaben ausrichten:
  - Einsätze in Alten- und Seniorenheimen
  - Einsatz bei dem Auffinden vermisster Personen
- Anreize schaffen für den Eintritt in die Feuerwehr, z. B. Grundsteuererlass für aktive Feuerwehrleute und Rentenanspruch
- Zusammenlegungen einzelner Dorfwehren hätte zur Folge, dass die Mitgliederzahlen der aktiven Feuerwehrleute sinken würden.

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 23 aktive Mitglieder

2011: 19 aktive Mitglieder

**Kattien:**

**Stärken:**

- Stützpunktfeuerwehr mit einer guten technischen und räumlichen Ausstattung
- Zuständigkeit für acht Orte
- Bestückt mit aktiven Mitgliedern aus den umliegenden Dörfern

**Schwächen:**

- Mangel an Nachwuchs

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 61 aktive Mitglieder

2011: 46 aktive Mitglieder

**Wrestedt:**

**Stärken:**

- Feuerwehr Wrestedt bildet zusammen mit Stederdorf eine Stützpunktfeuerwehr mit einer guten technischen und sehr guten räumlichen Ausstattung
- Gute Nachwuchsarbeit
  - Jugendfeuerwehr besteht derzeit aus 15 Teilnehmern
- Gute Integration von weiblichen Mitgliedern
- Viele Fördermitglieder

Leicht positive Mitgliederentwicklung: 2003: 27 aktive Mitglieder

2011: 29 aktive Mitglieder

Schwächen:

- Mangelnde Seniorenarbeit
- Zu wenig Übernahmen aus der Jugendwehr (Beruf, Ausbildung ...)
- Große Mitgliederfluktuation



### Stederdorf:

Positiv:

- Gute technische und räumliche Ausstattung
- Motivation der Kameraden vorhanden
- Kameradschaft wird gepflegt

Schwächen:

- Mangel an Nachwuchs



Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 28 aktive Mitglieder

2011: 23 aktive Mitglieder

### Niendorf II:

Stärken:

- Gute Kameradschaft
- Hohe Motivation
- Prägt das Dorfgeschehen

Positive Mitgliederentwicklung: 2003: 25 aktive Mitglieder

2011: 28 aktive Mitglieder

Schwächen:

- Mangel an Nachwuchs



### Lehmke:

Stärken:

- Sehr gute Nachwuchsarbeit
  - Jugendfeuerwehr besteht derzeit aus 15 Teilnehmern
- Gute Vernetzung mit örtlichem Sportverein – keine Konkurrenz



- Verbesserung der Technik erwünscht:
  - Fahrzeuge überladen

**Emern:**

Stärken:

- Sehr gute Jugendarbeit
  - Jugendfeuerwehr besteht derzeit aus 7 Teilnehmern
- Besonderes Gefahrenaufgabenfeld vor Ort in Verbindung mit der Firma Livos (Pflanzenfarbenhersteller)
- Gute Zusammenarbeit mit der Stützpunktfeuerwehr Wieren

Schwächen:

- Mangel an Nachwuchs

Leicht negative Mitgliederentwicklung:      2003: 32 aktive Mitglieder  
2011: 27 aktive Mitglieder



**Kahlstorf:**

Stärken:

- Gute räumliche und technische Ausstattung; neues Feuerwehrgerätehaus

Schwächen:

- Mangel an Nachwuchs, negative Mitgliederentwicklung

Leicht negative Mitgliederentwicklung:      2003: 36 aktive Mitglieder  
2011: 28 aktive Mitglieder



**Ostedt:**

Stärken:

- gute technische Ausstattung; neues Fahrzeug

Schwächen:

- Mangel an Nachwuchs

Leicht negative Mitgliederentwicklung:      2003: 60 aktive Mitglieder  
2011: 40 aktive Mitglieder



**Drohe:**

Stärken:

- Viele Mitglieder (23 aktive Mitglieder) im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung von Drohe (170 Einwohner)
- Neues Feuerwehrgerätehaus, jedoch ohne Umkleidemöglichkeit und sanitäre Anlagen

Schwächen:

- Keine Umkleidemöglichkeit und keine sanitären Anlagen vorhanden

Leicht negative Mitgliederentwicklung:

2003: 31 aktive Mitglieder  
2011: 23 aktive Mitglieder



**Nettelkamp:**

Stärken:

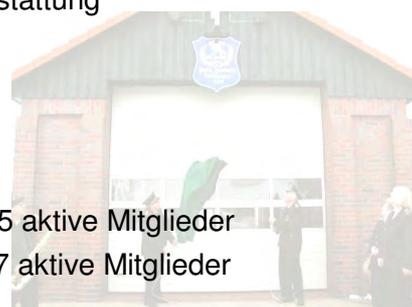
- Gute technische und räumliche Ausstattung

Schwächen:

- Nachwuchsprobleme

Leicht negative Mitgliederentwicklung:

2003: 35 aktive Mitglieder  
2011: 27 aktive Mitglieder



**Stadensen:**

Stärken:

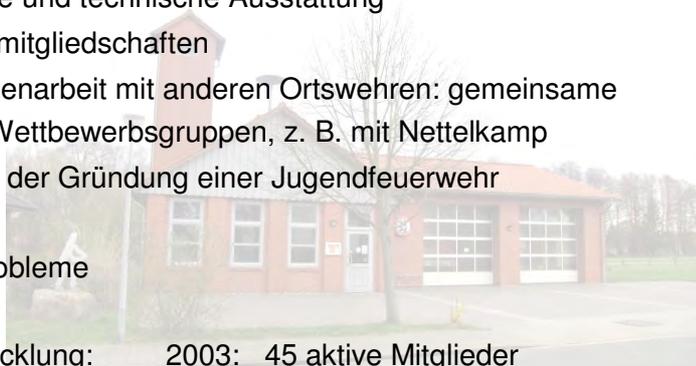
- Stützpunktfeuerwehr
- Gute räumliche und technische Ausstattung
- Aktive Frauenmitgliedschaften
- Gute Zusammenarbeit mit anderen Ortswehren: gemeinsame Übungen der Wettbewerbsgruppen, z. B. mit Nettelkamp
- Überlegungen der Gründung einer Jugendfeuerwehr

Schwächen:

- Nachwuchsprobleme

Leicht negative Mitgliederentwicklung:

2003: 45 aktive Mitglieder  
2011: 39 aktive Mitglieder



### Nienwohde - Kallenbrock:

#### Stärken:

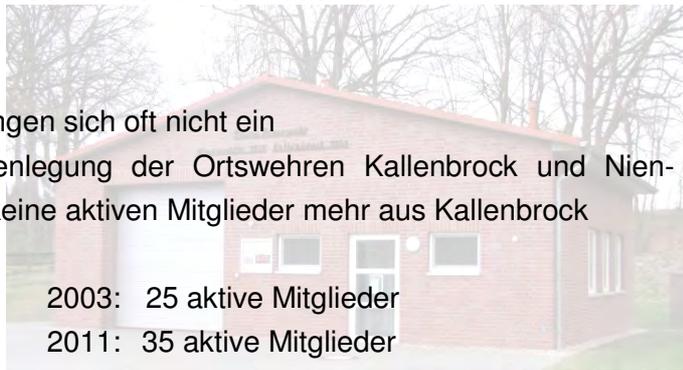
- Sehr gute Kameradschaft und Zusammenarbeit
- Aktive Frauenmitgliedschaften
- Großes Interesse der Kinder an der Feuerwehr

#### Schwächen:

- „Neubürger“ bringen sich oft nicht ein
- Nach Zusammenlegung der Ortswehren Kallenbrock und Nienwohde gibt es keine aktiven Mitglieder mehr aus Kallenbrock

#### Positive Mitgliederentwicklung:

2003: 25 aktive Mitglieder  
2011: 35 aktive Mitglieder



### Zusammenfassung der Stärken und Schwächen:

#### Stärken:

- Vorwiegend gute technische Ausstattung bei fast allen Standorten
- Allgemein gute räumliche Ausstattung bei vielen Feuerwehrgerätehäusern
- Einige Standorte haben Kinder- und/ oder Jugendfeuerwehren
- Steigende aktive Mitgliederzahlen in einigen Stützpunktwehren und Ortswehren
- Gute Kameradschaft, große Einsatzbereitschaft für gesellschaftliche Dorfangelegenheiten
- (Dorffeste, soziale Dienste ...)
- Viele Ortswehren arbeiten mit umliegenden Wehren zusammen (gemeinsame Übungen in den Wettbewerbsgruppen, gemeinschaftliche Hilfeleistung)

#### Schwächen:

- Mangel an Nachwuchs
- geringe Übernahmen aus Jugendwehren (Beruf, Ausbildung..)
- Akzeptanz in der Bevölkerung fraglich
- Abnehmende aktive Mitgliederzahlen in den restlichen 14 Feuerwehrstandorten
- Gefährdung des Ehrenamts durch Einsparung in der Fläche (Mehrarbeit für die übrigen Wehren)

- eingeschränkte Dienstbereitschaft vieler Feuerwehrleute durch Schichtdienst oder keine Freistellung von Betrieben.

Fast alle Orts- und Stützpunktwehren verfügen über eine gute räumliche und technische Ausstattung. Die Mindeststärke für eine Löschgruppe kann nicht an allen Standorten in Zukunft aufrechterhalten werden. Um die vorgegebenen Zeitfenster bei Brand- und Rettungseinsätzen einhalten zu können, ist es notwendig, alle Standorte zu erhalten. Eine Zusammenlegung von Standorten hat zudem die Folge, dass Aktive des einen Ortes nicht zum anderen Ort wechseln, was wiederum einen Mitgliederrückgang bedeuten würde. Um dem bei nahezu allen Standorten zu verzeichnenden Mitgliederrückgang zu begegnen, können folgende Maßnahmen hilfreich sein:

- Intensivierung der Kinder- und Jugendarbeit
- Vermehrte Frauenmitgliedschaften anstreben
- Werbung für die einzelnen Standorte mit ihren Wehren
- Einsatz von verbesserter Technik

#### **FAZIT:**

Die Einrichtung einer Berufsfeuerwehr ist in der ländlichen Region nicht erstrebenswert, da zu weite Wege in Kauf genommen werden müssen. Die Feuerwehr muss aber im Notfall schnell vor Ort sein. Darüber hinaus gestaltet sich die Finanzierung einer Berufsfeuerwehr als schwierig.

Künftig werden die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr stark anwachsen. Die Mitgliederzahlen aber werden aufgrund des demographischen Wandels rückläufig sein. Der Verkehr auf Straße und Schiene nimmt dennoch zu und die Wettersituationen werden extremer. Das Einsatzaufkommen der Feuerwehren steigt daher.

Wesentliches Ziel muss es sein, eine überörtliche Zusammenarbeit der Wehren zu fördern. Auch die technischen Voraussetzungen müssen verbessert werden, um die rückgängige Anzahl der Aktiven ausgleichen zu können. Aufgaben können im Einsatz verteilt werden, so dass gezielt Wehren angefordert werden können, die über eine spezielle Ausrüstung verfügen.

## **MASSNAHMEN:**

Um durch die sinkenden Mitgliederzahlen bei den Freiwilligen Feuerwehren die Einsatzfähigkeit nicht zu beeinträchtigen, ist sowohl eine Zusammenarbeit der einzelnen Gruppen als auch eine technische Aufrüstung erforderlich. Die Kosten für die technische Aufrüstung werden auf ca. 100.000,00 € geschätzt.

### **Gefahrgutzug Süd:**

Derzeit sind 40 Feuerwehrleute im Gefahrgutzug. Sie erhalten eine gemeinsame Ausbildung. Die Ortswehren mit Grundausstattung wie Langenbrügge, Kattien, Stederdorf und Emern sind eingebunden. Die 40 Feuerwehrmitglieder sollen auch künftig gehalten werden, indem interessante Dienste angeboten werden und die Fahrzeugsituation verbessert wird. Darüber hinaus sollen weitere Ortswehren mit Grundausstattung in den Gefahrgutzug eingebunden werden.

### **Führungsgruppen Bodenteich und Wieren:**

Die Ausbildung erfolgt derzeit in den Gruppen getrennt. Die Gruppenführer- und Zugführerausbildung findet in Bad Bodenteich statt. Im Bereich Bodenteich gibt es einen Erfahrungsaustausch zwischen den Gerätewarten.

Künftig soll es gemeinsam abgestimmte Ausbildungsinhalte geben. Die technische Ausstattung der Einsatzleiterwagen (ELW) in Bodenteich und Wieren soll verbessert werden. In Abstimmung mit dem Landkreis Uelzen ist geplant, in den Führungsgruppen gleiche Arbeitsgrundlagen zu verwenden (TEC-Bos). In Bad Bodenteich ist es notwendig, ein neues ELW mit digitaler Funkausstattung einzuführen (s. u.).

### **Stützpunkt Bodenteich:**

Derzeit finden gemeinsame Ausbildungen der Wehren Bodenteich und Langenbrügge statt. Die Kinderfeuerwehr ist auch für die umliegenden Orte eingerichtet. Für die Ortsbrandmeister und Gruppenführer finden Fortbildungen statt. Für mehrere Ortswehren werden regelmäßig Real-Brandausbildungen durchgeführt. Es werden Ausbildungsdienste mit Sondergeräten für die umliegenden Ortswehren angeboten.

Auch künftig soll die Tagesalarmbereitschaft durch die Einbindung der Feuerwehr Langenbrügge aufrechterhalten werden. Darüber hinaus ist angedacht, Bauhofmit-

arbeiter in das Ausbildungs- und Einsatzgeschehen einzubinden. Mit dem Ausbau der A 39 und der B 190n werden neue Aufgabenbereiche auf den Stützpunkt Bode teich zukommen.

### **Stützpunkt Wieren:**

Der Stützpunkt Wieren arbeitet mit den Ortswehren Drohe, Bollensen und Emern zusammen. Im Bereich Brandbekämpfung findet mit der Ortswehr Drohe eine gemeinsame Ausbildung statt. Die Ortswehren Bollensen, Drohe, Emern, Ostedt und Lehmke werden mit dem Rettungssatz der Feuerwehr Wieren ausgebildet. Die Jugendfeuerwehren Emern und Wieren werden gemeinsam ausgebildet. Die Ortswehren Ostedt und Emern erhalten eine gemeinsame Fortbildung mit der Wärmebildkamera.

Zukünftig soll die Zusammenarbeit der Ortswehren auf Kahlstorf ausgeweitet werden. Die Ausrüstung von Kahlstorf muss ergänzt werden. Eine Weiterbildung mit den Ortsbrandmeistern Bollensen, Drohe, Emern und Ostedt soll eingeführt werden.

### **Stützpunkt Stadensen:**

Eine gemeinsame Ausbildung im Bereich der Wettbewerbe und des Atemschutzes findet mit der Ortswehr Nettelkamp statt. Durch die Feuerwehren Nettelkamp und Nienwohlde gibt es eine Ausbildung mit dem Rettungssatz der Feuerwehr Stadensen.

Geplant ist eine Weiterbildung im Bereich Atemschutz und Wärmebildkamera mit dem Schwerpunkt Altenheim. Eine Ausrüstung mit Atemschutz ist für die Feuerwehr Nienwohlde notwendig. Für Nettelkamp und Nienwohlde soll eine gemeinsame Jugendfeuerwehr eingerichtet werden.

### **Stützpunkt Wrestedt / Stederdorf:**

Die Feuerwehren Niendorf II, Wrestedt und Stederdorf werden gemeinsam ausgebildet und führen regelmäßige Einsatzübungen durch. Eine Weiterbildung im Bereich Atemschutz und Wärmebildkamera mit dem Schwerpunkt Altenheim ist vorgesehen. Die Feuerwehr Niendorf II muss mit Atemschutz ausgerüstet werden.

### **Stützpunkt Kattien:**

Die Feuerwehren Kattien und Schafwedel erhalten eine gemeinsame Atemschutz-ausbildung. Drei Mitglieder arbeiten im Bereich der Absturzsicherung des Landkreises Uelzen mit.

Die Zusammenarbeit mit den Wehren Schafwedel und Ostedt soll intensiviert werden. Es ist geplant, die Sonderaufgabe Absturzsicherung weiter auszubauen und auf weitere Mitglieder zu übertragen. Mit dem Ausbau der A 39 und der B 190n werden im Bereich der Technischen Hilfe zusätzliche Aufgaben auf die Wehren zukommen.

### **Feuerwehr Wieren:**

#### **Anschaffung eines Tanklöschfahrzeugs 20 / 25**

Die Feuerwehr Wieren ist als Stützpunktfeuerwehr für den nordöstlichen Teil der Samtgemeinde Aue zuständig. Innerhalb dieses Bereiches liegen die Gefahrenschwerpunkte bei der Landesstraße L 270 und dem Waldgebiet ‚Wierener Berge‘. Die Feuerwehr Wieren rückt derzeit zu 25 – 30 Einsätzen pro Jahr aus. Das vorhandene Tanklöschfahrzeug (TLF) ist über 26 Jahre alt und verfügt über keine Entwicklungsreserven bei der Zuladung. Das bestehende Löschfahrzeug 8 / 6 wird aufgrund der Überladung derzeit nur als Staffel-Löschfahrzeug eingesetzt. Um zu einem Einsatz zu fahren, müssen erst Ausrüstungsgegenstände entladen werden, um die für den Einsatz erforderlichen Geräte zuladen zu können. Da kein Allradantrieb vorhanden ist, sind einige Gelände nicht erreichbar. Daher müssen in einigen Fällen die Ausrüstungsgegenstände zum Einsatzort getragen werden.

Mit einem Staffel-TLF 20 / 25 kann mindestens eine Staffelbesatzung mitgeführt werden. Das Anlegen von Atemschutzgeräten im Mannschaftsraum ist während der Alarmfahrt möglich. Wegen des Allradantriebs verfügt das Fahrzeug über eine gute Geländegängigkeit. Das mitgeführte Wasservolumen beträgt 2.500 l. Das Fahrzeug eignet sich daher hervorragend für die Bekämpfung von Waldbränden und als Zulieferfahrzeug für die wendigeren TLF 8 / W auf Unimog Fahrgestelle. Aufgrund des zulässigen Gesamtgewichts von bis zu 14.000 kg ist es möglich, die komplette Ausrüstung mitzuführen. Dadurch wäre das LF 8 / 6 wieder in der Lage, eine vollständige Löschgruppe aufzunehmen. Auch eine Gefahrgutausrüstung könnte untergebracht werden, die für einen interkommunalen Einsatz geeignet wäre.

**Kosten: ca. 240.000,00 €**

### **Feuerwehr Kattien:**

#### **Anschaffung eines Tanklöschfahrzeugs 16 / 24**

Die Freiwillige Feuerwehr Kattien ist die einzige Feuerwehrgruppe im Bereich der Gemeinde Soltendieck und daher als Stützpunktwehr mit einem Löschgruppenfahrzeug 8, einem Tanklöschfahrzeug 16/24 und einem Mannschaftstransportwagen ausgestattet. Pro Jahr werden ca. 10 – 20 Einsätze gefahren. Das TLF ist zwanzig Jahre alt und ein reiner Wasserträger. Einige Ersatzteile sind nicht mehr lieferbar. Das TLF kann 3 Einsatzkräfte aufnehmen, eine zusätzliche Beladung ist nicht möglich.

Gemäß der aktuellen Feuerwehrverordnung muss eine Stützpunktwehr ein Wasserführendes Fahrzeug vorhalten. Um auch die Technische Hilfeleistung abdecken zu können, kommt ein TLF 3000 in Betracht. Das Fahrzeug sollte wegen der zurückgehenden Mitgliederzahlen mit technischen Hilfsmitteln wie Lichtmast, Umfeldbeleuchtung, Atemschutz im Mannschaftsraum, fernstartbarer Stromerzeuger, Schaumzumischanlage etc. ausgestattet sein. Überlegenswert wäre, ob nicht ein (H)LF 20 als Fahrzeugtyp eingesetzt werden sollte.

**Kosten: ca. 220.000,00 €**

### **Feuerwehr Bodenteich:**

#### **Anschaffung eines Einsatzleitwagens 1**

Ein Einsatzleitwagen 1 (ELW 1) ist ein Einsatzfahrzeug, das der Führung und Koordination von taktischen Einheiten der Feuerwehr dient. Das ELW 1 ist mit einer sogenannten Führungsgruppe (Fahrer, Funker, Gruppenführer, Zugführer / Einsatzleiter) besetzt. Die Aufgabe besteht im Wesentlichen aus der Führung und der Dokumentation eines Einsatzes, dem Transport und der Abwicklung des Funkverkehrs. Die Dokumentation erfolgt über EDV und Papier. Es wird eine Lagekarte zur Übersicht der Einsatzstelle erstellt. Mit einer neuen TECBos Software wäre eine netzwerkfähige Software verfügbar, die auch umfangreiches Kartenmaterial vorhält. Das ELW 1 ist mit einem Navigationssystem ausgestattet. Der Sprechfunk kann bei Bedarf digital aufgezeichnet werden.

In den bisherigen Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt wurde bisher jeweils ein Einsatzleitwagen vorgehalten, wobei der ELW Bodenteich als Mehrzweckfahrzeug dient und auch im Personentransport eingesetzt wurde. Größere Umbauten dieses Fahrzeugs erfolgten in den Jahren 2003, 2006, 2009 und 2011, die Kommu-

nikationstechnik wurde auf einen modernen Stand gebracht. Eine zusätzliche Installation von Digitalfunk ist allerdings sehr schwierig und mit enormen Kosten verbunden.

Zu nahezu jedem Einsatz ist ein Einsatzleitwagen zu alarmieren. Derzeit gibt es ca. 160 Einsätze innerhalb der Samtgemeinde Aue. Daher ist es sinnvoll, einen voll ausgestatteten ELW 1 bei der Feuerwehr Bodenteich und ein weiteres nicht ganz so optimal ausgestattetes ELW im Bereich der ehemaligen Samtgemeinde Wrestedt vorzuhalten. Das ELW 1 in Bad Bodenteich muss nach DIN 14507-2 optimal für die Zwecke der Feuerwehr ausgestattet sein. Das bisherige Fahrzeug könnte dann an die Feuerwehr Wieren abgegeben werden und die Aufgaben als ELW / MTW für den nördlichen Bereich der Samtgemeinde Aue wahrnehmen. Gleichzeitig kann es bei umfangreicheren Einsätzen das ELW 1 in Bad Bodenteich unterstützen.

**Kosten: ca. 100.000,00 €**

#### **Feuerwehr Stadensen:**

##### **Löschgruppenfahrzeug LF 10/6**

Die Freiwillige Feuerwehr Stadensen ist mit einem Löschgruppenfahrzeug LF 8 und einem Tanklöschfahrzeug TLF 8 / 18 ausgerüstet. Derzeit werden ca. 20 – 25 Einsätze pro Jahr gefahren. Aufgrund der Beschränkung des zulässigen Gesamtgewichtes von 7,5 to ist eine Aufnahme von zusätzlichem Gerät nicht möglich. Bei allen Einsätzen müssen beide Fahrzeuge ausrücken, damit an der Einsatzstelle sofort Wasser vorhanden ist. Bei Dunkelheit muss erst die Beleuchtung aufgebaut werden, da kein Lichtmast am Fahrzeug vorhanden ist.

Aufgrund der derzeit unbefriedigenden Situation muss für die Freiwillige Feuerwehr Stadensen ein neues LF 10/6 angeschafft werden. Das Fahrzeug sollte mit Atemschutz im Mannschaftsraum, Lichtmast und Schaumzumischanlage ausgerüstet sein.

**Kosten: ca. 210.000,00 €**

**Feuerwehrhaus Drohe:**

Ausarbeitung von Klaus Wortmann, Dipl. Ing. Architekt, Uelzen:

„Das Feuerwehrhaus besteht derzeit aus einem Einstellplatz für das Fahrzeug und einem kleinen Geräteraum. Es steht weder ein Unterrichts-/Schulungsraum zur Verfügung noch sind sanitäre Anlagen vorhanden. Es ist vorgesehen, dass Feuerwehrhaus zu erweitern und diese dringend erforderlichen Anlagen zu schaffen. Der Anbau soll in Massivbauweise errichtet werden und erhält eine äußere Bekleidung aus einer waagerechten Stülpchalung aus Lärchenholz. Das Dach ist als Flachdachkonstruktion (Holzbalkendach) geplant. Der neue Baukörper soll sich durch die Wahl der Materialien gestalterisch vom vorhandenen Gebäude (rotes Verblendmauerwerk) absetzen. Der Unterrichtsraum hat eine Größe von ca. 33,00 m². Die Toilettenanlage mit einer Herrentoilette, 2 Urinalen und Waschbecken sowie einer Damentoilette mit Waschbecken ist für die Nutzung ausreichend. Die Damentoilette ist gleichzeitig rollstuhlgerecht bemessen. Der Anbau wird entsprechend den Anforderungen an den heutigen Wärmeschutz ausgeführt.



**Kostenermittlung in € (netto):**

	Kostengruppe 300
1. Abbrucharbeiten	2.000,00 €
2. Rohbauarbeiten	43.300,00 €
3. Zimmerarbeiten	9.300,00 €
4. Dachdecker + Klempner	4.790,00 €
5. Putz- und Stuckarbeiten	2.250,00 €
6. Fliesenarbeiten	7.450,00 €
7. Estricharbeiten	2.000,00 €
8. Tischlerarbeiten	10.000,00 €
9. Maler- und Lackierarbeiten	3.200,00 €
<b>Summe Ko.Gr. 300</b>	<b>84.290,00 €</b>
	Kostengruppe 400
10. Heizungsinstallation	3.000,00 €
11. Sanitärinstallation	3.500,00 €

12. Elektroinstallation	1.500,00 €
<u>Summe Ko.Gr. 400</u>	<u>8.000,00 €</u>
	Kostengruppe 600
13. Lampen	1.500,00 €
<u>Summe Ko.Gr. 600</u>	<u>1.500,00 €</u>
	Kostengruppe 700
14. Architekt, Statik, Behörden etc., NK ohne Fin.-Ko. ca. 15 %	13.843,50 €
<u>Summe Ko.Gr. 700</u>	<u>13.843,50 €</u>
Gesamtkosten ohne MWSt.	107.633,50 €
19 % MWSt.	20.450,37 €
zur Rundung	916,13 €
<b>Gesamtkosten einschl. MWSt.</b>	<b>129.000,00 €“</b>

#### Feuerwehrhaus Stederdorf:

Ausarbeitung von Klaus Wortmann, Dipl. Ing. Architekt, Uelzen:

„Es ist vorgesehen, einen zusätzlichen Toilettenraum für die Damen der Feuerwehr herzustellen. Aus wirtschaftlichen Gründen, soll die Toilette im vorhandenen Abstellraum untergebracht werden. Für die jetzt dort untergebrachten Gerätschaften ist – soweit nicht anderswo möglich - ggf. Ersatzraum im Dachboden vorhanden. Der Raum verfügt derzeit über eine Spüle mit Wasser- und Abwasseranschluss. Eine Erweiterung des Systems für die höheren Anforderungen durch Einbau einer Toilette ist möglich und soll durchgeführt werden. Wegen der neuen Installationen (Waschbecken, Toilette) ist es erforderlich, die Fliesenbeläge des Fußbodens und der Wände zu erneuern. Die Heizungs- und Elektroinstallation ist zu ergänzen.“

**Kostenermittlung in € (netto):**



	Kostengruppe 300
1. Abbrucharbeiten	1.180,00 €
2. Rohbauarbeiten	3.000,00 €
3. Tischlerarbeiten (Innentür)	700,00 €
4. Trockenbau	400,00 €
5. Fliesenarbeiten	1.780,00 €
6. Maler- und Lackierarbeiten	760,00 €
<b>Summe Ko.Gr. 300</b>	<b><u>7.820,00 €</u></b>
	Kostengruppe 400
7. Heizungsinstallation	500,00 €
8. Sanitärinstallation	1.000,00 €
9. Elektroinstallation	300,00 €
<b>Summe Ko.Gr. 400</b>	<b><u>1.800,00 €</u></b>
	Kostengruppe 600
10. Lampen	200,00 €
<b>Summe Ko.Gr. 600</b>	<b><u>200,00 €</u></b>
Gesamtkosten ohne MWSt.	9.820,00 €
19 % MWSt.	1.865,80 €
zur Rundung	314,20 €
<b>Gesamtkosten einschl. MWSt.</b>	<b>12.000,00 €“</b>

**Feuerwehrhaus Lüder:**

Ausarbeitung von Klaus Wortmann, Dipl. Ing. Architekt, Uelzen:

„Es ist vorgesehen, einen zusätzlichen Toilettenraum für die Damen der Feuerwehr zu schaffen. Da es nicht möglich ist, die Maßnahme im bestehenden Feuerwehrhaus zu realisieren – hierfür stehen keine Flächen im Gebäude zur Verfügung – wird ein Anbau an das bestehende Gebäude erforderlich. Es bietet sich an, den jetzigen Eingangsbereich zu vergrößern und den bestehenden Flur zu erweitern. Hieran soll

der Toilettenraum anzuschließen. Die Erweiterung ist in Massivbauweise mit einem Flachdach als Holzbalkenkonstruktion geplant. Die äußere Gestaltung des Anbaus soll sich durch eine waagerechte Stülpschalung aus Lärchenholz vom Hauptbaukörper (Altbau) absetzen. Zwischen Schalung und massiver Hintermauerung ist eine Mineralwolle dämmung geplant, um den heutigen Anforderungen an den Wärmeschutz zu genügen.

**Kostenermittlung in € (netto):**

	Kostengruppe 300
1. Abbrucharbeiten	1.000,00 €
2. Rohbauarbeiten	13.305,00 €
3. Zimmerarbeiten	2.460,00 €
4. Dachdecker + Klempner	1.370,00 €
5. Putz- und Stuckarbeiten	630,00 €
6. Fliesenarbeiten	1.770,00 €
7. Estricharbeiten	320,00 €
8. Tischlerarbeiten	3.300,00 €
9. Maler- und Lackierarbeiten	1.100,00 €
<b>Summe Ko.Gr. 300</b>	<b><u>25.255,00 €</u></b>

	Kostengruppe 400
10. Heizungsinstallation	1.000,00 €
11. Sanitärinstallation	1.500,00 €
12. Elektroinstallation	800,00 €
<b>Summe Ko.Gr. 400</b>	<b><u>3.300,00 €</u></b>

	Kostengruppe 600
13. Lampen	400,00 €
<b>Summe Ko.Gr. 600</b>	<b><u>400,00 €</u></b>

	Kostengruppe 700
14. Architekt, Statik, Behörden etc.,	
15. NK ohne Fin.-Ko. ca. 15 %	4.283,25 €
<b>Summe Ko.Gr. 700</b>	<b><u>4.283,25 €</u></b>



Gesamtkosten ohne MWSt.	33.238,25 €
19 % MWSt.	6.315,27 €
zur Rundung	446,48 €
<b>Gesamtkosten einschl. MWSt.</b>	<b>40.000,00 €“</b>

### **Feuerwehrhaus Langenbrügge:**

Der Bereich Feuerwehr – Sportplatz – Grillhaus – Friedhof wird allgemein als das „soziale Zentrum“ von Langenbrügge empfunden. Im und um das Feuerwehrhaus herum finden heute schon die meisten der Veranstaltungen statt. Dazu trägt zweifelsohne die schöne Lage mit viel Grün bei.

Das Gebäude der Feuerwehr soll daher zu einem Dorfgemeinschaftshaus erweitert werden. Im geplanten Anbau sind die notwendigen sanitären Anlagen vorgesehen, die durch einen separaten Eingang auch von außen nutzbar werden. Aus Brandschutzgründen wird eine zweite (Flucht-) Tür notwendig. Diese könnte auf einen schön gestalteten Terrassenbereich führen, der mit einer Holzkonstruktion auf Pfosten errichtet wird, die das Höhengefälle überbrückt. So muss nicht zwangsläufig Erdmasse angeschüttet werden.

Für die Umgestaltung werden ein zusätzliches WC, ein Abstellraum und eine Garderobe benötigt. Dafür ist ein Anbau an das bestehende Gebäude geplant. Um diesen Anbau klar ablesbar zu gestalten, soll er einer Holzrahmenbauweise mit Boden-/Deckelschalung in einem grauen Farbton ausgeführt werden. Aufgrund der Hanglage sind an der Ostseite Punktfundamente mit einer Pfosten-/Riegelkonstruktion aus Stahl geplant. Sie sollen mit einer Feldsteinmauer zwischen Erdreich und Fußboden des Anbaus geschlossen werden. Von dem großen Aufenthaltsraum aus soll eine Tür auf die neu angelegte Terrasse führen, die mit Klinker gepflastert werden soll. Um das Oberflächenwasser auf dem Grundstück versickern zu können, ist zum Sportplatz hin ein Sickerschacht vorgesehen. Dieser Bereich soll vor dem Giebel mit Sträuchern bepflanzt werden.

Aufgrund der Umgestaltung des Gebäudes muss der derzeitige Fahrgastunterstand zwischen Gebäude und Schlauchturm verlegt werden. Geplant ist, den Unterstand westlich des Hauses der Dorfgemeinschaft als eigenständiges Häuschen zu errichten. Es soll ebenfalls in Holzständerkonstruktion mit einer Fassade in einem hellen Grauton ausgeführt werden, um ein einheitliches Gesamtbild entstehen zu lassen.

Diese Maßnahmen werden derzeit im Rahmen der Dorferneuerung umgesetzt.

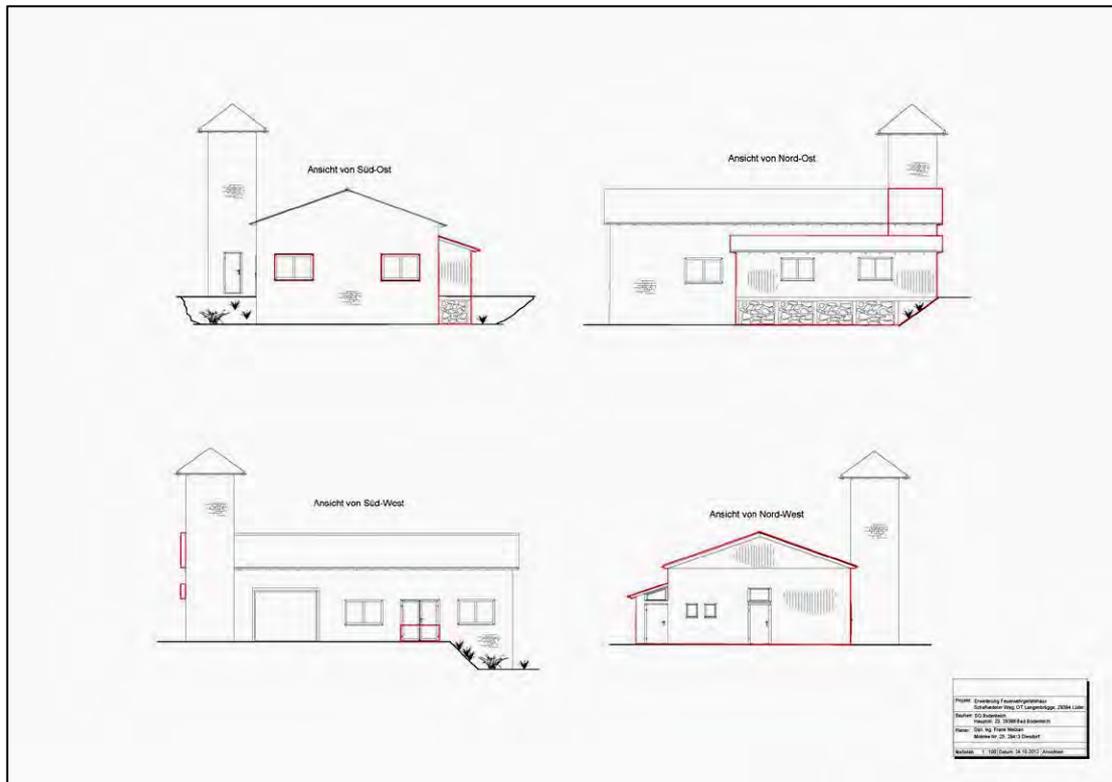


Abbildung 12: Ansichten - Erweiterung zum DGH in Langenbrügge (F.Melzian Dipl.-Ing)

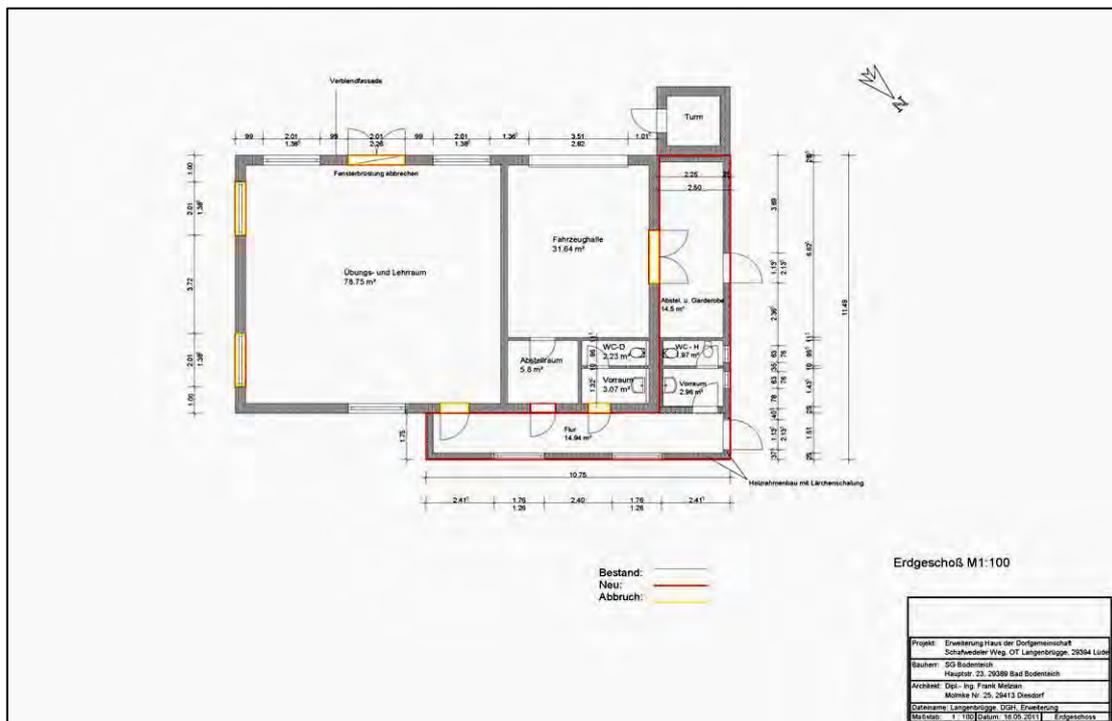


Abbildung 13: Grundriss - Erweiterung zum DGH in Langenbrügge (F.Melzian Dipl.-Ing)

**Kostenschätzung (incl. MWSt) für den Umbau des Feuerwehrhauses von  
 Frank Melzian, Dipl. Ing., Diesdorf:**

1. Mauerarbeiten (Abbruch, Fundamente, Gerüstbau)	ca.	31.192 €
2. Zimmerarbeiten (Dachstuhl, Trockenbau, Fassade)	ca.	22.698 €
3. Dacheindeckung u. Klempner	ca.	5.272 €
4. Fliesenarbeiten (Wand- u. Fußbodenbelag)	ca.	6.682 €
5. Tischlerarbeiten (Außentüren, Fenster, Innentüren)	ca.	17.503 €
6. Malerarbeiten (Innenanstrich, Fassadenanstrich)	ca.	5.033 €
7. Sanitäranlage (Leitungen, Ausrüstungsgegenstände)	ca.	4.340 €
8. Heizungsanlage (Leitungen, Heizkörper, Gastherme)	ca.	10.096 €
9. Elektroarbeiten (Leitungen, Beleuchtung)	ca.	2.872 €
10. Sonstiges	ca.	312 €
<u>Summe Reine Baukosten</u>		<u>ca. 106.000 €</u>
		Nebenkosten:
11. Honorarkosten – Schätzung	ca.	13.637 €
12. Baunebenkosten - Baugenehmigungsgebühr	ca.	1.500 €
<u>Summe Nebenkosten</u>		<u>ca. 15.137 €</u>
Gesamtkosten		121.137 €
zur Rundung		863 €
<u>Gesamtkosten einschl. MWSt.</u>		<u>122.000 €</u>

Bei Ausführung der Arbeiten im Jahr 2012 ist mit einer Kostensteigerung von ca. 5 % zu rechnen. Daraus ergeben sich folgende Kosten:

**Gesamtkosten einschl. MWSt. 128.000 €**

**Kostenschätzung für die Terrasse vom Ing. Büro Rauchenberger GmbH, Dan-  
 nenberg (Elbe):**

**Sicherungsarbeiten und Baustelleneinrichtung**

1	psch	Baustelle einrichten	360,00	360,00
1	psch	Baustelleneinrichtung vorhalten	210,00	210,00
1	psch	Baustelle räumen	309,00	309,00
5	St.	Äste absägen und abfahren	21,00	105,00
1	St.	Bauschild mit Förderhinweisen aufstellen u. besei- tigen (anteilig)	415,00	415,00
Nettosumme Baustelleneinrichtung, Verkehrssicherung				<b>1.399,00</b>

**Erdarbeiten**

30	m <sup>2</sup>	Strauch- und Buschwerk roden und abfahren	2,60	78,00
3	St.	Bäume, d = 10-30 cm, fällen, Wurzelstöcke roden, alles abfahren	36,00	108,00
22	m <sup>3</sup>	Ungeeigneten Oberboden laden und abfahren	8,80	193,60
80	m <sup>2</sup>	Planum für den Einbau des Oberbodens herstellen	0,50	40,00
8	m <sup>3</sup>	Klassifizierten Oberboden liefern und einbauen	19,00	152,00
80	m <sup>2</sup>	Rasenfläche vorbereiten	1,50	120,00
80	m <sup>2</sup>	Ansaat mit Landschaftsrasen herstellen	2,60	208,00
80	m <sup>2</sup>	Angelegte Rasenfläche mähen	1,00	80,00
80	m <sup>2</sup>	Angelegte Rasenfläche wässern	1,50	120,00
6	kg	Düngung der angelegten Rasenfläche	12,50	75,00
15	m <sup>3</sup>	Boden für den Erdkasten lösen, laden und abfahren	8,80	132,00
5	m <sup>3</sup>	Bodenaushub des Erdkastens in Handschachtung	42,00	210,00
50	m <sup>3</sup>	Frostsicheren Füllboden liefern und einbauen	11,50	575,00
60	m <sup>2</sup>	Planum des Erdkastens herstellen	0,50	30,00
60	m <sup>2</sup>	Planum des Erdkastens verdichten	0,50	30,00
1	St.	Plattendruckversuch auf Planum herstellen	145,00	145,00
1	m <sup>3</sup>	Steine, Mauerreste u. Fundamente laden und ab- fahren	42,00	42,00
Nettosumme Erdarbeiten				<b>2.338,60</b>

**Landschaftsbauarbeiten**

2	St.	Amelanchier lamarckii (Kupferfelsenbirne), H 0,60- 1,00 m, liefern	8,30	16,60
1	St.	Verria japonica (Ranunkelstrauch), H 0,40-0,70 m, liefern	4,20	4,20
6	St.	Potentilla fructicosa (Fingerstrauch), Topfballen, liefern	4,20	25,20
6	St.	Pflanzgruben für Topfballen herstellen	1,50	9,00
3	St.	Pflanzgruben für Strauch herstellen	5,20	15,60
6	St.	Topfballen pflanzen	1,00	6,00

3	St.	Strauch pflanzen	5,20	15,60
10	m <sup>2</sup>	Gehölzfläche mulchen, Rindenmulch 10/40	1,50	15,00
1	kg	Wasser- u. Nährstoffspeicher mit Langzeitwirkung ausbringen	8,80	8,80
Nettosumme Landschaftsbauarbeiten				<b>116,00</b>
<b>Entwässerungskanalarbeiten</b>				
1	St	Baugrube für den Sickerschacht herstellen und verfüllen	360,00	360,00
1	St.	Sickerschacht liefern und setzen	880,00	880,00
1	m	Rohrgraben für Versickerungsrohre herstellen	18,00	270,00
5				
7	m <sup>3</sup>	Filtermaterial, Kies 16/32 mm, liefern und einbauen	28,50	199,50
5	m <sup>2</sup>	Filterflies aus PP-Folie liefern und einbauen	2,00	100,00
0				
1	m	Vollsickerrohre DN 150 liefern und einbauen	19,00	285,00
5				
3	St.	Endkappen liefern und einbauen	7,80	23,40
1	psch	Bestandszeichnung aufstellen	155,00	155,00
Nettosumme Entwässerungskanalarbeiten				<b>2.272,90</b>
<b>Borde, Entwässerungsrinnen</b>				
15	m	Einfassungssteine liefern und setzen	12,50	187,50
10	St.	Einfassungssteine schneiden	5,20	52,00
25	m	Pflasterklinker, Rrollschicht, als Randeinfassung setzen,	21,00	525,00
12	m	Muldengosse, b = 0,50 m, liefern und setzen	67,00	804,00
25	m	Einseitige Betonrückenstütze für Muldenrinne her- stellen	7,75	193,75
3	St.	Dehnungsfugen in Rinnen herstellen	10,50	31,50
8	m	Bautenschutzmatte einbauen	12,50	100,00
Nettosumme Borde, Entwässerungsrinnen				<b>1.893,75</b>
<b>Schichten ohne Bindemittel</b>				
12	m <sup>3</sup>	Schottertragschicht 0/32, d = 15-25 cm, liefern und einbauen	33,50	402,00
Nettosumme Schichten ohne Bindemittel				<b>402,00</b>
<b>Pflasterarbeiten</b>				
42	m <sup>2</sup>	Pflasterklinker Toscana 24 x 11,8 x 5 cm, liefern und verlegen	45,90	1.927,80
7	m <sup>2</sup>	Feldsteinpflaster liefern und in Beton C 25/30 setzen	77,00	539,00
15	m	Klinkerpflaster schneiden	10,50	157,50
8	m	Großpflaster, Feldsteinpflaster, schlagen	8,20	65,60
30	St	Feldsteine, Ø 0,40 m, L = 0,70 m, liefern und setzen	46,50	1.395,00
Nettosumme Pflasterarbeiten				<b>4.084,90</b>
<b>Putz- und Mauerarbeiten</b>				
14	m <sup>2</sup>	Mauerwerk reinigen	4,70	65,80

14	m <sup>2</sup>	Außenwandputzu zur Egalisierung des Mauerwerks herstellen	15,50	217,00
14	m <sup>2</sup>	Bit. Außenwandabdichtung liefern und auftragen	36,00	504,00
14	m <sup>2</sup>	Noppenbahn als Schutzschicht liefern und einbauen	8,50	119,00
9	m	Abschlusschiene setzen	18,50	166,50
Nettosumme Putz- und Mauerarbeiten				<b>1.072,30</b>
Zusammenstellung				
Sicherungsarbeiten und Baustelleneinrichtung				1.399,00
Erdarbeiten				2.338,60
Landschaftsbauarbeiten				116,00
Entwässerungskanalarbeiten				2.272,90
Borde, Entwässerungsrinnen				1.893,75
Schichten ohne Bindemittel				402,00
Pflasterarbeiten				4.084,90
Putz- und Mauerarbeiten				1.072,30
Nettosumme				13.579,45
Baunebenkosten				
Kontrolluntersuchungen				250,00
Nettonebenkosten				250,00
<b>Nettogesamtkosten</b>				<b>13.829,45</b>

**Kostenschätzung für die Bushaltestelle und Fahrgastunterstand vom  
 Ing. Büro Rauchenberger GmbH, Dannenberg (Elbe):**

**Sicherungsarbeiten und Baustelleneinrichtung**

1	psch	Baustelle einrichten	360,00	360,00
1	psch	Baustelleneinrichtung vorhalten	210,00	210,00
1	psch	Baustelle räumen	310,00	310,00
1,0	St.	Bauschild mit Förderhinweisen aufstellen u. beseitigen (anteilig)	230,00	230,00
0				
1	psch	Verkehrssicherung Arbeitsstellen Blänge 50 m	520,00	520,00
1	St.	Bushaltestelle außer Betrieb nehmen	16,00	16,00
1	St.	Bushaltestelle in Betrieb nehmen	16,00	16,00
Nettosumme Baustelleneinrichtung, Verkehrssicherung				<b>1.662,00</b>

**Erdarbeiten**

1	m <sup>3</sup>	Ungeeigneten Oberboden laden und abfahren	8,80	8,80
20	m <sup>2</sup>	Planum für den Einbau des Oberbodens herstellen	0,50	10,00
2	m <sup>3</sup>	Klassifizierten Oberboden liefern und einbauen	19,00	38,00
20	m <sup>2</sup>	Rasenfläche vorbereiten	1,50	30,00
20	m <sup>2</sup>	Ansaat mit Landschaftsrasen herstellen	2,60	52,00
20	m <sup>2</sup>	Angelegte Rasenfläche mähen	1,00	20,00

20	m <sup>2</sup>	Angelegte Rasenfläche wässern	1,50		30,00
2	kg	Düngung der angelegten Rasenfläche	12,50		25,00
22	m <sup>3</sup>	Boden für den Erdkasten lösen, laden und abfahren	8,80		193,60
3	m <sup>3</sup>	Bodenaushub des Erdkastens in Handschachtung	42,00		126,00
45	m <sup>2</sup>	Planum des Erdkastens herstellen	0,50		22,50
45	m <sup>2</sup>	Planum des Erdkastens verdichten	0,50		22,50
1	m <sup>3</sup>	Steine, Mauerreste u. Fundamente laden und abfahren	42,00		42,00
Nettosumme Erdarbeiten					<b>620,40</b>
8	m	Betonhochborde in Beton gesetzt aufnehmen und abfahren	3,60		28,80
10	m	Betonhochborde liefern und setzen	23,00		230,00
2	m	Betonhochborde als 1-teil. Absenker liefern und setzen	5,20		10,40
15	m	Einfassungssteine liefern und setzen	12,40		186,00
3	St.	Dehnungsfugen in Bordanlage in Verbindung mit Rinnen herstellen	5,20		15,60
10	St.	Einfassungssteine schneiden	5,20		52,00
2	m	3-r. Rinne aus Betonsteinen mit Unterbeton aufbrechen u. abfahren	3,10		6,20
12	m	2-r. Rinne aus Betonsteinen liefern und setzen	25,80		309,60
2	m	3-r. Rinne aus Betonsteinen liefern und setzen	35,00	70,00	
2	m	Schneiden der Gossenläufer aus Betonrinnensteinen	10,50	21,00	
Nettosumme Borde, Entwässerungsrinnen					<b>929,60</b>
<b>Schichten ohne Bindemittel</b>					
10	m <sup>3</sup>	Schottertragschicht 0/32, d = 15-25 cm, liefern und einbauen	33,50		335,00
Nettosumme Schichten ohne Bindemittel					<b>335,00</b>
<b>Asphaltbauweisen</b>					
10	m	Asphaltbefestigung, 10 bis 15 cm dick, rückschneiden	10,50		105,00
10	m	Fugenspalt zw. Asphalt und Pflaster bituminös vergießen	12,90		129,00
Nettosumme Asphaltbauweisen					<b>234,00</b>
<b>Pflasterarbeiten</b>					
40	m <sup>2</sup>	Betonrechteckpflaster, Farbe sand, liefern und verlegen	21,60		864,00
8	m <sup>2</sup>	Betonsteinpflaster, d = 8 cm, umlegen	15,50		124,00
12	m	Betonsteinpflaster schneiden	8,30		99,60
Nettosumme Pflasterarbeiten					<b>1.087,60</b>
<b>Möblierung und Hochbauten</b>					
1	St	Fahrgastunterstand liefern und aufstellen	6.700,00		6.700,0

1	St	Vorh Fahrgastunterstand abtragen und entsorgen	465,00	465,00	0
---	----	--	--------	--------	---

Nettosumme Möblierung und Hochbauten **7.165,00**

**Zusammenstellung**

Sicherungsarbeiten und Baustelleneinrichtung	1.662,00
Erdarbeiten	620,40
Borde, Entwässerungsrinnen	929,60
Schichten ohne Bindemittel	335,00
Asphaltbauweisen	234,00
Pflasterarbeiten	1.087,60
Möblierung und Hochbauten	7.165,00
Nettosumme	12.033,60
Baunebenkosten	
Kontrolluntersuchungen	850,00
Nettonebenkosten	850,00
<b>Nettogesamtkosten</b>	<b>12.883,60</b>

**Gesamtkosten**

**Nettobaukosten**

1. Teilmaßnahme: Terrasse	13.829,45
2. Teilmaßnahme: Bushaltestelle und Fahrgastunterstand	12.883,60
Nettobausumme	26.713,05

**Baunebenkosten**

Verkehrsanlagen, Lsph 1-4	2.900,00
Verkehrsanlagen, Lsph 5-9	2.700,00
Verkehrsanlagen, örtliche Bauüberwachung	900,00
Nettobaunebenkosten	6.500,00
Nettogesamtkosten	33.213,05
zuzügl. 19 % Mehrwertsteuer	6.310,48
<b>Bruttogesamtkosten</b>	<b>39.523,53</b>

**Gesamtkosten Umbau Feuerwehrhaus, Terrasse, Bushaltestelle, Fahrgastunterstand einschl. MWSt. ca. 168.000,00 €**

### Feuerwehrhaus Reinstorf:

An das bestehende Gebäude der Feuerwehr ist ein Anbau geplant, um einen zusätzlichen Mannschaftstransportwagen unterstellen zu können. In der Planung ist eine bauliche Erweiterung bis an das östlich angrenzende Gebäude vorgesehen. Das Dach von der Feuerwehr und von dem Dorfgemeinschaftshaus soll einheitlich in roten Ton-Hohlpfannen neu gedeckt werden. Die Zufahrt vor der Feuerwehr mit dem geplanten Anbau könnte insgesamt eine neue Pflasterung bekommen, die in der Fläche entsprechend den Zufahrten zu den Einstellplätzen gegliedert wird.

Ein Teil des ehemaligen Kühlhauses soll als Umkleideraum für die Feuerwehr genutzt werden. Das Gebäude steht neben dem Feuerwehrhaus und soll durch eine Glaskonstruktion eine Verbindung zu dem geplanten Anbau erhalten. Eine zusätzliche Wand muss in das Gebäude eingebaut werden, um den Umkleideraum abzutrennen. Eine Heizung ist ebenfalls notwendig. Die Erneuerung des Fensters soll in dorfgerechter Ausführung in Holz mit einer Mittelteilung und jeweils einer Sprosse erfolgen.



Foto: Feuerwehrhaus in Reinstorf, erstellt von Planungsbüro A. Pesel



Abbildung 14: Fotomontage Anbau am Feuerwehrhaus in Reinstorf

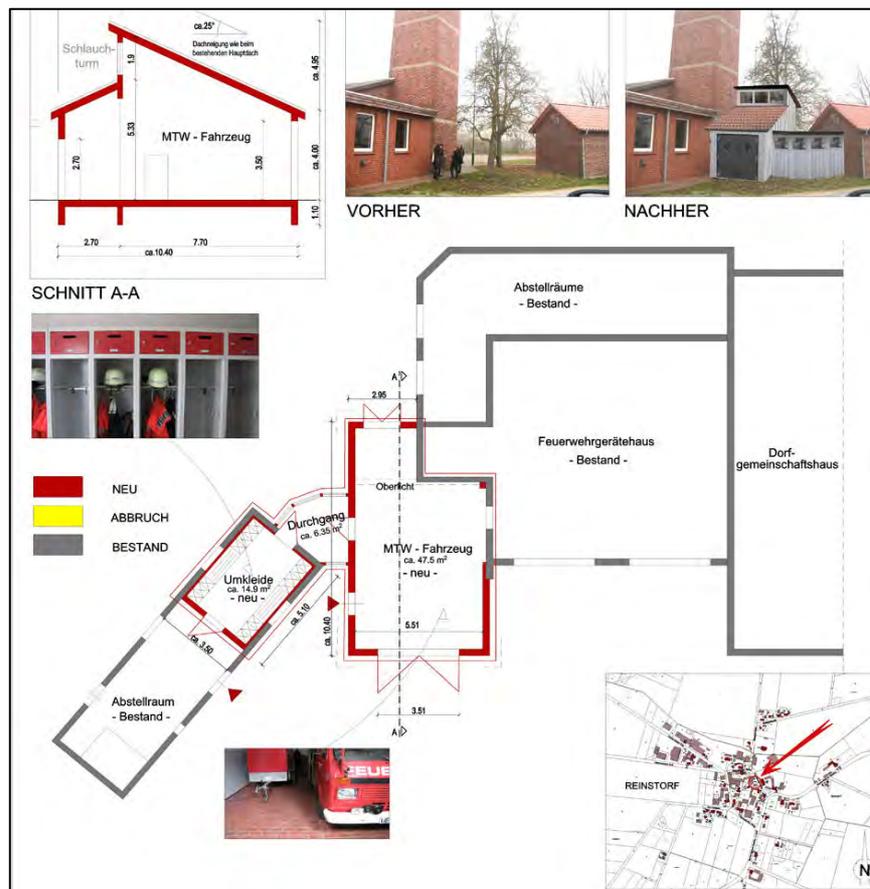


Abbildung 15: Vorentwurf und Fotomontage Feuerwehrhausanbau in Reinstorf  
 (Planungsbüro A. Pesel)

**Kostenschätzung (incl. MWSt) von Frank Melzian, Dipl. Ing., Diesdorf:**

**Dachsanierung**

1. Dacheindeckung und Klempner zur Rundung	ca. 57.014 € 486 €
Summe Reine Baukosten	ca. 57.500 €
	Nebenkosten:
2. Honorarkosten – Schätzung	ca. 2.196 €
Summe Nebenkosten	ca. 2.196 €
Gesamtkosten brutto	60.000 €

**Feuerwehrhaus / Anbau**

1. Mauerarbeiten (Fundamente, Bodenplatte)	ca. 13.407 €
2. Zimmerarbeiten (Dachstuhl, Trockenbau, Fassade)	ca. 28.998 €
3. Dacheindeckung u. Klempner	ca. 9.185 €
4. Fliesenarbeiten (Bodenbelag)	ca. 6.764 €
5. Tischlerarbeiten (Außentüren, Fenster, Tore)	ca. 22.253 €
6. Malerarbeiten (Innenanstrich, Fassadenanstrich)	ca. 5.710 €
7. Elektroarbeiten (Leitungen, Leuchten, Frostschutz)	ca. 4.880 €
8. zur Rundung	ca. 803 €
Summe Reine Baukosten	92.000 €
Nebenkosten	
9. Honorarkosten Tragwerksplanung – Schätzung	ca. 2.951 €
10. Honorarkosten Bauantrag, AVA– Schätzung	ca. 9.997 €
11. Baunebenkosten – Baugenehmigungsgebühr	ca. 2.500 €
Summe Nebenkosten	15.448 €
Summe gesamt	107.448 €
zur Rundung	552 €
<b>Gesamtkosten brutto</b>	<b>108.000</b>

### Umnutzung Kühlhausbereich zum Umkleideraum

1. Mauerarbeiten (Durchbruch, Fundamente, Wand)	ca.	3.939 €
2. Fliesenarbeiten (Fußbodenbelag)	ca.	2.008 €
3. Tischlerarbeiten (Außentür, Dämmung, Innentür)	ca.	4.299 €
4. Malerarbeiten (Innenanstrich)	ca.	1.051 €
5. Elektroarbeiten (Leitungen, Leuchten, Frostschutz)	ca.	1.539 €
6. zur Rundung	ca.	164 €

**Summe Reine Baukosten** **13.000 €**

Nebenkosten:

1. Honorarkosten – Schätzung	ca.	3.570 €
2. Baunebenkosten – Baugenehmigungsgebühr	ca.	500 €
Summe Nebenkosten		4.070 €

Summe gesamt 17.070 €

zur Rundung 430 €

**Gesamtkosten brutto** **17.500 €**

1. Bauantrag:

1. Erarbeitung der Planung für die Umnutzung	455,00 €
2. Aufmaß und Pläne: Grundriss EG, Ansichten und Schnitt	400,00 €
3. Bauantrag (Baubeschreibung, Rohbaukosten)	550,00 €
4. Statik: nicht erforderlich	0,00 €
5. Wärmeschutznachweis	350,00 €

Summe Bauantrag **1.755,00 €**

1. Erstellung des LV: Maurer	75,00 €
2. Erstellung des LV: Fliesen	75,00 €
3. Erstellung des LV: Tischler	75,00 €
4. Erstellung des LV: Maler	75,00 €
5. Erstellung des LV: Elektro	75,00 €
6. Erstellung Kostenschätzung:	150,00 €
7. Vervielfältigung u. Versand der LV:	80,00 €

8. Prüfung der Angebote mit Vergabevorschlag:	200,00 €
9. Rechnungsprüfung	250,00 €
Summe	1.055,00 €

Gesamtsumme, netto:	2.810,00 €
Nebenkosten 7 %	<u>196,70 €</u>
	3.006,70 €
gerundet	3.000,00 €
19 % MWSt	<u>570,00 €</u>

**Honorar, brutto 3.570,00 €**

**Pflasterung**

Pos	Menge	Dim	Leistung	E-H-preis	Gesamtpreis
1	85,00	m <sup>2</sup>	Material Betonsteinpflaster "Tamero"	25,00	2.125,00 €
2	4,25	m <sup>2</sup>	Zuschlag auf Pos. 1 wg. Verschnitt	25,00	106,25 €
3	50,00	lfdm	Tiefbordstein 8 x 25	5,00	250,00 €
4	50,00	m	Zuschlag auf Pos. 3 für TB 10 x 30 in anthrazit	2,50	125,00 €
5	34,00	t	Mineralgemisch d=20cm (~400kg/m <sup>2</sup> )	16,50	561,00 €
6	29,75	m <sup>3</sup>	Sand-/Frostschutzschicht d=35cm	7,50	223,13 €
7	5,00	m <sup>3</sup>	Beton für Borde (0,1cbm/lfdm)	90,00	450,00 €
8	5,00	t	Brechsand o. Splitt für Pflasterbettung	30,00	150,00 €
			Nettosumme		3.990,38 €
	19%		MWSt		758,17 €
			Gesamtsumme		4.748,55 €
			<b>Gesamtsumme gerundet:</b>	-	<b><u>4.800,00 €</u></b>

**Gesamtkosten Dachsanierung, Feuerwehrranbau, Umnutzung Kühlhaus, Pflasterung: ca. 210.000,00 €**

### Feuerwehrhaus Lehmke:

Das Feuerhaus in Lehmke kann derzeit baulich der Jugendgruppe nur mit Einschränkung einen Raum zur Verfügung stellen. Mit dem TSV Lehmke wurde vereinbart, die Gruppe im Vereinsheim unterzubringen und eine Einstellbox auf dem Sportplatzgelände zu errichten. So können die baulichen Anlagen einschließlich der sanitären Anlagen sowohl von der Feuerwehr als auch vom Sportverein genutzt werden.



**JUGENDFEUERWEHR:  
15 Mitglieder  
(Stand 2011)**

**Foto: Feuerwehrgerätehaus in Lehmke,**  
erstellt von Planungsbüro A. Pesel



**Foto: Vereinsheim in Lehmke**  
Foto von website ([www.tsv-wrestedt-stederdorf.de](http://www.tsv-wrestedt-stederdorf.de))

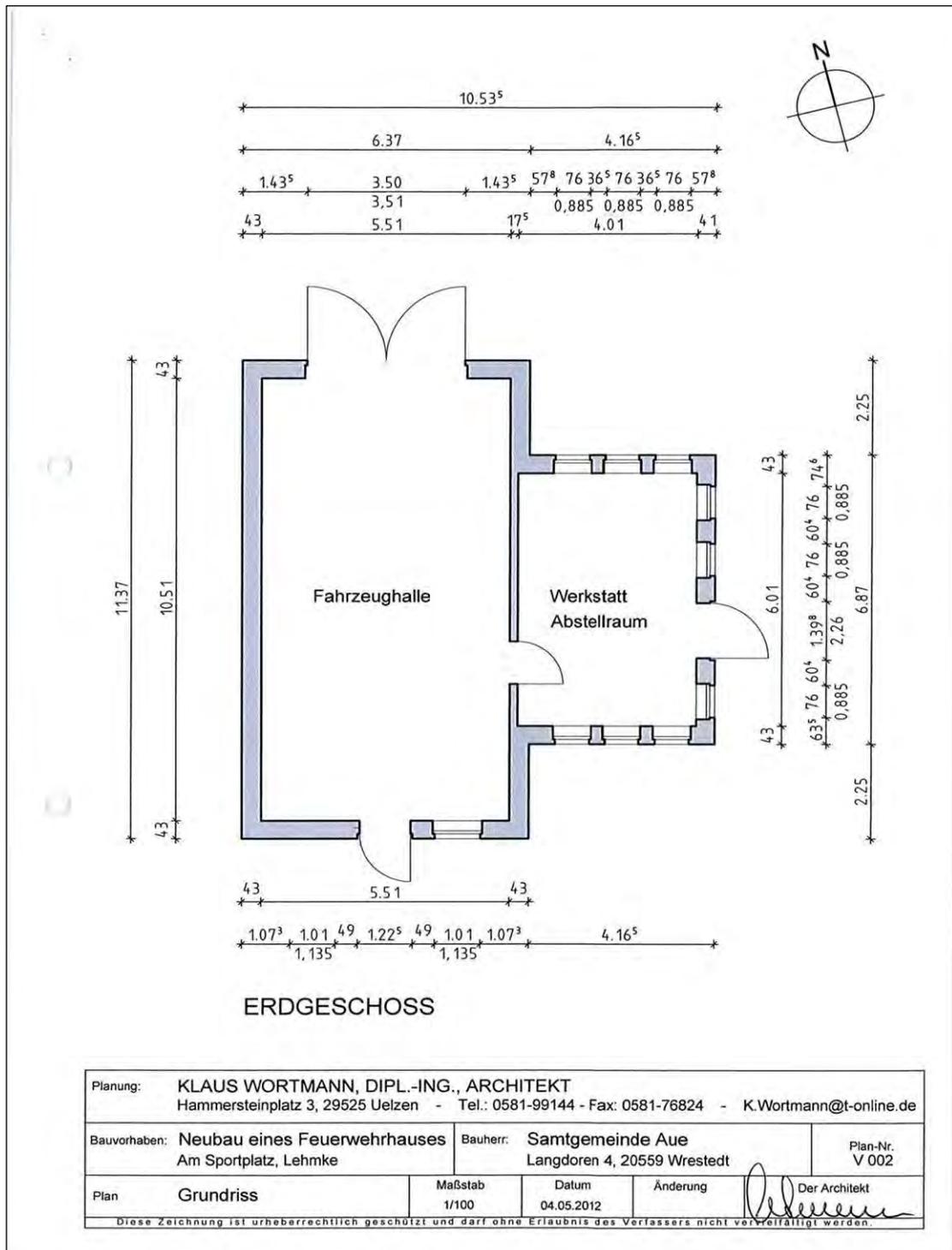
Ausarbeitung von Klaus Wortmann, Dipl. Ing. Architekt, Uelzen:

„Gemäß DIN 14092 Teil 1 – „Feuerwehrrhäuser, Planungsgrundlagen“ ist es erforderlich, vor der Zufahrt zum Gebäude eine Aufstellfläche von 10 m vorzuhalten. Hierdurch werden die Möglichkeiten der Anordnung des Baukörpers auf der Grundstücksfläche stark eingeschränkt.

In jedem Fall hat die Vorgabe zur Folge, dass die vorhandene Schmutzwasserleitung und die Elektroinstallationshausanschlussleitung überbaut werden müssen. Im Detail ist die Ausführung noch abzuklären.

Auf dem Grundstück ist ein alter Baumbestand vorhanden, der größtenteils innerhalb der Baufläche liegt und entfernt werden muss. Aus Kostengründen ist lediglich die Errichtung des Einstellplatzes mit einem angrenzenden Werkstatt- und Abstellraum geplant. Es wird davon ausgegangen, dass es möglich ist, die Dienstversammlungen und Kommandositzungen im angrenzenden Vereinsheim abzuhalten. Zur Beheizung der beiden Räume sollen Heizkörper installiert werden, die über die vorhandene Heizung des Vereinsheims versorgt werden. Die Elektroinstallation erfolgt ebenfalls durch Erweiterung der Elt.-Inst. des Vereinsheims. Hierdurch werden Kosten für neue Anschlüsse eingespart bzw. reduziert.

Die Planung nimmt aus gestalterischen Gründen die Flucht der Außenwand des Vereinsheims auf. Diese steht in einem Abstand von 10 m zur Gemeindestraße – also dem Maß der erforderlichen Aufstellfläche. Der neue Baukörper soll in einem Abstand von 5 m zum Vereinsheim errichtet werden. Beide Gebäude werden durch eine ca. 2 m hohe Mauer verbunden, in der ein Tor angeordnet ist. Die Zulässigkeit bezüglich der Abstände ist noch mit dem zuständigen Bauamt zu klären. Ggf. sind hier noch Anpassungen erforderlich. Die Baukörper (Einstellplatz / Abstellraum) sollen flach geneigte Pultdächer mit einer Eindeckung aus roten Dachsteinen erhalten. Die Dachkonstruktion als Flachdach wäre denkbar. Aus gestalterischen Gründen wird dieser Ausführung jedoch nicht der Vorzug gegeben. Die Außenwände erhalten den gleichen Verblendstein wie das Vereinsheim. Mit der Anpassung soll gestalterisch die Einheitlichkeit der Gesamtanlage erreicht werden.“



**Abbildung 16: Feuerwehrgerätehaus in Lehme - Grundriss**  
 (Klaus Wortmann, Dipl.-Ing. Architekt)

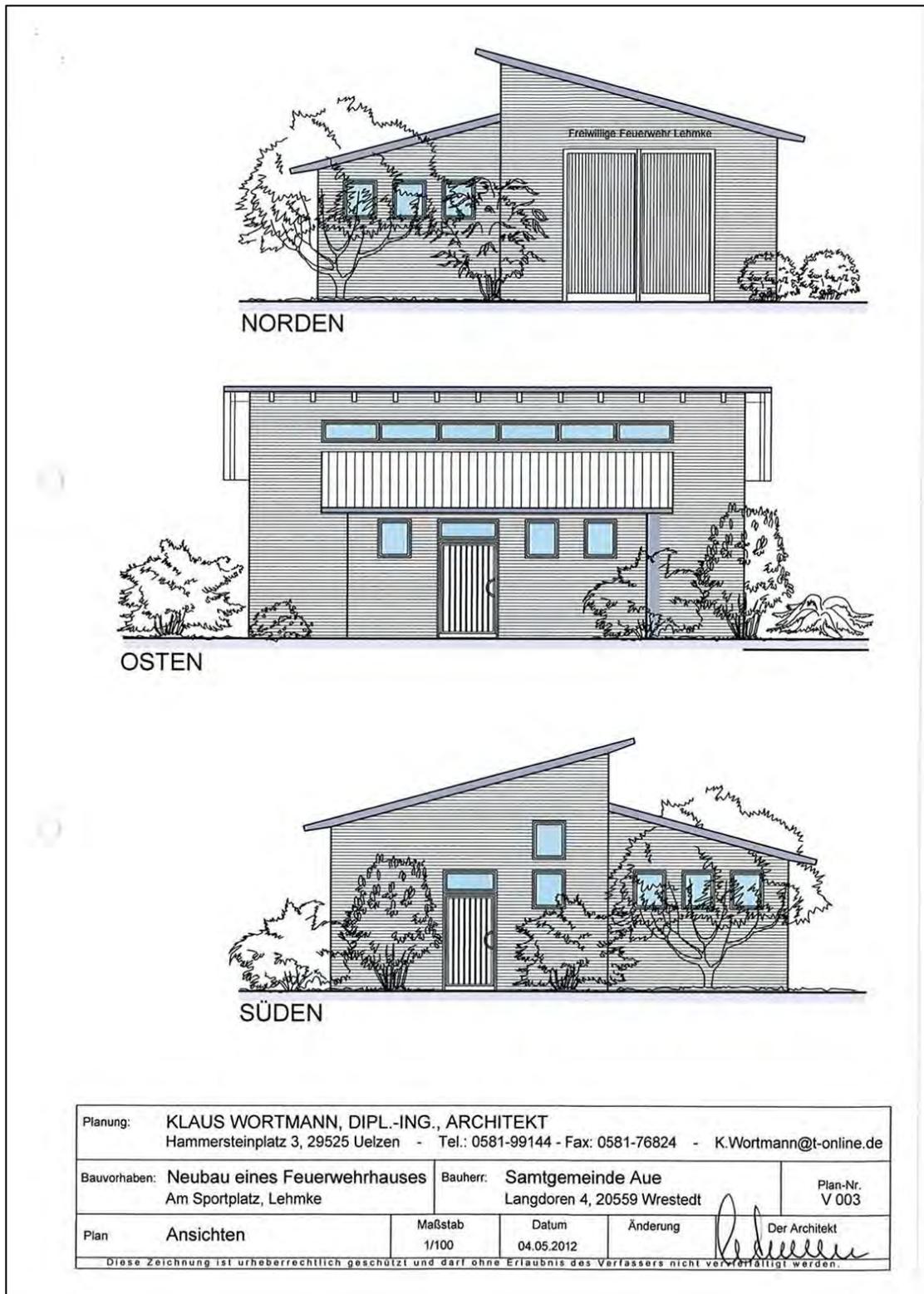


Abbildung 17: Feuerwehrgerätehaus in Lehmké – Ansichten  
 (Klaus Wortmann, Dipl.-Ing. Architekt)

**Kostenermittlung in € (netto):**

Kostengruppe 100- Grundstück

1. Vermessung, Notar, Genehmigung, Grundstück etc.	3.000,00 €
--	------------

Kostengruppe 200- Herrichten und Erschließen

1. Herrichten der Geländeoberfläche	6.000,00 €
-------------------------------------	------------

Kostengruppe 300

1. Rohbauarbeiten	57.000,00 €
2. Zimmerarbeiten	14.000,00 €
3. Dachdeckungs- und Klempnerarbeiten	15.000,00 €
4. Tischlerarbeiten (Fenster, Türen, Innentüren)	11.000,00 €
5. Trockenbau	6.000,00 €
6. Putzarbeiten	3.500,00 €
7. Estricharbeiten	4.000,00 €
8. Fliesenarbeiten	7.000,00 €
9. Stahlbau	800,00 €
10. Gerüstarbeiten	2.000,00 €
11. Malerarbeiten	6.000,00 €

Summe Ko.Gr. 300 126.300,00 €

Kostengruppe 400

12. Heizungsinstallation (Erweiterung vom Vereinsheim)	5.500,00 €
13. Elektroinstallation	6.500,00 €

Summe Ko.Gr. 400 12.000,00 €

Kostengruppe 500

14. Landschafts- und Verkehrswegebauarbeiten	7.900,00 €
--	------------

Summe Ko.Gr. 500 7.900,00 €

Kostengruppe 600

15. Lampen	1.500,00 €
------------	------------

Summe Ko.Gr. 600 1.500,00 €

Kostengruppe 700

16. Architekt, Statik, Behörden	
ca. 20 % von 146.200,- €	29.240,00 €
<b>Summe Ko.Gr. 700</b>	<b>29.240,00 €</b>
Gesamtkosten ohne MWSt.	185.940,00 €
19 % MWSt.	35.328,60 €
zur Rundung	1.731,40 €
<b>Gesamtkosten einschl. MWSt.</b>	<b>223.000,00 €</b>

## FREIBÄDER

BESTAND:



Abbildung 18: Übersicht Freibäder innerhalb der Samtgemeinde Aue

## SOMMERBAD STADENSEN

Im Jahr 2000 wurden in der ehemaligen Samtgemeinde Wrestedt umfangreiche Überlegungen zu Sparmaßnahmen angestellt, um die finanzielle Haushaltslage zu verbessern. Auch über eine mögliche Schließung des Sommerbades Stadensen wurde in diesem Zusammenhang nachgedacht. Dies führte dazu, dass Bürger und Bürgerinnen aus Stadensen und Umgebung aufgerüttelt wurden und sich darüber austauschten, ob das Sommerbad Stadensen auf Dauer durch ein ehrenamtliches Engagement der Bürger und Bürgerinnen erhalten werden kann.

Am 24.02.2000 wurde die Interessengemeinschaft Sommerbad Stadensen (ISO) gegründet, die sich am 01.01.2002 als Verein eintragen ließ. Der Verein übernahm das Sommerbad von der ehemaligen Samtgemeinde Wrestedt. Seit dieser Zeit arbeiten Bürger und Bürgerinnen aus allen Alters- und Berufsgruppen ehrenamtlich für den Erhalt des Sommerbades.

Der Betreiberverein hat alle Kosten alleine zu tragen, bekommt aber von der Samtgemeinde einen Zuschuss von jährlich 20.000,- €.

Von den Mitgliedern des Vereins werden jährlich Beiträge entrichtet und jeweils eine Dauerkarte gekauft. Darüber hinaus werden ehrenamtliche Tätigkeiten in einem großen Umfang übernommen, wie z. B.

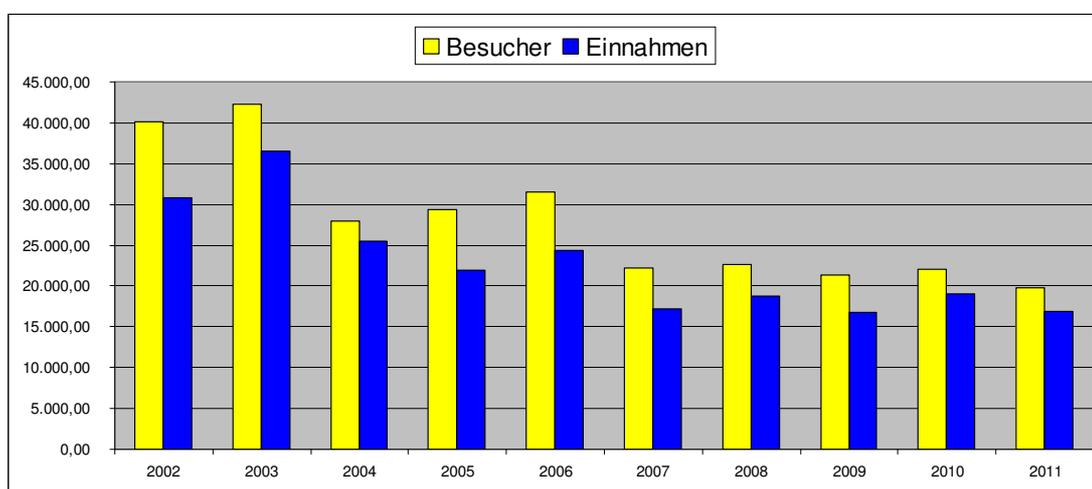
- die Vorbereitung des Sommerbades für die Saison,
- der ehrenamtliche Reinigungsdienst der sanitären Anlagen,
- die Pflege der Anlage während der Saison und
- die Winterfestmachung nach der Saison.

Zusätzlich werden Feste und Aktionen organisiert und durchgeführt, wie z. B. das Kinderfest, der Staudenmarkt, Kino-Abende, Bingo-Abende oder das Riesenkickerturnier.

Das Sommerbad Stadensen trägt zur Gesundheitsförderung bei. Eine Besonderheit stellt das Chlor reduzierte Wasser dar. Kindern und Jugendlichen wird das Schwimmen beigebracht, Tauchkurse werden angeboten, der DLRG OG Stadensen e. V. bildet Schwimmer und Rettungsschwimmer aus. Das Sommerbad ist während

der Saison Treffpunkt für Jung und Alt für die Region in und um Stadensen und trägt zur Lebensqualität in diesem ländlichen Bereich bei.

Mit Spenden, Beiträgen und ehrenamtliches Engagement wurden u. a. die Heizungsanlage erneuert, das Schwimm- und Planschbecken mit Folie ausgekleidet und Sanierungs- und Renovierungsarbeiten im Kinder-, Sanitär- und Kioskbereich vorgenommen. Die Besucherzahlen sind natürlich abhängig von den jeweiligen Wetterverhältnissen im Sommer. Dennoch ist deutlich ablesbar, dass im Laufe der Jahre immer weniger Menschen das Sommerbad Stadensen besuchten. Die Einnahmen sind nicht ganz so stark zurückgegangen, was auf eine Erhöhung der Eintrittspreise zurückzuführen ist.



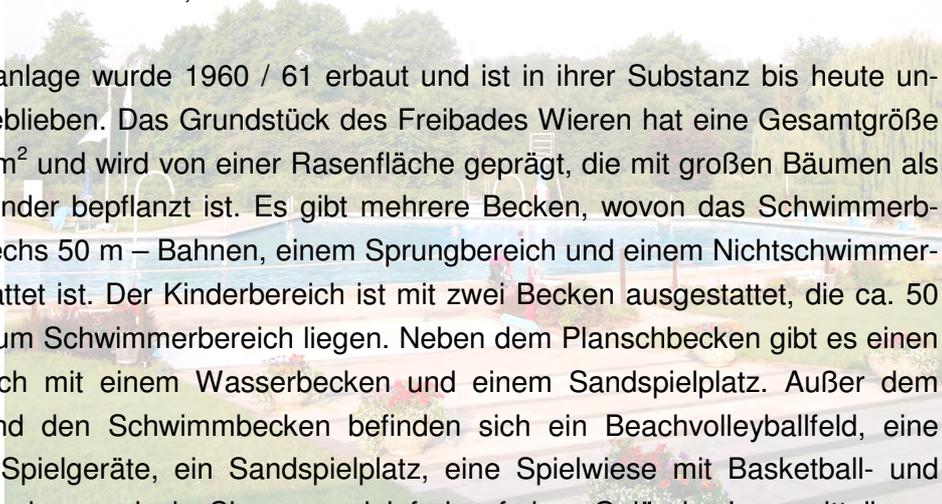
**Abbildung 19: Besucher / Einnahmen Sommerbad Stadensen**

Quelle: Statistik Interessengemeinschaft Sommerbad Stadensen e.V. Stadensen

## SOMMERBAD WIENEN

Bis in die 70er Jahre wurde das Freibad in Wieren durch die Gemeinde Wieren betrieben, bevor die Samtgemeinde Wrestedt Eigentümerin der Anlage wurde. Auch für dieses Freibad gab es wegen der angespannten Haushaltslage der ehemaligen Samtgemeinde Wrestedt Überlegungen, eine Schließung vorzunehmen. Daraus entwickelte sich die Idee, einen Verein zu gründen und das Freibad der Nutzung durch den Verein zu übergeben. 2006 wurde diese Übergabe an den Verein Aktion Sommerbad Wieren (ASW) e. V. vollzogen. Er ist seitdem Betreiber des Sommerbades, Eigentümerin ist aber nach wie vor die Samtgemeinde. Der Betreiberverein

hat alle Kosten alleine zu tragen, bekommt aber von der Samtgemeinde einen Zuschuss von jährlich 42.000,- €.



Die Freibadanlage wurde 1960 / 61 erbaut und ist in ihrer Substanz bis heute unverändert geblieben. Das Grundstück des Freibades Wieren hat eine Gesamtgröße von 25.000 m<sup>2</sup> und wird von einer Rasenfläche geprägt, die mit großen Bäumen als Schattenspendler bepflanzt ist. Es gibt mehrere Becken, wovon das Schwimmbereich mit sechs 50 m – Bahnen, einem Sprungbereich und einem Nichtschwimmerbereich ausgestattet ist. Der Kinderbereich ist mit zwei Becken ausgestattet, die ca. 50 m entfernt zum Schwimmbereich liegen. Neben dem Planschbecken gibt es einen Matschbereich mit einem Wasserbecken und einem Sandspielplatz. Außer dem Gebäude und den Schwimmbecken befinden sich ein Beachvolleyballfeld, eine Boulebahn, Spielgeräte, ein Sandspielplatz, eine Spielwiese mit Basketball- und Volleyballständern und ein Sinneswandelpfad auf dem Gelände. In unmittelbarer Nähe liegen die Grundschule Wieren, der Kindergarten / das Familienzentrum, die Sportanlagen des TuS Wieren und das Jugendzeltlager des Landkreises Uelzen.

Dem am 01. Juli 2005 gegründeten Verein gehören aktuell 500 Mitglieder an, davon sind 128 Kinder und Jugendliche. Die gesamte Vereinsarbeit, die Führung und der Betrieb des Sommerbades basieren auf dem ehrenamtlichen Engagement der Vereinsmitglieder, Freunde und Helfer der ASW. Der Verein wird darüber hinaus durch andere Vereine, Organisationen und Verbände des Bereiches sowie von ca. 60 Firmen und Betrieben unterstützt.

Die ASW führt im Jahr unterschiedliche Veranstaltungen durch. Sie haben verschiedene Zielrichtungen:

- Soziale Zielrichtung: Es soll ein Raum für Begegnung, Austausch und Kommunikation geboten werden. Menschen unterschiedlichen Alters können einen Teil ihrer Freizeit gemeinsam verbringen.
- Gesundheitliche Zielrichtung: Die sportlich geprägten Veranstaltungen fördern die körperliche Bewegung und damit die Gesundheit. Neben den Veranstaltungen werden auch Kurse und Übungsstunden angeboten, wie z. B. gesundheitspräventives Schwimmen.
- Finanzielle Zielrichtung: Mit den Veranstaltungen können Einnahmen für die ASW erzielt werden, die in den Betrieb des Sommerbades fließen. So kann der Betrieb aufrechterhalten werden.

Folgende Veranstaltungen wurden von der ASW mit viel ehrenamtlichem Engagement durchgeführt:

#### Sportliche Veranstaltungen

- Beachvolleyballturniere
- Schwimmwettkämpfe
- Schwimmfest mit dem TuS Wieren
- Spielnachmittag mit der DLRG
- Schwimmspiele im Rahmen von Kindergeburtstagen
- Synchronschwimmen bei Abendveranstaltung
- Nachtschwimmen
- Klamottenschwimmen
- Arschbombenwettbewerb

#### Vergnügen, Entspannung, Beschäftigung

- Frühlingsball
- Anschwimmen mit Sektempfang
- Flohmarkt
- Raus aus der Schule, rein ins Bad!
- Mittsommernachtschwimmen
- Nachtschwimmen
- Wellnessaktionen
- Tanzveranstaltungen im Bad
- Gesundheitsaktionen
- Ausstellungen
- Rockkonzert
- Musiknachmittag
- Kinderferienspaß
- Weinstand Landjugendball
- Wurstverkauf bei Firmenjubiläen und Feuerwehr
- Gesangsdarbietungen/-nachmittag
- Wieren sucht den Superstar
- Freiluftgottesdienste
- Abschwimmen
- Winterzauber
- Verlosungen, Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt
- Frühschoppen im Bad
- Vereinsjubiläum, Geburtstag des Sommerbades

Neben den Veranstaltungen werden überwiegend schwimmerische Angebote durchgeführt, die vor allem der Weiterentwicklung der Schwimmfähigkeit von Kindern dienen sollen. Daher wird mit der Grundschule in Wieren eine enge Kooperation gepflegt. Das Ziel, gesundheitliche Prävention durch sportliche Betätigung zu erreichen, steht dabei im Vordergrund. Angeboten werden:

- Anfängerschwimmkurse
- Schwimmkurse für Fortgeschrittene (Aufbaukurse)
- Schwimmkurse für einzelne Stilarten
- Schwimmkurse für Erwachsene
- Übung und Training für den Erwerb von Schwimmabzeichen (Seepferdchen, Bronze, Silber, Gold)
- Übung und Training für den Erwerb des Deutschen Rettungsschwimmabzeichen (Bronze, Silber, Gold), DRSA
- Theoretische Rettungsschwimmausbildung
- 1.-Hilfe-Kurse
- Abnahme der Leistungen für Schwimmabzeichen und Rettungsschwimmabzeichen
- Übung und Training für die schwimmerischen Disziplinen des Deutschen Sportabzeichens, DSA
- Leistungsabnahme DSA
- Tauch- und Schnorchelkurse
- Training Tauchschule Uelzen
- Aqua-Jogging, Aqua-Fit
- Schwimmtraining für Kinder und Jugendliche
- Schwimmtraining für Erwachsene
- Training des TuS Wieren für Beachvolleyball
- Tischtennis, Volleyball, Fußball, Indiaker, Boule, Basketball, Wassertrampolin
- Ausgestaltung von Geburtstagsfeiern
- Nutzung für Schulfeste/-feten
- Bücherei
- Sonnenschirme/-liegen
- Kioskbetrieb

Auch beim Freibad in Wieren ist im Laufe der Jahre ein deutlicher Rückgang der Besucherzahlen zu verzeichnen. In den letzten Jahren sind allerdings die Besucherzahlen relativ konstant geblieben. Die Einnahmen sind dagegen nicht so stark zurückgegangen, was sowohl auf eine Erhöhung der Eintrittspreise als auch auf die starken ehrenamtlichen Aktivitäten der Vereinsmitglieder zurückzuführen ist.

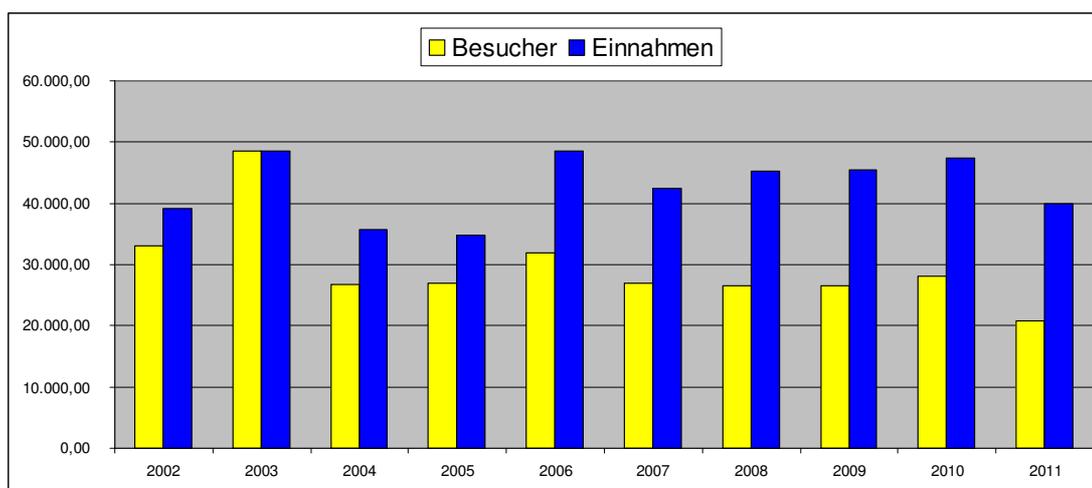


Abbildung 20: Besucher / Einnahmen Freibad Wieren

Quelle: Statistik Aktion Sommerbad Wieren e.V.

## WALDBAD BAD BODENTEICH

Das Waldbad Bad Bodenteich ist das einzige Freibad in der Samtgemeinde Aue, das von der Samtgemeinde betrieben wird. Geführt wird das Bad von einer Schwimmmeisterin und einem Schwimmmeistergehilfen, die von Rettungsschwimmern der DLRG Ortsgruppe und des SC Bodenteich unterstützt werden. Im Jahr 2010 hat sich ein Förderverein Waldbad Bodenteich gebildet.

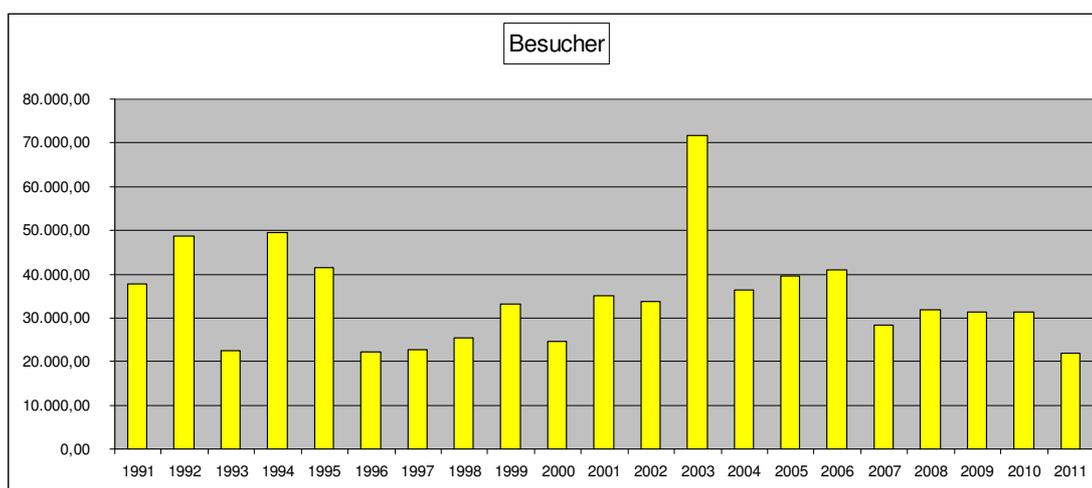
Die Freibadanlage stellt sich als modernes, attraktives Freizeit-, Sport- und Spaßbad dar. Es gibt mehrere Becken, wovon das Schwimmerbecken mit sechs 50 m – Bahnen, einem Sprungbereich und einem Nichtschwimmerteil ausgestattet ist. Zwei große Rutschen wurden in diesem Bereich installiert. Der Kinderbereich ist mit drei Becken ausgestattet, die räumlich vom Schwimmerbereich getrennt sind. Neben den Planschbecken gibt es einen Matschbereich mit einem Sandspielplatz. Die Kinderplanschbecken sind mit einem großen Sonnensegel überspannt. Außer dem

Gebäude und den Schwimmbecken befinden sich ein Beachvolleyballfeld, Spielgeräte, ein Sandspielplatz und ein Schachspielfeld auf dem Gelände. Die große Liegewiese ist mit zahlreichen Schatten spendenden Bäumen überstanden.

Auch in diesem Freibad werden zahlreiche Aktivitäten durchgeführt:

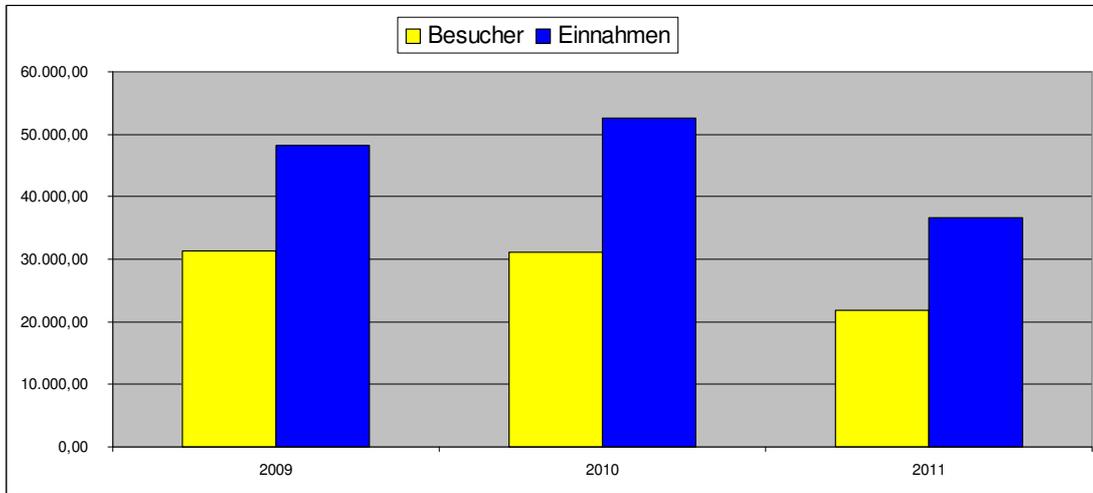
- Schwimmkurseangebote
- Aktivitäten der DLRG Ortsgruppe
- Schaumparty und Nachtbaden mit verschiedenen Aktionen
- Flohmarkt
- Aqua-Jogging
- Beach-Volleyballturniere
- Gottesdienste

Im Waldbad Bodenteich gehen ebenfalls die Besucherzahlen stetig zurück. Die Einnahmen sind aber nicht in der gleichen Relation gesunken, was auf die Aktivität des Förderkreises zurückzuführen ist.

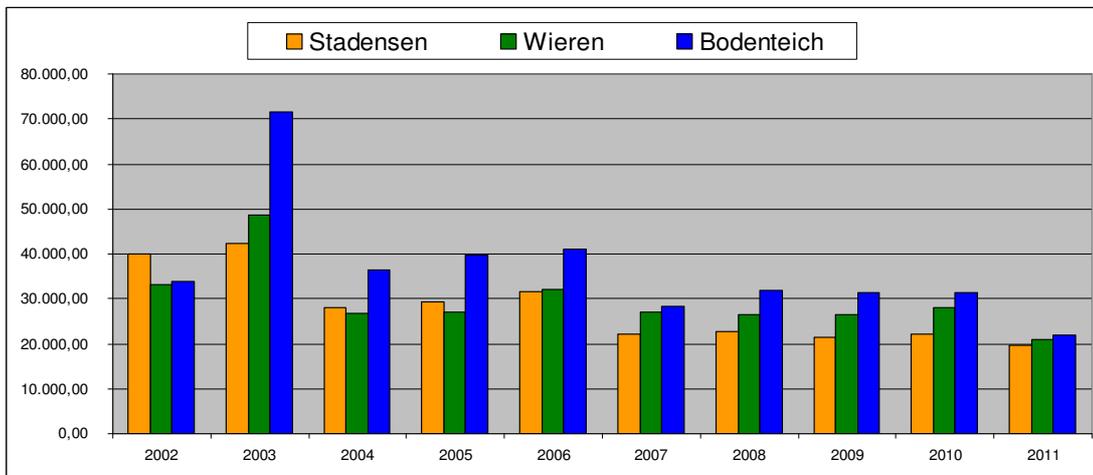


**Abbildung 21: Besucher Waldbad Bodenteich**

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue



**Abbildung 22: Besucher / Einnahmen Waldbad Bodenteich**  
 Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

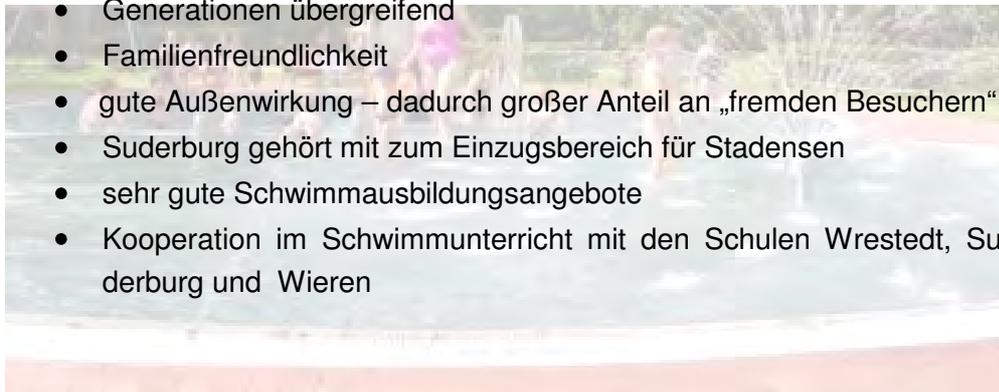


**Abbildung 23: Besucherzahlen der Freibäder im Vergleich**  
 Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue, Interessengemeinschaft Sommerbad Stadensen, Aktion Sommerbad Wieren

## ANALYSE:

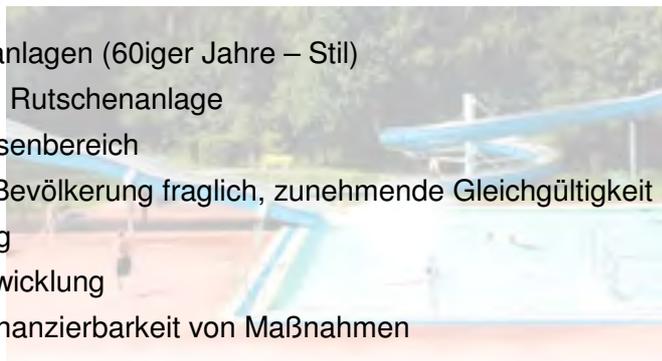
### Stärken:

- Guter Zusammenhalt innerhalb der Vereinsmitglieder
- Gute Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand
- sehr gutes Engagement der Bürger und Firmen
- Chlorreduzierung im Sommerbad Stadensen
- Naturnahe Liegewiesen mit altem Baumbestand
- Ausgezeichnetes Personal
- Vielfältiges Angebot an sportlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten
- Treffpunkt für Jung und Alt
- Lebensmittelpunkt im Sommer für Viele,
- Generationen übergreifend
- Familienfreundlichkeit
- gute Außenwirkung – dadurch großer Anteil an „fremden Besuchern“
- Suderburg gehört mit zum Einzugsbereich für Stadensen
- sehr gute Schwimmausbildungsangebote
- Kooperation im Schwimmunterricht mit den Schulen Wrestdedt, Suderburg und Wieren



### Schwächen:

- Ausbau behindertengerechter sanitärer Anlagen notwendig
- technische Verbesserungen notwendig (Rohrleitungssystem und Filteranlage)
- Alter der Gesamtanlagen (60iger Jahre – Stil)
- Beckensanierung, Rutschenanlage
- Kiosk- und Terrassenbereich
- Akzeptanz in der Bevölkerung fraglich, zunehmende Gleichgültigkeit
- Mitgliederrückgang
- Energiekostenentwicklung
- eingeschränkte Finanzierbarkeit von Maßnahmen



Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass durch eine Privatisierung der Freibäder das Engagement der Bevölkerung eindeutig gestiegen ist. Die Vereinsmitglieder setzen sich mit großem ehrenamtlichem Einsatz für den Erhalt der Bäder

ein. Dadurch wächst der Zusammenhalt in der Bevölkerung. Das Freibad wird zum sommerlichen Treffpunkt für Jung und Alt. Wesentlich ist die Unterrichtung im Schwimmen, auch in Kooperation mit den Schulen. Schwierig ist jedoch, aufgrund der knappen finanziellen Mittel die notwendigen Sanierungen vornehmen zu können. Auch die Entwicklung im Energiebereich trägt zur Sorge um den Erhalt der Bäder bei. Festzustellen ist der Mitgliederrückgang in den Vereinen und die rückläufigen Besucherzahlen.

Die Unkalkulierbarkeit der zukünftigen Energiekosten erfordert möglicherweise neue Denkansätze:

- Mobiles BHKW (Stadensen)
- Nutzungskonzepte der Abwärme von anderen betrieblichen Anlagen, wie z. B. Biogasanlagen, Abwärme Bäckerei Warnecke in Stadensen,
- Absorberanlagen
- Vermietung der Dachflächen für Photovoltaikanlagen
- Anpassung der öffentlichen Zuschüsse aufgrund der ansteigenden Energiekosten
- Versorgung mehrerer öffentlicher Einrichtungen durch ein zentrales Energieversorgungssystem: In Wieren stehen die Grundschule, die Turnhalle, das Schwimmbad und das Feuerwehrhaus dicht nebeneinander.

Generell hat sich das Freizeit- und Arbeitsverhalten in der Gesellschaft geändert. Oftmals gehen beide Elternteile zur Arbeit und haben daher keine Zeit, mit den Kindern ins Bad zu gehen. Viele Kinder haben viele andere Freizeitbeschäftigungen, so dass weniger Interesse an Freibädern besteht. Die Stadenser sehen der privaten Weiterführung ihres Bades aufgrund der demographischen Entwicklung eher skeptisch entgegen. Auch der sehr aufwendige ehrenamtliche Einsatz kann sich „abschleifen“, wenn das Engagement zurückgeht. Die Wierener sehen optimistischer in die Zukunft, da das Bad mehr und mehr an regionaler Bedeutung gewinnt. Für eventuell erforderliche Einsparungen gäbe es in der Zukunft noch Möglichkeiten.

#### **FAZIT:**

Die Lenkungsgruppe kommt zu dem Ergebnis, dass ein Fortbestand der beiden privat betriebenen Bäder in weiterer Zukunft schwierig zu sein scheint aufgrund des Rückgangs der Besucher- und der Vereinsmitgliederzahlen. Der moderne Standard des Waldbades Bodenteich ist auf die privatisierten Bäder Stadensen und Wieren finanziell von der Samtgemeinde nicht übertragbar. Die bisher von der Samtge-

meinde Aue gezahlten Zuschüsse von maximal 62.000,- € stellen das Maximum für diese beiden Bäder dar. Eine zusätzliche Bezuschussung zukünftiger Maßnahmen kann die Samtgemeinde nicht erbringen. Der Erhalt der Bäder gehört nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommune. Dennoch sollen die notwendigen Sanierungsmaßnahmen in das IEK aufgenommen werden.

Die Samtgemeinde Aue wird sich künftig auf den Erhalt des Waldbades Bodenteich sowohl wegen der Bedeutung von Bad Bodenteich als Kurort als auch aufgrund des modernen Standards mit Edelstahlbecken mit Kinderbeckenbereich, attraktiver Rutschenanlage, Matschbereich für Kinder, neuer Heizung und sanierten Dusch- und WC-Anlagen konzentrieren. Die Attraktivität des Bades könnte zusätzlich durch eine Chlorreduzierung gesteigert werden. Es soll versucht werden, den im Fusionsvertrag festgeschriebenen Zuschuss der Samtgemeinde Aue von 80.000,- € / Jahr nicht nur nicht zu überschreiten, sondern wenn möglich zu reduzieren. Das große ehrenamtliche und finanzielle Engagement der Fördervereine in Stadensen und Wieren soll auch in Bad Bodenteich etabliert werden.

#### **MASSNAHMEN:**

##### **Stadensen:**

- Erneuerung des Rohrleitungs- und Filtersystems  
**Kosten ca. 140.000,00 €**
- Sanierung der Kiosk- und überdachten Terrassenanlage  
**Kosten ca. 80.000,00 €**
- Herstellen eines Matschbereichs für Kinder  
**Kosten ca. 17.000,00 €**

### Kostenplan

	Maßnahmen	Kosten PK*	SK*	
1. Vorarbeiten	Spielgeräte aufnehmen und umsetzen, Boden ausheben, Wurzeln entfernen, Erdarbeiten durchführen usw.	100,00 €	50,00	50,00
2. naturnahe Einfassung der Sandspielflächen	Naturnahe Einfassung mit Stämmen und Findlingen	1.100,00 €	800,00	300,00
3. Planung, Bauleitung, Antragsstellungen	Vorplanung, Bauleitung von Bauaktionen,	850,00 €	100,00	750,00
4. Wassermatschanlage	Anschluss an Wasserleitung, Liefern und Aufbau einer Wassermatschanlage mit Schwengelpumpe	3.100,00 €	2.600,00	500,00
5. Hangelstrecke mit Balancetau	Liefern und Aufbau einer Hangelstrecke aus heim. Holz mit Balancetau	1.800,00 €	1.500,00	300,00
		5.400,00 €	4.800,00	600,00
6. Umgestaltung des Kinderbeckens	Auskleiden mit Folie			
7. Spielsand/Fallschutz	Liefern und fachgerechter Einbau von Spielsand/Fallschutz	300,00 €	200,00	100,00
Summe				
19 % MWSt.				12.650,00 €
Gesamtsumme:				2.403,50 €
				<b>15.053,50 €</b>
8. ehrenamtliche Tätigkeit	Valorisierte ehrenamtliche Eigenleistungen 120 Std./12,50 €			1.500,00 €
<b>Gesamtsumme:</b>				<b>16.553,50 €</b>

Quelle: Kostenschätzung der Interessengemeinschaft Sommerbad Stadensen

### Wieren:

- Beckensanierung:
  - Höhenangleichung des Beckenumlaufs (Fliesen)
  - Beckenkopf
  - Rutsche
  - Wandfliesen
  - Wasserzu- und -abläufe (Beckenhydraulik)

**Kosten ca. 580.000,00 €**
- Sanierung der Dusch- und Sanitärbereiche, behindertengerecht  

**Kosten ca. 230.000,00 €**
- Sanierung der Kiosk- und überdachten Terrassenanlage  

**Kosten ca. 180.000,00 €**
- Herstellen von Betriebsräumen  

**Kosten ca. 130.000,00 €**
- Dachsanierung  

**Kosten ca. 200.000,00 €**
- Zaunsanierung (Restbereiche)  

**Kosten ca. 30.000,00 €**
- Errichtung eines Wärmebades  

**Kosten ca. 30.000,00 €**
- Erneuerung der Zugangsbereiche zu den Gebäuden und zum Becken  

**Kosten ca. 50.000,00 €**

### Bad Bodenteich:

- Umstrukturierung des Fördervereins
  - Chlorreduzierung
- Kosten ca. 15.000,00 €**

## MEDIZINISCHE VERSORGUNG

### BESTAND:



Abbildung 24: Verteilung der medizinischen Versorgung in der Samtgemeinde Aue

Die Übersichtskarte der Samtgemeinde Aue macht deutlich, dass sich die Verteilung der Arztpraxen auf Bad Bodenteich mit fünf zugelassenen Allgemeinmedizinern konzentriert. Wieren und Wrestedt haben dagegen je eine zugelassene Praxis der Allgemeinmedizin.

Die aktuellen Fakten beschreiben derzeit eine ausreichend gute Versorgung in der Samtgemeinde Aue, besonders im Flecken Bad Bodenteich. Die Prognosen der Kassenärztlichen Vereinigung in Niedersachsen zeigen ebenfalls, dass derzeit noch eine ausreichende medizinische Versorgung im Landkreis Uelzen besteht, jedoch im Jahre 2020 der Versorgungsgrad der Allgemeinmediziner, unter Berücksichtigung der Einwohnerzahlen und der jetzigen Altersstruktur der Hausärzte, bei 55,3 % liegen wird. Diese Zahlen sind auch auf die Samtgemeinde Aue übertragbar.

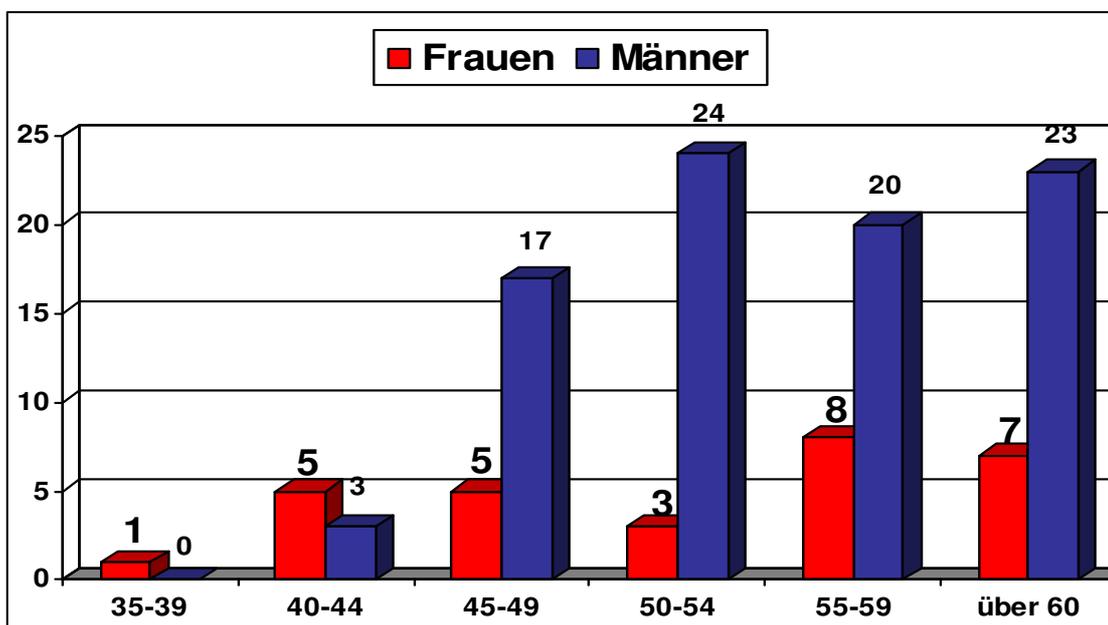


Abbildung 25: Altersstruktur der Vertragsärzte im Landkreis Uelzen (Stand: 2007)  
 Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen – Bedarfsplan – Arztzahlprognose

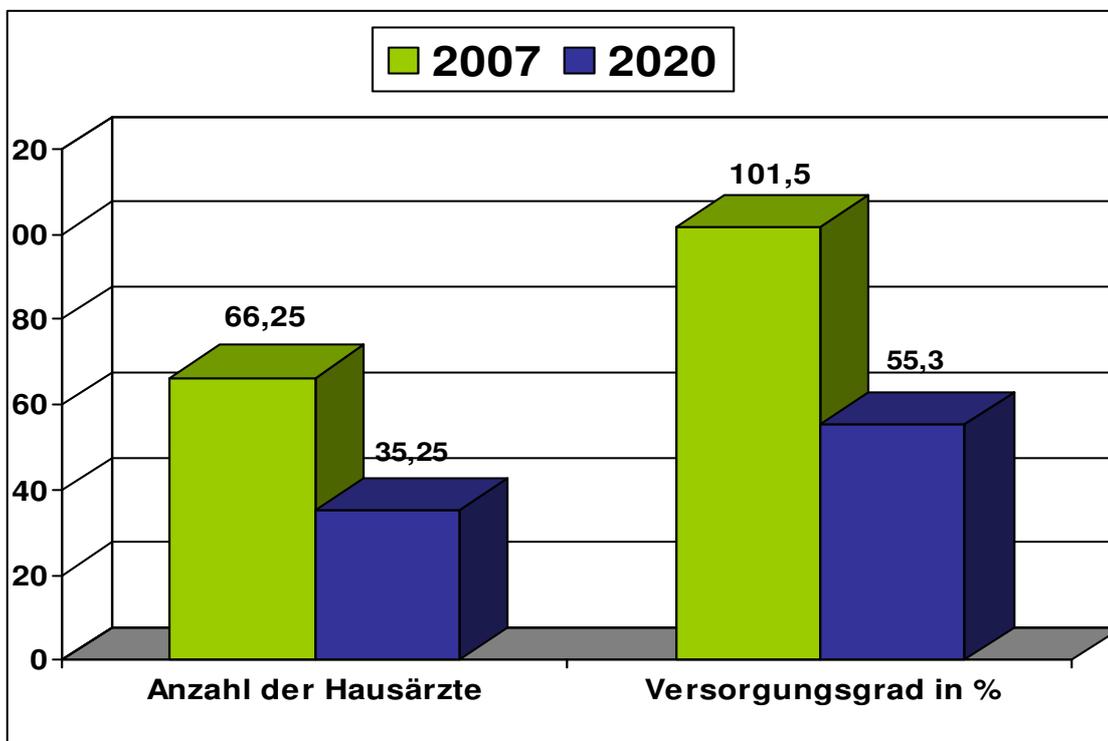


Abbildung 26: Arztzahlprognose im Landkreis Uelzen  
 Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen – Bedarfsplan – Arztzahlprognose

In den nächsten 10 Jahren gehen in der Samtgemeinde Aue fünf von sieben derzeit noch praktizierenden Allgemeinmedizinern in den Ruhestand. Die Berufsausübung auf dem Lande als Allgemeinarzt wird von jetzigen Medizinstudierenden, basierend auf einer bundesweiten Befragung von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung in Zusammenarbeit mit der Universität Trier, als wenig attraktiv eingestuft (Quelle: Deutsches Ärzteblatt Nr. 18, Artikel „Berufserwartungen von Medizinstudierenden“). Um einem Mangel an Allgemeinmedizinern vorzubeugen, bieten andere Landkreise (Diepholz und Leer) Medizinstudenten Stipendien an. Sie unterstützen die Studierenden mit einem Geldbetrag von 400,- € monatlich. Im Gegenzug verpflichten sich die Studenten, nach Abschluss des Studiums 3 – 4 Jahre die Patienten in den Landkreisen medizinisch zu versorgen.

Die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) hat mit dem Herz- und Gefäßzentrum (HGZ) in Bad Bevensen einen Vertrag zur Verbundweiterbildung geschlossen, um gegen den Ärztemangel in der Region anzugehen. Sie bieten jungen Nachwuchsärzten eine Weiterbildung im Krankenhaus und in Arztpraxen zum Facharzt für Allgemeinmediziner in einer Zeit von fünf Jahren an. Das HGZ hat eine einem Logbuch folgende, zielorientierte intensive stationäre Weiterbildung ausgearbeitet. Die KVN organisiert Partner, die den ambulanten Bereich ausfüllen. So können sich Nachwuchsärzte auf ihre Niederlassung als Allgemeinmediziner optimal vorbereiten.

#### **ANALYSE:**

##### Stärken:

- Gute momentane medizinische Versorgung innerhalb der Samtgemeinde Aue – es gibt ausreichend Ärzte vor Ort
- Die Nähe zu den Krankenhäusern in Uelzen und Wittingen ist positiv
- Es sind in der Umgebung genug Fachärzte vorhanden
- Gute Zusammenarbeit mit den Seniorenheimen
- Ausreichende pflegerische Versorgung (ambulant/stationär)
- Aktuelle Präsenz außerhalb der klassischen „Geschäftszeiten“ – trotz Notdienst-Regelung
- Gemeinschaftspraxis – Kooperation hat Zukunft (geregelter Arbeitszeit durch interkollegiale Regelungen), dadurch höhere Flexibilität

##### Schwächen:

- ÖPNV verbesserungswürdig – schlechte Mobilität der älteren allein stehenden Patienten
- Unangemessene hohe Anspruchshaltung der Bevölkerung

- Unausgewogene Anzahl der praktizierenden Allgemeinmediziner in Wrestedt und Bodenteich
- Schlechte Verkehrsanbindung der Randgebiete
- Verteilung der Praxisstandorte wohnortnah
- Nachfolge – Problematik
- Zeitliche Auslastung
- Lange Lebensarbeitszeit
- Förderung der Kooperation von Landarztpraxen
- Verbesserung der Infrastruktur - Standortstärkung
- Zu lange Wartezeiten bei den Fachärzten
- Oftmals doppelte Behandlungen bezüglich einer vorangegangenen Facharztbehandlung – Doppelerklärung/Doppelmedikation
- Modellentwicklung über die Kommune wünschenswert
- Einzelkämpfertum im Praxisbereich ist Auslaufmodell; die Zukunft liegt in der Schaffung von Ärztezentren
- Rahmenbedingungen für Hausbesuche sind unbefriedigend
- Herstellung zentral gelegener Facharztversorgung, z. B. Internist, Kinderarzt, Frauenarzt .....
- Bessere Kooperation/ Vernetzung von Praxen und Pflegediensten herstellen

Derzeit besteht noch eine gute medizinische Versorgung sowohl in der Samtgemeinde Aue als auch im Landkreis Uelzen. Die Krankenhäuser Uelzen und Wittlingen sind gut erreichbar. Fachärzte sind in ausreichender Anzahl angesiedelt. Verbesserungsbedürftig sind Netzwerkstrukturen unter den Ärzten, Pflegediensten und Seniorenheimen. Die schlechte Mobilität der allein stehenden Patienten führt zu unnötigen Hausbesuchen. Die langen Arbeitszeiten schrecken Medizinstudenten ab, eine Praxis auf dem Land zu übernehmen.

Bundespolitisch gesehen gibt es zahlreiche negative Rahmenbedingungen, mit denen sich selbstständige Allgemeinmediziner konfrontiert sehen:

- Problematik der Regressanforderungen der Krankenkassen:
  - Der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) als Kontrollinstanz prüft nach dem Sozialgesetzbuch, fünftes Buch.
  - Dieser Kontrollmechanismus wirkt sich demotivierend und kontraproduktiv auf den Beruf des zugelassenen Allgemeinmediziners aus.

- Die Verhältnismäßigkeit des Missbrauchs sollte mit den Kosten und dem Aufwand, die der Kontrollmechanismus aufwirft, abgewogen werden.
- Zuviel Bürokratie reduziert die Pflegezeit.
- Mehr Entscheidungsbefugnis bei den Pflegediensten würde Hausärzte entlasten.

Auch die Förderungen, die über die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum definiert sind, können kaum ein Anreiz für Mediziner sein, sich auf dem Land anzusiedeln. Gefördert werden Aufwendungen für den Erwerb einer Praxis und deren Ausstattung. Zuwendungsempfänger sind Ärztinnen und Ärzte, die zur vertragsärztlichen Versorgung zugelassen werden. Je Zulassung für einen Vertragsarztsitz oder eine Anstellung ist eine einmalige Zuwendung von 50.000,- € möglich. Je Gründung oder Übernahme einer Zweitpraxis wird eine einmalige Zuwendung von 20.000,- € gewährt. Das Budget für diese Förderung ist begrenzt. Es beträgt im Jahr 2012 und 2013 je 1.000.000 € für Niedersachsen und ist vermutlich schnell aufgebraucht. Des Weiteren wird man die Ärzte nicht mit Geld locken können, wenn die Rahmenbedingungen (wie Kontrolle, politische Vorgaben, Bürokratie) nicht verbessert werden.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung hat in Zusammenarbeit mit der Universität Trier, Fachbereich Soziologie, eine bundesweite Umfrage von Medizinstudenten (11.095) im Jahr 2010 vorgenommen. Die Ergebnisse sind folgende:

- Gründe, die eine Niederlassung auf dem Lande behindern:
  - Hohes finanzielles Risiko (62,7 %)
  - Medizinfremde Tätigkeiten und Bürokratie (57,8 %)
  - Unangemessenes Honorar (53,4 %)
  - Drohende Regressforderungen durch die Krankenkassen (49,9 %)
  - Hoher Kaufpreis für eine Praxis (48,7 %)
  - Hohe Arbeitsbelastung (37,4 %)
- Zur Überwindung dieser Hinderungsfaktoren wünschten sich die Befragten:
  - Unterstützung zu Fragen der Finanzierung einschließlich finanzieller Anreize zur Niederlassung
  - Beratungsangebote zu den Themenkomplexen Recht und Bürokratie
  - Gezielte Unterstützung zur Niederlassung in finanziell unattraktiven Gebieten und bei der Etablierung einer Arztfamilie in ländlichen Regionen

## FAZIT:

Damit die Samtgemeinde Aue in einigen Jahren nicht medizinisch unterversorgt ist, muss jetzt gehandelt werden. In Gesprächen soll eine ergebnisorientierte Vertiefung des Themas erfolgen. Auch wenn die Kommune keinen Einfluss auf die bundespolitischen negativen Rahmenbedingungen (z. B. Regressforderungen der Krankenkassen ...) haben wird, kann in Gesprächen dennoch die positiven Vorzüge des ländlich geprägten Standorts herausgearbeitet werden, um so Weichen zu stellen für eine ausreichend gute medizinische Versorgung innerhalb der Samtgemeinde Aue.

Folgende Themen sollten in Zusammenarbeit mit der KVN weiterhin vertieft werden:

- Mögliche Bildung eines Gesundheitszentrums
- Anstellung einer oder mehrerer Krankenschwestern für Routineuntersuchungen. Sie übernehmen Patientenbesuche und würden somit die Hausärzte entlasten. Die Anstellung einer Krankenschwester könnte z. B. über mehrere Ärzte erfolgen oder wäre möglicherweise über die Krankenkassen finanzierbar.
- Möglichkeiten der Ansiedlung von Fachärzten – Bedarfsanalyse von Seiten der Kassenärztlichen Vereinigung erforderlich
- Bündelung von Kompetenzen und Gerätschaften
- Werbung für die Ansiedlung von Landärzten für den Standort Samtgemeinde Aue in den Universitäten
- Direkte bzw. gezielte Kontaktaufnahme mit Medizinstudenten, die aus dieser Region kommen. Vielleicht können sie für ihren Heimatstandort sensibilisiert werden. Es können Anreize geschaffen werden, damit sie wieder zurückkommen (das Rundum-Sorglos-Paket: Weiterbildungsangebote, sichere Kinderbetreuung, passende Immobilien, günstige Kredite, Arbeitsplatzangebote für den / die Partner(in)). Es sollte zu den Medizinstudierenden eine ständige Kontaktpflege betrieben werden, evtl. durch Anbieten von Praktika in den hiesigen Praxen (Bsp.: Eschershausen/Oldenburg).
- Bildung eines Patienten-Shuttle-Services für die Gemeinde Wrestedt in Anlehnung an den „Shuttlebus“, der im Flecken Bad Bodenteich einmal in der Woche die Patienten aus den Dörfern zum Arzt und zum Einkauf befördert. Der Bus wird vom Sportverein gestellt. Der Träger ist aus haftungsrechtlichen Gründen die Samtgemeinde.

### MASSNAHMEN:

- Die Umgestaltung des jetzigen Bürgerbüros in Bad Bodenteich zu einem Ärztehaus, mit der Ausstattung unterschiedlicher medizinischer Bereiche oder einem Gesundheitszentrum, kann erst konkretisiert werden, wenn Ärzte oder Betriebe, die im Gesundheitswesen tätig sind, ihr Interesse bekunden, dort eine Praxis einzurichten. Falls das der Fall ist, kann nach eingehender Prüfung u. a. nach vorrangig heranzuziehenden anderen Förderprogrammen und einem Ranking eine Förderung der Gebäudesanierung im Rahmen des Förderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ erfolgen. Das könnte ein Anreiz für eine Niederlassung jüngerer Ärzte sein.
- Anstellung einer oder mehrerer Krankenschwestern für Routineuntersuchungen. Sie könnten die Anzahl der Hausbesuche, die derzeit von den Ärzten gemacht werden, deutlich reduzieren. Für diese Besuche muss auch ein Pkw angeschafft werden.

**Kosten: ca. 100.000,00 €**

- Anschaffung eines Shuttlebusses, der Patienten zu den Ärzten und zum Einkauf befördert.

**Kosten: ca. 50.000,00**

## NAHVERSORGUNG UND DORFLEBEN

BESTAND:

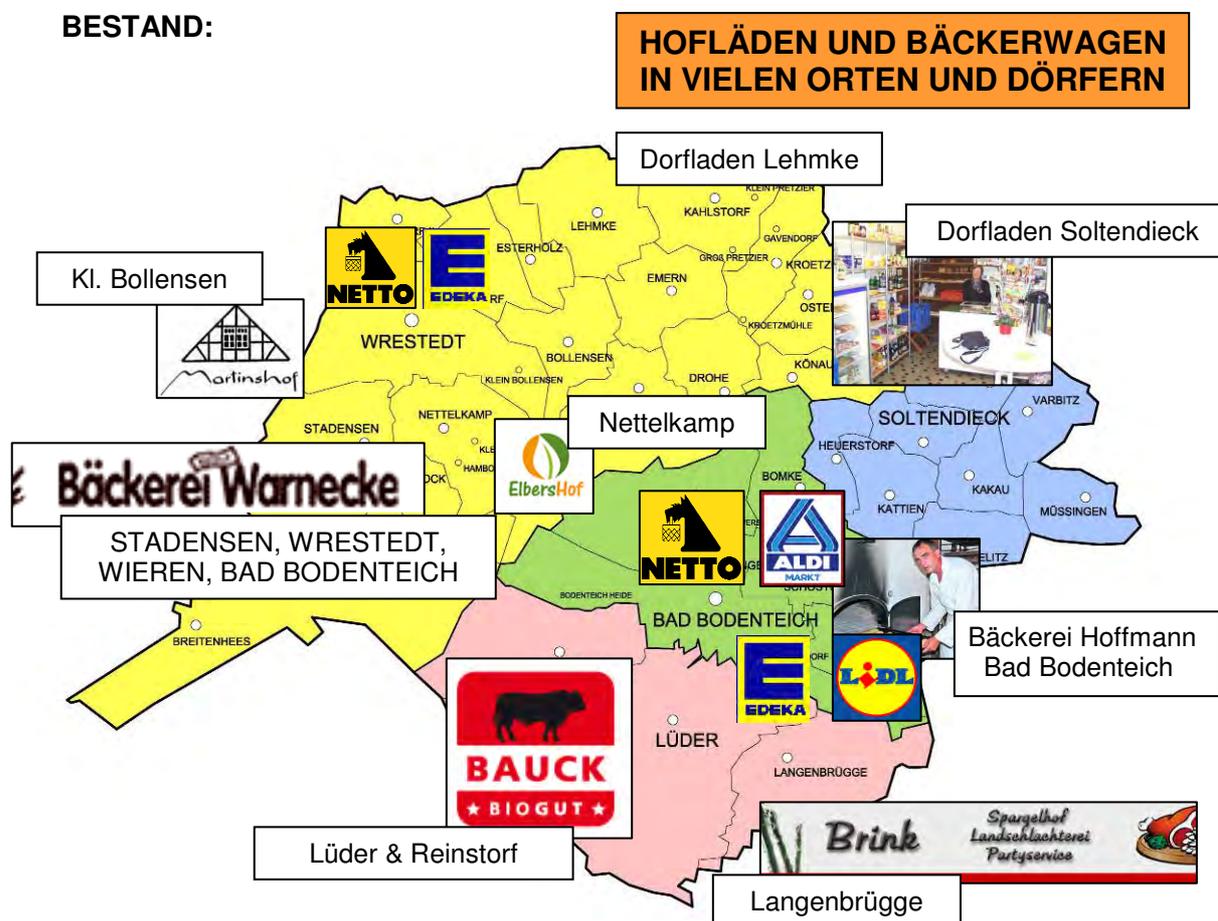


Abbildung 27: Bestand der Nahversorger - Lebensmittel

Die Übersicht der örtlichen Nahversorger im Lebensmittelbereich macht deutlich, dass die Versorgung in den Grundzentren Wrestedt und Bad Bodenteich gut bis sehr gut ist. In Bad Bodenteich besteht nach dem Errichten des neuen Discounters sogar ein Überangebot an Nahversorgung im Lebensmittelbereich.

In einigen Dörfern innerhalb der Samtgemeinde Aue, wie Stadsensen, Nettelkamp, Reinstorf, Lehmke, Langenbrügge und Soltendieck, gibt es noch kleine Dorf- oder Hofläden, die die Dorfbewohner mit dem Nötigsten versorgen. Andere Dörfer hingegen sind auf die Mobilität ihrer Dorfbewohner angewiesen.

Für den Landkreis Uelzen ist im Jahr 2008 ein Nahversorgungskonzept erarbeitet worden. Für die ehemalige Samtgemeinde Bodenteich wird Folgendes ausgeführt:

„Neben den beiden ausreichend dimensionierten Discountern Aldi und Lidl ist Edeka als Vollversorger anzuführen. In Soltendieck besteht ein kleiner Nahversorger. Eine Verkaufsfläche von ca. 3.260 m<sup>2</sup> verteilt sich auf 18 Betriebe. Eine weitere Erhöhung der Kaufkraftbindung erscheint nicht mehr realistisch.“

Bis 2013 wurde eine Erweiterung des Edeka-Marktes bereits vorgenommen, eine weitere Erweiterung ist in Planung. Der Drogeriemarkt an diesem Standort wurde geschlossen. Ein dritter Discounter ist im Bau und wird in diesem Jahr eröffnet.

Für die ehemalige Samtgemeinde Wrestedt führt das Nahversorgungskonzept Folgendes aus:

„Strukturprägend ist der kleine Vollversorger (Edeka) in Wrestedt. In Wieren und Lehmke sind kleine Nahversorger ansässig. Eine Verkaufsfläche von ca. 1.200 m<sup>2</sup> verteilt sich auf 14 Betriebe. Es gibt weder einen Lebensmitteldiscounter noch einen Drogeriefachmarkt. Es wird eine Sicherung der Grundversorgung mit der Ansiedlung eines Lebensmittel-Discounters und einer Erweiterung des Vollversorgers in Wrestedt empfohlen.“

Der Discounter wurde in Wrestedt bereits errichtet. Im Jahr 2012 schloss in Wieren der Lebensmittelladen.

Ein Blick auf die Geburtenzahlen der letzten sechs Jahre in den Dörfern verdeutlicht, dass in einigen Dörfern der Samtgemeinde Aue nahezu keine Kinder mehr geboren wurden. Lediglich die Gemeinde Lüder mit ihren vier Ortsteilen macht da eine Ausnahme.

	01.09.2005	01.10.2006	01.10.2007	01.10.2008	01.10.2009	02.10.2010
	-	-	-	-	-	-
	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	01.10.2011
<b>Einschulung</b>	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Breitenhees</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Wrestedt</b>	18	15	14	10	12	11
<b>Esterholz</b>	2	0	2	0	1	0
<b>Kl. Bollensen</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Niendorf II</b>	0	0	3	0	2	1
<b>Stederdorf</b>	1	3	4	5	4	3
<b>Stadensen</b>	4	3	9	3	0	4
<b>Hamborg</b>	0	0	1	0	0	0
<b>Kallenbrock</b>	1	0	0	0	0	0
<b>Nettelkamp</b>	6	1	4	5	1	4
<b>Nienwohlde</b>	0	1	0	2	1	2
	<b>(32) 33*</b>	<b>23</b>	<b>37</b>	<b>25</b>	<b>21</b>	<b>25</b>

Abbildung 28: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule Wrestedt

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

	01.09.2005	01.10.2006	01.10.2007	01.10.2008	01.10.2009	02.10.2010
	-	-	-	-	-	-
	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	01.10.2011
Einschulung	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Wieren	19	7	6	9	9	9
Bollensen	2	2	1	4	0	1
Drohe	2	4	0	4	2	1
Emern	2	3	1	0	4	1
Gavendorf	0	0	0	0	0	0
Gr. Pretzier	1	0	0	0	0	0
Kahlstorf	0	0	1	0	0	1
Kl. Pretzier	0	0	0	0	1	0
Könau	1	0	3	2	1	1
Kroetze	1	0	1	0	2	0
Ostedt	4	2	1	2	3	1
Lehmke	5	3	3	2	3	2
	(37) 39*	21	17	23	25	17

Abbildung 29: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule Wieren

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

	01.09.2005	01.10.2006	01.10.2007	01.10.2008	01.10.2009	02.10.2010
	-	-	-	-	-	-
	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	01.10.2011
Einschulung	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Lüder	4	4	5	7	3	5
Langenbrügge	4	2	4	2	2	3
Reinstorf	1	0	1	1	4	2
Röhrsen	1	2	2	0	2	0
	(12) 10*	8	12	10	11	10

Abbildung 30: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule Lüder

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

	01.09.2005	01.10.2006	01.10.2007	01.10.2008	01.10.2009	01.10.2010
	-	-	-	-	-	-
	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	30.09.2011
Einschulung	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Bad Bodenteich	27	27	21	30	21	21
Abbendorf	0	0	1	0	0	1
Häcklingen	2	1	0	1	0	0
Kuckstorf	0	0	0	0	0	0
Overstedt	2	1	0	0	0	0
Schafwedel	0	0	0	0	0	0
Schostorf	1	1	2	2	0	0
	32	30	24	33	21	22

Abbildung 31: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule Bad Bodenteich

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

	01.09.2005	01.10.2006	01.10.2007	01.10.2008	01.10.2009	02.10.2010
	-	-	-	-	-	-
	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	01.10.2011
Einschulung	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Soltendieck	6	2	3	8	1	7
Bockholt	0	1	0	1	0	0
Heuerstorf	0	0	0	0	0	1
Kakau	1	1	2	0	0	0
Kattien	1	2	0	0	1	0
Müssingen	0	0	0	1	0	0
Thielitz	1	0	0	1	0	1
Varbitz	0	1	0	0	2	1
Bomke	0	0	1	0	1	0
Flinten	0	0	0	0	0	0
	(9) 4*	7	6	11	5	10

Abbildung 32: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule Soltendieck

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

## ANALYSE:

### Stärken:

- Gute Gemeinschaft, guter Zusammenhalt
- Es besteht noch enge Nachbarschaftshilfe
- Ausrichtung von Dorffesten
- Kaum Anonymität
- Lebendiges Vereinsleben
- Gutes ehrenamtliches Engagement
- Nähe zur Natur – Naturerlebnisse
- Grundstücke mit Garten.

### Schwächen:

- Zunehmend verwaarloste, leer stehende Häuser
- Schlechte Einkaufsmöglichkeiten im Lebensmittelbereich (besonders in Wieren)
- Mangelnde Hausarztversorgung
- Radwege fehlen
- Fehlende schnelle Internet- und Mobilfunkverbindungen (besonders im Bereich Soltendieck - Varbitz)
- Fehlende Infrastruktur auf den Dörfern
- Erhöhte Mobilität erfordert meist ein zweites Auto. Das verteuert das Leben auf dem Dorf
- Schlechte Anbindungen an den öffentlichen Personennahverkehr
- Dörfer werden für Familien immer uninteressanter, weil Kindergärten und Schulen weit weg sind und Spielkameraden fehlen
- Schlechte verkehrliche Anbindung
- Keine Dorfhelfer bzw. Hilfskräfte für geringe Arbeitszeiten (Hilfsarbeiten rund um Haus und Hof, Bringdienste)
- Große Verkehrsbelastung durch LKW-Verkehr im Straßendorf Overstedt
- Fehlende Arbeitsplätze auf dem Land

Das Leben auf dem Lande ist von Gemeinschaft geprägt. Nachbarschaftshilfe und Vereinsleben sind wesentliche Bestandteile des Dorflebens. Das Leben in der Natur wird als wertvoll angesehen. Andererseits fehlt die Infrastruktur auf den Dörfern, so dass eine erhöhte Mobilität erforderlich wird. Dies hat zur Folge, dass meist zwei

Pkw notwendig sind, um alle Bedürfnisse zu befriedigen. Wegen des demographischen Wandels stehen zunehmend Häuser leer.

**FAZIT:**

Um die Dörfer in der Samtgemeinde Aue auch künftig erhalten zu können, ist das Engagement von Allen gefragt. Eine Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung beschreibt an sechs Kriterien die Zukunftsfähigkeit der Dörfer:

- Lage; Nähe zu Ober- / Mittelzentren
- Einwohnerzahl
- Bevölkerungsentwicklung
- Altersstruktur
- Bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben
- Leerstand

**Beispiel:**

	01.09.2005	01.10.2006	01.10.2007	01.10.2008	01.10.2009	02.10.2010
<b>GEBURTEN</b>	-	-	-	-	-	-
	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	01.10.2011
<b>FLINTEN</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Abbildung 33: Entwicklung der Kinderzahlen in Flinten**

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue



**Foto: Luftaufnahme von Flinten (Satellitenbild aus google map)**

Ist so ein kleiner Ort wie Flinten noch zu halten oder stirbt er aufgrund des demographischen Wandels aus?



Abbildung 34: Fotocollage Flinten, erstellt vom Planungsbüro A. Pesel

Bei näherer Betrachtung ist Flinten ein durchaus lebendiger Ort. Eine Obstmosterei hat sich angesiedelt, die auch Besuche von Kindergärten und Schulen oder anderen Gruppen einrichtet. Zur Erntezeit ist viel Betrieb in Flinten. Weiter gibt es einen Reiterhof, der Reitunterricht anbietet. Viele Kinder kommen nach Flinten, um Reiten zu lernen. Das Dorfleben kann daher in diesem Ort als lebendig bezeichnet werden. Da in der Nähe eine Biogasanlage errichtet worden ist, könnte zusätzlich eine Energieversorgung für das Dorf vorgenommen werden. Der Erhalt eines Ortes ist abhängig von den Aktivitäten seiner Einwohner/innen.

### MASSNAHMEN:

#### Markthalle in Wieren:

Als Beispiel für eine Modernisierung von leer stehenden Gebäuden an der verkehrsgünstigen Hauptstraße (Landesstraße 270) wurde eine so genannten „Markthalle“ konzipiert. In Wieren ist der Lebensmittelladen 2012 geschlossen worden. In einer ‚Markthalle‘ könnten u. a. regionale Produkte angeboten werden und Kommunikationsbereiche, wie eine „Kaffee-Klön-Ecke“, entstehen. Hier könnte z. B. auch eine Zentralstelle für Rentner/innen, die zum größten Teil qualifizierte Berufsausbil-

dungen und jahrelange Berufserfahrungen haben, integriert werden, die ehrenamtlich ihre Hilfe in unterschiedlichen Einsatzbereichen (Kinderbetreuung, Bauberatung, Finanzwesen, Entwickeln von Projekten ..... ) anbieten. Somit könnte das große Potenzial an Erfahrung, das Menschen im Ruhestand mitbringen, an einem Ort gebündelt und organisiert werden.

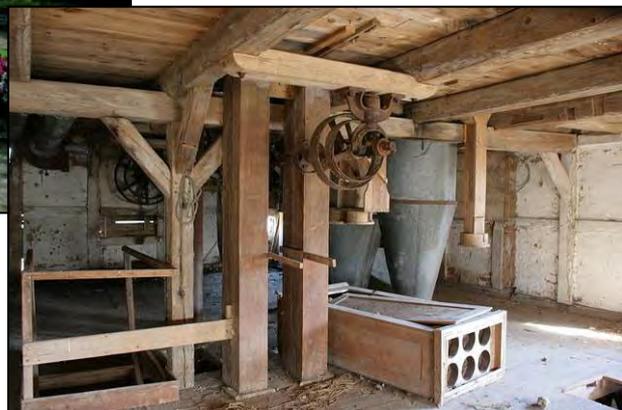
**Kosten ca. 400.000,00 €**

### **Ehemalige Wassermühle in Wieren:**

Das historische und unter Denkmalschutz stehende Gebäude der alten Wassermühle ist ein Ortsbild prägendes Gebäude. Derzeit ist es in privatem Eigentum, wird aber kaum genutzt und verfällt. Eine Modernisierung ist dringend erforderlich. Da das Gebäude von historischem Wert ist, wurden folgende miteinander kombinierbare Nutzungsmöglichkeiten aufgrund der Größe und Lage der Anlage entwickelt, um das Anwesen zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen:

- Stilvolle Gastronomie mit angrenzendem Erlebnismuseum,
- Wohnen und Leben auf der Mühle (Wohnkonzepte),
- Energiegewinnung durch Wasserkraft.

**Kosten ca. 1.000.000,00 €**



**Fotos: alte Wassermühle in Wieren (außen & innen)**

Fotos von website ([www.kleiekotzer.de](http://www.kleiekotzer.de)) und ([www.commonswikimedia.org](http://www.commonswikimedia.org).)

### **Ausbau eines flächendeckenden Mobilfunk- und Internetnetzes:**

Um das Leben und Arbeiten in der ländlichen Region attraktiv zu gestalten, ist der Ausbau eines flächendeckenden Mobilfunk- und Internetnetzes unabdingbar. Nur mit dieser Infrastruktur ist es heute möglich, dass Menschen in den ländlichen Regionen ihrer Arbeit nachgehen können. Auch der Landkreis Uelzen hat dieses Thema aufgegriffen und bemüht sich um eine entsprechende Ausstattung in den Orten.

**Kosten n.b.**

### **Einrichtung einer Arbeitsbörse für Arbeitskräfte für ‚Haus und Hof‘:**

Gerade in ländlichen Regionen gibt es oftmals Situationen, in denen Hilfe benötigt wird, um die Arbeit in Haus und Hof bewältigen zu können. Die Häuser und Grundstücke sind groß, so dass bei Krankheit oder in zunehmendem Alter die täglichen Arbeiten nicht verrichtet werden können. Die Idee ist, die früher selbstverständliche ‚Dorfhelferin‘ wieder aufleben zu lassen und eine Arbeitsbörse für Arbeitskräfte für Haus und Hof auf dem Lande einzurichten. So können Bewohner/innen länger in ihrem Umfeld bleiben und in Notsituationen kann Hilfe gewährleistet werden.

**Kosten ca. 5.000,00**

### **Modell „Lebensdorf“:**

Das Modell „Lebensdorf“ wird unter dem Kapitel „Seniorenversorgung“ näher beschrieben. Es soll an dieser Stelle nochmals erwähnt werden, da der Synergieeffekt für die Dörfer in der Samtgemeinde Aue eintritt, wenn die leer stehende Bausubstanz wieder mit neuem Leben gefüllt wird. Dies bedeutet gleichzeitig eine Aufwertung der einzelnen Ortslagen.

**Kosten ca. 1.500.000,00 €**

### **Sanierung von historischen Gebäuden und Dorfmittelpunkten:**

Um die bauliche und gestalterische Qualität in den Orten zu erhalten und zu verbessern, ist es notwendig, alte historische Bausubstanz, besonders Ortsbild prägende und landwirtschaftliche Gebäude, mit neuen Nutzungskonzepten zu erhalten. Diese Gebäude zeugen von einer bestimmten historischen Epoche und sind beispielgebend für diese Zeit in der Region. Sie gestalten die Ortsbilder unverwechselbar. Daher sind sie für die Erhaltung der ortsprägenden Strukturen wesentlich. Mit der Modernisierung von historischer Bausubstanz kann eine Zersiedelung der Landschaft zusätzlich vermieden werden.

Die Ortsmittelpunkte spielen für die Lebensqualität der Einwohner/innen eine besondere Rolle. Eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Mittelpunkten sowie eine barrierefreie Gestaltung fördern die Begegnungen und das Miteinander in

den Orten. Dies kann dazu führen, das Leben auf dem Lande für neue Mitbewohner/innen wieder attraktiv zu machen.

**Kosten n.b.**



**Foto: Dorfmittelpunkt in Flinten (Gemeinde Bodenteich),** erstellt von Planungsbüro A. Pesel



**Foto: Dorfmittelpunkt in Emern (Gemeinde Wrestedt),** erstellt von Planungsbüro A. Pesel

## SENIORENVERSORGUNG

### BESTAND:

Die statistischen Daten belegen, dass in der Bundesrepublik Deutschland die Menschen immer älter werden. Betrug der Anteil an Einwohnern, die 65 Jahre und älter sind, 1990 noch 14,9 %, stieg dieser Anteil im Jahr 2011 bereits auf 20,6 % an. Für das Jahr 2030 werden sogar 28 % prognostiziert (Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen, BiB).

Die Lebenserwartung der Menschen steigt kontinuierlich an. Grund dafür sind u. a. die stetigen Verbesserungen der medizinischen Versorgung und der Arbeitsbedingungen. Ende des 19. Jahrhunderts betrug die durchschnittliche Lebenserwartung noch 36 – 39 Jahre, heute liegt sie bei 78 – 82 Jahren. Im Jahr 2050 soll sie sogar bei 82 – 89 Jahren liegen.

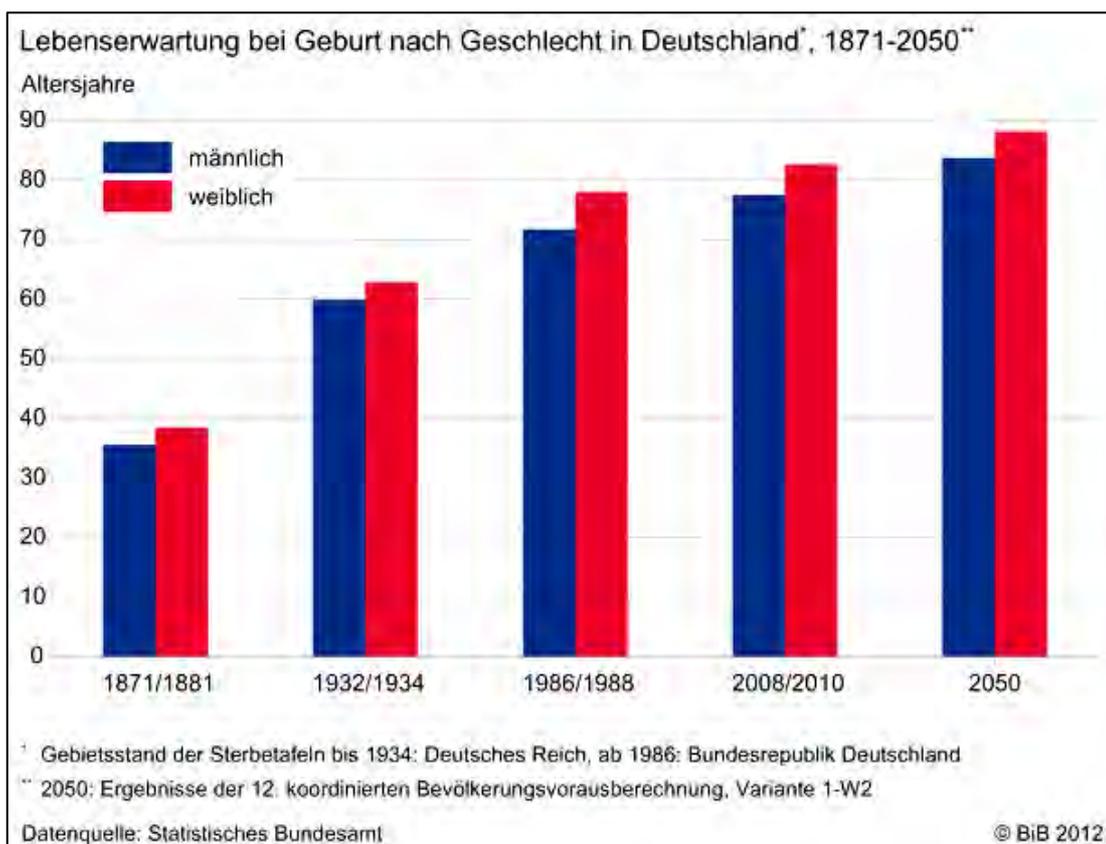
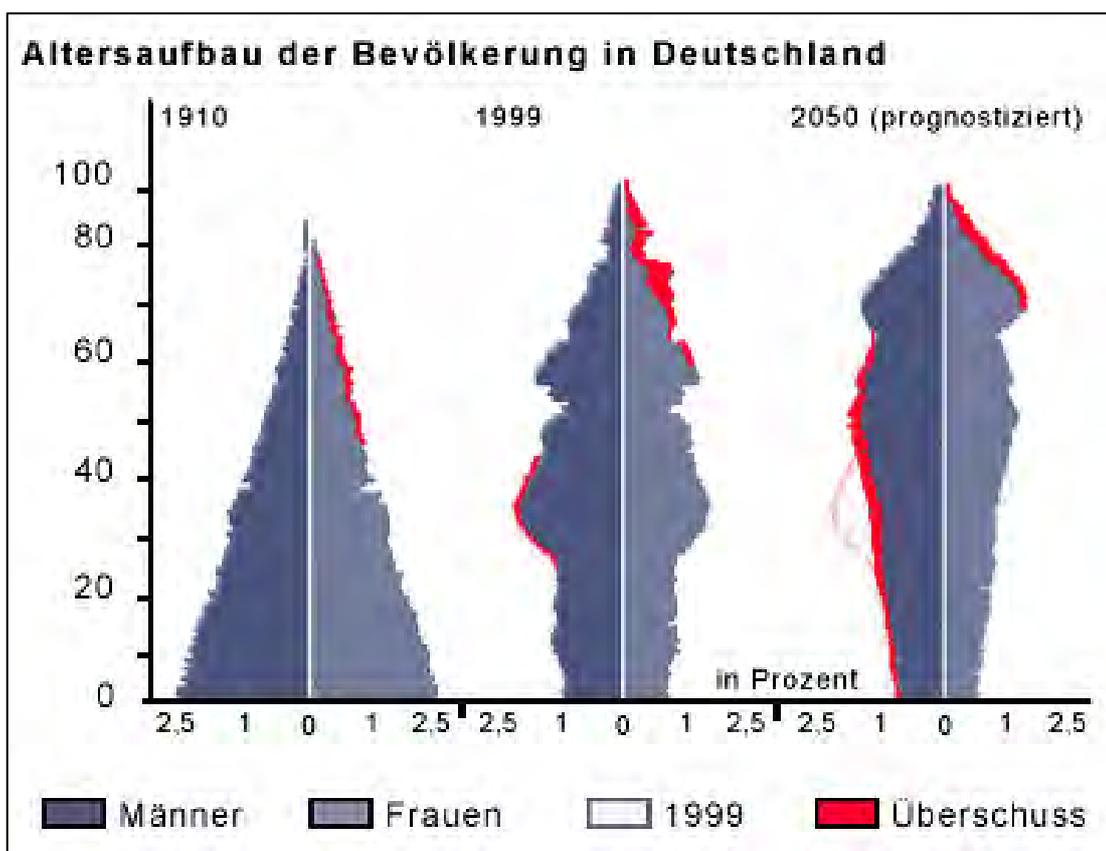


Abbildung 35: Lebenserwartung in Deutschland, 1871 – 2050

Quelle: Statistisches Bundesamt

Der Altersaufbau der Einwohner ist aufgrund des kontinuierlichen Geburtenrückgangs im Laufe der Jahrzehnte deutlich verschoben. Anfang des 20. Jahrhunderts war eine starke Basis von Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen, während die älteren Menschen nur einen geringen Prozentteil in der Bevölkerung ausmachten. Ende des 20. Jahrhunderts sind dagegen mehr Menschen im Alter von 35 – 45 Jahren und um die 60 Jahre im Durchschnitt vertreten. Für 2050 sieht die Prognose eine deutliche Verschiebung des Altersaufbaus in Richtung 60 jährige und über 70 jährige Einwohner vor.



**Abbildung 36: Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland, 1910 – 2050**

Quelle: Statistisches Bundesamt

In der Samtgemeinde Aue bestätigen sich diese Zahlen. Der heutige stark vertretene Anteil der Einwohner ist um die 50 Jahre und um die 70 Jahre. Kinder und Jugendliche wachsen dagegen im Vergleich nur wenige nach.

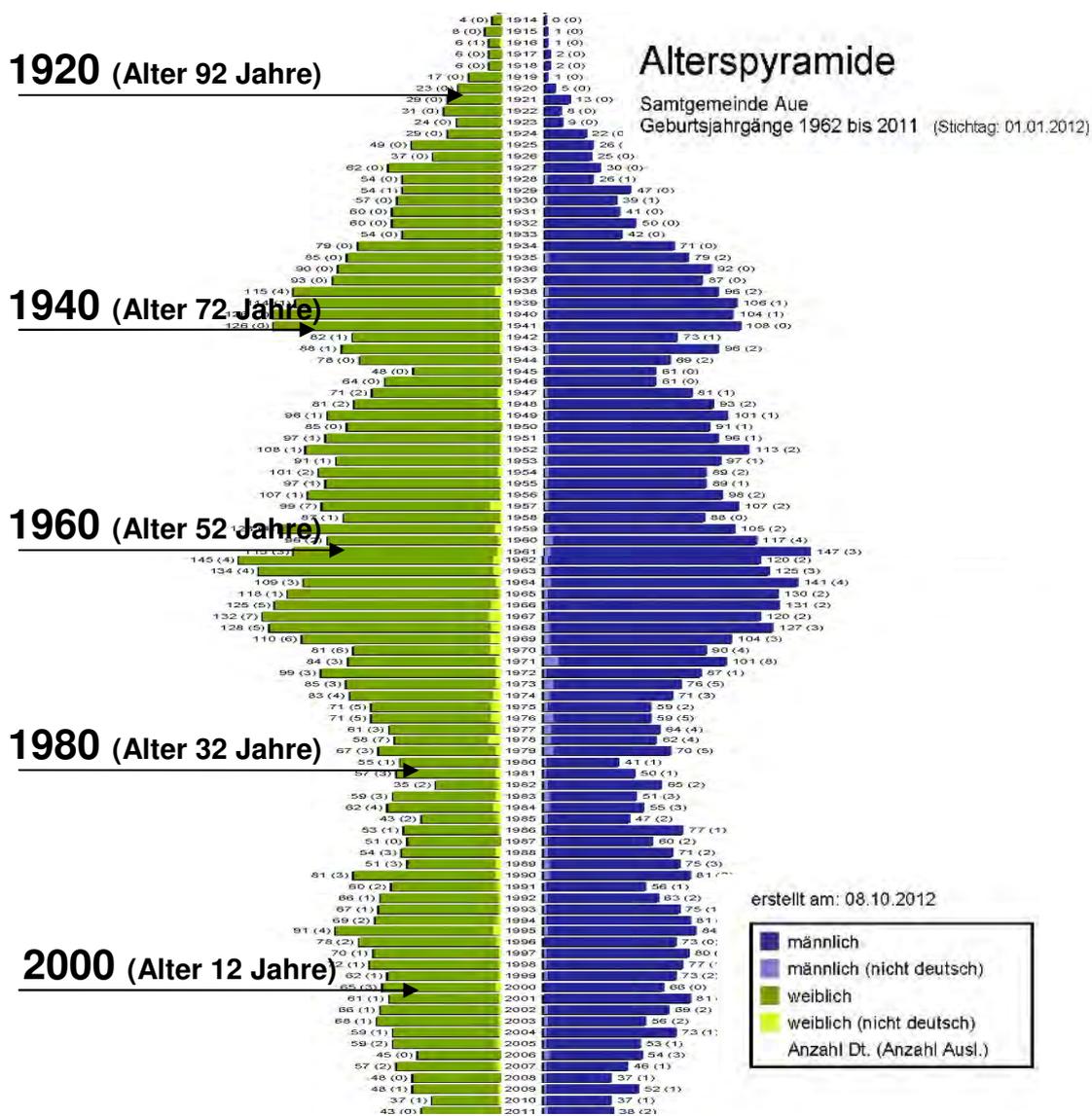


Abbildung 37: Alterspyramide in der Samtgemeinde Aue, 2012

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

In der Samtgemeinde Aue übernehmen vier Seniorenpflegeheime in Bad Bodenteich, Lüder, Stadensen und Stederdorf die stationäre Pflege. Ein Pflorgeteam ist in Bad Bodenteich ansässig, das ältere Menschen ambulant versorgt.



**Abbildung 38: Pflegeeinrichtungen in der Samtgemeinde Aue**

Das Seniorenheim Helenenhof in Bad Bodenteich bietet insgesamt 140 Plätze, wovon 113 Plätze in Einzelzimmern untergebracht sind. In der Einrichtung werden verschiedene Aktivitäten wie Konzerte, Gottesdienste, Modenschauen, Ausflüge, Kino, Kutschfahrten angeboten. Darüber hinaus können unterschiedliche Therapien wahrgenommen werden. Ein Heimbeirat gewährleistet die Mitbestimmung der Bewohner/innen.

Die Seniorenresidenz Lüder stellt 60 Betten zur Verfügung. Unter anderem können die Bewohner/innen an Kutschfahrten, Vorträgen, Konzerten, Ausflügen, Modenschauen und am Seniorenkino teilnehmen. Angebote gibt es auch im Bereich von Spielen, Basteln und Kegeln. Im Sommer findet ein Sommerfest statt.

Das Seniorenpflegeheim in Stadensen ist die kleinste Einrichtung für Senioren in der Samtgemeinde Aue. Sie ist auf 30 Betten ausgelegt. Neben Andachten durch die Kirchengemeinde, Musiknachmittagen, plattdeutschen Lesungen nehmen die Bewohner/innen an den Festen der Dorfgemeinde, z. B. Weinfest, Erntedankfest,

teil. Als Besonderheit bietet das Seniorenpflegeheim kostenlose Hilfeleistungen an für Senioren, die noch zu Hause leben: Wohnungsreinigung, Wäsche waschen, Teilnahme an der Arztvisite, Verpflegung.

Das Upmeier Altenpflegeheim in Stederdorf ist in zwei Einrichtungen aufgeteilt: Das Seniorenheim Eichenhof als Tagespflegestätte und das Haus Stederdorf als stationäres Pflegeheim. In der Tagespflege stehen 10 Plätze zur Verfügung, im stationären Pflegeheim gibt es insgesamt 67 Plätze, wobei 33 Senioren in Einzelzimmern untergebracht werden können. Neben Konzerten, Ausflügen, Gottesdiensten und Modenschauen werden verschiedene Therapien angeboten. Weiter finden jahreszeitlich festgelegte Feste statt. Das Upmeier Altenpflegeheim bietet für die Region Wrestedt – Holdenstedt einen mobilen Essenservice an.

Der ambulante Pflegedienst „Das Pflegeteam“ betreibt eine Zweigstelle in Bad Bodenteich. Neben der Behandlungspflege als Leistung der Krankenkassen wird die Grundpflege mit hauswirtschaftlicher Versorgung als Leistung der Pflegeversicherungen übernommen.

#### **ANALYSE:**

##### Stärken:

- Der Helenhof in Bad Bodenteich hat noch ausreichend stationäre Plätze zu Verfügung.
- Es besteht eine optimale ambulante und stationäre Versorgung.
- Die Alten- und Pflegeheime sichern die Tagesbetreuung innerhalb der Samtgemeinde Aue.
- Die ärztliche Versorgung im Raum ist **noch** als positiv zu bewerten.
- Es besteht ein gutes Freizeit- und Kulturangebot für Senioren in der Region.
- Die ehrenamtlichen Arbeiten im Bereich der Seniorenversorgung sind als positiv zu bewerten innerhalb der Samtgemeinde Aue.
- Es besteht ein aktives Vereinsleben, das die sozialen Kontakte fördert.
- Es gibt noch dezentrale Anlaufstationen von Ämtern.

##### Schwächen:

- Es fehlen alternative Wohnformen, wie z. B. Wohngemeinschaften und Betreutes Wohnen.

- Es besteht ein zunehmender Fachkräftemangel.
- Vernetzte Strukturen sind zwingend notwendig – das Suchen nach Lösungsansätzen ist unbedingt erforderlich.
- Finanzielle Engpässe der Senioren – zu wenig Hilfe bei Altersarmut im ländlichen Raum.
- Es gibt kaum Personen, die Senioren bei der Abwicklung von Anträgen etc. unterstützen.
- Die Beförderungswege der Senioren (Bus- und Bahnverbindungen) sind mangelhaft.
- Fehlende Versorgungsmöglichkeiten des Grundbedarfs auf den Dörfern.
- Bei drohendem Fachkräftemangel bricht wahrscheinlich zunächst die Versorgung im ländlichen Raum ein.
- Fehlender seniorenrechtlicher Wohnraum auf dem Land.
- Die ambulanten Betreuungseinrichtungen, wie Tagespflege und Nachtpflege, sollten ausgebaut werden.
- Rückgang ehrenamtlicher Tätigkeiten.
- Treffpunkte für Senioren fehlen.
- Fehlende Barrierefreiheit in öffentlichen Räumen.
- Akzeptanz in der Bevölkerung (Inklusion).
- Verwitwung ganzer Straßenzüge.
- Vereinsamen auf den Dörfern.
- Zu hohe Kosten für die Beförderung der Senioren zum Tagestreff in Stederdorf.
- Zu viele Parallelstrukturen für Seniorenversorgung im ländlichen Raum.
- Eine Verbesserung der Seniorenbeförderung zu Ärzten, Einkauf und Kulturveranstaltungen wäre möglich über Bürgerbusse und Ruftaxis, die von der Kommune eingesetzt bzw. organisiert würden.

Derzeit besteht eine gute Versorgung der Senioren in der stationären und ambulanten Pflege sowohl in der Samtgemeinde Aue als auch im Landkreis Uelzen. Die Betreuungsangebote reichen von der Pflege in den eigenen Wohnungen mit Hilfe von ambulanten Pflegediensten oder Familienangehörigen über Tagestreffpunkte, Betreutem Wohnen bis zu den Seniorenpflegheimen. Das DRK betreibt in Uelzen eine zentral gelegene betreute Wohnanlage mit Bezug zum Mehrgenerationenhaus, Kindergarten und Jugendzentrum. Verschiedene Generationen haben hier die Möglich-

keit, sich zu treffen und sich auszutauschen. Die Nachfrage nach Wohnraum in dieser Wohnanlage ist groß.

Verbesserungsbedürftig sind Netzwerkstrukturen unter den Pflegediensten und Seniorenheimen. Die Versorgung in ländlichen Bereichen wird künftig ein Problem darstellen. Die Senioren können nicht mehr in den Dörfern einkaufen. Die Wege zu den einzelnen Einrichtungen sind für Viele nicht zu bewältigen. Auf dem Land fehlt ein seniorenrechtliches Wohnraumangebot. Neben dem drohenden Fachkräftemangel nimmt auch die ehrenamtliche Tätigkeit weiter ab, so dass die Betreuung in den kleineren Dörfern zunehmend schwieriger wird.

#### **FAZIT:**

Um in der Samtgemeinde Aue auch künftig die Senioren in den ländlichen Bereich versorgen zu können, müssen weitere Angebote geschaffen werden. Neue Lebensmodelle können die Versorgung in den Dörfern sicherstellen und gleichzeitig leer stehende Bausubstanz mit Leben erfüllen. Die Senioren könnten in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben und müssten ihren Lebensraum nicht gänzlich aufgeben.

#### **MASSNAHMEN:**

Bei dem Lebensmodell „Lebensdorf“ geht es darum, gemeinschaftliches Wohnen auf den Dörfern in alten, leer stehenden Hofanlagen einzurichten. Jedes Dorf innerhalb der Samtgemeinde Aue weist diese Leerstände auf, so dass die baulichen Gegebenheiten überall vorhanden sind. Ziel ist es, ein dörfliches Zentrum mit Kommunikationstreffpunkten in einem Ort für eine bestimmte räumliche Einheit zu entwickeln, in dem sich Gemeinschaftsbereiche befinden, die für alle Dorfbewohner zugänglich sind. Die Höfe mit ihren Nebengebäuden bieten gute bauliche Voraussetzungen für die Einrichtung von barrierefreiem, seniorenrechtlichem Wohnen auf einer Ebene (Erdgeschoss). Die Nutzung der Obergeschosse kann durch Verwaltungsräume oder Wohnungen für jüngere Generationen erfolgen.



Abbildung 39: Beispiel Lebensmodell „Lebensdorf“; Luftaufnahme von Varbitz (google map)

Damit auch Pflegeleistungen mit angeboten werden könnten, wäre es ratsam, wenn die ortsansässigen Betreiber der Seniorenheime oder Pflegedienste solche „Lebensdorfmodelle“ umsetzen würden. Der Berufsverband bietet Fortbildungen zu diesem Thema an.

Ein solches Modell könnte gleichzeitig eine Aufwertung der Dörfer beinhalten. Eine seniorenrechtliche Einrichtung kann die Möglichkeit eröffnen, in den Dörfern neues Leben anzusiedeln. Es könnte für Mitarbeiter interessant werden, direkt im Ort zu wohnen und einen kurzen Weg zum Arbeitsplatz zu haben. Damit würden wieder jüngere Menschen in den Dörfern leben.

Ein weiteres Lebensmodell wäre, wenn ältere Menschen Haus und Hof an jüngere Menschen günstig verkaufen oder vermieten und ihr Wohnrecht behalten würden. An Universitätsstandorten wird so etwas bereits praktiziert. Die Studenten helfen den älteren Menschen im Alltag und zahlen dafür eine geringere Miete.

Als weiteren Vorschlag für die Realisierung seniorenrechtlicher Wohnmodelle könnte auch das Einstellen von Fachkräften in Frage kommen, für die die Gemeinde Vermittlungspartner sein kann.

Diese Modellvorschläge setzen die Bereitschaft zu gemeinschaftlichem Denken und Handeln voraus. Sie sind natürlich nicht auf alle Menschen übertragbar, können aber eine sinnvolle Ergänzung darstellen. Mit dem Blick auf die demographische Entwicklung werden aus den derzeit noch sehr individuellen Denk- und Lebensweisen zukünftig die benannten Lebensmodelle generationenübergreifend an Bedeutung gewinnen. Mit der Umsetzung von gemeinschaftlichem Wohnen in leer stehenden Gebäuden könnte jedoch ein neues, Struktur erhaltendes Angebot in den Dörfern geschaffen werden, mit dem sich die Samtgemeinde Aue von anderen Gemeinden abheben und als Vorreiter auftreten kann.

## KINDERBETREUUNG UND SCHULEN

### BESTAND: KINDERBETREUUNG



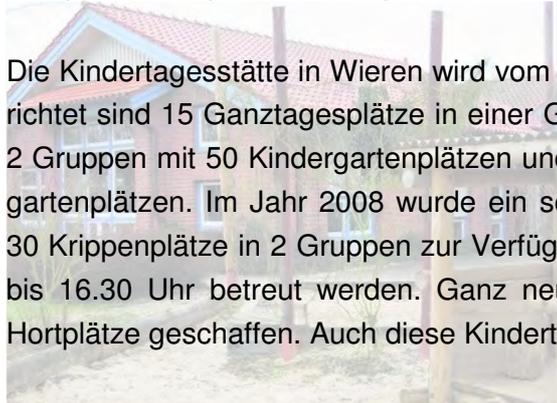
Abbildung 40: Standorte der Betreuungseinrichtungen für Kinder in der Samtgemeinde Aue

In der Samtgemeinde Aue sind derzeit drei Kindertagesstätten in Bad Bodenteich, Wieren und Wrestedt und ein Spielkreis in Soltendieck eingerichtet, deren Träger die Samtgemeinde Aue ist.

Die Kindertagesstätte in Bad Bodenteich wird von der evangelischen Kirche betrieben. Sie stellt 15 Ganztagesplätze in einer Gruppe zur Verfügung, als Besonderheit eine ganztägige Integrationsgruppe mit 18 Plätzen. Zu diesen Angeboten gibt es 50 Vormittagsplätze für 2 Gruppen und 25 Nachmittagsplätze für eine Gruppe. Im Jahr 2011 erfolgte eine bauliche Erweiterung, so dass derzeit 30 Krippenplätze angeboten werden. Die Kinder können von 7 Uhr bis 17.30 Uhr betreut werden. Der Kin-

ergarten bietet darüber hinaus für 12 Kinder eine Hortbetreuung an. Alle Plätze dieser Kindertagesstätte sind belegt.

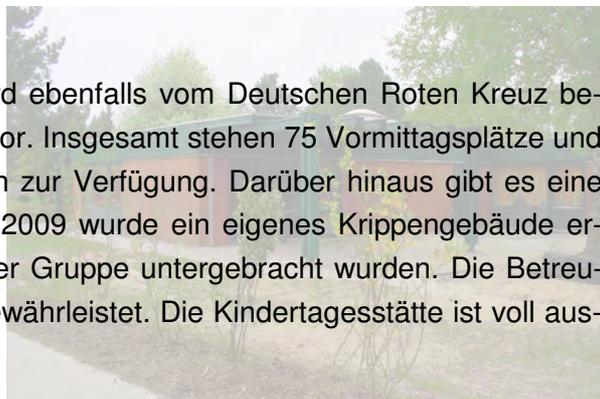
Neben vielen anderen Aktivitäten bietet die Kindertagesstätte die religionspädagogische Arbeit mit den Kindern an. Daneben wird eine Waldwoche und Projektarbeit zu verschiedenen Themen durchgeführt. Derzeit wird ein Konzept zur zertifizierten Kneippkindertagesstätte ausgearbeitet.



Die Kindertagesstätte in Wieren wird vom Deutschen Roten Kreuz betrieben. Eingerichtet sind 15 Ganztagesplätze in einer Gruppe. Darüber hinaus gibt es vormittags 2 Gruppen mit 50 Kindergartenplätzen und nachmittags eine Gruppe mit 25 Kindergartenplätzen. Im Jahr 2008 wurde ein separates Krippengebäude erstellt, in dem 30 Krippenplätze in 2 Gruppen zur Verfügung stehen. Die Kinder können von 7 Uhr bis 16.30 Uhr betreut werden. Ganz neu wurden in dieser Kindertagesstätte 12 Hortplätze geschaffen. Auch diese Kindertagesstätte hat keine freien Plätze mehr.

In der Kindertagesstätte Wieren ist eine Kindergartenbücherei eingerichtet. Als besondere Aktivität finden sowohl eine Waldwoche als auch eine Wiesenwoche statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, in einer Experimentierwerkstatt ihre Fähigkeiten auszuprobieren.

Die Kindertagesstätte in Wrestedt wird ebenfalls vom Deutschen Roten Kreuz betrieben. Sie hält 10 Ganztagesplätze vor. Insgesamt stehen 75 Vormittagsplätze und 25 Nachmittagsplätze in drei Gruppen zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es eine Waldgruppe mit 15 Plätzen. Im Jahr 2009 wurde ein eigenes Krippengebäude erstellt, in dem 15 Krippenplätze in einer Gruppe untergebracht wurden. Die Betreuungszeit wird von 7 Uhr bis 17 Uhr gewährleistet. Die Kindertagesstätte ist voll ausgelastet.



In Wrestedt ist ebenfalls eine Kindergartenbücherei in der Kindertagesstätte eingerichtet. Lesepaten übernehmen das Vorlesen der Bücher. Als Besonderheit gibt es neben der Waldgruppe auch zwei Eltern-Kind-Gruppen.

In Wrestedt und Wieren sind an die Kindergärten jeweils Familienzentren angeschlossen. Neben einer individuellen Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder werden Familien beraten und unterstützt. Dabei geht es um Hilfen zur Stärkung der Erziehungskompetenz und zur Alltagsbewältigung. Je nach Bedarf werden Bildungs- und Freizeit-, Beratungs- und Unterstützungsangebote entwickelt. Dies kön-

nen Hausaufgabenhilfen, Ferienaktivitäten, Vermittlung von Erziehungs-, Trennungs- oder Schuldnerberatungen oder die Einrichtung eines Familiencafés sein.

Der Spielkreis in Soltendieck wird von der evangelischen Kirche betrieben. Im Dorfgemeinschaftshaus Soltendieck werden 20 Vormittagsplätze in einer Gruppe zur Verfügung gestellt. Der Betreuungszeitraum ist von 8 Uhr bis 12 Uhr gesichert. Im Spielkreis sind derzeit 11 Plätze frei.



**BESTAND:**

**SCHULEN**



**Abbildung 41: Standorte der Schulen in der Samtgemeinde Aue**

Fünf Grundschulen befinden sich derzeit in der Samtgemeinde Aue. Darüber hinaus gibt es in Bad Bodenteich eine Oberschule, deren Träger der Landkreis Uelzen ist. Ihr Einzugsbereich umfasst die Samtgemeinde Aue. Sie hat ihren Betrieb auf zwei Gebäude verteilt: Am Kiebitzberg sind die Klassen 5 – 8 untergebracht, am Leinenberg (Seepark) die Klassen 9 – 10.



**Foto: Oberschule am Kiebitzberg, 5. – 8. Klasse Foto: Oberschule am Leinenberg, 9. – 10. Klasse, erstellt von Planungsbüro A. Pesel**

Im Schuljahrgang 2012 / 2013 besuchen 320 Schüler/innen die Oberschule. Sie können den Realschulabschluss, den erweiterten Sekundarabschluss oder den Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse absolvieren. Derzeit unterrichten 23 Lehrkräfte an der Oberschule.

Die Grundschule ‚An den Seewiesen‘ in Bad Bodenteich hat 137 Kinder in der 1. – 4. Klasse. Die Klassen sind jeweils zweizügig. Der Einzugsbereich der Grundschule umfasst die Ortsteile Bad Bodenteich, Abendorf, Häcklingen, Kuckstorf, Overstedt, Schafwedel und Schostorf. An der Schule unterrichten 13 Lehrkräfte und 3 pädagogische Mitarbeiter/innen. Die Schule hat einen Kooperationsvertrag mit den Grundschulen in Lüder und Soltendieck geschlossen. Sie wird als verlässliche Grundschule betrieben. Mit dem Kindergarten vor Ort besteht eine enge Zusammenarbeit, auch wegen des dort vorhandenen Hortes.



**Foto: Grundschule ‚An den Seewiesen‘, Bad Bodenteich**  
Foto von website ([www.gsbabo.de](http://www.gsbabo.de))

In Wrestedt besuchen 137 Kinder die Grundschule in den Klassen 1 - 4. Die Klassen sind zweizügig eingerichtet. Der Einzugsbereich erstreckt sich auf die Dörfer Wrestedt, Esterholz, Hamborg, Kallenbrock, Kl. Bollensen, Nettelkamp, Niendorf II, Nienwohlde, Stadensen und Stederdorf. Die Kinder werden von 9 Lehrkräften und 3 pädagogischen Mitarbeitern/innen unterrichtet. Auch diese Grundschule ist als verlässliche Grundschule eingerichtet und arbeitet eng mit dem in Wrestedt ansässigen Kindergarten zusammen.



**Foto: Grundschule in Wrestedt**  
Foto von website ([www.samtgemeinde-aue.de](http://www.samtgemeinde-aue.de))

Die ‚Aue-Tal-Schule‘ in Lüder hat derzeit 53 Schüler/innen in der Klasse 1 – 4. Bei zu wenigen Kindern werden zwei Klassen kombiniert. Der Einzugsbereich der Schule umfasst die Dörfer Lüder, Langenbrügge, Reinstorf und Röhrsen. An der Schule sind 5 Lehrkräfte und 2 pädagogische Mitarbeiter/innen tätig. Besonders erwähnenswert ist der sehr aktive Förderverein, der sich für den Erhalt der Schule einsetzt.



**Foto: Grundschule ‚Aue-Tal-Schule‘ in Lüder,**  
erstellt von Planungsbüro Pesel

In der Grundschule ‚Drei-Linden-Schule‘ in Soltendieck werden derzeit 36 Kinder in den Klassen 1 – 4 unterrichtet. Auch in dieser Grundschule werden Klassen kombiniert, sofern ansonsten zu wenige Schüler/innen in einer Klasse wären. Der Einzugsbereich der Grundschule umfasst die Ortslagen der Gemeinde Soltendieck: Soltendieck, Bockholt, Bomke, Flinten, Heuerstorf, Kakau, Kattien, Müssingen,

Thielitz, Varbitz. Die Kinder werden von 4 Lehrkräften und einer pädagogischen Mitarbeiterin unterrichtet. Auch an dieser Schule gibt es einen Förderverein, der sich aktiv für den Erhalt der Grundschule einsetzt.



**Foto: Grundschule ‚Drei-Linden-Schule‘ in Soltendieck,**  
erstellt von Planungsbüro Pesel

Die Schülerzahl in der Grundschule Wieren beträgt 145 Kinder. Die Klassen werden zweizügig unterrichtet. Der Einzugsbereich umfasst die Orte Wieren, Bollensen, Drohe, Emern, Gavendorf, Gr. Pretzier, Kahlstorf, Kl. Pretzier, Köнау, Kroetze, Lehmke und Ostedt. 12 Lehrkräfte und 2 pädagogische Mitarbeiter/innen unterrichten an dieser Schule. Die Grundschule ist als verlässliche Grundschule ausgebildet und arbeitet in enger Kooperation mit dem ortsansässigen Kindergarten zusammen. Als Besonderheiten sind an der Schule ein grünes Klassenzimmer und ein Elternhilfsfond eingerichtet.



**Foto: Grundschule Wieren,**  
erstellt von Planungsbüro Pesel

Der Landkreis Uelzen hat ein Gutachten zur Schulentwicklung (März 2010) erstellen lassen. Die wesentlichen Aussagen für die Samtgemeinde Aue sind Folgende:

- 5 der 23 Grundschulen im Landkreis, darunter Soltendieck und Lüder, sollten (müssen) aufgegeben werden.
- Die Grundschule Bodenteich wird zukünftig einziger Grundschulstandort für den Flecken, die Gemeinde Soltendieck und Lüder.
- Die jetzige Oberschule wird aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen zukünftig nur noch eines der beiden Gebäude benötigen.

### **ANALYSE:**

#### **Kindertagesstätten:**

Die Stärken und Schwächen für die Kindertagesstätten wurden zusammengefasst:

#### **Stärken:**

- Vernetzung im Ort durch das Familienzentrum (Wrestedt/ Wieren)
- Gute Zusammenarbeit mit den jeweiligen Grundschulen, Kooperationsvertrag (Wieren)
- besondere Projektangebote
- Waldgruppe in Wrestedt
- engagierte und gut geschulte Mitarbeiter
- Familienfreundliches, flexibles Betreuungsangebot (zeitlich und finanziell)
- gutes Krippenplatzangebot und teilweise noch ausbaufähig (Wrestedt)
- elterngeführte Kinderbücherei (Wrestedt/ Wieren)
- engagierte Elternvertreter
- gute Gesamtauslastung bei allen Einrichtungen, mit Ausnahme Spielkreis Soltendieck
- Krippe, Kindergarten, Hort in einer Hand – keine unnötigen Brüche für Eltern und Kinder ( Wieren/ Bad Bodenteich)
- Wieren pflegt eine gute langjährige Kooperation mit dem Träger (Samt-gemeinde) und dem Betreiber (DRK)
- gut erhaltene Kindergartengebäude in Wieren und Bodenteich
- große naturnahe Außengelände
- Raumkonzept in Wieren: Medienraum, Traumstundenzimmer, Werkraum, Atelier, Bewegungsraum, Experimentierbankraum

- Günstige Standorte aller Einrichtungen: Nähe zur Grundschule, Nähe zur Natur, Nutzung der Grundschulturnhallen

Schwächen:

**Wrestedt:**

- diverse Baumängel: Dach, Fundament, energetische Sanierung, Sanitärbereiche
- zu kleine Gruppenräume
- wenig Differenzierungsmöglichkeiten im Alltag
- keine Ausbaumöglichkeiten

**Bad Bodenteich:**

- Doppelnutzung von Gruppenräumen
- zu geringes Hortplatzangebot
- sehr starke Auslastung – keine Platzvergabe innerhalb des Jahres möglich
- Essensversorgung (zu weite Wege)
- alte WC-Anlagen im unrenovierten Bereich

In den Kindertagesstätten Wrestedt und Wieren besteht zusätzlich zu dem reichhaltigen Angebot an Kinderbetreuung ein Familienzentrum, das Generationen übergreifend mit zahlreichen Aktionen und Gesprächsrunden Menschen zusammenführt. In den Kindertagesstätten Wieren, Wrestedt und Bad Bodenteich gibt es derzeit eine Vollausslastung der Plätze. Für ein noch besseres Betreuungsangebot wären Gruppen mit weniger Kindern, aber mit der gleichen Anzahl an Erziehern erstrebenswert. Bei zukünftig weniger Kindern sollte kein Personal eingespart werden, da die Mehrbetreuung den Kindern zu Gute kommen würde. Die zeitliche und finanzielle Flexibilität im Angebot der Betreuungszeiten macht die Standorte attraktiv. Sie könnten sich auf geringere Kinderzahlen gut einstellen.

**FAZIT:**

Die Einrichtungen der Kindertagesstätten, mit Ausnahme des Spielkreises Soltendieck, sind momentan sehr stark ausgelastet. Die zukünftig rückläufigen Kinderzahlen werden sich aufgrund der vielfältigen und flexiblen Betreuungsangebote der Einrichtungen, wie Hort, Krippe und Familienzentrum nicht so stark bemerkbar machen wie in den Schulen der Samtgemeinde Aue. Dennoch muss geprüft werden, wie viel Personal auch künftig noch bezahlbar ist. Ebenfalls ist es notwendig,

über eine Vereinheitlichung der Sozialstaffel und ein Anheben der Elternbeiträge für alle Kindertagesstätten in der Samtgemeinde Aue zu diskutieren.

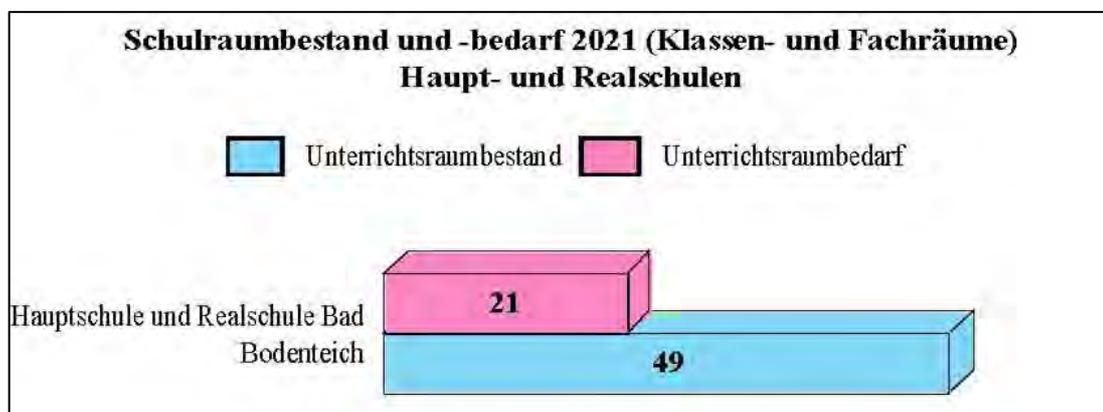
**Schulen:**

Die **Oberschule** in Bad Bodenteich wird aufgrund der sinkenden Schülerzahlen künftig nicht mehr zwei Gebäude benötigen. Das Schulgutachten für den Landkreis Uelzen prognostiziert für diese Schule Folgendes:

Schulraumbilanz	Hauptschule und Realschule Bad Bodenteich				
	2009/10	Ø 2010 - 2015	Ø 2016 - 2021	2009 -> 2015	2009 -> 2021
<b>Schule(n) insg.</b>					
Schüler insg.	522	397	294	-125	-228
pro Jhg.	87	66	49	-21	-38
Züge <sup>o</sup>	3,4	2,5	1,9	-0,9	-1,5

**Abbildung 42: Schulraumbilanz der jetzigen Oberschule in Bad Bodenteich**

Quelle: Gutachten zur Schulentwicklung im LK Uelzen März 2010



**Abbildung 43: Schulraumbestand und -bedarf im Jahre 2021 innerhalb der jetzigen Oberschule in Bad Bodenteich**

Quelle: Gutachten zur Schulentwicklung im LK Uelzen März 2010

Der Raumbedarf im Jahr 2021 beträgt weniger als die Hälfte des derzeitigen Raumbedarfs. Zukünftig wird daher eines der Gebäude nicht mehr für den Schulbetrieb benötigt werden.

Für die **Grundschulen** wurden die Stärken und Schwächen für jeden Standort ermittelt:

### **Bad Bodenteich:**

#### Stärken:

- Weitläufiger Pausenhof
- Naturnahe Umgebung (Seewiesen, Seepark)
- Engagierte Elternschaft
- Renovierte Turnhalle
- Gute Zusammenarbeit mit dem Kindergarten
- Sehr harmonisches Klima im Kollegium; geringer Krankenstand
- Reichhaltiges AG-Angebot
- Bücherei und Leseprogramme
- Gut ausgestatteter PC-Raum
- Kleine Klassen
- Schulgebäude mit vielen Fachräumen (u. a. Werken, Musik)
- Mittagsbetreuung
- Kurzer Weg zum Hort
- Nähe zum Skater - Park

#### Schwächen/ Verbesserungsvorschläge:

- Drohende Einzügigkeit
- Ganztagskonzept noch ausbaufähig



Für die Jahrgänge von 2005 – 2010 wurden folgende Zahlen für die Einschulung 2012 bis 2017 ermittelt:

	01.09.2005	01.10.2006	01.10.2007	01.10.2008	01.10.2009	01.10.2010
	-	-	-	-	-	-
	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	30.09.2011
Einschulung	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Bad Bodenteich	27	27	21	30	21	21
Abbendorf	0	0	1	0	0	1
Häcklingen	2	1	0	1	0	0
Kuckstorf	0	0	0	0	0	0
Overstedt	2	1	0	0	0	0
Schafwedel	0	0	0	0	0	0
Schostorf	1	1	2	2	0	0
	<b>32</b>	<b>30</b>	<b>24</b>	<b>33</b>	<b>21</b>	<b>22</b>

Abbildung 44: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule in Bad Bodenteich

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

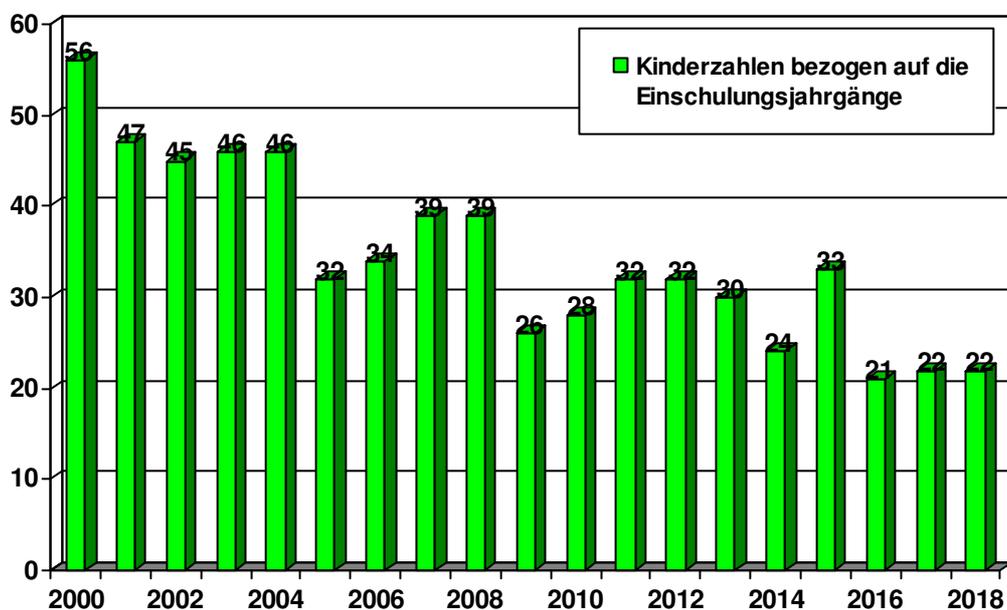


Abbildung 45: Bad Bodenteich: Kinderzahlen bezogen auf die Einschulungsjahrgänge

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

### **Wrestedt:**

#### Stärken:

- Räumliche Überschaubarkeit
- Sehr gut saniertes/ ausgebautes Gebäude
- Junges, engagiertes Kollegium
- Großes Freigelände mit viel Platz
- Auf die schulischen Anforderungen abgestimmtes Buskonzept (bei ÖPNV)
- Sehr enge/ aktive Zusammenarbeit mit Sportvereinen
- Gute Zusammenarbeit mit den Eltern – hohe Akzeptanz
- Sehr gute Unterstützung durch den Schulträger
- Sanierte Turnhalle
- Gute Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum
- Kleine Klassen, deshalb gute Lehrer/ Schülerrelation
- Komplette Abdeckung aller Fachdidaktiken
- Integration ins Dorfleben
- Kurze Schulwege
- Vielseitige Projektarbeit (z.B. Kinderzirkus)

#### Schwächen/ Verbesserungsvorschläge:

- Ganztagskonzept/ ganztägige Betreuung fehlt bisher
- Zu wenig Abstellfläche
- Keine männlichen Lehrer
- EDV-Ausstattung sollte erweitert werden



Für die Jahrgänge von 2005 – 2011 wurden folgende Zahlen für die Einschulung 2012 bis 2017 ermittelt:

	01.09.2005	01.10.2006	01.10.2007	01.10.2008	01.10.2009	02.10.2010
	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	01.10.2011
<b>Einschulung</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Breitenhees	0	0	0	0	0	0
Wrestedt	18	15	14	10	12	11
Esterholz	2	0	2	0	1	0
Kl. Bollensen	0	0	0	0	0	0
Niendorf II	0	0	3	0	2	1
Stederdorf	1	3	4	5	4	3
Stadensen	4	3	9	3	0	4
Hamborg	0	0	1	0	0	0
Kallenbrock	1	0	0	0	0	0
Nettelkamp	6	1	4	5	1	4
Nienwohde	0	1	0	2	1	2
	(32) 33*	23	37	25	21	25

Abbildung 46: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule in Wrestedt

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

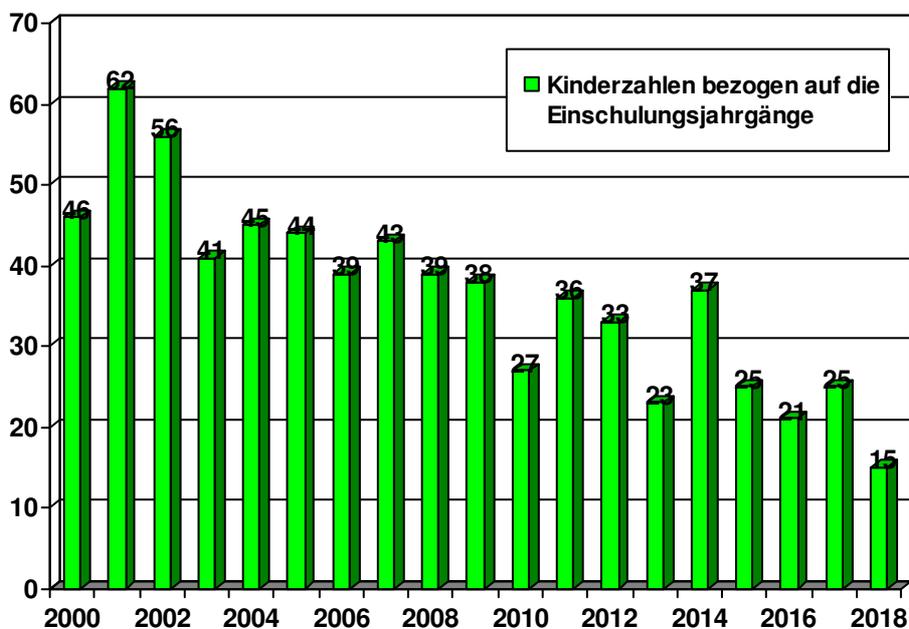


Abbildung 47: Wrestedt: Kinderzahlen bezogen auf die Einschulungsjahrgänge

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

**Lüder:**

**Stärken:**

- Gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern
- Zufriedenheit bei Kindern und Eltern
- Kurzer Schulweg (kurze Beine – kurze Wege)
- Sehr enge Verzahnung mit dem Dorfleben: Sportverein, Schützenverein; Kirche, Förster
- Stark engagierter Förderverein und Schulelternrat
- Äußerst starker Rückhalt in der Bevölkerung: 2009 wurden über 500 Unterschriften zum Erhalt der Schule gesammelt
- Höchst attraktiv umgestalteter Schulhof, u. a. mit einem „grünen Klassenzimmer“
- Gutes Ergebnis bei der letzten Schulinspektion – die Schulbehörde sieht keinen Handlungsbedarf
- Lernen unter einem Dach – Keiner bleibt zurück
- Jahrgangsübergreifendes Lernen – gemeinsames Lernen
- Breites AG-Angebot
- Große Sympathien und persönliche Nähe
- Sehr hohe Zufriedenheit in der Schülerschaft, hohe Lernfreude
- Sehr hohe Zufriedenheit in der Elternschaft, hohes Engagement und positive Unterstützung
- Sehr hohe Zufriedenheit im Kollegium: sehr gut funktionierendes, hoch motiviertes Team
- Kommunikation in alle Richtungen
- Die Schule macht Lüder als Wohn- und Lebensstandort attraktiv
- Gute Leistungsergebnisse – Anmeldequote Gymnasium
- Eltern fragen Standort nach, auch wenn sie von außerhalb kommen
- Förderung in kleineren Klassen
- Umgang mit schwierigen Kindern, familiäre Nähe
- Sehr persönliche Busbeförderung
- Kooperation mit dem Kindergarten Bad Bodenteich – funktioniert trotz Entfernung, auch Hort
- Verlässliche Grundschule – erweitertes Betreuungsangebot an zwei Tagen
- Ländliche Lage, naturnahes und standortbezogenes Lernen
- Eine Schule zum Rund um Wohlfühlen

Schwächen/ Verbesserungsvorschläge:

- Bauliche Mängel: WC-Anlagen, wenig Stauraum
- Busbeförderung zum Hort nach Bad Bodenteich nicht immer optimal
- Keine eigene Sporthalle – der Sportunterricht ist nur in Hallen außerhalb von Lüder möglich
- Die Angst vor einer möglichen Schließung beschäftigt Eltern und Lehrer und kann irgendwann lähmen
- Unter einer möglichen Schließung würde das Vereinsleben leiden



Für die Jahrgänge von 2005 – 2011 wurden folgende Zahlen für die Einschulung 2012 bis 2017 ermittelt:

	01.09.2005	01.10.2006	01.10.2007	01.10.2008	01.10.2009	02.10.2010
	-	-	-	-	-	-
	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	01.10.2011
Einschulung	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Lüder	4	4	5	7	3	5
Langenbrügge	4	2	4	2	2	3
Reinstorf	1	0	1	1	4	2
Röhren	1	2	2	0	2	0
	(12) 10*	8	12	10	11	10

Abbildung 48: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule in Lüder

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

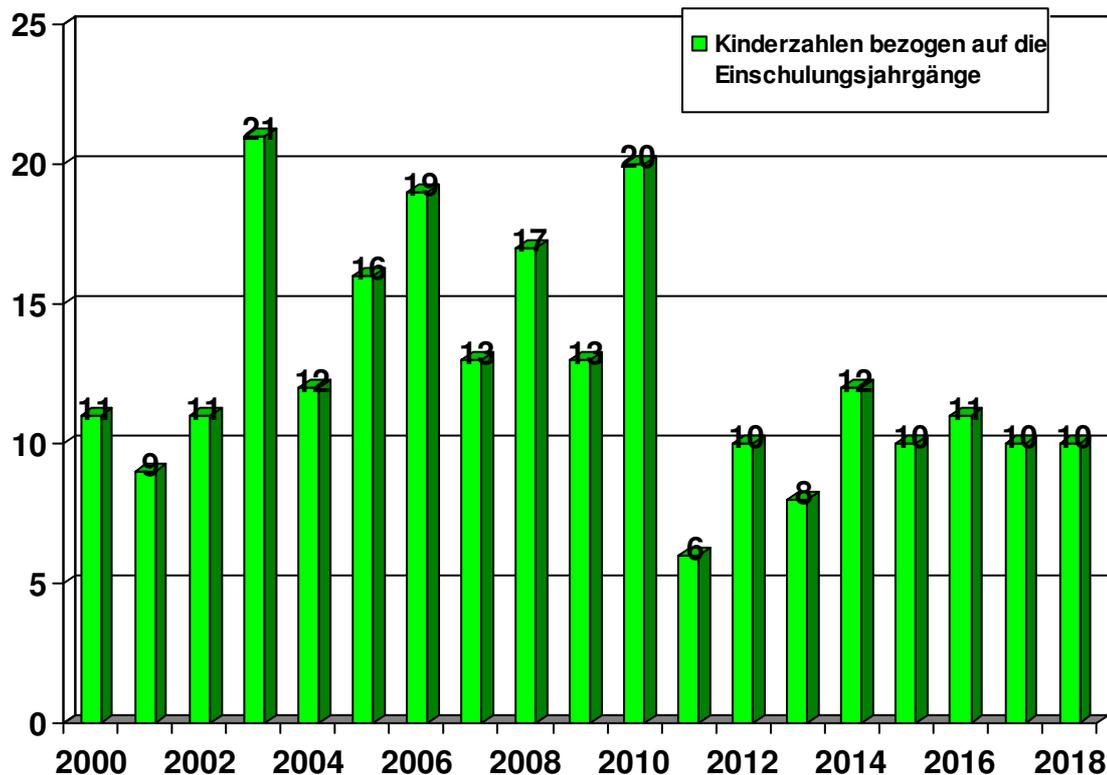


Abbildung 49: Lüder: Kinderzahlen bezogen auf die Einschulungsjahrgänge

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

### Soltendieck:

#### Stärken:

- Familiärer Rahmen, gute Gemeinschaft
- Gute Kooperation Eltern/ Lehrer
- Kinder werden gut gefördert (Frühförderung)
- Klassenübergreifendes Zusammengehörigkeitsgefühl Kinder/Lehrer/Eltern
- Einbeziehung ins Dorfleben, Erntefest, Dorfangerfest, Schützenfest
- Sehr engagierter Förderverein
- Engagiertes Kollegium
- Gutes Miteinander auf dem Schulhof; Verabredungen nach dem Schulunterricht werden getroffen

#### Schwächen/ Verbesserungsvorschläge:

- Bauliche Mängel: enge Räumlichkeiten, kein Abstellraum, WC-Anlagen
- Verhaltensauffällige Kinder

Für die Jahrgänge von 2005 – 2011 wurden folgende Zahlen für die Einschulung 2012 bis 2017 ermittelt:

	01.09.2005	01.10.2006	01.10.2007	01.10.2008	01.10.2009	02.10.2010
	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	01.10.2011
Einschulung	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Soltendieck	6	2	3	8	1	7
Bockholt	0	1	0	1	0	0
Heuerstorf	0	0	0	0	0	1
Kakau	1	1	2	0	0	0
Kattien	1	2	0	0	1	0
Müssingen	0	0	0	1	0	0
Thielitz	1	0	0	1	0	1
Varbitz	0	1	0	0	2	1
Bomke	0	0	1	0	1	0
Flinten	0	0	0	0	0	0
	(9) 4*	7	6	11	5	10

Abbildung 50: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule in Soltendieck

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

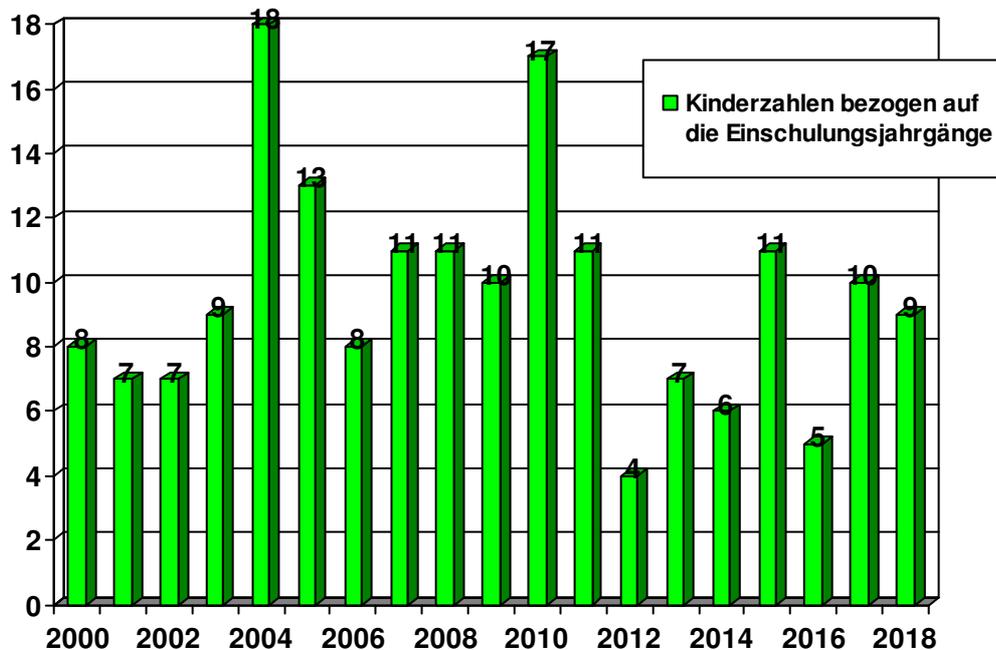


Abbildung 51: Soltendieck: Kinderzahlen bezogen auf die Einschulungsjahrgänge

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

**Wieren:**

Stärken:

- Sehr gute Zusammenarbeit mit der Elternschaft
- Engagierter Elternverein
- Sehr enge Verzahnung mit dem DRK-Kindergarten
- Enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde
- Generationswechsel im Kollegium fast abgeschlossen
- Jährliche Projekte
- Streitschlichterausbildung
- Leseprogramm "antolin"
- Schulzeitung und Homepage
- Frühbetreuungsgruppe
- Hausaufgabenhilfe
- Schulkindergarten
- Gut saniertes Schulgebäude
- Gut ausgestatteter Computerraum
- Weitläufiger Schulhof mit vielen Angeboten
- Kurzer Weg zum Hort
- Sehr erfolgreiche Schulinspektion

Schwächen/ Verbesserungsmöglichkeiten

- Turnhalle sanierungsbedürftig
- Mängel im energetischen Bereich
- Einzügigkeit ab 2013/14



Für die Jahrgänge von 2005 – 2011 wurden folgende Zahlen für die Einschulung 2012 bis 2017 ermittelt:

	01.09.2005	01.10.2006	01.10.2007	01.10.2008	01.10.2009	02.10.2010
	-	-	-	-	-	-
	30.09.2006	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	01.10.2011
Einschulung	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Wieren	19	7	6	9	9	9
Bollensen	2	2	1	4	0	1
Drohe	2	4	0	4	2	1
Emern	2	3	1	0	4	1
Gavendorf	0	0	0	0	0	0
Gr. Pretzier	1	0	0	0	0	0
Kahlstorf	0	0	1	0	0	1
Kl. Pretzier	0	0	0	0	1	0
Könau	1	0	3	2	1	1
Kroetze	1	0	1	0	2	0
Ostedt	4	2	1	2	3	1
Lehmke	5	3	3	2	3	2
	(37) 39*	21	17	23	25	17

Abbildung 52: Entwicklung der Kinderzahlen der Grundschule in Wieren

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

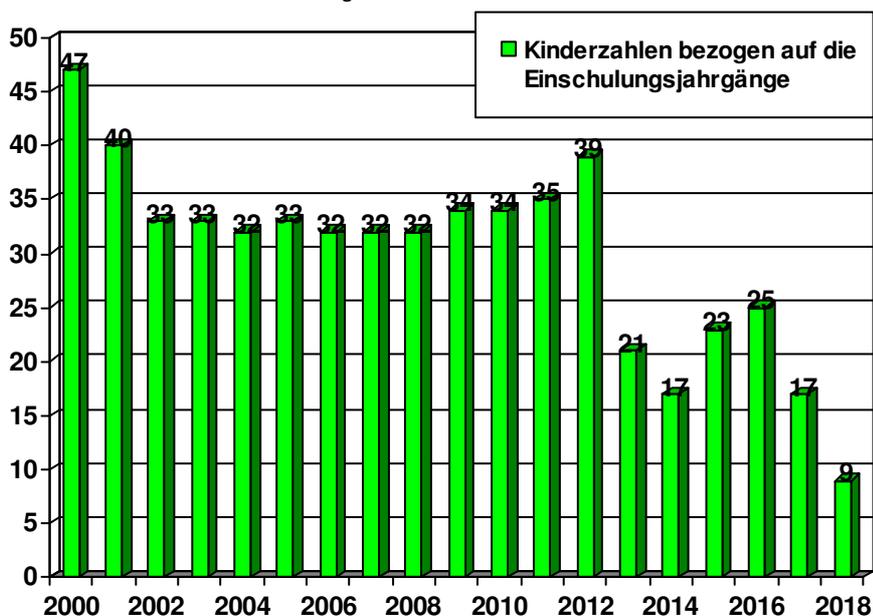


Abbildung 53: Soltendieck: Kinderzahlen bezogen auf die Einschulungsjahrgänge

Quelle: Statistik Samtgemeinde Aue

Mit einem Rückgang der Kinderzahlen, der zukünftig eine Einzügigkeit aller Grundschulen hervorrufen wird, müssen Lösungen gefunden und Entscheidungen getroffen werden. Prozesse müssen in Gang geschoben werden, die richtig gewichtet und bewertet werden müssen. Die Rahmenvorgaben vom Kultusministerium, die besagen, dass eine Grundschule zweizügig geführt werden sollte, sind mit Ausnahmeregelungen die Diskussionsgrundlage. Um eine Entscheidung herbeizuführen, sollte angestrebt werden, eine Zusammenkunft mit Vertretern der Landesschulbehörde zu suchen, um einen möglichen Weg für die Zukunft der Schulen zu diskutieren.

Bei allen Überlegungen sollten die Kinderzahlen mit den pädagogischen Gegebenheiten ins richtige Verhältnis gesetzt werden. Bis wohin ist eine kleine Schule noch eine gute Schule? Unter Berücksichtigung der Einschulungszahlen im Jahre 2018 werden auch die Grundschulen Wrestedt, Wieren und Bad Bodenteich einzügig geführt werden.

#### **FAZIT:**

Um eine Zweizügigkeit weiterhin zu gewährleisten, wäre die Konsequenz zukünftig eine Konzentration auf zwei Grundschulen innerhalb der Samtgemeinde Aue. Diese Konzentration hat den positiven Effekt, dass innerhalb des ländlichen Raumes der Samtgemeinde Aue eine gute Schulversorgung im Hinblick auf die Qualität gewährleistet werden kann. Anstelle von vielen kleinen Grundschulen, die aufgrund der geringen Schülerzahlen beispielsweise keine Fachlehrer mehr beschäftigen können, ist eine Konzentration von Finanzmitteln und pädagogischen Fachkräften auf wenige Standorte geeignet, um die Bildungsqualität sicher zu stellen. An diesen Schulen könnte genügend Fachpersonal beschäftigt werden, die den Bildungsauftrag gewährleisten und die Schüler auf die weiterführenden Schulen vorbereiten können. Die Betreuungszeiten könnten den Bedürfnissen der Eltern besser gerecht werden. Eltern können auch in Zukunft innerhalb der Samtgemeinde Aue auf eine gute Qualität in den Grundschulen vertrauen, damit ihre Kinder bestens auf den Übergang zu weiterführenden Schulen vorbereitet sind.

Der Rat der Samtgemeinde Aue hat im Einvernehmen mit den Betroffenen in seiner Sitzung am 20.02.2013 beschlossen, die Grundschule in Soltendieck zum 01.08.2013 zu schließen. Die Kinder können künftig die Grundschule in Bad Bodenteich besuchen.

## MASSNAHMEN:

### Kindertagesstätten:

#### Bad Bodenteich:

- Erneuerung der Sanitärbereiche im unrenovierten Altbau  
Kosten ca. 20.000,00 €
- Erweiterung des Hortplatzangebotes  
Kosten ca. 50.000,00 €
- Einrichtung eines Familienzentrums  
Kosten ca. 250.000,00 €

#### Wrestedt:

Altersbedingt gibt es diverse bauliche Mängel, die beseitigt werden müssen:

- Dach
  - Fundament
  - Energetische Sanierung
  - Sanitärbereiche
  - Neuaufteilung von Gruppenräumen
- Kosten ca. 600.000,00 €

### Grundschule Bad Bodenteich

Kostenschätzung von Manfred Manke, Dipl. Ing. Architekt, Uelzen:

#### 1. Pausenhalle + Durchgang zum Altbau

- Energetische Dachsanierung
- Energetische Sanierung der Außenwände (Wände mit Wärmedämmverbundsystem  
+ Putzfassade, wärmegeämmte Zinkverkleidung  
Pausenhalle oberh. Flachdach)
- unterseitige Brandschutzverkleidung F30 für Holzbinder-Dachdecke
- Akustikdecken + neue energiesparende Beleuchtung
- Nachrüstung WC-Becken mit Spüleinrichtung

#### Zweigeschossiger Klassentrakt

- Energetische Dachsanierung mit neuer Regenentwässerung
- Energetische Sanierung der Außenwände (Wärmedämmverbundsystem mit Putzfassade)

- Austausch der Fenster und Sonnenschutzanlagen (soweit vorh.)
- unterseitige Brandschutzverkleidung F30 für Holzbalken-Dachdecke
- Akustikdecken + neue energiesparende Beleuchtung in EG und OG

## **1. Pausenhalle + Durchgang zum Altbau**

### **1.1 Kostengruppe 300 DIN 276**

#### **1.1.1 Rohbauarbeiten**

- Baustellen-WC
- Erhöhung der Brüstungen Oberlichter Pausenhalle
- div. An- und Beiputzarbeiten

ca. 5.000 EUR

#### **1.1.2 Dachabdichtungs-, Klempner- und Gerüstarbeiten**

- umlaufendes Arbeitsgerüst
- Abräumen und Abfahren der Kiesschüttung
- Demontage Dachränder, Wandverkleidungen u. Blitzschutzanlagen
- neue umlaufende Traufbohlen, Einhangbleche und Regenrinnen
- neue Dampfsperre, Gefälle-Dachdämmplatten und Dachabdichtung
- neue umlaufende Zinkblech-Dachrandverkleidung
- dto. Wandverkleidung Pausenhalle oberhalb Flachdach
- neue Fallrohre, Lichtkuppeln

ca. 109.000 EUR

#### **1.1.3 Wärmedämmverbundsystem**

energetische Fassadensanierung mit Wärmedämmverbundsystem

- Mineralfaserdämmung gem. EnEV mit Außenputz
- Sockelschienen, Leibungen, Eckausbildungen, Anschlüsse, etc.
- Fensterbänke

ca. 28.000 EUR

#### **1.1.4 Tischler-/Metallbauarbeiten**

- Austausch Fenster u. Außentüren Bereich Pausenhalle + Durchgang

ca. 34.000 EUR

#### **1.1.5 Trockenbauarbeiten**

- Demontage Deckenverkleidung + Dämmung
- neue unterseitige F30-GK-Deckenverkleidung
- Akustikdecke mit Randfries in Pausenhalle und Durchgang
- div. Brandschottungen

ca. 62.000 EUR

#### **1.1.6 Malerarbeiten**

- Anstrich GK-Decken in WC-Bereichen sowie Anstrich Randfries

- Renovierungsanstrich Wände in WC und Hausmeisterbüro
  - Anstrich Türen und Zargen
  - div. Ausbesserungsarbeiten
- ca. 11.000 EUR

**Maßnahme 1: Summe Kostengruppe 300, netto**

**ca. 249.000 EUR**

**1.2 Kostengruppe 400**

**1.2.1 Elektroarbeiten**

- neue Verkabelung nach Deckendemontage
- neue energiesparende Deckenleuchten
- Fluchtwegleuchten

ca. 18.000 EUR

**1.2.2 Blitzschutzarbeiten**

- Ergänzung Blitzschutzanlage nach Dach- und Fassadensanierung

ca. 4.000 EUR

**1.2.2 Sanitärarbeiten**

- Nachrüstung WC-Becken mit Spüleinrichtung (Ansatz zunächst)

ca. 16.000 EUR

**Maßnahme 1: Summe Kostengruppe 400, netto**

**ca. 38.000 EUR**

**Maßnahme 1: Summe Kostengruppen 300 + 400, netto**

**ca. 287.000 EUR**

**2. Zweigeschossiger Klassentrakt**

**2.1 Kostengruppe 300 DIN 276**

**2.1.1 Rohbauarbeiten**

- Sanierung / Austausch der Wände Kelleraußenzugang Heizraum mit Abdichtung und neuer Abdeckung
- Aufnehmen von Betonplatten + Wiederverlegung nach Einbau der Grundleitungen
- Herstellen von Kanalgraben mit Regenwasserleitung DN 100 bis 150
- Revisionsschächte mit befahrbarer Abdeckung
- div. Anschlüsse der neuen RW--Leitungen an vorh. Schächte bzw. an vorh. RW-Leitungen
- div. An- und Beiputzarbeiten im Zuge der Sanierung Klassentrakt

ca. 30.000 EUR

### **2.1.2 Dachabdichtungs-, Klempner- und Gerüstarbeiten**

- umlaufendes Arbeitsgerüst
- Abräumen und Abfahren der Kiesschüttung
- Demontage der Dachränder und Blitzschutzanlagen
- neue umlaufende Traufbohlen, Einhangbleche und Regenrinnen
- neue Dampfsperre, Gefälle-Dachdämmplatten und Dachabdichtung
- neue umlaufende Zinkblech-Dachrandverkleidung (Dachblende, Höhe einschl. neuem Dachaufbau u. oberstem Stahlbetonringbalken)
- neue Fallrohre, Standrohre, Formteile SW-Entlüftung, etc.
- neue Wandverkleidung Schornstein
- neue Schornsteinabdeckung, Edelstahl
- neue Dachaufstiegs Luke, wärme gedämmt

ca. 84.000 EUR

### **2.1.3 Wärmedämmverbundsystem**

energetische Fassadensanierung mit Wärmedämmverbundsystem

- Mineralfaserdämmung gem. EnEV mit Außenputz
- Sockelschienen, Leibungen, Eckausbildungen, Anschlüsse, etc.
- Fensterbänke

ca. 158.000 EUR

### **2.1.4 Tischler-/Metallbauarbeiten**

- Austausch Fenster u. Sonnenschutzanlagen (soweit vorh.)

ca. 144.000 EUR

### **2.1.5 Schlosserarbeiten**

Umbau vorh. Nottreppe Ostseite wg. Einbau Fassadendämmung

ca. 5.000 EUR

### **2.1.6 Trockenbauarbeiten**

- Demontage vorh. Deckenverkleidung + Dämmung EG und OG
- neue unterseitige F30-GK-Deckenverkleidung Holzbalkenlage OG
- Akustikdecke mit Randfries in Klassenzimmern und Fluren EG + OG
- div. Brandschottungen

ca. 103.000 EUR

### **2.1.7 Malerarbeiten**

- Anstrich GK-Decken in Bereichen ohne Akustikdecken
- Anstrich Randfries
- Renovierungsanstrich Wände in EG und OG
- Anstrich Türen und Zargen
- div. Ausbesserungsarbeiten

ca. 21.000 EUR

**Maßnahme 2: Summe Kostengruppe 300, netto** **ca. 545.000 EUR**

**2.2 Kostengruppe 400 DIN 276**

**2.2.1 Elektroarbeiten**

- neue Verkabelung nach Deckendemontage

- neue energiesparende Deckenleuchten EG und OG, BAP

- Fluchtwegleuchten

ca. 25.000 EUR

**2.2.2 Blitzschutzarbeiten**

Ergänzung der Blitzschutzanlage nach Dach- und Fassadensanierung

ca. 4.000 EUR

**Maßnahme 2: Summe Kostengruppe 400, netto** **ca. 29.000 EUR**

**Maßnahme 2: Summe Kostengruppen 300 + 400, netto** **ca. 574.000 EUR**

**Maßnahmen 1 + 2: Summe Kostengruppen 300 + 400, netto** **ca. 861.000 EUR**

**3. Kostengruppe 700 DIN 276**

**3.1 Architektenleistungen**

ca. 88.000 EUR

**3.2 Wärmeschutznachweis gem. EnEV**

ca. 1.000 EUR

**3.3 Fachingenieur Elektro**

ca. 3.500 EUR

**3.4 Sicherheits- u. Gesundheitsschutzkoordination gem. BaustellenVO**

ca. 2.500 EUR

**3.5 Überarbeitung Brandschutzkonzept**

ca. 2.000 EUR

**Maßnahmen 1 + 2: Summe Kostengruppe 700, netto** **ca. 97.000 EUR**

**Summe Kostengruppen 300, 400 und 700 DIN 276, netto** **ca. 958.000 EUR**

**19 % MwSt.**

**182.020 EUR**

**Summe Kostengruppen 300, 400 und 700 DIN 276, brutto**

**ca. 1.140.020 EUR**

=====

**Grundschule Wrestedt:**

- Energetische Sanierung (Wärmedämmung, Heizungsanlagen)

**Kosten ca. 250.000,00 €**

- Schulhofgestaltung

**Kosten ca. 60.000,00 €**

**Grundschule Wieren:**

- Energetische Sanierung (Wärmedämmung, Heizungsanlagen)

**Kosten ca. 250.000,00 €**

- Schulhofgestaltung

**Kosten ca. 60.000,00 €**

**Grundschule Lüder:**

- Erneuerung der Sanitärbereiche

**Kosten ca. 20.000,00 €**

## TOURISMUS

### BESTAND:



Abbildung 54: Touristische Sehenswürdigkeiten in der Samtgemeinde Aue

In der Samtgemeinde Aue gibt es eine Vielfalt an Angeboten rund um das Thema Tourismus. Neben dem Erlebnistourismus und der Kultur erstrecken sich die Angebote auch auf den Gesundheitstourismus und die Natur.

Kulturelle Hauptanlaufpunkte bilden vorrangig die Burg in Verbindung mit dem Kurpark am See in Bad Bodenteich mit einer Vielzahl von Veranstaltungen sowie die Schleuse in Esterholz. Historische Kirchen und Mühlen setzen kulturelle Akzente innerhalb der Region.

Im Haupthaus der Burganlage in Bad Bodenteich sind das Burgmuseum, der Rittersaal und die Kurverwaltung untergebracht. Im Rittersaal werden auch Trauungen vorgenommen. Das Brauhaus mit dem Braukeller, der Braudiele und dem Kornbo-

den bietet Raum für Veranstaltungen und Ausstellungen. Die Burganlage ist Veranstaltungsort für viele Feste, wie z. B. das Burgspektakel, die Kürbistage, die Burgtage, die Backtage und der Weihnachtsmarkt. Mit dem ‚Historicus Bodendicus‘ werden mittelalterliche Führungen angeboten. Darüber hinaus ist die Burg Ausgangspunkt für viele Wanderrouten. Das Büro für angewandte Archäologie (AGIL) bietet während des gesamten Jahres viele Kurse und Seminare zu traditionellen Handwerkstechniken oder verborgenen Künsten auf der Burg Bodenteich an. Sie erstellen auch die Robin-Hood-Erlebnisprogramme für Erwachsene und Kinder, an denen über 2.000 Menschen teilnehmen.



**Foto: Burganlage in Bad Bodenteich,**  
erstellt von der Kurverwaltung Samtgemeinde Aue

Im Kurpark am See werden zwei Rundwanderwege unterschiedlicher Länge angeboten. Hier finden sich bereits eine Vielzahl von Einrichtungen: die Seepark-Terrasse (Imbiss), ein Grillplatz, ein Kanu- und Tretbootverleih, ein Minigolfplatz, eine Crossgolfanlage, Hot Spots als Fitnessstraining für Jung und Alt, ein Mehrgenerationen-Spielplatz, ein Bouleplatz, ein Teicherlebnispfad, ein Musikpavillon, die Kneippanlagen, ein Baumlehrpfad und Nordic Walking-Strecken. Am See kann auch geangelt werden. Direkt an den See angrenzend wurde die MediClin Seepark Klinik gebaut. Wichtige Veranstaltungen im Jahr sind das Seeparkfest mit Ballonglügen und Misswahl und der Triathlon. Für 2013 ist der Kurpark am See Partnerprojekt der Internationalen Gartenschau Hamburg.



**Foto: Kurpark am See in Bad Bodenteich,**  
erstellt von der Kurverwaltung Samtgemeinde Aue

Hervorzuheben ist das Burgspektakel mit ca. 10.000 Besuchern pro Event, das Seeparkfest und die in Bad Bodenteich etablierte Triathlonveranstaltung mit ca. 650 Anmeldungen pro Veranstaltung. Diese Veranstaltungen nutzen die Bettenkapazitäten in der Umgebung für die Dauer der Veranstaltungen voll aus. Beim Triathlon wird aufgrund von Bettenmangel vor Ort auf die umliegende Region (Uelzen, Wittin- gen) zurückgegriffen. Erwähnenswert an dieser Stelle ist die Übernachtungszahl der MediClin Seepark Klinikbesucher (durchschnittlich 70.000 Übernachtungen pro Jahr), die viele Angebote in und um Bad Bodenteich in Anspruch nehmen.

Die Schleuse in Esterholz ist ein wesentlicher Anlaufpunkt in der Samtgemeinde Aue mit ca. 20.000 – 40.000 Besuchern pro Jahr. Für Besucher finden Führungen statt, bei denen die Schleusentechnik erläutert wird. Direkt an der Schleuse befindet sich ein gastronomischer Betrieb.



**Foto: Esterholzer Schleuse**  
Foto von website ([www.uelzen.de](http://www.uelzen.de))

Historische Bausubstanz bieten die vielen Kirchen und auch die noch vorhandenen Wassermühlen in Bollensen, Kroetzmühle, Lüder, Stadensen, Wieren und Wrestedt.

Auch für den Gesundheitstourismus spielen die Burg in Bad Bodenteich und der Kurpark am See bezogen auf die Kneippanlagen und die Schrothkurangebote eine große Rolle. Wesentlich für den Gesundheitstourismus ist aber auch die MediClin Seepark Klinik, die mit vielen Angeboten, auch im Bereich von besonderen Schwimmkursen in ihrem Hallenbad, die Gesundheit fördert. Fünf Reiter- und Ferienhöfe befinden sich innerhalb der Samtgemeinde Aue. Auf die Region ausgerichtet sind die vielen ausgewiesenen Wanderwege und Erlebnispfade durch Heide, Wierener Berge, Moor, Wald- und Wiesenlandschaften. Hervorgehoben seien der Naturerlebnisweg Seewiesen und der Vierhundert-Wasser-Barfuß-Pfad im direkten Anschluss an die Burganlage, der Rundweg des Nabu durch die Esterauniederung und der Naturlehrpfad Bodenteicher Heide. Der Fernwanderweg E 6 und der Ilmenauradweg führen durch die Samtgemeinde Aue.

In Bad Bodenteich und Umgebung stieg die Zahl der Übernachtungen in den letzten Jahren stetig an. Waren es 2009 noch ca. 105.000 Übernachtungen, erhöhte sich

diese Zahl 2011 auf ca. 114.000. Einen großen Anteil an diesen Übernachtungen haben die Besucher der Patienten der MediClin Seepark Klinik. 2011 waren es ca. 73.000 Übernachtungen, die darauf zurückzuführen sind. Insgesamt stehen in Bad Bodenteich und Umgebung 553 Betten zur Verfügung. Zusätzlich befinden sich in Bad Bodenteich ein Campingplatz mit 459 Dauercampnern und 764 Einzelcampnern und ein Wohnmobilstellplatz mit 436 Gästen im Jahr 2011.

Eine Vernetzung findet im Rahmen der ‚Heide Region Uelzen‘ statt. Hier werden alle touristischen Angebote für den Landkreis Uelzen gebündelt und gemeinsam vermarktet.

### ANALYSE:

#### Stärken:

- Burg Bodenteich mit vielen Mittelalter- / Geschichts- und Gesundheitsangeboten (Kneipptreten im Bachlauf) und
- Eventveranstaltungen (Burgspektakel)
- Der Sitz der Kurverwaltung auf der Burg ist wichtig, da von dem Ort aus viele Touren starten und somit direkte Ansprechpartner vor Ort sind.
- Kurpark am See mit vielseitigem Angebot im Bereich Gesundheit und Erlebnis:
- Eine Obstnaschecke in Anlehnung an den vorhandenen Baumlehrpfad ist in Planung.
- Der Kurpark am See wird nicht nur sehr gern von Gästen, sondern auch von den „Einheimischen“ angenommen.
- Der Kurpark hat eine große Aufenthaltsqualität.
- Die Burg und der Kurpark am See sind durch die Aue verbunden und stehen im direkten Zusammenhang im Hinblick auf Lehrpfade und Veranstaltungen.
- Der Gesundheitsbereich ist mit der Seepark Klinik, den drei Badeärzten, einer Vielzahl von Physiotherapeuten und Krankengymnasten gut ausgestattet.
- Gute und vielfältige kulturelle Angebote.
- Vielseitiges Naturerleben in Heide-, Wald-, Wiesen-, und Moorlandschaften.
- Der Elbe-Seitenkanal-Anleger bietet Liegeplätze für Sportboote und Frachtschiffe, die in den Sommermonaten sehr gut angenommen werden. Der Kanal mit seinen seitlich befestigten Wegen wird gern zum Radfahren, Joggen und Spaziergehen genutzt.
- Die Doppelschleuse in Esterholz ist ein Besuchermagnet mit durchschnittlich

20.000 - 40.000 Besuchern pro Jahr.

- Es befindet sich dort Gastronomie.
- Es ist eine positive Entwicklung bei der Ausstattung (Sauna, Fitnessbereich) von Ferienhäusern erkennbar.

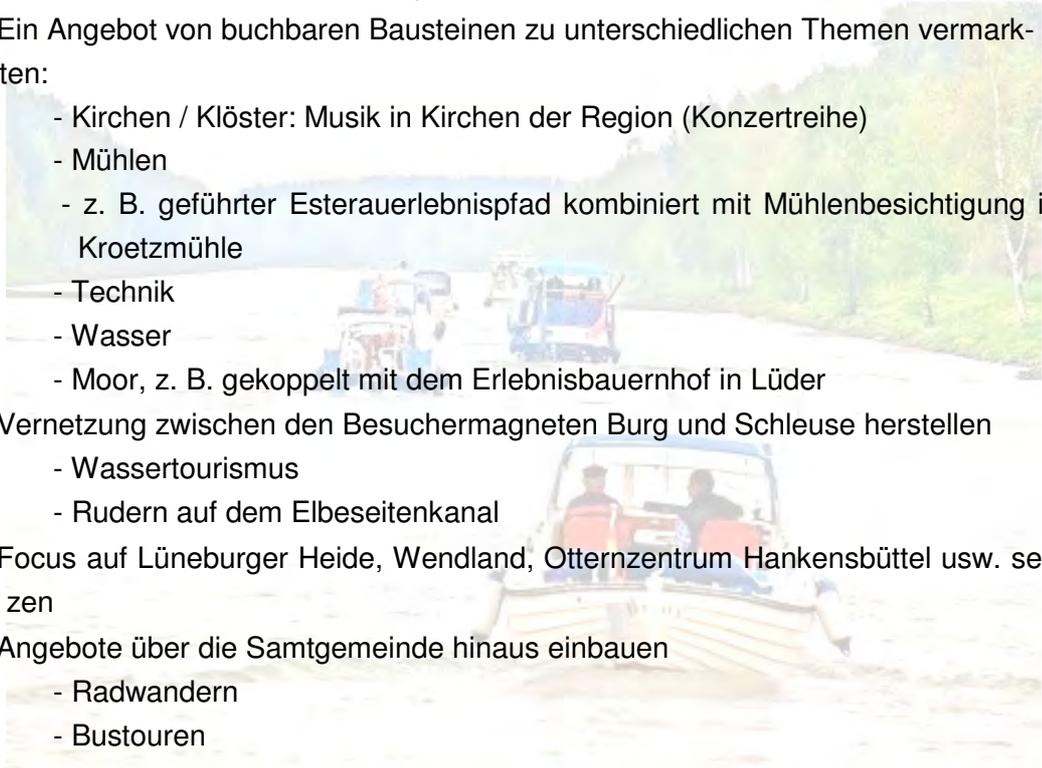
Schwächen:

- Es fehlt noch ein vernetztes Buchung- und Ticketsystem für Veranstaltungen oder Übernachtungsmöglichkeiten, das über ein Internetportal online zu bedienen ist.
- Es mangelt momentan an finanzieller Unterstützung.
- Es fehlen Angebote im Medical Wellnessbereich.
- Personalmangel bezogen auf die vielen Veranstaltungen im Jahr.
- Erhaltung und Verbesserung von Infrastrukturen.
- Die Unterhaltung der Wegesysteme ist mit viel Aufwand und Kosten verbunden.
- Es fehlen vermarktbarere Angebote.
- Fehlende Übernachtungsbetriebe im gewerblichen Bereich, die den heutigen Standards entsprechen.
- Bed & Breakfast Angebote sind optimierbar.
- Es fehlen buchbare Zimmer mit Dusche und WC, die auch Frühstück anbieten.
- Der Investitionsstau im Ausbau der Übernachtungen begründet sich in vielen Fällen durch einen Generationswechsel.
- Es fehlen geführte Touren (Rad, Wandern, Nordic-Walking).
- Fehlende vernetzte Angebote.

Im Bereich Tourismus sind besonders die Burganlage und der Kurpark am See in Bad Bodenteich positiv zu bewerten. Auch der Elbe-Seiten-Kanal mit der Schleuse in Esterholz zählt zu den Besuchermagneten. Schwächen bestehen bei vermarktbareren Angeboten, die auch online in verschiedenen Kombinationen, auch mit Veranstaltungen, buchbar sind. Wesentlich für den Bereich Tourismus sind der Erhalt und die Verbesserung der Infrastruktureinrichtungen. Bei den Übernachtungsangeboten müssen heutige Standards erreicht werden, um Gäste zu bewegen, in der Region zu übernachten.

Verbesserungsvorschläge:

- Vermarktbarere Themenangebote müssten mit Übernachtungsangeboten gekoppelt werden.
- Anstreben einer regionsübergreifenden Gesundheitsregion unter Einbeziehung der Krankenhausstandorte Uelzen und Bad Bevensen.
- Einrichten eines Wohnmobilstellplatzes an der Esterholzer Schleuse.
- Ein Angebot von buchbaren Bausteinen zu unterschiedlichen Themen vermarkten:
  - Kirchen / Klöster: Musik in Kirchen der Region (Konzertreihe)
  - Mühlen
  - z. B. geführter Esterauerlebnispfad kombiniert mit Mühlenbesichtigung in Kroetzmühle
  - Technik
  - Wasser
  - Moor, z. B. gekoppelt mit dem Erlebnisbauernhof in Lüder
- Vernetzung zwischen den Besuchermagneten Burg und Schleuse herstellen
  - Wassertourismus
  - Rudern auf dem Elbeseitenkanal
- Focus auf Lüneburger Heide, Wendland, Otternzentrum Hankensbüttel usw. setzen
- Angebote über die Samtgemeinde hinaus einbauen
  - Radwandern
  - Bustouren



**FAZIT:**

Die touristischen Angebote in der Samtgemeinde Aue können noch verbessert werden. Eine gute Internetpräsentation, auf der verschiedene Möglichkeiten von buchbaren Themen, Führungen und Events mit Übernachtungen angeboten werden, ist heute unabdingbar, um Touristen in die Region zu locken. Eine Kooperation mit der ‚Heide Region Uelzen‘ ist dabei notwendig. Darüber hinaus ist der Schwerpunkt der touristischen Vermarktung auf die Einrichtungen in Bad Bodenteich und die Schleuse in Esterholz zu setzen. Eine Bewirtschaftung des Brauhauses ohne gastronomischen Hintergrund wäre wünschenswert, um die Burganlage ständig zu beleben. Geführte Touren, z. B. eine Einkaufstour zu den ökologisch ausgerichteten Höfen mit Hofladen oder zu den Kirchen und Mühlen, sollten in das Programm aufgenommen werden.

## MASSNAHMEN:

### 1. ÜBERSICHTSKARTE

Um den Besucher/innen dieser Region einen Überblick über die Vielzahl von touristischen Sehenswürdigkeiten und möglichen Aktivitäten zu geben, ist es sinnvoll, eine Karte mit einer Gesamtübersicht über die Kulturstandorte, die angebotenen Touren und die Eventveranstaltungen herauszugeben. Die Gäste können sich mit dieser Karte besser orientieren und sich speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ihre Besichtigungstouren zusammenstellen. Für die detaillierte Beschreibung können die einzelnen Prospekte weiterhin nähere Auskunft geben.

**Kosten ca. 10.000,00 €**

### 2. ERHÖHUNG DES STANDARDS FÜR PRIVATE FERIENWOHNUNGEN

Für die touristische Vermarktung sind gute Übernachtungsangebote von wesentlicher Bedeutung. Bei den Privatquartieren gibt es teilweise erheblichen Investitionsstau, bedingt durch den bevorstehenden Generationswechsel bei den Anbietern. Da die Gäste aber einen guten Standard bei der Buchung eines Quartiers erwarten, müssen viele Ferienwohnungen modernisiert werden. Eine finanzielle Unterstützung bei dem Umbau ist notwendig, um einen Anreiz zu schaffen, die Modernisierung zeitnah zu verwirklichen.

**Kosten n.b.**

### 3. ESTERHOLZER SCHLEUSE

Die Esterholzer Schleuse zählt zu den großen Besuchermagneten in der Samtgemeinde Aue. Positiv stellt sich die bereits vorhandene Gastronomie dar. Da die Zahl der Gäste mit Wohnmobilen ständig ansteigt, die auch die Esterholzer Schleuse besuchen, soll ein Wohnmobilstellplatz an der Schleuse errichtet werden. Attraktiv werden könnte dieser Stellplatz, wenn in Verbindung mit dem Elbe-Seiten-Kanal Aktivitäten wie z. B. eine Ruderregatta o. ä. stattfinden würde. Solange der Fahrverkehr nicht beeinträchtigt wird, werden solche Veranstaltungen vom Wasser- und Schifffahrtsamt genehmigt.

**Kosten ca. 125.000,00 €**

Der bestehende Spielplatz ist dagegen nicht mehr attraktiv. Eine Idee wäre, diesen Spielplatz zu einem Wasserspielplatz auszubauen, um einen direkten Bezug herzustellen und den Besuch der Schleuse auch für Familien interessant zu machen.

**Kosten ca. 70.000,00 €**

Eine Unterstellmöglichkeit gibt es für Gruppen und einzelne Besucher an der Schleuse nicht. Sie müssen die Gastronomie in Anspruch nehmen. Um Abhilfe zu schaffen, könnte ein Schiff aufgebaut werden, das gleichzeitig einen Raum zum Unterstellen bereithält.

**Kosten ca. 50.000,00 €**

Mit diesen Maßnahmen könnte die Esterholzer Schleuse erheblich aufgewertet werden und zusätzliche Besucher/innen anlocken.

#### 4. BAD BODENTEICH

Auch in Bad Bodenteich wird der bestehende Mobilheimstellplatz gut angenommen. Im Jahr 2011 waren 436 Übernachtungen auf dem Platz zu verzeichnen. Um auch künftig die steigende Zahl der Mobilheimgäste aufnehmen zu können, ohne in unmittelbare Konkurrenz zu dem vorhandenen Campingplatz zu treten, soll der Stellplatz um 2 – 3 Plätze erweitert werden.

**Kosten ca. 10.000,00 €**

Der Kurpark am See ist aber nicht nur von regionaler, sondern auch von überregionaler Bedeutung. Nicht zuletzt haben die seit 1974 alljährlich stattfindenden Seeparkfeste dazu beigetragen, dass zahlreiche Besucher immer wieder auch an den übrigen Wochenenden in den Kurpark am See nach Bad Bodenteich kommen. Aber auch für Einheimische ist der Kurpark für die Naherholung von wesentlicher Bedeutung. Um die Parkflächen noch attraktiver zu gestalten, ist sowohl eine Erweiterung der Flächen als auch eine Erweiterung des Angebotes angedacht. Derzeit sind die Flächen für den Cross-Golf zwischen den Seen und der Bahnlinie im westlichen Bereich des Parks eingerichtet. Künftig ist eine Verlegung bzw. Erweiterung dieser Flächen auf das landwirtschaftlich genutzte Areal westlich der Bahnlinie geplant. Im Bereich südlich der Schule ist bereits eine Abschlagbahn eingerichtet. Hier könnte als Ergänzung ein Clubhaus entstehen, das als Treffpunkt und Aufenthaltsbereich dient. Weiter südlich sind die Spielbahnen eingeplant. Sie werden in das natürliche Gelände integriert, so dass der naturnahe Charakter erhalten bleibt. Zusätzliche Bepflanzungen mit standortgerechten Laubbäumen und –sträuchern fügen die Spielbahnen in die landschaftliche Umgebung ein. Zwei Schutzhütten bieten Unterstellmöglichkeiten, um auch bei unsicheren Wetterlagen das Spielen zu ermöglichen.

**Kosten ca. 150.000,00 €**

Die Seen innerhalb des Parks sind mit Halbinseln eingegrenzt, die mit Brücken an das östliche Ufer angebunden sind. Für die mittlere Halbinsel ist die Idee entstanden, eine Hochzeitsinsel einzurichten. Inmitten von den Seeflächen kann auf der Insel eine kleine Kapelle entstehen, in der die Trauungen stattfinden. Die Hochzeitspaare haben die Möglichkeit, mit einem ‚Hochzeitsboot‘ über die Seen zur Halbinsel zu fahren. Die Gäste können ebenfalls mit dem Schiff oder auch auf dem Weg entlang der Seen dorthin gelangen. Nach der Trauung kann ein Kurzspaziergang durch die Parkanlagen unternommen werden. So ist es möglich, die Hochzeit in einem außergewöhnlichen Rahmen stattfinden zu lassen. Die großen Rasenflächen, die im westlichen Teil der Seen angelegt wurden, sind mit großen Laubbäumen eingefasst. Hier können verschiedene Gärten, die in die Flächen integriert werden, die Attraktivität für große und kleine Besucher steigern. Dabei sind die festen Bestandteile des Seeparkfestes zu berücksichtigen, wie das große Festzelt, die Bühne, die Karussells und die Marktstände. Auf den freien Flächen können in überschaubaren Einheiten die Gartenanlagen eingerichtet werden. Angedacht sind ein Klettergarten, ein Skulpturengarten, ein Steingarten, Duft-, Sinnes-, Kräuter- und Beerengärten, aber auch Pflanzungen von alten Obstbaumsorten, die in die Parkanlage eingefügt werden. So ist es möglich, auch den südlichen Parkteil für Besucher attraktiv zu gestalten und sie anzuregen, die Parkflächen in ihrer Gesamtheit zu nutzen. Als zusätzliche Attraktion können Aussichtstürme errichtet werden, die sowohl über den Park als auch über die umliegenden Flächen einen weiten Blick ermöglichen. Besonders auf dem Rodelberg im Südwesten des Parks wäre der Aussichtsturm eine zusätzliche Bereicherung. Für Kinder kann an dieser Stelle eine Riesenrutsche eingerichtet werden. So ist es auch für sie spannend, die gesamte Parkfläche bis zum südlichen Teil zu erkunden. Weitere Ideen können ein Fuß-Kick-Platz sein, wo Tischfußball mit lebenden Menschen gespielt wird. Gerade für Gruppen ist dies eine Möglichkeit, miteinander den Park zu nutzen. Auch ein Seeponton, der mit einer Steganlage mit dem Ufer verbunden ist, kann die Attraktivität steigern. Inmitten des Pontons ist eine durchsichtige Fläche, durch die in das Wasser geschaut wird und so die Wasserwelt betrachtet werden kann. Die Verwirklichung dieser Ideen kann insgesamt dazu beitragen, den Kurpark am See auch außerhalb von Festen für zusätzliche Besucher als Ausflugsziel zu erschließen. Die Angebote sind darauf ausgerichtet, verschiedene Interessengruppen anzusprechen und die Bandbreite des Angebotes zu erweitern. Damit wird Bad Bodenteich zu einem Ort, der ein breites Publikum anzieht, wovon auch die gastronomischen Betriebe profitieren.

**Kosten ca. 350.000,00 €**



**Abbildung 55 : Konzept zur Aufwertung des Kurparks am See in Bad Bodenteich**  
 (Luftbild von google map, bearbeitet vom Planungsbüro A. Pesel)

Die Bodenteicher Heide ist mit ihren beiden Heidearealen eines der wenigen verbliebenen Gebiete dieser naturraumtypischen historischen Kulturlandschaft im Landkreis Uelzen und daher für den Kurort Bad Bodenteich ein wichtiger und beliebter Anziehungspunkt für Touristen und Naherholungssuchende. Neben aufgestellten Ruhebänken, einem Grillplatz, Schutzhütten entlang des Wanderweges und zwei Übersichtstafeln an den Eingängen zu den Heideflächen wurden als besondere Erlebnispunkte ein Naturlehrpfad mit Informationen zum Thema „Heide“ sowie auf der nördlichen Heidefläche ein Bienenstand und ein Schafstall errichtet. Geplant ist, das Heidegebiet in seiner Biotopausstattung aufzuwerten, die bestehenden Heideflächen zu erweitern und zu vernetzen.

Die touristische Attraktivität des Gebietes soll durch die Errichtung landschaftsbezogener Erlebnis- und Erholungseinrichtungen verbessert werden. Die beiden derzeit isolierten Heideflächen sollen durch den Aufbau und die Entwicklung von Biotop spezifischen Verbundflächen miteinander vernetzt werden, um den Austausch von Tieren und Pflanzen zu gewährleisten und somit die Vielfalt der vorkommenden Arten zu erhalten. Des Weiteren dienen die Verbundflächen den Besuchern als optisches Leitelement, so dass das Areal als zusammenhängende Heidelandschaft wahrnehmbar wird. Erreichbar wäre dies durch die Anlage von breiten strukturreichen Waldinnenrändern entlang vorhandener Waldwege. Neben der Entwicklung

von walddtypischen Strauchmänteln kann sich auf den stark durchforsteten Waldrändern Magerrasen und Heide entwickeln. Auf den Heideflächen können nach Maßgabe eines aufzustellenden Pflege- und Entwicklungsplans entsprechende Biotope entwickelt werden. Förderlich wäre ebenfalls die Entwicklung von naturnahen lichten Trockenwäldern aus einförmigen Kiefernbeständen, die sich an den Rändern der Heideflächen sowie inselhaft innerhalb der südlichen Heideflächen befinden. Angrenzende Kiefernforste können zu naturnäheren Laubmischwäldern entwickelt werden. Soweit es die standörtliche und räumliche Situation bedingt, ist auch die Entwicklung von nährstoffarmen Tümpeln und Kleingewässern angedacht. Um eine Störung ökologisch empfindlicher Bereiche durch eine touristische Nutzung auszuschließen, ist eine Besucherlenkung durch eine unterstützende Wegeführung, z. B. durch Wegebegrenzungen und Wegerückbau, vorgesehen. Die Ermittlung der ökologisch empfindlichen und schutzbedürftigen Flächen und ein darauf abgestimmtes Wegekonzept sind im Rahmen des Pflege- und Entwicklungsplans zu erarbeiten. Die Erlebnis- und Erholungsqualität der Bodenteicher Heide soll durch Errichtung landschaftsbezogener Erlebnis- und Erholungseinrichtungen für Besucher verbessert werden.

**Kosten ca. 50.000,00 €**

Wesentlich ist ein konzeptioneller **Ausbau des Wanderwegenetzes** und eine Beschilderung bzw. Wegemarkierung der Wegerouten. Die vorhandene Beschilderung des Naturlehrpfades soll modernisiert und ansprechend gestaltet und durch weitere Informationsschilder ergänzt und erweitert werden

**Kosten ca. 200.000,00 €**

Darüber hinaus können an besonderen Wegepunkten **Wetterschutzhütten**, die als heidetypische Schafställe gestaltet sind, mit Informationstafeln errichtet werden.

**Kosten ca. 60.000,00 €**

Als eine besondere Attraktion für Familien mit Kindern ist ein **Tiergehege** mit heidespezifischen alten Haustierrassen angedacht. Das Gehege kann im Bereich des bestehenden Schafpferches auf der nördlichen Heidefläche angelegt werden, wobei die Tiere nach Möglichkeit auch in der Pflege der Heideflächen eingesetzt werden sollten.

**Kosten ca. 50.000,00 €**

Ein weiterer Anziehungspunkt für Kinder ist die Anlage eines **Naturspielplatzes**, der z. B. im näheren Umfeld des Tiergeheges oder auch im Umfeld des Infopavillons entstehen könnte. Der Naturspielplatz soll die Kinder zu vielfältigerem und kreativen

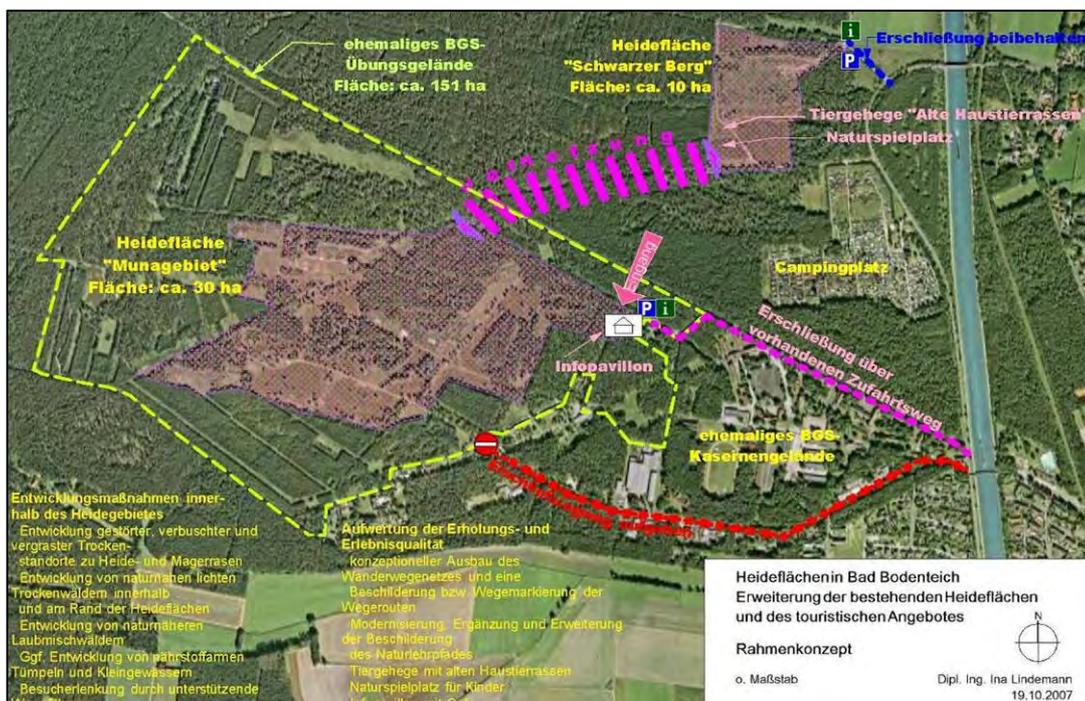
Spiel anregen. Gleichzeitig können die Kinder beim Spiel in und mit der Natur eine Beziehung zur Natur entwickeln. Daher sollte Spielplatz überwiegend mit Naturmaterialien und Vegetation gestaltet werden. Konventionelle Spielgeräte sollten hingegen nur spärlich eingesetzt werden.

**Kosten ca. 75.000,00 €**

Als zentraler Anlaufpunkt für Besucher und Gäste der Bodenteicher Heide ist ein **Ausstellungs- und Informationspavillon** angedacht, in dem z. B. weitergehende Informationen zur Kulturlandschaft der Heiden u. a. vermittelt werden. Ein integriertes Café lädt die Besucher zum Ausruhen und Verweilen ein. Ergänzend können in dem Gebäude regionale Produkte vermarktet werden. Unter der Prämisse, Gebäudeleerstand zu vermeiden und Eingriffe in den Naturhaushalt durch Baumaßnahmen zu minimieren, sollte geprüft werden, ob alternativ zur Errichtung eines Neubaus die Umnutzung eines bestehenden Gebäudes in Randlage zur Heide möglich ist.

**Kosten ca. 300.000,00 €**

Die angedachten Maßnahmen tragen dazu bei, eine typische Kulturlandschaft mit ihrer spezifischen Biotopausstattung zu erhalten und zu entwickeln. Weiterhin kann die Erlebnis- und Erholungsqualität eines bedeutenden Erholungsgebietes für den Kurort Bad Bodenteich verbessert und die touristische Attraktivität des Ortes gesteigert werden.



**Abbildung 56 : Konzept zur Vernetzung und Erweiterung der bestehenden Heideflächen in Bad Bodenteich** (Luftbild von google map, bearbeitet vom Planungsbüro A. Pesel)

## VEREINE

### BESTAND:

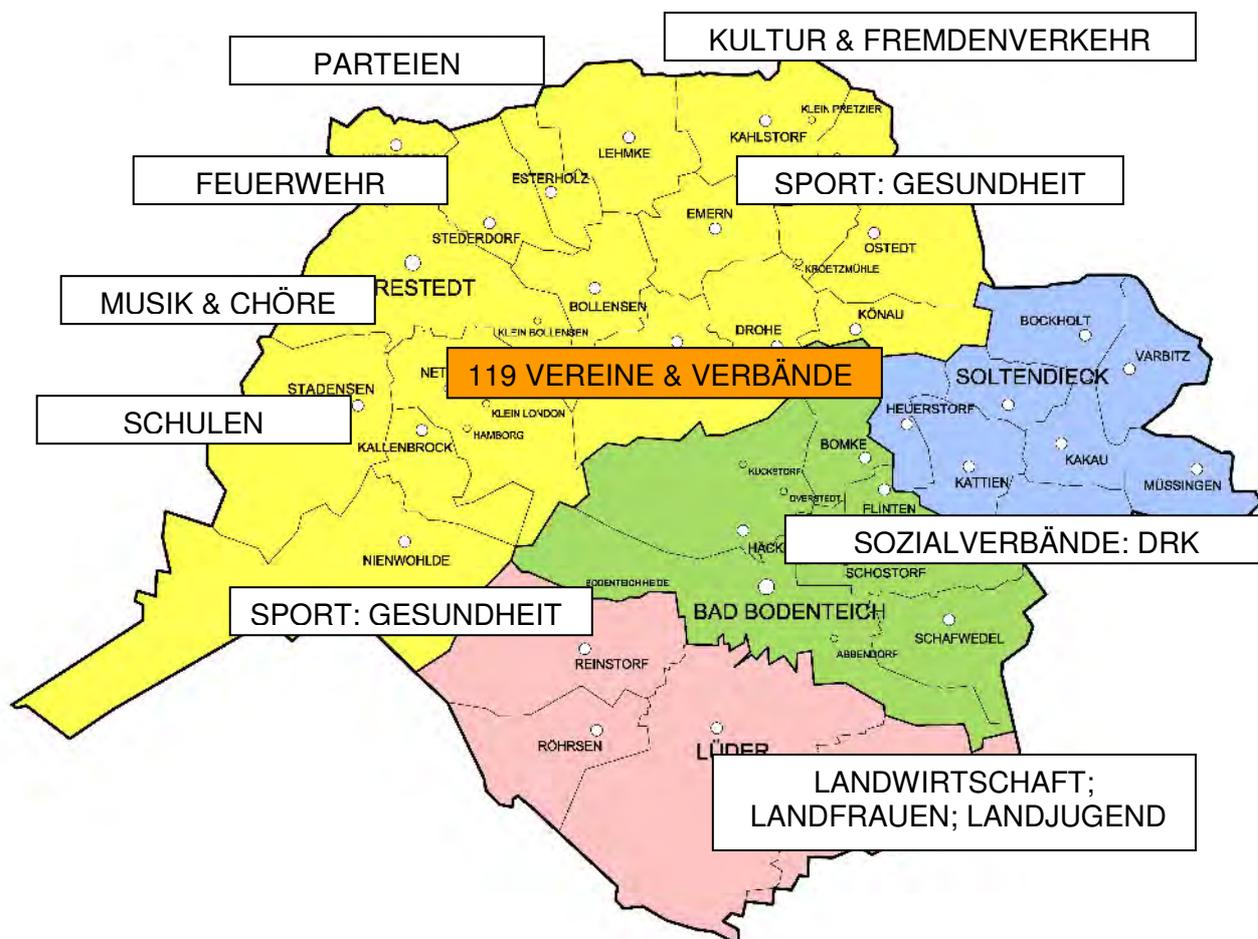


Abbildung 57: Vereinsleben in der Samtgemeinde Aue

Das Vereinsleben ist in der Samtgemeinde Aue stark ausgeprägt. Derzeit gibt es 119 Vereine und Verbände, in denen sich eine Vielzahl von Menschen engagieren. Die Bereiche umfassen Sport, Gesundheit, Musik, Chöre, Spielmannszüge, Schützen, Karneval, Landwirtschaft, Landfrauen, Landjugend, Kultur, Fremdenverkehr, Schwimmbäder, DLRG, Parteien, Feuerwehr, Schulen, Sozialverbände, DRK, Dorfleben, Heimatkunde und Vieles mehr. Am Beispiel der Sportvereine soll die derzeitige Struktur erläutert werden.

### TUS BODENTEICH:

- 891 Mitglieder
- gegründet im Jahr 1911
- Vereinsbusse vorhanden
- Sparten:
  - Faustball
  - Fußball
  - Handball
  - Badminton
  - Leichtathletik
  - Tischtennis
  - Triathlon
  - Volleyball
  - Wandern
  - Turn- und Gesundheitssport ....

Der TUS Bodenteich ist einer der stärksten Vereine innerhalb der Samtgemeinde Aue. Die Mitgliederzahlen pendeln in den letzten Jahren zwischen 850 und 900. Ca. ein Drittel der Mitglieder sind Kinder- und Jugendliche. Es wird eine Vielzahl von Sparten angeboten.



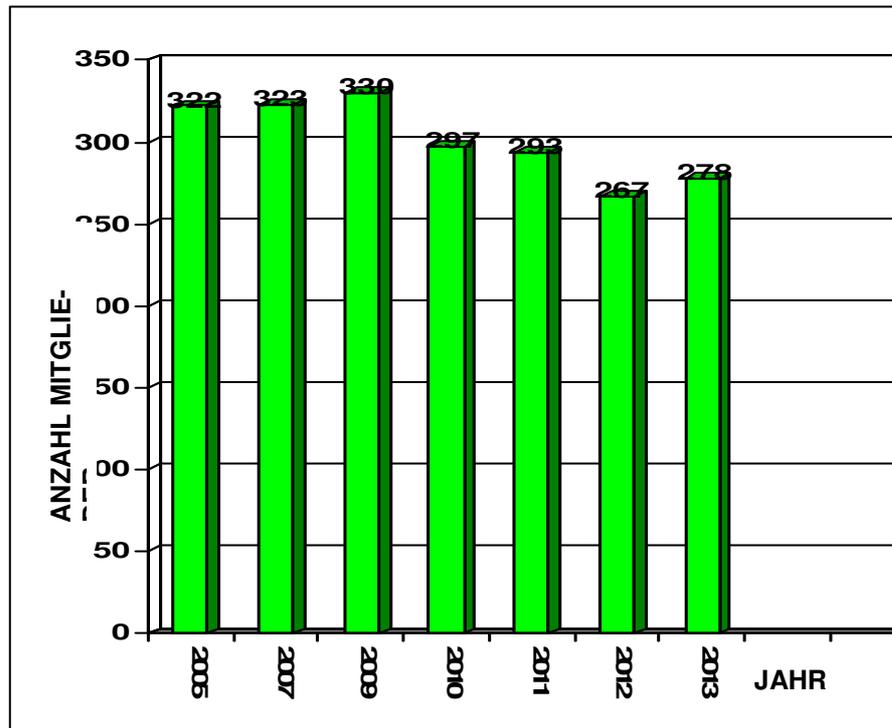


Abbildung 58: Mitgliederentwicklung im TUS Bodenteich

Quelle: Statistik TUS Bodenteich

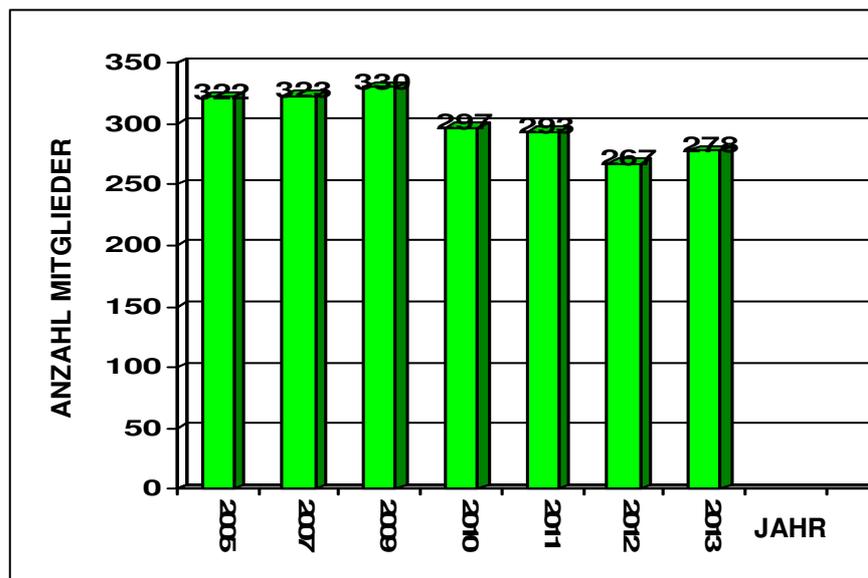


Abbildung 59: Mitgliederentwicklung im Kinder- und Jugendbereich im TUS Bodenteich

Quelle: Statistik TUS Bodenteich

### TSV NETTELKAMP:

- 214 Mitglieder
- gegründet im Jahr 1921
- Sparten:
  - Handball
  - Beachvolleyball
  - Wandern
  - Badminton
  - Kinderturnen
  - Aerobic

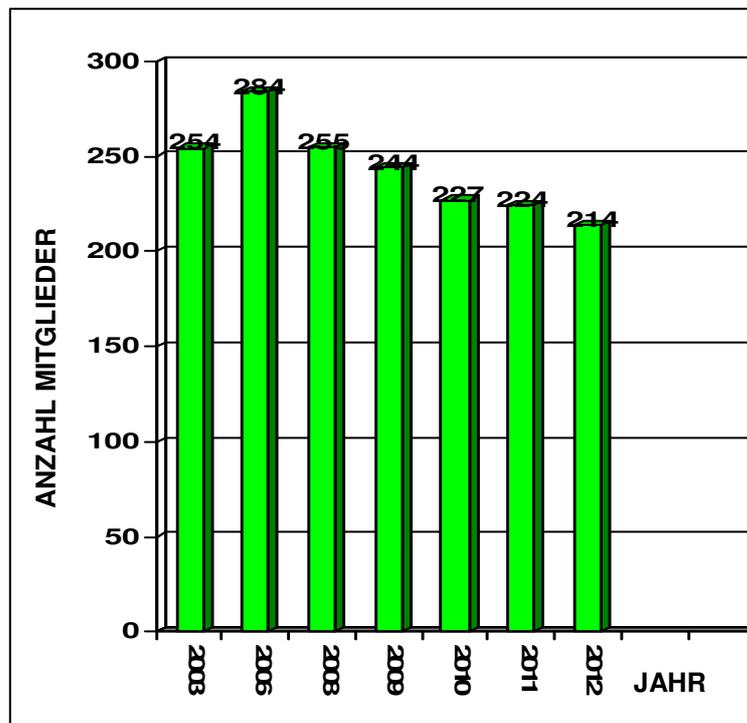


Abbildung 60: Mitgliederentwicklung im TSV Nettelkamp

Quelle: Statistik TSV Nettelkamp

Die Mitgliederentwicklung im TSV Nettelkamp ist leicht zurückgegangen. Dennoch ist die Beteiligung der Einwohner/innen und das Angebot sehr groß für einen vergleichsweise kleinen Ort.

**TUS WIEREN:**

- 441 Mitglieder
- gegründet im Jahr 1921
- Vereinsbus vorhanden
- Sparten:
  - Gesund & Fit
  - Fußball
  - Kinderturnen
  - Nordic Walking
  - Prinzengarde
  - Rehasport
  - Volleyball
  - Tischtennis
  - Tanzgruppen
  - Sportabzeichen .....

Der TUS Wieren hat für die Ortsgröße ebenfalls erstaunlich viele Mitglieder. Aktiv ist der Verein im Bereich von Kinder- und Jugendarbeit.



### TUS SOLTENDIECK:

- 320 Mitglieder
- gegründet im Jahr 1927
- Sparten:
  - Leichtathletik
  - Gymnastik
  - Fußball
  - Turnen
  - Nordic Walking
  - Volleyball
  - Tischtennis
  - Sportabzeichen .....

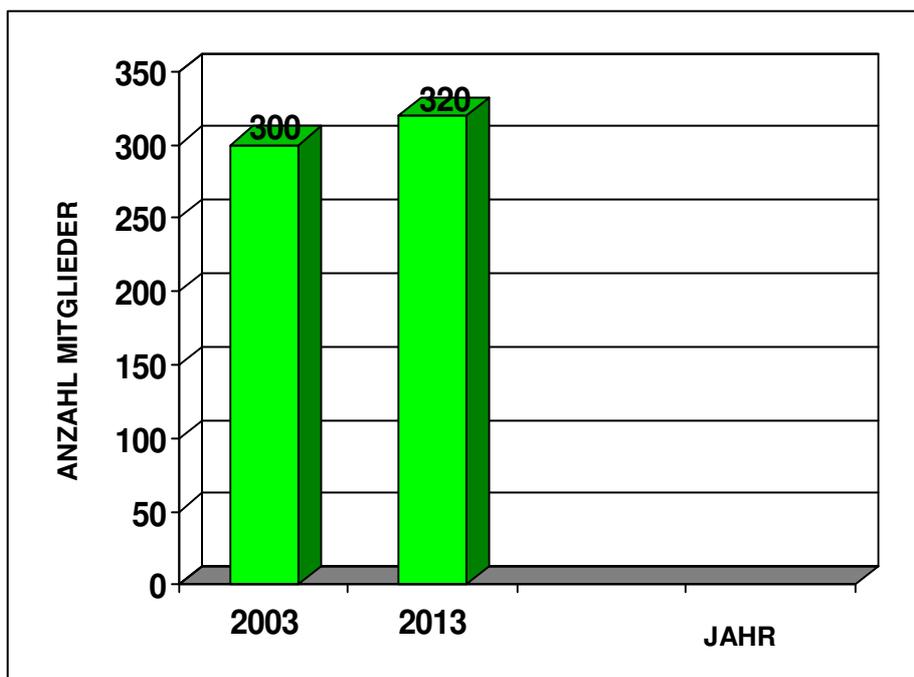


Abbildung 61: Mitgliederentwicklung im TUS Soltendieck

Quelle: Statistik TUS Soltendieck

Die steigenden Mitgliederzahlen im TUS Soltendieck sind auf ein großes Engagement in der Sparte Leichtathletik zurückzuführen.

### TSV LÜDER:

- 153 Mitglieder, davon 49 Kinder und Jugendliche
- gegründet im Jahr 1914
- Sparten:
  - Fußball
  - Tischtennis



Trotz eines im Vergleich geringen Spartenangebots sind ein Drittel der Mitglieder Kinder und Jugendliche im TSV Lüder.

### TSV WRESTEDT/STEDERDORF:

- 677 Mitglieder, davon 260 Kinder und Jugendliche
- Vereinsbus vorhanden
- Sparten:
  - Faustball
  - Fußball
  - Kinderturnen
  - Nordic Walking
  - Badminton
  - Tischtennis
  - Sportabzeichen
  - Alt-Herren Sport
  - Frauengymnastik
  - Leichtathletik



Auch der TSV Wrestedt/Stederdorf hat ein umfangreiches Angebot an Sparten. Mit knapp 700 Mitgliedern gehört er zu den größeren Sportvereinen.

### SV STADENSEN:

- 764 Mitglieder
- gegründet im Jahr 1922
- Sparten:
  - Tennis
  - Fußball
  - Dance Kids
  - Aerobic, Frauengymnastik



Der SV Stadensen ist ein sehr engagierter Verein, der eine hohe Mitgliederzahl im Kinder- und Jugendbereich aufweist. Die Ursache dafür ist neben dem Engagement die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche für den Verein keinen Beitrag leisten müssen.

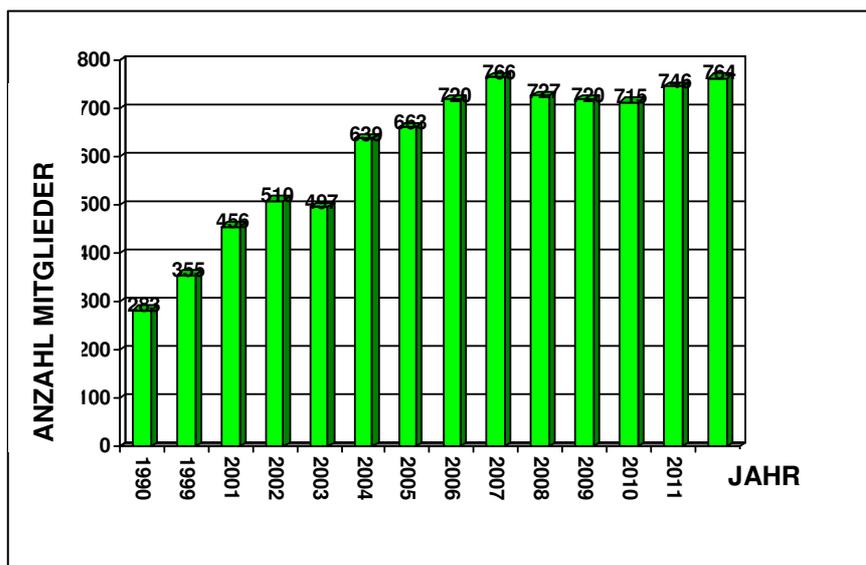


Abbildung 62: Mitgliederentwicklung im SV Stadensen

Quelle: Statistik SV Stadensen

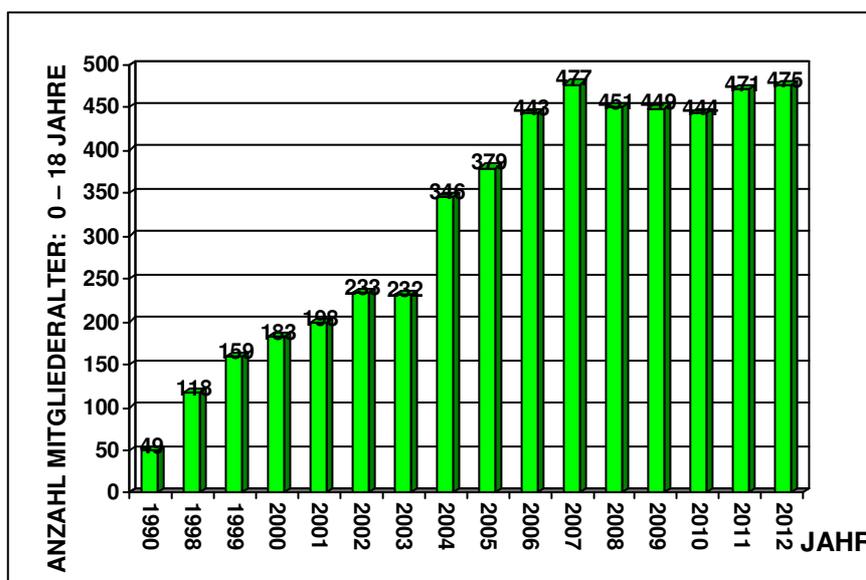


Abbildung 63: Mitgliederentwicklung im Kinder- und Jugendbereich im SV Stadensen

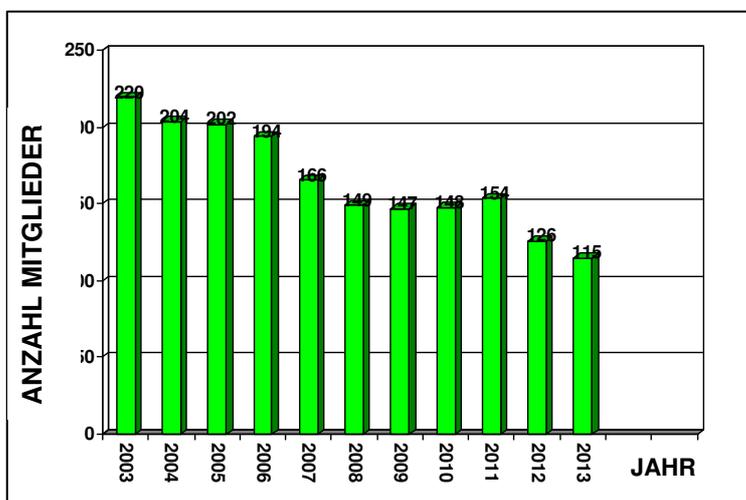
Quelle: Statistik SV Stadensen

**TSV NIENDORF/HALLIGDORF:**

- 115 Mitglieder
- gegründet im Jahr 1921
- Sparten:
  - Fußball

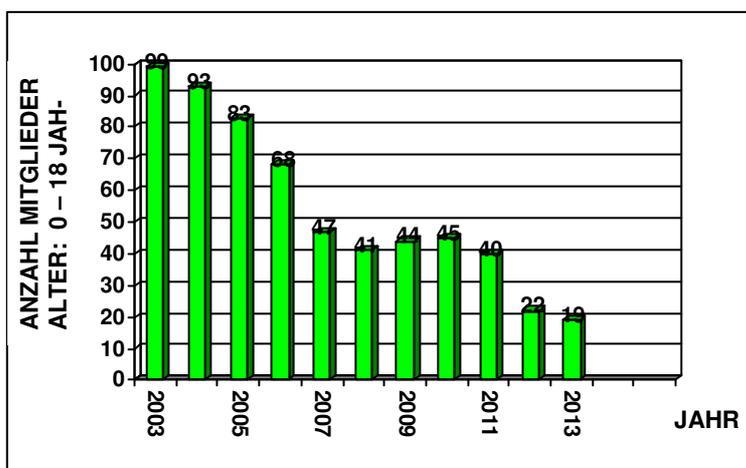


Der TSV Niendorf/Halligdorf hat große Zukunftsprobleme. Die Mitgliederzahlen sinken stetig, die Stadt Uelzen hat angekündigt, aufgrund von Sparmaßnahmen den Zuschuss für den Verein zu streichen. Durch die Lage kurz vor dem Mittelzentrum Uelzen orientieren sich die Bewohner/innen zunehmend zu den bestehenden Einrichtungen in der Stadt Uelzen.



**Abbildung 64: Mitgliederentwicklung im T.S.V. Niendorf Halligdorf**

Quelle: Statistik T.S.V. Niendorf Halligdorf



**Abbildung 65: Mitgliederentwicklg. im Kinder- und Jugendbereich im T.S.V. Niendorf Halligdorf**

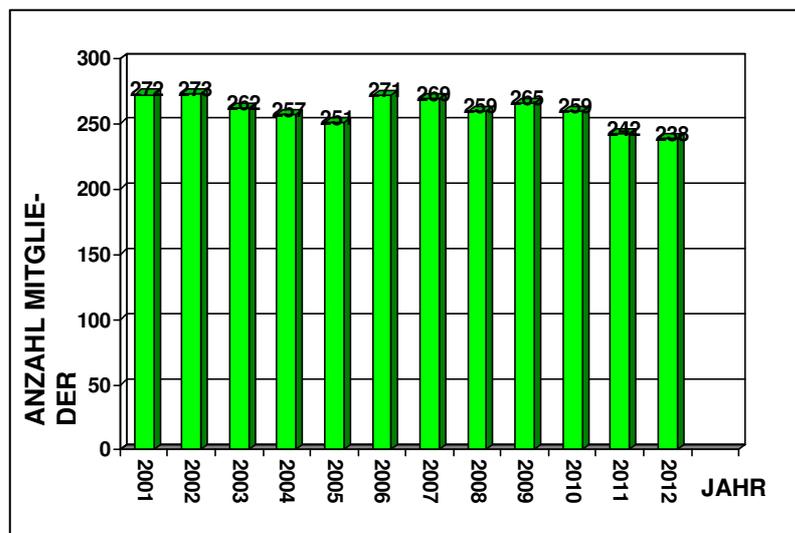
Quelle: Statistik T.S.V. Niendorf Halligdorf

**TSV LEHMKE:**

- 238 Mitglieder
- Sparten:
  - Fußball



Der TSV Lehmké hat lediglich eine Sparte im Angebot, die aber für den kleinen Ort sehr gut angenommen wird.



**Abbildung 66: Mitgliederentwicklung im TSV Lehmké**

Quelle: Statistik TSV Lehmké

### SV OSTEDT:

- 272 Mitglieder
- gegründet im Jahr 1948
- Sparten:
  - Fußball
  - Damensport (Gymnastik, Badminton...)
  - Wandern



Die Mitgliederzahlen im SV Ostedt sind leicht steigend. Dies ist auf das Engagement der einzelnen Trainer zurückzuführen. Die Bevölkerung nimmt die Angebote gerne an.

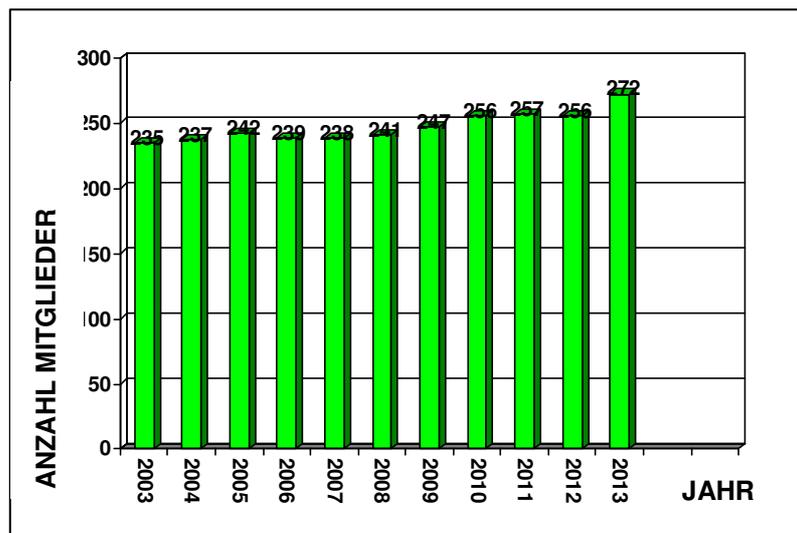


Abbildung 67: Mitgliederentwicklung im SV Ostedt

Quelle: Statistik SV Ostedt

## ANALYSE:

### Stärken:

- positive Mitgliederentwicklung in Stadensen, Ostedt, Soltendieck
- hohe Identifikation mit dem Verein bei den älteren Generationen, Vereinstreue bei der Generation 40+
- Sport fördert die Gesundheit
- vielfältige Angebote, Spartenvielfalt
- gutes Miteinander unter den Vereinen und Gruppen
- gute Sportplätze
- kostenlose Nutzung aller Sporthallen
- gute Vereinsförderung durch die Gemeinde
- hohes ehrenamtliches Engagement.

### Schwächen:

- leicht negative Mitgliederentwicklung in Nettelkamp, Niendorf-Halligdorf, Lehmke
- Abwanderung junger, qualifizierter Menschen
- hohe Vereinsfluktuation bei den Aktiven
- lange Schulzeiten erschweren die Kinder- und Jugendsportmöglichkeiten
- Finanzierungsprobleme innerhalb der kleinen Vereine
- beschränkte Übungskapazitäten innerhalb des DGH in Soltendieck – Platzmangel
- Sportmotivation bei Kindern nimmt ab
- großer Aufwand bei ehrenamtlicher Tätigkeit, wenig Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
- veraltete Sportstätten in Wieren
- Mangel an Übungsleitern.

Das Hauptproblem der Vereine stellt nicht die finanzielle Situation dar, sondern das Nachwuchsproblem im Kinder- und Jugendbereich. Eine engere Zusammenarbeit unter den Vereinen, z. B. in Form von Spielgemeinschaften, ist notwendig, um die sinkenden Kinderzahlen zu bündeln. Aktives Engagement innerhalb des Vereins und kostenfreie Mitgliedschaft zieht Kinder und Jugendliche an.

Als allgemein positiv ist die Mitgliederentwicklung im Bereich Seniorensport zu bewerten. Fast jeder Verein macht im Seniorensport Angebote, die gut angenommen

werden. In Bad Bodenteich fehlt dazu eine Räumlichkeit, die vormittags, wenn die Turnhallen durch den Schulsport besetzt sind, genutzt werden kann.

**FAZIT:**

„Vereine erzeugen kostengünstig Güter und Leistungen, sie leisten einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration der Mitglieder, und sie sind institutioneller Ausdruck einer aktiven demokratischen Gesellschaft.“

Zitat aus Zeit Online von dem Vereinsforscher Jütting

Gerade für die Samtgemeinde Aue ist das Vereinsleben von wesentlicher Bedeutung. Eine Vielzahl der Einwohner/innen ist in Vereinen engagiert. Sie bilden den sozialen Treffpunkt für die Menschen in dieser ländlichen Region. Das Vereinsleben aktiv zu erhalten, ist daher ein wesentliches Ziel in der Samtgemeinde.

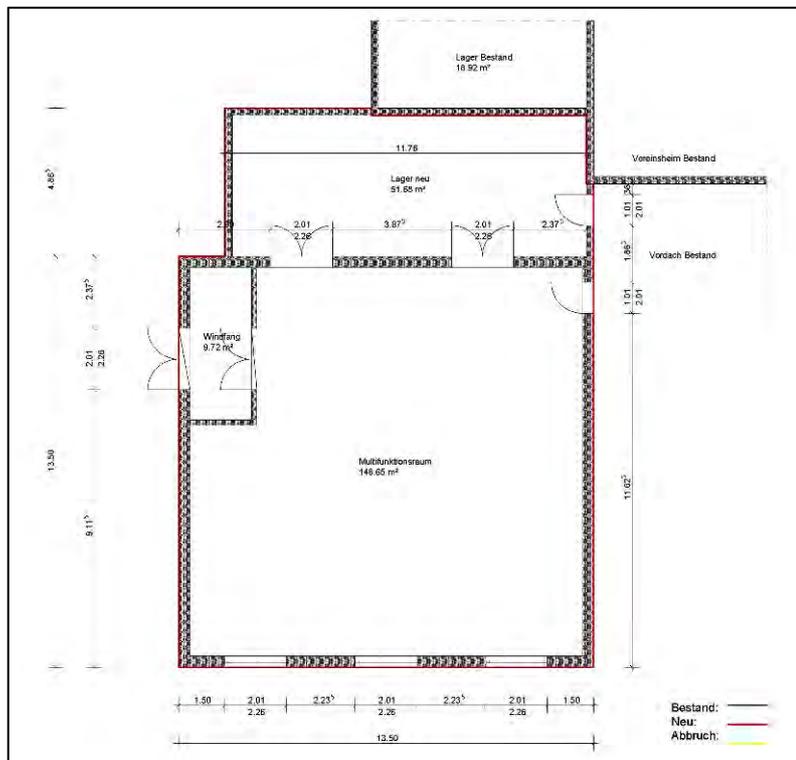
Zusammenfassend wäre zu sagen, dass aufgrund des demographischen Wandels Schwerpunkte gebildet werden sollten im Hinblick auf Spielgemeinschaften, Zusammenarbeit im Individualsport und die Ausweitung des Seniorensports. Den Vereinen ist die Notwendigkeit der Zusammenarbeit bereits bewusst. Es finden regelmäßige Treffen statt, in denen gemeinsame Vorgehensweisen besprochen werden.







**Abbildung 68: Lage des Vereinsheims in Bad Bodenteich**  
 (Satellitenbild aus google map)



**Abbildung 69: Neuer Multifunktionsraum am Vereinsheim in Bad Bodenteich**  
 (Entwurf: Frank Melzian, Dipl. Ing.)

Kostenermittlung von Frank Melzian, Dipl. Ing., Diesdorf:

Kostenschätzung

**Bauvorhaben:** Errichtung Mehrzweckraum  
**Bauherr:** TuS Bodenteich

HA, Außenanlagen, NK:

- Hausanschlüsse: Strom	vorhanden	
- Hausanschlüsse: Wasser	vorhanden	
- Hausanschlüsse: Abwasser	vorhanden	
- Außenanlagen (RW)	ca.	2.000 €
- Außenanlagen (Pflasterarbeiten)	ca.	5.000 €
- Baunebenkosten (BA u. Genehmigung)	ca.	15.000 €
- Grundstück	vorhanden	
- Notar, Grundbuch, ...	<u>vorhanden</u>	
	Summe	= 22.000,00 €

Reine Baukosten Mehrzweckraum

Grundfläche:  $12,0 \times 12,0 = 144,00 \text{ m}^2$   
 $6,5 \times 7,0 = 45,50 \text{ m}^2$   
 = 189,50 m<sup>2</sup> Grundfläche

Nutzfläche: ca.  $189,50 \times 0,90 = \text{ca. } 170,00 \text{ m}^2$

170 m<sup>2</sup> Kosten: ca. 1.100 €/m<sup>2</sup>

Mehrzweckraum:  $170 \text{ m}^2 \times 1.100 \text{ €/m}^2 = 187.000,00 \text{ €}$

Einrichtung u. Beleuchtung: = 5.000,00 €

Summe = 214.000,00 €

Zusammenstellung:

HA, NK, Außenanlagen:	ca.	22.000 €
Reine Baukosten Mehrzweckraum	ca.	187.000 €
Angaben Brutto einschl. 19 % MWST	Summe =	214.000 €

**2. ERRICHTEN EINES DORFGEMEINSCHAFTSRAUMS UND GYMNASTIK-  
 RAUMS MIT UMKLEIDE- UND GERÄTERÄUMEN SOWIE BEHINDER-  
 TENGERECHTEN SANITÄREN ANLAGEN AM JUGENDZENTRUM /  
 FREIBAD IN STADENSEN**



Die Bewohner von Stadensen und Umgebung pflegen ein sehr aktives Vereinsleben und benötigen dafür eine Räumlichkeit – einen Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft im Bereich des Sommerbades. An dieser Stelle befindet sich derzeit ein Jugendzentrum, das mit dem Jugendzentrum in Wrestedt zusammengelegt werden soll. Somit könnte mit der freigewordenen Räumlichkeit in Verbindung eines Anbaus ein neues multifunktionales Kommunikationszentrum für die Dorfgemeinschaft entstehen. Geplant ist die Einrichtung eines Treffpunktes für die Dorfgemeinschaft, einen Raum für Übungsstunden der DLRG Ortsgruppe Stadensen, einen Treffpunkt für verschiedene Sparten des SV Stadensen, z. B. Gymnastik, und einen Raum für den Gesangverein. In den Räumlichkeiten sollen Umkleide- und Geräteräume sowie

sanitäre Anlagen untergebracht werden, die behindertengerecht ausgebildet sind. Die Einrichtung einer behindertengerechten Dusch- und WC-Anlage am Freibad könnte dann entfallen. Geplant ist, das Freibad in Stadensen zu einem Bundesstützpunkt für den Bundes-Behinderten-Tauchsport auszuweisen (Niedersachsen weit der einzige Standort - Alleinstellungsmerkmal; ein Mitglied kann als Behinderter (querschnittsgelähmt) den Tauchsport ausüben und ist Behindertentauchlehrer und Sachgebietsleiter der Behindertentaucher europaweit).

**Kosten: ca. 250.000,00 €**



**Foto: Lage des umzunutzenden Jugendzentrums und des Anbaus in Stadensen**  
(Satellitenbild aus google map)

### 3. SANIERUNGSMASSNAHMEN AM SCHÜTZENHAUS IN KALLENBROCK



Das Schützenhaus in Kallenbrock ist die zentrale Versammlungsstätte in der Gemeinde Wrestedt. Der Saal ist der einzige Raum in der Gemeinde, der für bis zu 200 Personen geeignet ist. Viele Vereine und Institutionen wie Feuerwehren, Sport- und Gesangsverein, Sozialverbände, das DRK und die Gemeinde nutzen diesen Saal für die Ausrichtung verschiedener Veranstaltungen.

Der Schützenverein Kallenbrock sieht sich daher in der Verpflichtung, das Schützenhaus auch in Zukunft diesen Nutzern zur Verfügung zu stellen. Mittel- und langfristig stehen Sanierungsmaßnahmen an, die das Gebäude energetisch auf den neuesten Stand bringen:

- Austausch der Heizungsanlage Saal
- Wärmedämmung Heizungsraum Saal
- Austausch der Heizungsanlage Schützenhaus (Gaststube, Aufenthaltsräume etc.)
- Austausch von Fenstern und Türen des Saales

- Dämmung/ Umbau des Daches Aufenthaltsraum Schützenhaus
- sonstige Bau- und Erhaltungsmaßnahmen der Gewerke Wasser, Heizung und Elektrik

**Kosten: ca. 650.000,00 €**



**Foto: Schützenhaus in Kallenbrock**  
Foto von website ([www.schuetzenhaus-kallenbrock.de](http://www.schuetzenhaus-kallenbrock.de))



#### 4. SANIERUNG DES SPORTZENTRUMS IN WIENEN SOWIE ERWEITERUNG UM EINEN MULTIFUNKTIONSRaum



Das Gebäude, das sich auf dem Sportplatz befindet, ist Anfang der 70iger Jahre errichtet worden und stark sanierungsbedürftig. Im Zuge einer Sanierungsmaßnahme wäre es wünschenswert, zusätzlich einen Raum für sportliche Aktivitäten, wie z. B. den Reha-Sport, und für andere Vereine oder Träger einzurichten. Der Eigentümer der Anlage ist die Gemeinde. Es besteht eine gemeinschaftliche Nutzung zwischen dem ortsansässigen Sportverein (TUS Wieren) und Sport- und Jugendaktivitäten, die vom Landkreis aus gesteuert werden, wie z. B. überregionale Jugendzeltlager.

**Kosten: ca. 250.000,00 €**



**Foto: Sportzentrum in Wieren**  
 Foto von website ([www.tus-wieren.de](http://www.tus-wieren.de))



## 6. SANIERUNG DES DORFGEMEINSCHAFTSHAUSES SOLTENDIECK



Das Dorfgemeinschaftshaus Soltendieck ist der zentrale Anlaufpunkt für das soziale und kulturelle Leben in der Gemeinde Soltendieck. Im Rahmen eines umfassenden Netzwerkes ist eine Begegnungsstätte entstanden, der von Bürger/innen vom Kleinkind bis zu den Senioren und von Vereinen intensiv genutzt wird. Aufgrund der demographischen Entwicklung wird die Schließung von anderen infrastrukturellen Einrichtungen (wie die Grundschule in Soltendieck) zur Diskussion stehen. Ein gemeinsamer Treffpunkt ist daher dringend notwendig, um die Identität der Bevölkerung mit ihrer Gemeinde zu stärken. Die Planung sieht vor, das Dorfgemeinschaftshaus als Multifunktionsgebäude weiter auszubauen. Die Maßnahme ist im Kapitel Öffentliche und kommunale Einrichtungen und Gebäude, Dorfgemeinschaftshaus Soltendieck, näher beschrieben.

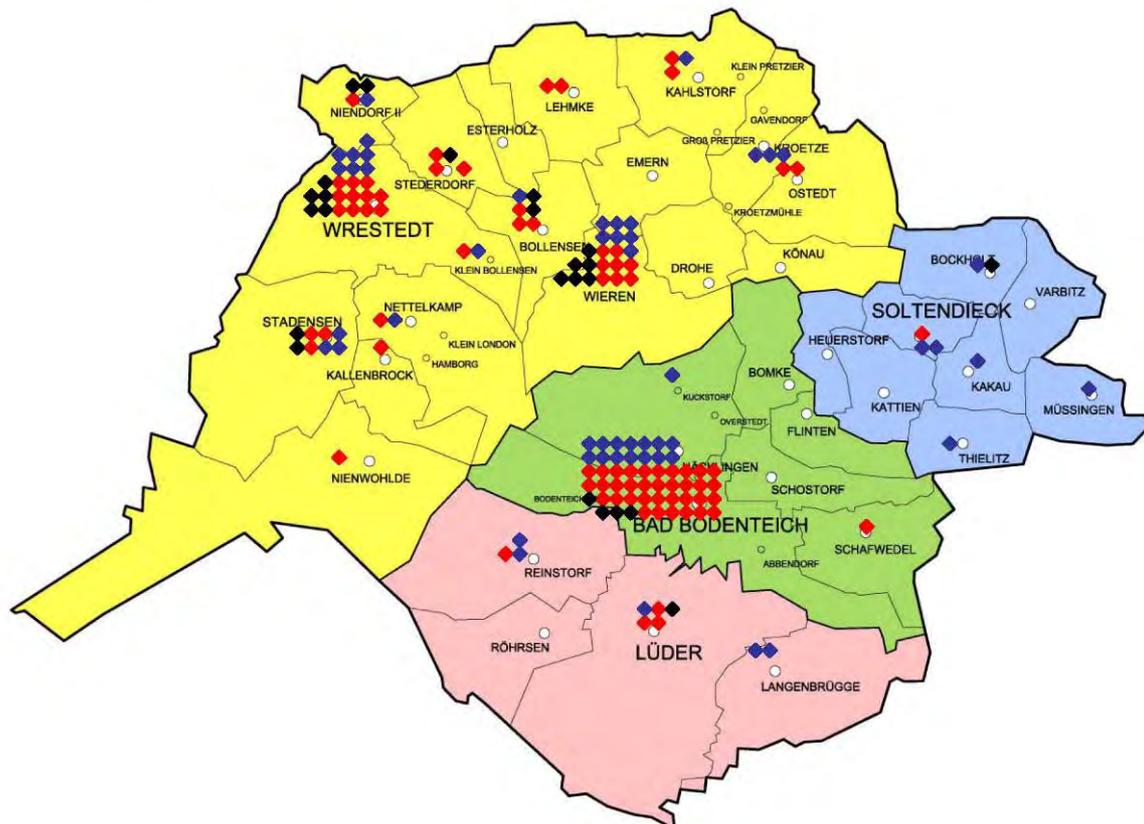
## 7. LAUFBAHN IN SOLTENDIECK

Die Leichtathletik ist eine der wichtigsten Sparten beim TUS Soltendieck. Mit einer engagierten Trainerin konnte diese Sparte viele Kinder und Jugendliche anziehen. Um besser trainieren zu können, wäre eine Laufbahn um den Sportplatz herum notwendig. Sie könnte weitere Mitglieder in den Verein bringen.

**Kosten: ca. 20.000,00 €**

## WIRTSCHAFT

### BESTAND:



- ◆ **HANDEL; GASTGEWERBE; VERKEHR**
- ◆ **PRODUZIERENDES GEWERBE**
- ◆ **DIENSTLEISTUNGEN**

Abbildung 70: Auszug aus derzeitigen Gewerbeanmeldungen

Eine Übersichtskarte der Samtgemeinde Aue mit einem Auszug aus den derzeitigen Gewerbeanmeldungen macht deutlich, dass die Zentren für Handel und Gewerbe in Bad Bodenteich, Wrestedt, Stadensen und Wieren liegen. Allerdings haben sich auch leistungsstarke Betriebe wie die Firma Kötke in Reinstorf, Firma Kaupke in Soltendieck, Firma Livos in Emern und die Bäckerei Warnecke in Stadensen ihre Betriebe in der Peripherie der Samtgemeinde angesiedelt.

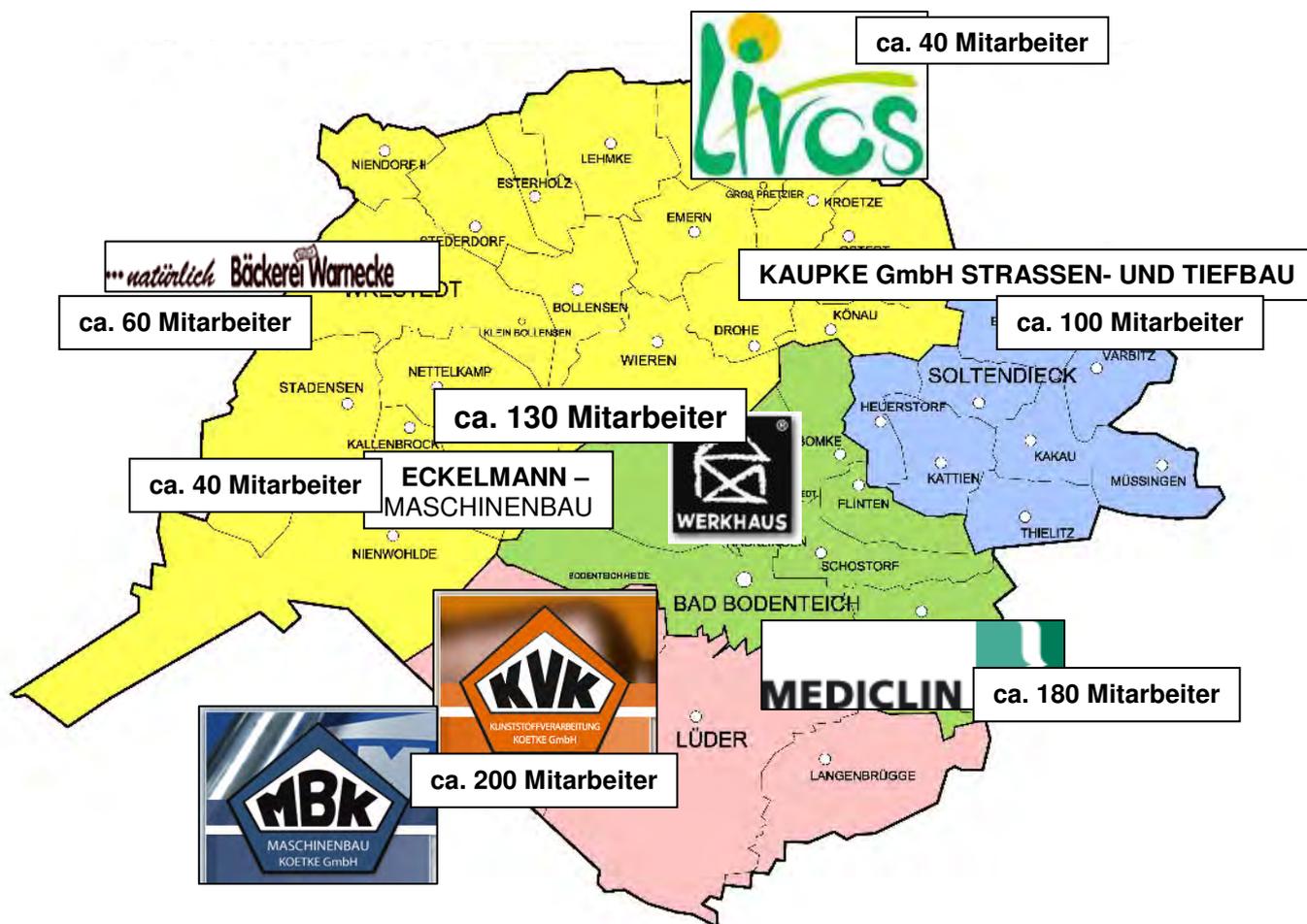
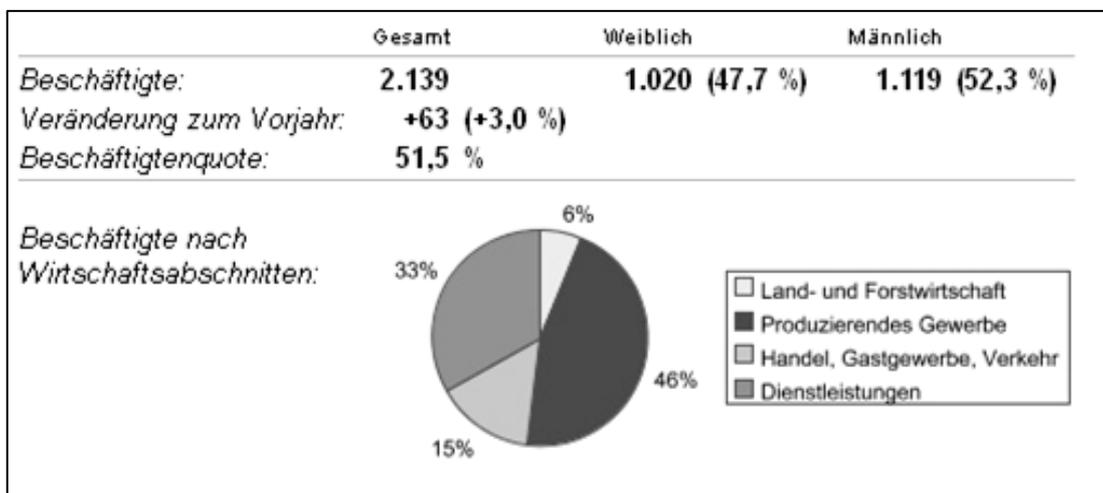


Abbildung 71 : Wesentliche Wirtschaftsunternehmen in der Samtgemeinde Aue

Die Anzahl der Beschäftigten in der Samtgemeinde Aue beträgt derzeit 2.139. Dies entspricht einer Beschäftigungsquote von 51,5 %. In die Samtgemeinde pendeln 1.443 Beschäftigte ein, Auspendler sind es 3.084.

Der Großteil der Erwerbstätigen arbeitet im produzierenden Gewerbe (46 %). Auch der Dienstleistungssektor ist stark vertreten. Hier arbeiten 33 % der Erwerbstätigen. Im Bereich Handel, Gastgewerbe, Verkehr sind es noch 15 % der Beschäftigten, die dort tätig sind. Der Bereich, in dem in früheren Zeiten nahezu alle auf dem Land lebenden Menschen arbeiteten, nämlich in der Landwirtschaft, ist heute durch Familienunternehmen geprägt. In diesem Sektor arbeiten nur noch 6 % der Erwerbstätigen.



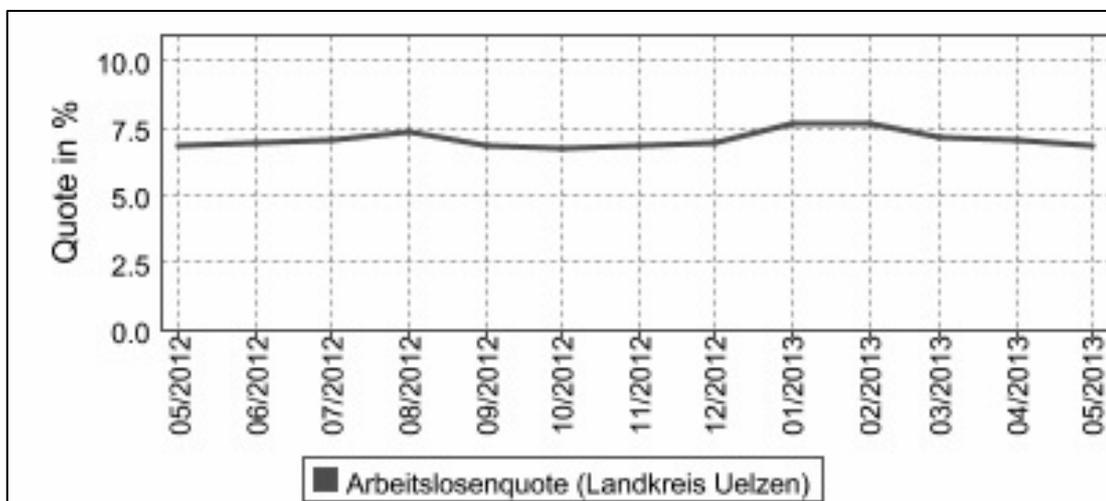
**Abbildung 72 : Beschäftigte in der Samtgemeinde Aue nach Wirtschaftsabschnitten**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit  
 (Stand 30.06.2011)

Das Bruttoinlandsprodukt (zusammenfassendes Maß für den Wert der wirtschaftlichen Leistung, die aus der Produktionstätigkeit in der Berichtsperiode resultiert) betrug im Jahr 2009 im Landkreis Uelzen 23.018,- € je Einwohner. Dies entspricht ca. 79 % des Bundesdurchschnitts. Die Bruttowertschöpfung im produzierenden Gewerbe betrug 2009 im Landkreis Uelzen 46.471,- € je Erwerbstätigen, was 82 % des Bundesdurchschnitts entspricht. Im Dienstleistungsbereich betrug sie 51.791,- €, also 98 % des Bundesdurchschnitts.

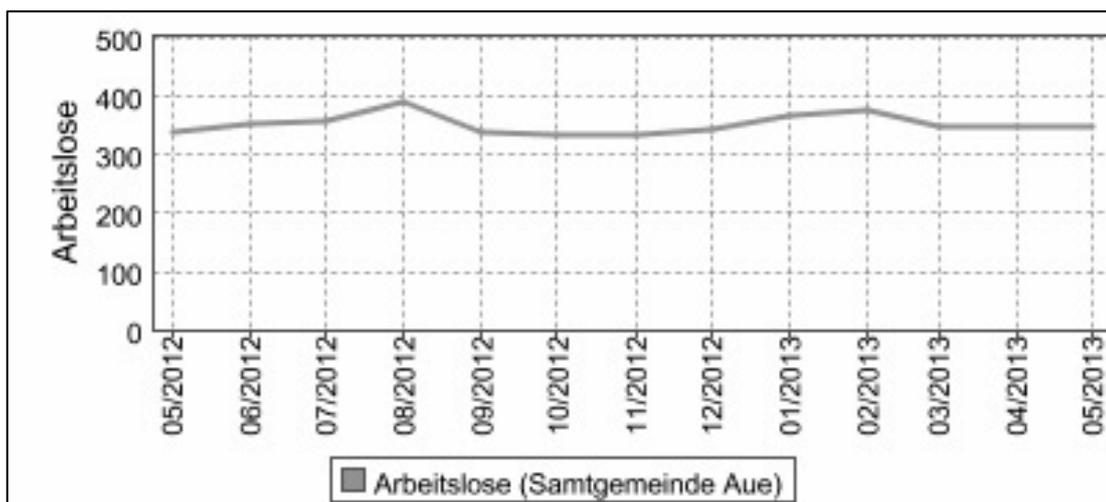
In der Samtgemeinde Aue sind die Gewerbesteuererinnahmen sehr gering. 2011 betragen sie 120,42 € je Einwohner, das sind 37 % verglichen mit dem Landesdurchschnitt. Der Gemeindeanteil an Einkommensteuer betrug 2011 in der Samtgemeinde Aue 217,28 € je Erwerbstätigen (= 79 % des Landesdurchschnitts). Er liegt damit deutlich höher als der Gewerbesteueranteil.

Die Arbeitslosenquote ist sowohl im Landkreis Uelzen als auch in der Samtgemeinde Aue im letzten Jahr leicht gesunken.



**Abbildung 73: Arbeitslosenquote im Landkreis Uelzen**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand 30.06.2011)



**Abbildung 74: Zahl der Arbeitslosen in der Samtgemeinde Aue**

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand 30.06.2011)

Verschiedene Förderprogramme sollen einen Anreiz geben, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Für kleinere und mittlere Unternehmen gibt es die KMU-Förderung. Handwerksbetriebe, Betriebe des Beherbergungswesens und unternehmensnahe Dienstleistungen mit regionalem Absatzmarkt erhalten diese Förderung. Mit der GRW-Förderung soll die regionale Wirtschaftsstruktur verbessert werden. Sie gilt für Unternehmen des produzierenden Gewerbes mit überregionalem Absatzmarkt. Zu-

schüsse über diese Programme werden gewährt, wenn mindestens 15 % zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Darüber hinaus können über die Hausbank zinsgünstige Darlehn vergeben werden.

In der Samtgemeinde Aue gibt es derzeit zwei Netzwerke. Der Arbeitskreis Handel-Handwerk-Gewerbe Wieren, der seit 1986 existiert, ist ein Zusammenschluss von 41 Betrieben und Selbstständigen, die ihre Interessen gemeinsam vertreten. Er kümmert sich um die Belange der Betriebe in Wieren. Geplant werden gemeinsame Internetauftritte, das Aufstellen von Hinweistafeln, Infoveranstaltungen, Baumanpflanzungen, der Kontakt zur Verwaltung und Vieles mehr.

Im Verband ÖKORegio sind die ökologisch ausgerichteten Betriebe zusammengeschlossen. Das gemeinsame Ziel ist die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und der ökologischen Durchdringung der Region im Nordosten Niedersachsens und darüber hinaus. Sie veranstalten beispielsweise gemeinsame Tage der offenen Tür, bei denen verschiedene Aktivitäten stattfinden. Über Messen, Werbung und gemeinsame Veranstaltungen werden ökologische Produkte und Zielvorstellungen wirkungsvoll an den Verbraucher gebracht.

#### **ANALYSE:**

##### Stärken:

- Gute Verkehrsanbindung mit der Bahn (regional auf Wieren bezogen)
- Kurze Wege in der Verwaltung und innerhalb der Kommune
- Intakte Natur und Landschaft – die Region profitiert davon
- Intakte Dörfer
- Viele Angebote für Kurtourismus
- Günstige Immobilien
- Attraktive Siedlungsstrukturen (gemischte Nutzungen)
- Geringe Gewerbesteuer

##### Schwächen:

- ÖPNV verbesserungswürdig
- Schlechte Verkehrsanbindung – es fehlt die Autobahn
- Schlechte überregionale Anbindung an die Metropolregion Hamburg und an Hannover über die Bahn
- Durch die schlechte verkehrstechnische Anbindung fehlen die Anreize hier zu leben

- Fehlendes Leitbild
- Unterdurchschnittliche Kaufkraft
- Viele ungelernte / angelernte Kräfte
- Es fehlen höherwertige / gut bezahlte Arbeitsplätze
- Rückgang in der Nahversorgung (Einzelhandel)
- Vorhandene Siedlungsstrukturen können auch zu Konflikten führen
- Es fehlen qualifizierte Fachkräfte

Das Leben in der Samtgemeinde Aue wird als besonders positiv dargestellt. Es gibt noch intakte Dörfer und attraktive Siedlungsstrukturen, eine schöne Natur und Landschaft und günstige Immobilien. Andererseits ist die Verkehrsanbindung verbesserungsbedürftig. Besonders problematisch wurde der Fachkräftemangel im Handwerk beschrieben. Es fehlen gute Mitarbeiter, die selbstständig und gewissenhaft arbeiten können. Das Interesse an einem praktischen Handwerksberuf ist gesunken. Viele arbeiten heutzutage lieber „im Trockenen“ als draußen auf der Baustelle. Die momentane Auftragslage ist gut, so dass eine Nachfrage an qualifizierten Mitarbeitern besteht. Des Weiteren sind die Voraussetzungen für den Arbeitgeber, Ausbildungsplätze zu schaffen, nicht optimal. Der häufige Blockunterricht in den Schulen bedingt, dass die Lehrlinge zu oft und zu lange aus den Betrieben genommen werden. Besonders im Bauhauptgewerbe, wo im Winter meist weniger zu tun ist als im Sommer, liegen die Zeiten des Blockunterrichts eher im Sommer als im Winter. Gebraucht werden die Lehrlinge aber in den arbeitsintensiven Monaten, so dass die Bereitschaft, einen Ausbildungsplatz zu schaffen, wegen der negativen schulischen Begleiterscheinungen rückläufig zu sein scheint. Auch die Erarbeitung eines Leitbildes für die Samtgemeinde Aue ist wesentlich, um eine Zielrichtung für die einzelnen Maßnahmen verfolgen zu können.

#### **FAZIT:**

Wesentlich ist, die vorhandenen Strukturen sowohl im Lebensumfeld als auch in der betrieblichen Ausrichtung zu erhalten und zu stärken. Mit einem Leitbild entstehen positive Synergieeffekte. Bei Besuchen in den Betrieben werden Problemlagen erörtert und gemeinsame Lösungen gefunden. Mit einem Zusammenschluss können die Firmen gemeinsam Fortbildungsveranstaltungen organisieren, das Marketing verbessern und gemeinsame Probleme versuchen zu lösen. Bezüglich des Fachkräftemangels und der Suche nach geeigneten Auszubildenden wurde vorgeschlagen, dass die Firmen einen Vorstellungstag in den Schulen machen könnten, um für ihren Berufszweig zu werben und zukünftige Auszubildende anzuwerben. Auch das Erstellen von Kurzfilmen mit Jugendlichen über das Berufsprofil der regionalen Be-

triebe und dessen Verbreitung über Medien wie Kino oder Internet können ein breites Interesse wecken und Jugendliche motivieren, vor Ort einen Ausbildungsplatz zu wählen.

### **MASSNAHMEN:**

- Erstellen eines Fragenkataloges, mit dem an die Firmen herangetreten werden kann und die Bedürfnisse und Stärken und Schwächen des jeweiligen Standortes abgefragt werden.
- Zusätzliche Besuche der Firmen, um vor Ort die Stärken und Schwächen zu erfahren.
- Auswertung der Stärken und Schwächen und mögliche Hilfeleistung von Problembehebungen in folgenden Bereichen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung „Uelzen aktiv“:
  - Unterstützung bei der Verbesserung der Produkte
  - Hilfestellungen, um den Betrieb in der Region zu halten
  - Hilfe bei Marketingfragen
  - Hilfe bei Fragen ums Baurecht
  - Problembehebung bei technischen und energetischen Problemen mit Hilfe von fachkundigen Ingenieuren. Der Landkreis bezahlt die Beratung durch Ingenieure, gegebenenfalls werden finanzielle Unterstützungen gewährt.
- Einberufen einer Zusammenkunft der Betriebe, um die Probleme zu bündeln und möglicherweise einen Verbund / Netzwerk schaffen, in dem kein Konkurrenzverhalten auftritt.
- Anbieten von dezentraler Energieversorgung mehrerer Betriebe mit dem Ziel der Senkung der energetischen Fixkosten.
- Einrichten von flächendeckend guten Internetverbindungen innerhalb der Samtgemeinde Aue, die Firmen eine Ortsunabhängigkeit bieten.
- Schaffen eines positiven Leitbildes für die hiesige Region, bei dem die Stärken herausgearbeitet werden (Stärken stärken).
  - Keine Vergleiche mit anderen Städten, wie z. B. Lüneburg anstreben
  - Hervorheben der intakten Natur und Umwelt (gute Lebensbedingungen)
  - Erhalten und Unterstützen des bestehenden Wohnwertes der Region
  - Schaffung von mehr Arbeitsplätzen im Pflegebereich

## DEZENTRALE ENERGETISCHE VERSORGUNG

### BESTAND:

Die Energiewende, eingeleitet durch die Bundesregierung, fordert ein Umdenken auf sämtlichen politischen Ebenen bis hin zu den Kommunen. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz bildet dabei eine nachhaltige und wirtschaftliche Grundlage, um in dezentralen Strukturen zu denken. Eine große Rolle dabei spielt die Wertschöpfung innerhalb der Region. Die Energie, die vor Ort produziert wird, wird dezentral an die Verbraucher aus der Region, wie z. B. kommunale Einrichtungen, gewerbliche Unternehmungen und private Haushalte, geliefert. Es entsteht ein Wirtschaftszweig, der der Kommune sowohl Steuereinnahmen als auch Einsparungen an Energiekosten bringen kann. Verbände und Genossenschaften, wie z. B. die in Wrestedt - Stederdorf ortsansässige VSE oder landwirtschaftliche Vereine, könnten hier einsteigen und mögliche Projekte verwirklichen.

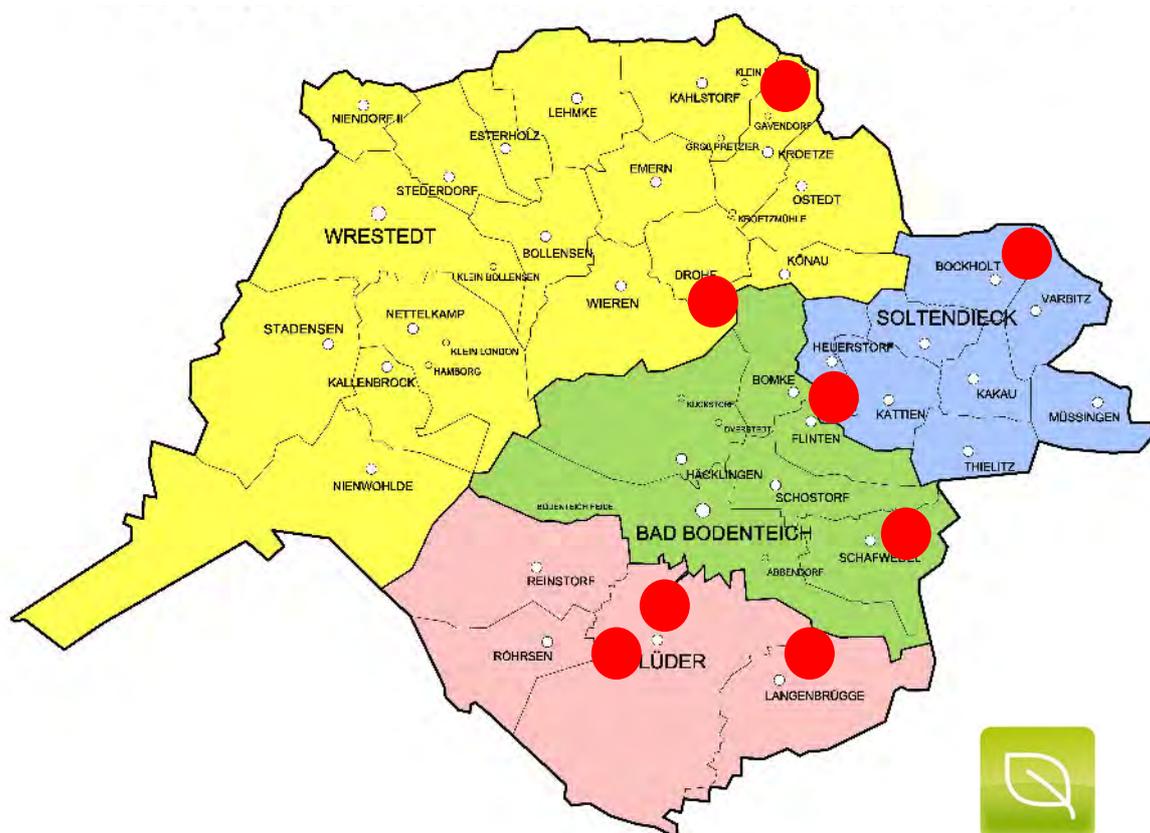


Abbildung 75: Standorte bestehender Biogasanlagen in der Samtgemeinde Aue

Über eine Biogasanlage wird z. B. die MediClin Seeparkklinik in Bad Bodenteich bereits mit Abwärme von einer Biogasanlage beliefert. Damit die Verbindung von der Klinik zur Biogasanlage nach Lüder zur Biogasanlage hergestellt werden konnte, wurde eine Leitung unter dem Kanal, unter Straßen und der Bahn durchgeführt. Zukünftig soll auch eine Stromversorgung der Klinik erfolgen.

### ANALYSE:

Möglich ist die Einrichtung von Bioenergiedörfern in der Samtgemeinde Aue. Voraussetzung dafür ist:

- Es wird mindestens soviel Strom erzeugt, wie vom Dorf benötigt wird.
- Mindestens die Hälfte der Wärme wird bereitgestellt, am besten durch Kraft-Wärme-Kopplung (KWK).
- Über 50 % der Anlagen sind im Besitz von Wärmeabnehmern und Landwirten.
- Die Biomasse stammt nicht aus Maismonokulturen oder von gentechnisch veränderten Pflanzen.

Die Orte in der Nähe der bestehenden Standorte der Biogasanlagen kommen dafür insbesondere in Betracht. Aber auch öffentliche Einrichtungen können dezentral mit Energie versorgt werden. In Bad Bodenteich könnte die Versorgung des ehemaligen Rathauses, der Grundschule, der Sporthalle, der Kirche und der Burg mit einer dezentralen Anlage erfolgen.

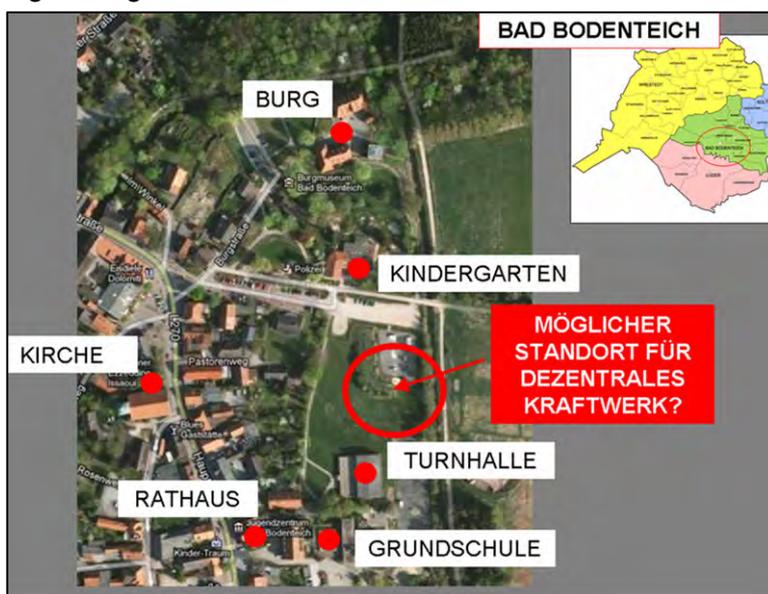


Abbildung 76: Dezentrale energetische Versorgung öffentlicher Einrichtungen in Bad Bodenteich

Das ehemalige BGS-Gelände ist ebenfalls ein Punkt, an dem dezentrale Energieversorgung möglich wäre. Der Campingplatz und das Freibad, aber auch Wohngebiete sind in unmittelbarer Nähe. Beispielsweise ist die Fa. Werkhaus in diesem Bereich ansässig, die Wärme liefern könnte.

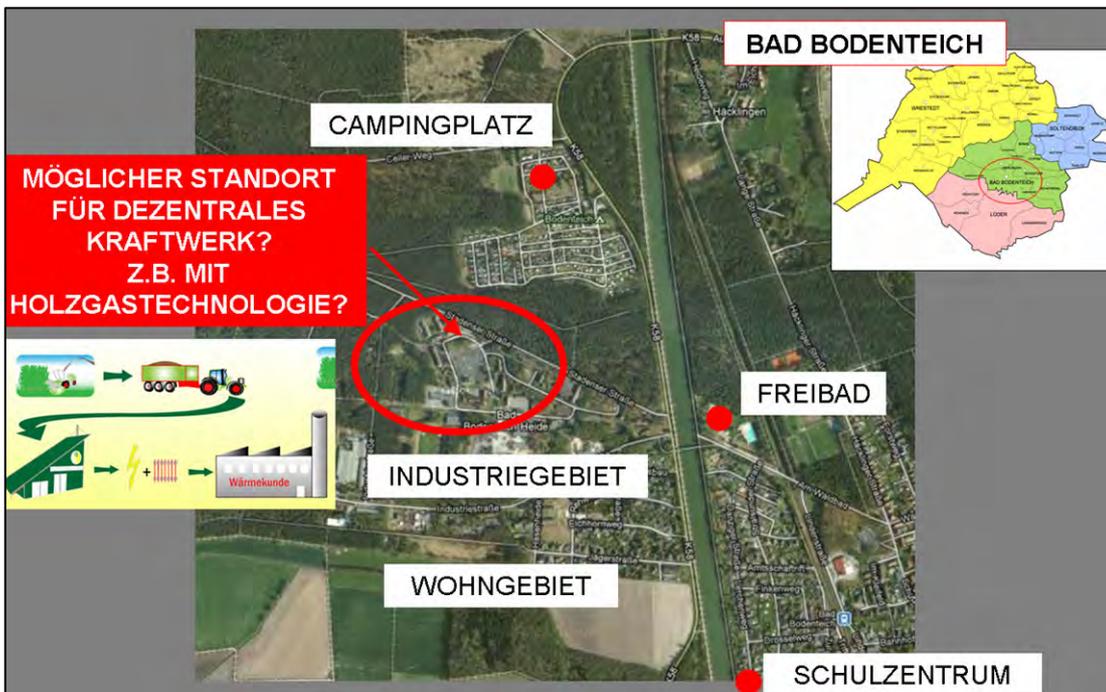


Abbildung 77: Dezentrale energetische Versorgung des ehemaligen BGS-Geländes und Umgebung in Bad Bodenteich

In Wrestedt bietet sich der Bereich um das Rathaus an, eine dezentrale Energieversorgung zu planen. Neben dem Kindergarten und dem Schul- und Sportzentrum befinden sich auch Wohngebiete in der Nähe, die energetisch versorgt werden könnten.



Abbildung 78: Dezentrale energetische Versorgung in Wrestedt

Einzelne ansässige Firmen könnten mit einer dezentralen Energieversorgung den steigenden Energiepreisen entgegen treten. Damit könnten die Firmen an den

Standorten gehalten werden. Für künftige Ansiedlungen ist es vorteilhaft, günstige Energiepreise liefern zu können. Für folgende Firmen käme eine Versorgung in Frage:

- Firma Livos in Emern
- Bäckerei Warnecke in Stadensen
- Firma Werkhaus in Bad Bodenteich
- Firma Koetke GmbH in Reinstorf

Energieeinsparungen lassen sich vorrangig durch verbesserte Wärmedämmmaßnahmen erreichen. Zur Bestandsaufnahme kann eine Wärmebildkamera die Schwachstellen der Gebäude darlegen. In einem Gebäudecheck werden alle Gebäudeteile und die Haustechnik auf ihren bautechnischen Zustand hin untersucht. Gerade für öffentliche Gebäude sind diese Maßnahmen wesentlich, um die energetischen Kosten zu senken und die öffentlichen Haushalte zu entlasten. Mit einem kommunalen Energiemanagement können die Verbrauchsdatenentwicklung analysiert und Kosten-Nutzen-Analysen erstellt werden.

Einsparungen möchte die Samtgemeinde auch mit einer kostengünstigen Beleuchtung erzielen. Sämtliche Straßenleuchten werden in den kommenden Jahren auf LED-Technik umgerüstet. Insgesamt gibt es in der Samtgemeinde Aue ca. 2.000 Lichtpunkte.

#### **FAZIT:**

Wegen der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende und der stetig steigenden Energiepreise ist die Entwicklung dezentraler Energieversorgung gerade in den ländlichen Regionen notwendig. Hier finden sich die Ressourcen, die künftig den Hauptteil der Energieversorgung ausmachen werden. Die Samtgemeinde Aue kann mit einem Ausbau der dezentralen Energieversorgung einen Standortvorteil bei der Ansiedlung von Unternehmen und langfristig auch von Privatpersonen erlangen.

#### **MASSNAHMEN:**

- Erstellen einer Machbarkeitsstudie, bezogen auf die zukünftige Energieversorgung und Möglichkeiten der Energieeinsparung innerhalb der Samtgemeinde. Das Ergebnis dieser Machbarkeitsstudie soll ein realistisches Konzept zu Mög-

lichkeiten der dezentralen, nachhaltigen und kostengünstigen Energieversorgung innerhalb der Samtgemeinde Aue beinhalten.

**Kosten ca. 20.000,00 €**

- Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik

**Kosten ca. 1.200.000,00 €**



## ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE

### FRIEDHÖFE

#### BESTAND:

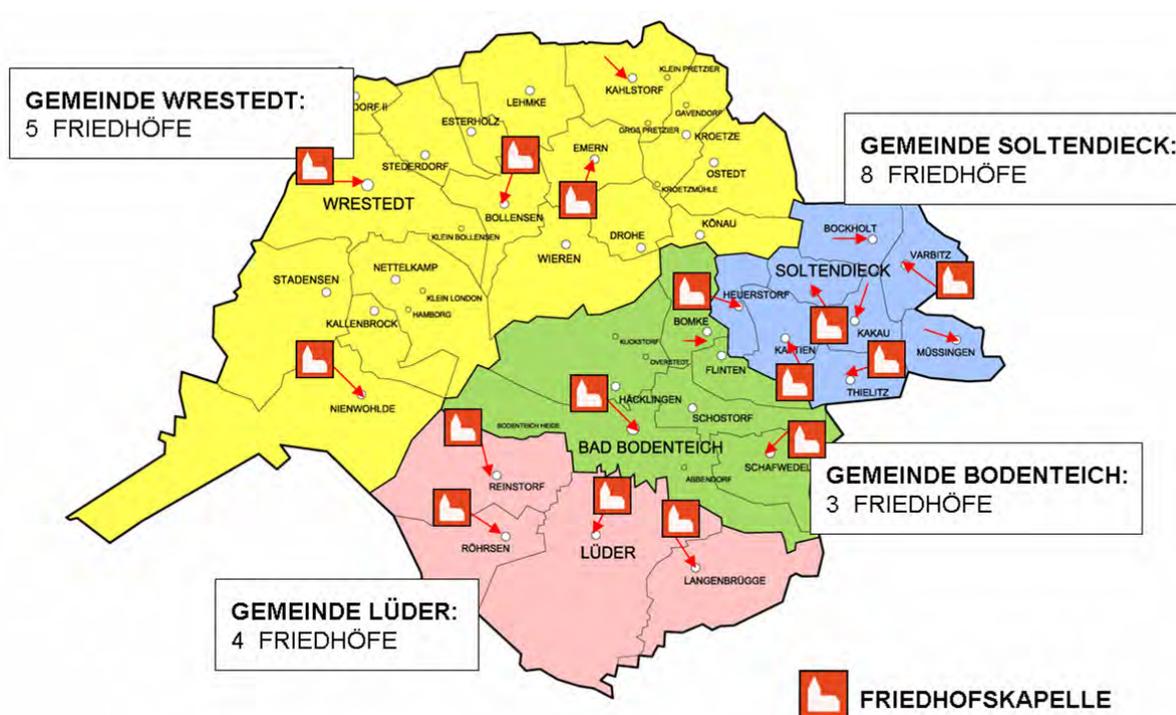


Abbildung 79: Friedhöfe mit Kapellen in der Samtgemeinde Aue

Die Übersichtskarte verdeutlicht, dass in der ehemaligen Samtgemeinde Bodenteich weitaus mehr Friedhöfe eingerichtet sind als in der ehemaligen Samtgemeinde Wrestedt. Aus der Friedhofschronik kann entnommen werden, dass in den 50iger / 60iger Jahren die selbstständigen Dörfer in der ehemaligen Samtgemeinde Bodenteich sich nahezu vollständig ihren eigenen Friedhof einrichteten.

### **Friedhofschronik ehemalige Samtgemeinde Bodenteich:**

- 1972: Neugliederung der Samtgemeinden mit allen dazugehörigen Dörfern – die „Dörfer - Friedhöfe werden „Samtgemeindesache“
- 1974/ 1975: Die Friedhöfe in Bad Bodenteich und Lüder werden der damaligen Samtgemeinde von den Kirchengemeinden zur Nutzung und Bewirtschaftung übertragen.
- Seit 2000: Die Kosten werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ermittelt
- Seit 2007: Zulassung von Rasengräbern auf allen Friedhöfen
- Seit 2008: Übernahme von Pflegeleistungen durch die Dorfgemeinschaften vereinbart

### **Friedhofschronik ehemalige Samtgemeinde Wrestedt:**

- 1933: Einrichtung des Friedhofs Kahlstorf
- 1951: Einrichtung des Friedhofs Emern
- 1954: Einrichtung des Friedhofs Nienwohlde
- 1956: Einrichtung des Friedhofs Wrestedt
- 1966: Einrichtung des Friedhofs Bollensen
- 1972: Neugliederung der Samtgemeinden mit allen dazugehörigen Dörfern - die „Dörfer-Friedhöfe“ werden „Samtgemeindesache“
- Seit 1998: Einsatz von Privatpersonen für Friedhofstätigkeiten (insbesondere Aushub der Grabstätten)
- Seit 2000: Die Kosten werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ermittelt
- Seit 2006: Zulassung von Rasenurnengräbern auf allen Friedhöfen

Das Friedhofswesen stellt für die Samtgemeinde Aue wirtschaftlich gesehen eine Belastung dar. Die Zahlen der ehemaligen Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt aus dem Jahr 2011 mit der kumulierten Fortschreibung aus den vergangenen Jahren machen deutlich, dass ein großes Minus erwirtschaftet wurde.

**Wirtschaftlichkeit der Friedhöfe 2011, ehemalige Samtgemeinde Bodenteich:**

EINNAHMEN/ ERLÖSE:	91.973 €
AUSGABEN/ KOSTEN:	130.029 €
ERGEBNIS:	- 38.056 €
KOSTENDECKUNGSGRAD:	70,73 %
<b>FORTSCHREIBUNG:</b>	<b>- 227.207 €</b>
<b>(KUMULIERT)</b>	

**Wirtschaftlichkeit der Friedhöfe 2011, ehemalige Samtgemeinde Wrestedt:**

EINNAHMEN/ ERLÖSE:	28.505 €
AUSGABEN/ KOSTEN:	18.659 €
ERGEBNIS:	9.846 €
KOSTENDECKUNGSGRAD:	152 %
<b>FORTSCHREIBUNG:</b>	<b>- 78.621 €</b>
<b>(KUMULIERT)</b>	

**ANALYSE:**

Die Flächenkapazitäten auf den Friedhöfen sind überdurchschnittlich gut. Auf den kleinen Friedhöfen findet allerdings lediglich durchschnittlich eine Beerdigung pro Jahr statt. Schließungen von Friedhöfen sind aber schwierig, da die Ruhefristen von 30 Jahren eingehalten werden müssen und da sich bereits heute die älteren Dorfbewohner Grabstellen auf ihrer Familiengrabstelle aussuchen. Zudem bilden die Friedhöfe mit der Pflege der alten Familiengrabstätten Treffpunkte für die ältere Generation. Allerdings vollzieht sich mit den Jahren eine Veränderung der Friedhofskultur. Es gibt zunehmend Urnenbeisetzungen. Die Anlage von bepflanzten Gräbern wird durch weniger pflegeintensive Rasengräber ersetzt.

### FAZIT:

Alle Friedhöfe sollen erhalten bleiben. Um die Kosten zukünftig zu senken, sollen alle Dorfgemeinschaften die Pflege der kleineren Friedhöfe übernehmen. Gleichzeitig kann über eine Gebührenerhöhung in den politischen Gremien diskutiert werden. Um dem Wandel der Friedhofskultur gerecht zu werden, soll die Einrichtung eines Friedwaldes als zusätzliches Angebot auf dem Waldfriedhof in Wrestedt erfolgen.

### MASSNAHMEN:

1. Anlage eines Teils des Waldfriedhofes Wrestedt als Friedwald

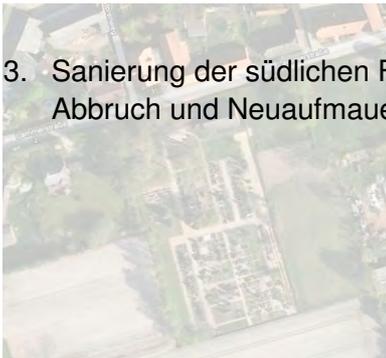
**Kosten: ca. 10.000,00 €**

2. Sanierung des Glockenturms in Nienwohlde (Angebot liegt vor)

**Kosten: ca. 4.624,00 €**

3. Sanierung der südlichen Friedhofsmauer in Lüder  
Abbruch und Neuaufmauerung (Angebot liegt vor)

**Kosten: ca. 22.381,76 €**



## BAHNHOF BAD BODENTEICH

### BESTAND:

Der Bahnhof in Bad Bodenteich ist im Eigentum des Fleckens und wird lediglich zu einem geringen Teil von der Bahn genutzt. Aus dem Jahr 2004 existiert ein Modernisierungskonzept, das eine Umnutzung in ein Dienstleistungs- und Informationszentrum vorsieht. Dieses Konzept ist heute veraltet und soll daher nicht weiterverfolgt werden.



Fotos: Bahnhofsgebäude in Bad Bodenteich, erstellt von W. Ludwig (Architekt)

### ANALYSE:

Eine Möglichkeit wäre, das Bahnhofsgebäude abzureißen und eine kostengünstige Stellwerkbox neu zu bauen. Damit würde jedoch ein Stück Geschichte in Bad Bodenteich verloren gehen.

Gesucht wird in Bad Bodenteich dringend ein Treffpunkt für Senioren. Aus diesem Gedanken ist die Idee entstanden, das Gebäude in ein Mehrgenerationenhaus umzunutzen. Auch der Fahrkartenschalter könnte wieder in das Gebäude integriert werden, da viele ältere Menschen Schwierigkeiten haben, den Fahrkartenautomaten auf dem Bahnsteig zu bedienen.

### MASSNAHME:

Umgestaltung des Bahnhofsgebäudes in ein Mehrgenerationenhaus

**Kosten: ca. 700.000,00 €**

## RATHAUS BAD BODENTEICH

### BESTAND:



Foto: Bürgerbüro in Bad Bodenteich, erstellt von Planungsbüro A. Pesel

Nach der Fusion der Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt wurde der Verwaltungssitz der neuen Samtgemeinde Aue in das Rathaus nach Wrestedt verlegt. Im Rathaus in Bad Bodenteich ist lediglich im Erdgeschoss ein Bürgerbüro eingerichtet.

### ANALYSE:

Um eine örtliche Bündelung von der verbliebenen Verwaltung in Bad Bodenteich vorzunehmen, wäre es sinnvoll, das Bürgerbüro, das sich momentan im Erdgeschoss des Rathauses befindet, in die Burg zu verlegen. Hier befinden sich bereits das Trauzimmer und das Fremdenverkehrsamt. Die Burg stellte in der Geschichte den Amtssitz dar.

Kritisch gesehen wird der mögliche Verlust des „kulturellen Zentrums“ auf der Burg durch das Einrichten von Büros. Das kulturelle Zentrum soll jedoch weiterhin der

Schwerpunkt der Nutzung der Burganlage sein. Die Büroräume sollen lediglich eine ergänzende Nutzung darstellen.

Für die Nachnutzung des Rathauses wird eine halböffentliche Nutzung, z. B. in Form eines Ärztehauses oder Gesundheitszentrums vorgeschlagen.

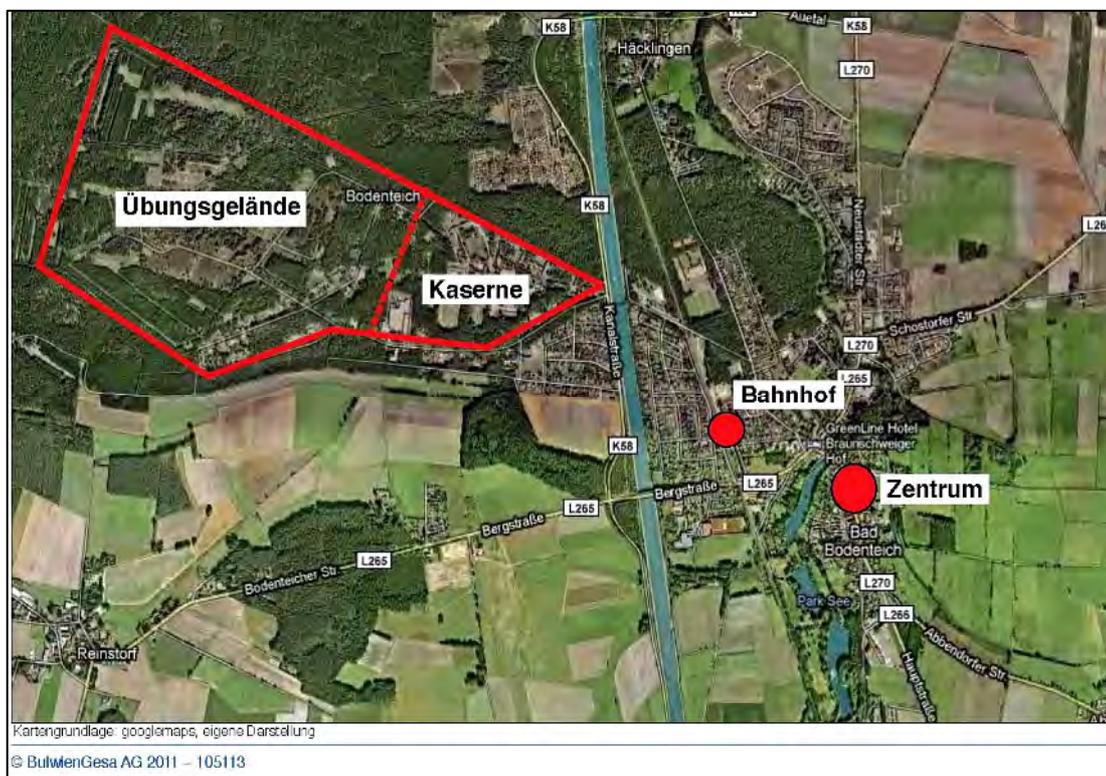
### MASSNAHME:

Die Umgestaltung des jetzigen Bürgerbüros in Bad Bodenteich zu einem Ärztehaus, mit der Ausstattung unterschiedlicher medizinischer Bereiche oder einem Gesundheitszentrum, kann erst konkretisiert werden, wenn Ärzte oder Betriebe, die im Gesundheitswesen tätig sind, ihr Interesse bekunden, dort eine Praxis einzurichten. Eine finanzielle Förderung des Umbaus könnte ein Anreiz für eine Niederlassung jüngerer Ärzte sein.

**Kosten: ca. 1.000.000,00 €**

## EHEMALIGE BGS-KASERNE BAD BODENTEICH

### BESTAND:



**Abbildung 80: Areal der ehemaligen BGS-Kaserne in Bad Bodenteich,**  
(Luftbild von google map, bearbeitet vom Planungsbüro A. Pesel)

Die ehemalige BGS-Kaserne umfasst ein großes Gelände in Bad Bodenteich, das aus der ehemaligen Kasernenanlage und einem ehemaligen Übungsgelände besteht. Das Areal liegt weit von den infrastrukturellen Einrichtungen im Ortszentrum von Bad Bodenteich entfernt. Der Elbe-Seitenkanal trennt das Gelände klar vom eigentlichen Ort ab. Dieses Gelände ist einmalig in der Region und stellt eine atypische Situation dar.

Eigentümerin des Geländes der ehemaligen Bundesgrenzschutz-Kaserne in Bad Bodenteich ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Sie hat im Jahr 2011 eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen, die mehrere Nutzungsmöglichkeiten miteinander vergleicht. Bis zum Jahr 2018 ist die ehemalige Kaserne an das Land Niedersachsen verpachtet, das hier Unterkünfte für die Einsatzkräfte während der CASTOR-Transporte bereitstellt.

#### **ANALYSE:**

Die Machbarkeitsstudie von 2011 kommt zu dem Ergebnis, dass auf der Basis der Standortqualität und der Nachfrage nur die Nutzung "Energie" auf dem ehemaligen BGS-Areal gute Marktchancen hat. Unter diesem Oberbegriff werden neben Photovoltaik auch andere Formen der Erzeugung von regenerativer Energie verstanden. Auch die Nutzung als Ausgleichs- und Ersatzfläche für den Autobahnbau mit Entsiegelung von Flächen, Abriss von Gebäuden sowie Renaturierung und die Wiederaufforstung ist uneingeschränkt möglich. Infolge des Autobahnbaus verbessern sich nur in den Segmenten "Ferienhauspark", "Lager, Logistik und Ausstellung" sowie "Gewerbe" die Marktchancen, wobei für letztere Nutzungen ausreichende Flächenreserven zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie von 2011 für das Gelände der ehemaligen Kaserne werden in das IEK aufgenommen, auch wenn sie teilweise kritisch gesehen werden, da zum Beispiel ein darin beschriebener Greenpark wenig Vorteile für den Ort bieten könnte. Es gab in der Vergangenheit viele Gutachten und Bemühungen, Investoren zu finden. Leider waren diese Bemühungen bisher ergebnislos, so dass zunächst das von der BImA durchgeführte Interessenbekundungsverfahren abgewartet werden soll.

Auszug aus der Machbarkeitsstudie von 2011 (BulwinGesa AG):

**10.1 Castor-Szenario**

ERFOLGS-  
CHANCE  
  
100 %



Kriterium	Bewertung
Markt-Risiko	gering
Ertragschance BlmA	mittelhoch
Entwicklungsrisiko	gering
Vorteile Gemeinde	gering
Nachhaltigkeit	gering

- Stabile, niedrige Erträge durch Weitervermietung an das Land (idealerweise bis Ende 2016)
- Weiternutzung als „Gesamtkomplex“ möglich, sodass schädliches Brachfallen der Liegenschaft verhindert wird
- „Zeitgewinn“ bis zum Autobahnbau
- Durch Zeitgewinn tragfähige Nachnutzungsperspektiven entwickelbar

**10.2 Ferienhaus-Szenario**

ERFOLGS-  
CHANCE  
  
20 %



Kriterium	Bewertung
Markt-Risiko	mittelhoch
Ertragschance BlmA	sehr niedrig
Entwicklungsrisiko	sehr hoch
Vorteile Gemeinde	hoch
Nachhaltigkeit	hoch

- Suboptimale naturräumliche Gegebenheiten – Seen, Meer oder Berge fehlen
- Erreichbarkeit mit Auto aus Hannover, Hamburg und Bremen verbesserungswürdig
- Starker Wettbewerb (Bispinger Heide und Eurostrand Fintel mit insg. 700 Häusern)
- Aber: Investoren-Glückstreffer kann nicht 100-prozentig ausgeschlossen werden

© BulwinGesa AG 2011 – 105113 Seite 43

Abbildung 81: Auszug aus der Machbarkeitsstudie; Castor-Szenario/ Ferienhaus Szenario

**10.3 GreenPark-Szenario**

ERFOLGS-  
CHANCE  
  
30 %



Kriterium	Bewertung
Markt-Risiko	mittelhoch
Ertragschance BlmA	niedrig
Entwicklungsrisiko	hoch
Vorteile Gemeinde	hoch
Nachhaltigkeit	sehr hoch

- Das „Green-Park-Szenario“ als „Anti-Castor-Szenario“ fördert das Image der Gemeinde und der BlmA, da die damit verbundenen Themen von der Gesellschaft positiv bewertet werden.
- *Thema 1: regenerative Energieerzeugung*  
Laut dem im Januar 2010 von der Agentur für Erneuerbare Energien vorgelegten Potenzialatlas sind die technischen Potenziale der Solarenergie in Deutschland noch weitgehend unerschlossen. Photovoltaikanlagen auf bestehenden Gebäuden oder auf der freien Fläche wären eine Nutzungsoption.

- *Thema 2: nachhaltige Produktion*  
Grundprinzip der nachhaltigen Produktion ist es, die Effizienz zu steigern, Ressourcen zu schonen, Emissionen zu vermeiden und dabei die Wirtschaftlichkeit zu stärken. Die ortsansässige Firma Werkhaus ist dafür ein sehr gutes Beispiel und sollte als Vorbild für zukünftig am Standort produzierende Unternehmen dienen.
- *Thema 3: kleinteiliger Öko-, Gesundheits- und Fahrrad-Tourismus*  
In Bad Bodenteich existieren bereits verschiedene Formen des Gesundheitstourismus. Dieser Bereich könnte durch ein zusätzliches Angebot an naturbezogenen Aktivitäten - beispielsweise Tierbeobachtung und Naturphotographie - ausgebaut werden.
- *Thema 4: BAB-Ausgleichs- und Ersatzfläche*  
Die Fläche im Bereich des ehemaligen BGS-Übungsgeländes könnte laut Aussage des NLSV<sup>1</sup> als Kompensationsfläche für die BAB 39 geeignet sein. Eine verbindliche Festlegung von A-&E-Flächen in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde ist jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich.
- *Thema 5: Fort- und Ausbildungszentrum*  
Ein Fort- und Ausbildungszentrum könnte u. U. auch von ortsansässigen Unternehmen genutzt werden, deren Auszubildene aktuell Einrichtungen in weit entfernten Städten aufsuchen müssen.
- Die Erlöse aus dem Waldverkauf und der Verpachtung von Frei- und Dachflächen könnten als Start-Kapital genutzt werden.
- Die Castor-Weiternutzung - idealerweise bis Ende 2016 - eröffnet Zeit für die Planung und Schaffung eines Trägermodells.

<sup>1</sup> Schreiben der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLSV) vom 18.01.2008

© BulwinGesa AG 2011 – 105113 Seite 44

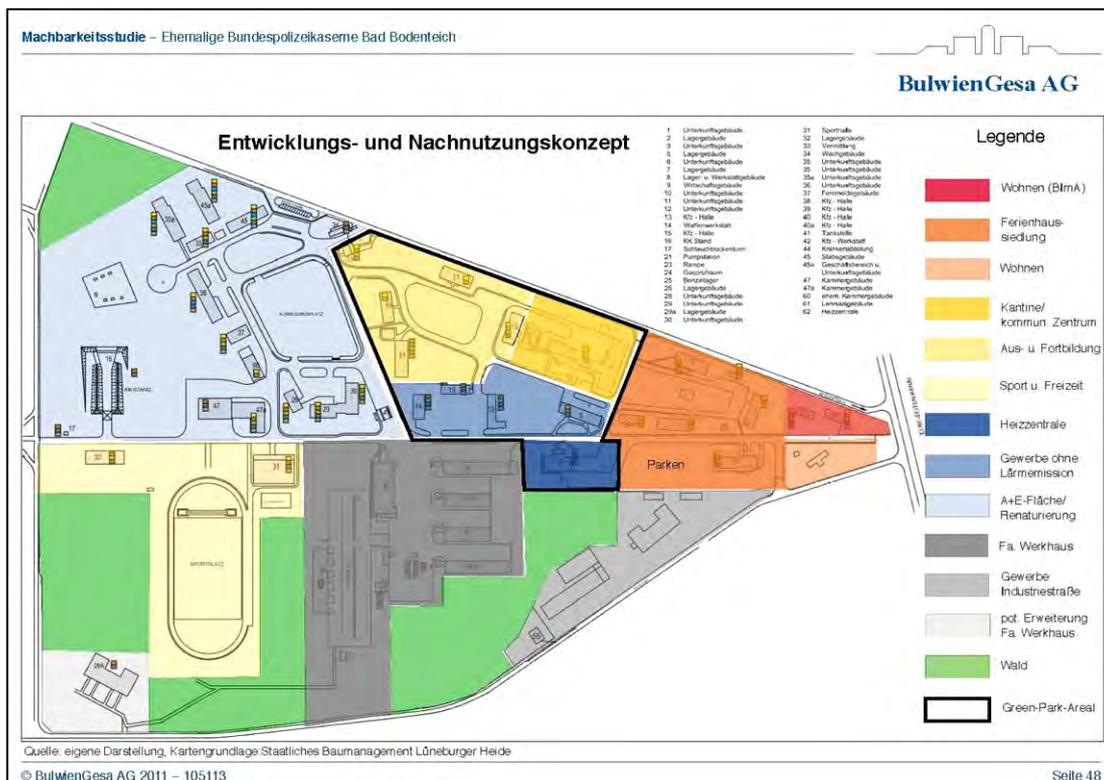
Abbildung 82: Auszug aus der Machbarkeitsstudie; Greenpark - Szenario

„Das „Green-Park-Szenario“ als „Anti-Castor-Szenario“ fördert das Image der Gemeinde und der BlmA, da die damit verbundenen Themen von der Gesellschaft po-

sitiv bewertet werden. Laut dem im Januar 2010 von der Agentur für Erneuerbare Energien vorgelegten Potenzialatlas sind die technischen Potenziale der Solarenergie in Deutschland noch weitgehend unerschlossen. Photovoltaikanlagen auf bestehenden Gebäuden oder auf der freien Fläche wären eine Nutzungsoption. Grundprinzip der nachhaltigen Produktion ist es, die Effizienz zu steigern, Ressourcen zu schonen, Emissionen zu vermeiden und dabei die Wirtschaftlichkeit zu stärken. Die ortsansässige Firma Werkhaus ist dafür ein sehr gutes Beispiel und sollte als Vorbild für zukünftig am Standort produzierende Unternehmen dienen. In Bad Bodentrich existieren bereits verschiedene Formen des Gesundheitstourismus. Dieser Bereich könnte durch ein zusätzliches Angebot an naturbezogenen Aktivitäten - beispielsweise Tierbeobachtung und Naturphotographie - ausgebaut werden. Die Fläche im Bereich des ehemaligen BGS-Übungsgeländes könnte laut Aussage des NLSV1 als Kompensationsfläche für die BAB 39 geeignet sein. Eine verbindliche Festlegung von A-&E-Flächen in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde ist jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich. Ein Fort- und Ausbildungszentrum könnte u. U. auch von ortsansässigen Unternehmen genutzt werden, deren Auszubildende aktuell Einrichtungen in weit entfernten Städten aufsuchen müssen.“

Im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens wurde folgende Nutzung geplant: Entstehen soll ein Mehrgenerationenwohnen und Kleingewerbe (Inclusion) sowie die Nutzung von regenerativer Energie aus Waldumbau. Angedacht ist ein soziales Konzept, bei dem vornehmlich Jugendliche an die Arbeitswelt herangeführt werden. Sie können ein Jahr lang praktische Erfahrungen in einem Beruf sammeln. Vermittelt werden sollen diese Berufspraktiken auch von Senioren, die bereits aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind. Sie können ihre Erfahrungen an die Jugendlichen weitergeben. Gleichzeitig werden alle Beteiligten auf dem Gelände untergebracht. Um Energiekosten zu sparen, soll ein dezentrales Konzept der Versorgung aus Waldumbau erarbeitet werden.

**MASSNAHME:**



**Abbildung 83: Nutzungskonzept – ehemalige BGS-Kaserne**

Aus der Machbarkeitsstudie von 2011:

„So wäre neben einer großen Ausgleichs- und Ersatzfläche im nordwestlichen Bereich, der eigentliche „Greenpark“ mit geräuscharmen Gewerbe (z. B. Manufaktur Elektromobilität) sowie einem Campus für Forschung, Entwicklung, Aus- und Fortbildung sowie Verwaltung geplant. Im ältesten, östlichen Teil des Areals könnte ein kleines Ferienpark-Areal mit Ferienwohnungen und -häuser entstehen. Weitere periphere Flächen, wie die Wald- und Heideflächen des ehemaligen Truppenübungsplatzes, die zwei Bestandswohngebäude, das Lagergebäude 29A an der Industriestraße und der Sportplatz mit der Turnhalle und dem Lagergebäude 32 könnten kurz- bis mittelfristig, auch während der Weitervermietung an das Land, verkauft werden.

Auf der Ausgleichs- und Ersatzfläche für den Bau der Autobahn A 39 sollten die meist aus den 1960er-Jahren, aber auch aus den 1930er-Jahren stammenden Gebäude abgerissen und die Straßen entsiegelt werden. Als Nachnutzung der Fläche kämen eine Aufforstung und/oder die Nutzung für regenerative Energien in Frage.

Die Freifläche des ehemaligen Ausbildungsplatzes würde beispielsweise eine Möglichkeit zum Aufstellen von Solarpanelen bieten.

Der eigentliche "Greenpark" sollte aus zwei Teilflächen bestehen. Die Teilfläche 1 mit den Gebäuden 8, 13, 14 und 15 sollte für die Ansiedlung eines geräuscharmen Gewerbes bereitstehen. Die Gebäude sind relativ einfach strukturiert und könnten daher mit vergleichsweise akzeptablem Aufwand um- und nachgenutzt werden.

Die Teilfläche 2 mit den Gebäuden 10, 11, 12, 33 und 61 sollte als Campus für Forschung, Entwicklung, Aus- und Fortbildung sowie Verwaltung entwickelt werden. Es handelt sich zum einen um Gebäude (Lehrsaalgebäude), die bereits entsprechend genutzt werden. Bei den anderen Gebäuden (10, 11, 12) handelt es sich um attraktive Bauten aus den 1930er-Jahren. Das derzeitige Heizhaus könnte in seiner Funktion erhalten bleiben, sollte jedoch auf eine nachhaltige Energieversorgung umgestellt werden. Die Erschließung des "Greenpark" sollte von der Stadenser Straße erfolgen.

Das Ferienpark-Areal sollte mittel- bis langfristig verkauft werden, um Ferienwohnungen und Ferienhäuser anzubieten. Dabei sollte die attraktive Bausubstanz (Gebäude 1, 3 und 6) aus den 1930er-Jahren und deren Anordnung möglichst erhalten bleiben. Die kleineren Nebengebäude 2 und 5 könnten beispielsweise zu Fahrradräumen oder Gebäude 7 zu einer Sauna umgebaut werden. Das Gebäude 44 könnte als Rezeptionsgebäude nachgenutzt werden. Die Erschließung des Areals sollte von der Stadenser Straße erfolgen. Optional sollte geprüft werden, ob die zentrale Durchfahrtsstraße auf dem Gelände bis zum Anschluss an die Kreisstraße 58/Kanalstraße verlängert werden könnte. Die derzeitige Altlasten-Fläche (Asche) neben dem Heizhaus wäre zu dekontaminieren und als Pkw-Stellfläche umzunutzen. Synergieeffekte zu dem vorhandenen Campingplatz sowie eine Ergänzung im derzeitigen Unterkunftsangebot mit Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten für größere Gruppen sind gewünscht.

Die derzeitige Kantine/Küche wäre als solches weiter zu entwickeln und sollte als kommunikatives sowie verbindendes Zentrum (Filmvorführungen, Tanzsaal etc.) für alle Nutzungen im Umfeld dienen. Im Zuge der Entwicklung des Areals wäre das Gewerbegebiet "Industriestraße" weiter zu entwickeln. Derzeit "unattraktive" und störende gewerbliche Nutzungen, wie die Autoverwertung, wären soweit möglich in andere GE-Gebiete umzusiedeln, die eine geringere Bedeutung für den Tourismus haben.

Das Nachnutzungskonzept ist mosaikartig aufgebaut und könnte phasenweise mit verschiedenen Partnern und Investoren entwickelt werden.“

Alternativ dazu wären die Einrichtung von Mehrgenerationenwohnen und Kleingewerbe (Inclusion) sowie die Nutzung von regenerativer Energie aus Waldumbau möglich.

## DORFGEMEINSCHAFTSHAUS SOLTENDIECK

### BESTAND:



Foto: Dorfgemeinschaftshaus Soltendieck, erstellt von Planungsbüro A. Pesel

Das Dorfgemeinschaftshaus Soltendieck ist der zentrale Anlaufpunkt für das soziale und kulturelle Leben in der Gemeinde Soltendieck.

### ANALYSE:

Im Rahmen eines umfassenden Netzwerkes ist eine Begegnungsstätte entstanden, der von Bürger/innen vom Kleinkind bis zu den Senioren und von Vereinen intensiv genutzt wird. Aufgrund der demographischen Entwicklung wird die Schließung von anderen infrastrukturellen Einrichtungen (wie die Grundschule in Soltendieck) zur

Diskussion stehen. Ein gemeinsamer Treffpunkt ist daher dringend notwendig, um die Identität der Bevölkerung mit ihrer Gemeinde zu stärken.

### **MASSNAHME:**

Als wesentlichen Beitrag zur Daseinsvorsorge sieht die Planung vor, das Dorfgemeinschaftshaus als Multifunktionsgebäude weiter auszubauen. Neben den bisherigen Nutzungen des Spielkreises mit Musikunterricht, regelmäßigen sportlichen Treffen, Sauna, Veranstaltungen der Landjugend, des Schützenvereins, des Sozialverbandes Deutschland e.V., des DRK, der Jagdgenossenschaft und der Lebenshilfe, Feuerwehrtreffen, Sitzungen der politischen Gremien der Gemeinde, Feiern der Gemeinde, der Schulen, Vereine und Privatpersonen soll das Gebäude im Rahmen des Netzwerkgedankens auch überregional als öffentliche Begegnungsstätte genutzt werden. Dazu ist es notwendig, einen Behinderten gerechten Eingangsbereich zu schaffen, der überdacht wird. Darüber hinaus ist der Einbau einer SB- Servicestation der Sparkasse geplant. Für diese Einrichtungen muss ein Raum innerhalb des Gebäudes den entsprechenden Anforderungen angepasst werden. Die energetische Sanierung des Gebäudes muss dem vorgeschriebenen Standard entsprechen. Die sanitären Verhältnisse sind den heutigen Anforderungen anzupassen. Ein Bekanntmachungskasten soll auf die bevorstehenden Ereignisse hinweisen.

### **Erweiterung / Umbau des Dorfgemeinschaftshauses Soltendieck zum Multifunktionsgebäude**

Kostenschätzung von Manfred Manke, Dipl. Ing. Architekt, Uelzen:

#### **Kostengruppe 300 Baukonstruktionen**

##### 1.1 Abbruch- und Rohbauarbeiten

- Abbruch von Estrich und Unterbeton in Dusch-, WC- und Umkleieräumen
- Abbruch von gefliesten WC-Trennwänden
- Abbruch von Heizungsverkleidungen Mehrzweckhalle
- Abbruch Sohlplatte / Erstellung eines Bodenkanals in der Eingangshalle für Versorgungsleitungen vom vorhand. Heizraum im KG zu Mehrzweckhalle und Sanitärtrakt
- Abbruch von Estrich + Bodenfliesen
- Demontage von abgängigen Hallenzugangstüren
- Demontage von abgängigen Innentüren
- div. Kernbohrungen

- Einbau von Unterbeton in Dusch-, WC- und Umkleideräumen
- Aufmauerung Fensterwand Mehrzweckhalle Ostseite
- Erdarbeiten für Schmutzwasserleitungen Sanitärtrakt
- Wandsanierung Kellerabgang Nordseite
- Fundamente für neues Vordach Eingangsbereich / teilweise Überdachung Freifläche
- Fundamente Anrampung für behindertengerechten Zugang Haupteingang
- Abbruch für Zugang Geldautomat KSK Uelzen 394
- Schacht unter Geldautomat
- Neue Wandteile im EG, Abtrennung Geldautomat

**ca. 55.000 EUR**

#### 1.2 Stahlbauarbeiten

- Stahlkonstruktion für neues Eingangsvordach / teilweise Überdachung der Freifläche
- Stahlgitterkonstruktion Anrampung für behindertengerechten Zugang Haupteingang

**ca. 38.000 EUR**

#### 1.3 Zimmer- und Holzbauarbeiten

- Dachschalung und Dachdichtung Bereich First über Geräteraum sowie vor aufgehenden Wänden aufschneiden, Lüftungsschlitz herstellen
- hinterlüftete Aufkantung aus Schalung mit Unterkonstruktion in v.g. Bereichen
- Holzschalung mit hinterlüfteter Unterkonstruktion und Dämmung für umlaufende Dachblende (vgl. Ziff. 1.4)
- dto. für Wandverkleidung Mehrzweckhalle (vgl. Ziff. 1.4)
- Laschen Binderuntergurt Eingangshalle (Höhenausgleich und Verstärkung, Binder hängen durch)
- Verstärkung der Binder über dem Kinderspielkreis (Binder hängen durch)

**ca. 24.000 EUR**

#### 1.4 Dachabdichtungs- und Gerüstarbeiten

- Arbeits- und Schutzgerüst
- teilw. Demontage der bituminösen Abdichtung (Bereiche mit Verwerfungen)
- Demontage von Lichtkuppeln, Rohrdurchführungen, etc.

- Demontage von Asbestzementverkleidungen (umlaufende Dachblenden)
- Montage von neuen Rohrdurchführungen in Flachdächern sowie wärmegeprägten Lichtkuppeln
- Grundierung der vorhand. Dachabdichtung
- Dachabdichtung Mehrzweckhalle und Umkleide-, Sanitär- und Nebenräumen sowie Küchenbereich und Kinderspielkreis, einschl. Anschlüsse an Wänden, Einbauteilen und angrenzenden Randaufkantungen
  
- Sohlplattenabdichtung vor Estricheinbau

**ca. 42.000 EUR**

#### 1.5 Klempnerarbeiten

- Demontage von Regenrinnen und Fallrohren
- Montage von neuen Regenrinnen, Traufstreifen, Fallrohren und Standrohren
- Einbau von neuen Lüftungsgitterstreifen an Dachrändern und vor aufgehenden Bauteilen zur Unterlüftung der Flachdachbereiche
- Montage einer Dachblende aus Zink in Stehfalzdeckung, umlaufend um Mehrzweckhalle und Umkleide-, Sanitär- und Nebenräumen sowie Küchentrakt und Kinderspielkreis 335
- außenseitige Dämmung der Stahlstützen Mehrzweckhalle Ostseite
- Montage einer Zinkblech-Wandverkleidung in Stehfalzdeckung, Wandflächen der Mehrzweckhalle Ostseite sowie oberhalb von vorhand. Flachdachflächen auf der Nord-, West- und Südseite

**ca. 34.000 EUR**

#### 1.6 Trockenbauarbeiten

- Demontage von hölzerner Deckenverkleidung und Mineralfaserdämmung Bereich Mehrzweckhalle einschl. Reinigung der Bodenflächen nach Abbruch
- Demontage von Gipskartondeckenverkleidung und Mineralfaserdämmung Umkleide-, Sanitär- und Nebenräume (einschl. Flur und Eingangsbereich) sowie Küchentrakt und Kinderspielkreis
- Einbau von neuer Wärmedämmung gem. EnEV, Foliendichtung, Gipskartonverkleidung in vg. Räumen
- Einbau von neuer Akustikdecke (Teilbereiche von Turnhalle,

Flur und Eingangsbereich sowie Gruppenraum Kinderspielkreis)

- Brandschottungen nach Rohrleitungs- bzw. Kabeleinbau
- Akustikdecke Raum Geldautomat KSK Uelzen

**ca. 109.000 EUR**

#### 1.7 Tischlerarbeiten

- Demontage der Oberlichter Mehrzweckhalle Westseite (Brüstung oberhalb Flachdach reicht für Wandanschluss der Dichtung und Einbau einer Entlüftung nicht aus) sowie WC-Fenster Kinderspielkreis (Fenster mit Einfachverglasung)
- neue Fenster zu v.g. Räumen
- neue Innentüren (vgl. Ziff. 1.1) einschl. Zargen, teilweise Feuerschutz T30

**ca. 33.000 EUR**

#### 1.8 Metallbauarbeiten

- Umbau Fensterelemente der Mehrzweckhalle Ostseite oberhalb Brüstungsbereich
- Austausch Verglasung Mehrzweckhallenfenster Ostseite
- Reparatur / Austausch des Vordachs über Kellertreppe Nordseite
- Umbau Eingangselement (rollstuhlgerecht)
- Neue Zugangstür Geldautomat KSK Uelzen

**ca. 35.000 EUR**

#### 1.9 Wärmedämmverbundsystem (WDVS)

- Wärmedämmverbundsystem gem. EnEV aus Polystyrolämmplatten mit Außenputz, einschl. Rand- und Eckausbildungen sowie Fensterbänken, Ost-, Süd- und Westseite von Umkleide-, Sanitär- und Nebenräumen, Küchentrakt und Kinderspielkreis

**ca. 52.000 EUR**

#### 1.10 Estricharbeiten

- neuer schwimmender Zementestrich in Dusch-, WC- und Umkleideräumen, Flur und Eingangsbereich

**ca. 6.000 EUR**

#### 1.11 Fliesenarbeiten

- Bodenfliesen in Dusch-, WC- und Umkleideräumen, Flur und Eingangsbereich
- Wandfliesen in Dusch- und WC- Räumen Mehrzweckhalle sowie WCs Kinderspielkreis
- Bodenbelag Geldautomat KSK Uelzen

	<b>ca. 34.000 EUR</b>
1.12 Fußboden Mehrzweckhalle	
• Demontage des vorhand. Hallenfußbodens einschl. Belag und Unterkonstruktion	
• neuer Mehrzweckfußboden mit Kunststoffbelag und unterseitiger Dämmung	
	<b>ca. 38.000 EUR</b>
1.13 Prallwandarbeiten	
• Prallwand in der Mehrzweckhalle für Sportnutzung, Höhe 2.00 m, Dicke ca. 25 mm, umlaufend (außer Türen)	
	<b>ca. 8.000 EUR</b>
1.14 Malerarbeiten	
• Anstrich Decken, Wände, Türen, Zargen, Rohrleitungen im Umbaubereich	
	<b>ca. 17.000 EUR</b>
1.15 Bodenbelagsarbeiten	
• neuer elastischer Bodenbelag in Kinderspielkreis und Saunabereich	
	<b>ca. 15.000 EUR</b>
1.16 WC-Trennwände	
• neue WC-Trennwände in Damen- und Herren-WC	
	<b>ca. 2.000 EUR</b>
-----	
<b>Summe Kostengruppe 300, netto</b>	<b>ca. 542.000 EUR</b>

## **2. Kostengruppe 400 Installationen**

### **2.1 Elektroarbeiten**

- Baustromverteiler
- Freischalten aller Elt-Leitungen im Umbaubereich
- Demontage und Entsorgung der vorhand. Deckenleuchten Mehrzweckhalle sowie der vorhand. Elt-Verkabelung nach Abbruch der Deckenverkleidung
- Demontage und Wiedermontage von Deckenleuchten im Bereich Umkleide-, Sanitär- und Nebenräume sowie Küchentrakt
- neue Elektro-Unterverteilung für den Umbaubereich
- Montage von neuen Deckenleuchten Mehrzweckhalle
- Montage von Deckenauslässen und Steckdosen im Umbaubereich einschl. Verkabelung (vorhand. Leitungsführung)

geht durch den Abbruch der Unterdecken verloren)

- Montage von neuen Deckenleuchten Kinderspielkreis und Eingangsbereich
- Sicherheitsabschaltung Küche
- Kameraüberwachung / Alarmanlage Geldautomat

**ca. 37.000 EUR**

## 2.2 Heizungsarbeiten

- Demontage von vorhand. Rippenheizkörpern in der Mehrzweckhalle sowie in den Bereichen Umkleide-, Sanitär- und Nebenräume
- Demontage des vorh. Heizkessels einschl. Heizkreisverteiler und Warmwasserbereitung im Heizraum KG
- neuer Ölheizkessel mit Heizkreisverteiler sowie Meß-, Steuerungs- und Regelungstechnik
- neue Warmwasserbereitung
- neue Deckenstrahlplatten in der Mehrzweckhalle einschl. Verrohrung eines separaten Heizkreises
- Montage von neuen Heizkörpern im Bereich Umkleide-, Sanitär- und Nebenräume
- Wärmedämmmaßnahmen an betriebstechnischen Anlagen

**ca. 68.000 EUR**

## 2.3 Sanitärarbeiten

- Demontage und Entsorgung von vorhand. Sanitärobjekten
- neue WC-Anlagen, Urinale, Waschtische und Duschen einschl. Verrohrung Umkleidetrakt sowie Waschtische und WCs Kinderspielkreis
- Wärmedämmmaßnahmen an betriebstechnischen Anlagen

**ca. 25.000 EUR**

2.4 Blitzschutzarbeiten

- Erdung der neuen Zinkblechverkleidungen, Dachblenden, Regenentwässerung, etc.

ca. 6.000 EUR

-----  
**Summe Kostengruppe 400, netto**

ca. 136.000 EUR

**3. Kostengruppe 700 Nebenkosten**

3.1 Architektenleistungen,

HOAI Par 34, HZ III, Umbauzuschlag 20%, Nebenkosten 5%

ca. 79.000 EUR

3.2 Fachingenieur Statik

ca. 5.500 EUR

3.2 Fachingenieur Heizung / Sanitär, reduzierter Leistungsumfang

ca. 13.000 EUR

3.3 Fachingenieur Elektro, reduzierter Leistungsumfang

ca. 5.500 EUR

3.4 Erstellung eines Schadstoffkatasters

ca. 1.000 EUR

3.5 Baustellensicherheitskoordination

ca. 1.000 EUR

-----  
**Summe Kostengruppe 700, netto**

ca. 105.000 EUR

-----  
**4. Summe Kostengruppen 300, 400 und 700, netto**

783.000 EUR

19 % MwSt.

148.770 EUR

**Gesamtkosten einschl. MwSt.**

**931.770 EUR**

## **SPORTHALLE WIEREN:**

### **BESTAND:**



**Foto: Sporthalle Wieren**, erstellt von Samtgemeinde Aue

Der Sport- und Gesundheitstreff Wieren ist einer der sportlichen Treffpunkte in der Samtgemeinde Wrestedt. Die Belegung ist seit Jahren voll ausgebucht.

### **ANALYSE:**

Im Rahmen der Vernetzung der infrastrukturellen Einrichtungen in der Fusions-Samtgemeinde Aue wird der Sport- und Gesundheitstreff Wieren eine zentrale Bedeutung bekommen. Nach Aussagen eines Schulgutachtens ist mit einem drastischen Rückgang der Schülerzahlen in der Grundschule in Soltendieck zu rechnen, so dass sie mittelfristig geschlossen werden soll. Die Grundschule in Wieren wird daher auch für die Kinder aus der Gemeinde Soltendieck attraktiv, da viele Eltern im Mittelzentrum Uelzen arbeiten und auf dem Weg dorthin die Kinder mitnehmen können. Die Verbindung zwischen den beiden Gemeinden ist bereits heute vorhanden. Die Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt haben in Wieren einen gemeinsamen Schulkindergarten eingerichtet. Der Kindergarten in Wieren wird von Kindern aus der Gemeinde Soltendieck besucht und das Schwimmbad wird ebenfalls in Wie-

ren genutzt. Der Sport- und Gesundheitstreff wird daher im Zuge der Fusion auch für Vereine aus der Gemeinde Soltendieck interessant.

Aufgrund der demographischen Entwicklung wird der Sport- und Gesundheitstreff eine zunehmende Bedeutung für den Seniorensport bekommen. Das DRK bietet bereits Treffen hierfür an. Geplant ist, auch den Sozialverband Deutschland e.V. hierfür zu gewinnen. Die Feuerwehr nutzt den Treff im Rahmen ihrer Übungen. Für Reha-Maßnahmen werden von einer in Wieren ansässigen Physiotherapie-Praxis Angebote gemacht. Der Sport- und Gesundheitstreff Wieren stellt aufgrund dieser Angebote einen wesentlichen Beitrag zur Daseinsvorsorge innerhalb der Region dar.

### **MASSNAHME:**

Die Planung sieht vor, den Sport- und Gesundheitstreff Wieren als übergemeindlichen Treffpunkt weiter auszubauen. Vereine sollen das Gebäude überregional im Rahmen des Netzwerkgedankens als Treffpunkt nutzen. Dazu ist es notwendig, einen neuen Boden einzubauen, der nicht nur für sportliche Zwecke zur Verfügung steht. Die energetische Sanierung des Gebäudes muss dem vorgeschriebenen Standard entsprechen. Das Dach ist entsprechend zu erneuern und mit Wärmedämmung zu versehen. Die sanitären Verhältnisse sind den heutigen Anforderungen anzupassen.

Kostenschätzung von Klaus Wortmann, Dipl. Ing. Architekt, Uelzen:

### **Kostenermittlung in € (netto):**

#### **Kostengruppe 300**

Baustelle	10.600,00 €
Gerüst	12.000,00 €
Abbrucharbeiten	38.240,00 €
Rohbauarbeiten	102.000,00 €
Zimmerarbeiten	9.900,00 €
Dachdeckungs-/ Klempnerarbeiten	94.750,00 €
Trockenbauarbeiten	32.750,00 €
Tischlerarbeiten	18.450,00 €
Fassadenarbeiten	46.000,00 €
Estricharbeiten	13.300,00 €
Fliesenarbeiten	14.500,00 €

**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

	Schlosser- und Metallbauarbeiten	45.500,00 €
	Hallenfußboden	36.000,00 €
	Prallwandaarbeiten	8.000,00 €
	Geräteraumtore	9.000,00 €
	Malerarbeiten	15.000,00 €
	Bodenbelagsarbeiten	12.000,00 €
	WC-Trennwände	2.500,00 €
	<b>Summe Ko.Gr. 300</b>	<b>520.490,00 €</b>
<b>Kostengruppe 400</b>		
	Heizungsinstallation + Lüftung	56.000,00 €
	Sanitärinstallation	35.000,00 €
	Elektroinstallation	25.000,00 €
	Blitzschutz	2.500,00 €
	<b>Summe Ko.Gr. 400</b>	<b>118.500,00 €</b>
<b>Kostengruppe 500</b>		
	Landschafts- und Verkehrswegebauarbeiten, pauschal	2.500,00 €
	<b>Summe Ko.Gr. 500</b>	<b>2.500,00 €</b>
<b>Kostengruppe 600</b>		
	Aufhängung Klettertauschiene u. Schaukelringe	1.000,00 €
	Sportgeräte und Bänke etc.	7.000,00 €
	<b>Summe Ko.Gr. 600</b>	<b>8.000,00 €</b>
<b>Kostengruppe 700</b>		
	Architekt	55.000,00 €
	Statiker	6.000,00 €
	Fachplanung Heizung, Sanitär	10.000,00 €
	Fachplanung Elektro	2.500,00 €
	Brandschutz	500,00 €
	Sicherheits- u. Gesundheitskoordination	2.000,00 €
	Sachverständiger	500,00 €

EnEV-Nachweis	1.000,00 €
Allgemeine Baunebenkosten ohne Finanzierung	3.000,00 €
<b>Summe Ko.Gr. 700</b>	<b>80.800,00 €</b>
<b>Gesamtkosten ohne MWSt.</b>	<b>730.290,00 €</b>
19 % MWSt.	138.755,10 €
<b>Gesamtkosten einschl. MWSt.</b>	<b>869.045,10 €</b>

## SCHÜTZENHAUS BAD BODENTEICH:

### BESTAND:



**Foto: Schützenhaus Bad Bodenteich**, erstellt von Planungsbüro A.Pesel

Das Schützenhaus in Bad Bodenteich ist einer der größten Versammlungsorte für ca. 700 Besucher/innen in der ehemaligen Samtgemeinde Bodenteich. Es wurde

1970 errichtet und Anfang der 80er Jahre grundlegend erneuert und erweitert. Der Gebäudekomplex besteht aus einem großen Saal mit einer Bühne und angrenzenden Funktionsräumen. Eine Schießstandanlage befindet sich in einem Anbau, der Verbindung zum Saal hat. Eine Wohnung ist in einem Anbau untergebracht. Aufgrund von baulichen Mängeln und fehlenden Brandschutzkonzepten ist die Nutzung dieses Gebäudes derzeit vom Landkreis Uelzen untersagt. Die politischen Vertreter des Fleckens Bad Bodenteich diskutieren seit Monaten über die Zukunft dieses Gebäudes. Die Möglichkeiten der künftigen Nutzung gehen dabei über Verkauf, Abriss, Teilabriss, Sanierung und Einsatz einer Betreiber- und Verwaltungsgesellschaft.

### **ANALYSE:**

Die Vereine in Bad Bodenteich setzen sich stark für den Erhalt und die Sanierung des Gebäudes ein. Derzeit gibt es noch kein konkretes Nutzungskonzept. Geplant ist, das Schützenhaus umzubenennen in ‚Haus des Gastes‘ oder Ähnliches. Das Haus soll für größere Veranstaltungen, wie kulturelle Veranstaltungen, Tagungen oder Hochzeiten, zur Verfügung stehen. Es soll ein Multifunktionsgebäude entstehen, das auch die touristische Ausrichtung von Bad Bodenteich unterstützt.

### **MASSNAHME:**

Eine vergleichende Untersuchung des Architekten Dipl. Ing. Braun, Suderburg, hat ergeben, dass ein Abriss und Neubau ca. das Doppelte an Kosten verursachen würde. Eine Sanierung könnte aufgeteilt werden in kurzfristig durchzuführende Maßnahmen, um den Betrieb wieder genehmigungsfähig zu machen, und mittelfristig durchzuführende Maßnahmen, um ein ansprechendes Gebäude für große Versammlungen für die Zukunft zu erhalten. Neben Rohbausanierungen sind die energetische Sanierung des Gebäudes und die Modernisierung des Daches von wesentlicher Bedeutung. Auch das Brandschutzkonzept muss umgesetzt werden, um einen Betrieb des Gebäudes zu ermöglichen. Voraussetzung für die Modernisierung des Gebäudes ist ein wirtschaftliches Nutzungskonzept für die nächsten Jahre.

Kostenschätzung von Axel Braun, Dipl. Ing. Architekt, Suderburg:

**Schützenhaus Bodenteich**

Bauvorhaben: Sanierung

Bauherr:

Stand

11.04.13

**Kostenschätzung** der erforderlichen / beabsichtigten baulichen Maßnahmen

ohne  
MwSt.

Kostengruppen

Nr.	Maßnahmen	Mas- se	Ein- h.	EP	Kostenschätzung						
					Manke	Braun kurzfris- tig	Braun mittel- fristig				
<b>3.</b>	<b>Bauwerk</b> Reparatur / Sanierung gesamt				=	<b>789.105</b>	€	<b>57.516</b>	€	<b>596.000</b>	€

<b>3.1</b>	<b>Baukonstruktionen</b>				=	<b>500.295</b>	€	<b>20.760</b>	€	<b>378.000</b>	€
------------	--------------------------	--	--	--	---	----------------	---	---------------	---	----------------	---

<b>1.1</b>	<b>Rohbau/Bauarbeiten</b>				=	<b>12.545</b>	€	<b>3.000</b>	€	<b>10.000</b>	€
------------	---------------------------	--	--	--	---	---------------	---	--------------	---	---------------	---

M	Baustelleneinrichtung etc.	1	St	*	500	=	500				
M	Wände unter Bühne	30	qm	*	70	=	2.100				
M	Türöffnungen herstellen	3	St	*	40	=	120				
M	Anschl. an Wände	15	m	*	15	=	225				
M	Kernbohrungen	60	St	*	40	=	2.400				
M	div. Reparaturen, Putz etc.					=	0				
M	Lohnarbeiten etc.	160	h	*	40	=	6.400				
M	Material	1	St	*	800	=	800				
	Allgemein							3.000	<input checked="" type="checkbox"/>		

<b>1.2</b>	<b>Fenster + Türen</b>				=	<b>27.090</b>	€	<b>1.000</b>	€	<b>5.000</b>	€
------------	------------------------	--	--	--	---	---------------	---	--------------	---	--------------	---

M	Demont. Decke Eingang	42	St	*	15	=	630				
M	Decke neu Eingang	42	St	*	70	=	2.940				
M	Aussparung für Leuchten	15	St	*	10	=	150				
M	Durchbrüche in Dachränder,										
M	Notenw.	6	St	*	300	=	1.800				
M	Durchbrüche in Dachränder,										
M	Notenw.	6	St	*	240	=	1.440				
M	Schalung Wandanschluss	52	St	*	40	=	2.080				
M	Lüftungsschlitze	280	St	*	15	=	4.200				
M	Erhöhung Aufkantung	72	St	*	15	=	1.080				
M	Austausch Brett	102	St	*	35	=	3.570				
M	Holzbalkenverstärkung FD	460	St	*	20	=	9.200				
	Allgemein							1.000	<input checked="" type="checkbox"/>		

<b>1.3</b>	<b>Dachdeckung/Dachabdichtung</b>				=	<b>224.445</b>	€	<b>7.000</b>	€	<b>240.000</b>	€
------------	-----------------------------------	--	--	--	---	----------------	---	--------------	---	----------------	---

		1.30									
M	Arbeitsgerüst	0	qm	*	8	=	10.400				
M	Brustwehr	320	m	*	6	=	1.920				
M	Gerüstvorhaltung	1	St	*	800	=	800				
M	Demontage Blitzschutz	1	St	*	400	=	400				
		2.15									
M	Dachfläche säubern	0	qm	*	1	=	2.150				
M	Blasen abstoßen	2.15	qm	*	4	=	8.600				

**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

		0							
M	Gully demont.	42	St	*	10	=	420		
M	Dunstrohre demont.	8	St	*	10	=	80		
M	Lüftungsrohre demont.	60	St	*	5	=	300		
M	Lichtkuppeloberteile demont.	46	St	*	50	=	2.300		
M	Alu-Dachrandprofil demont.	300	m	*	10	=	3.000		
M	Demont. Asbestzementplatten	95	m	*	15	=	1.425		
M	Demont. Asbestzementplatten	160	m	*	10	=	1.600		
		2.15							
M	Voranstrich	0	qm	*	1	=	2.150		
		1.25							
M	Dampfsperre	0	qm	*	10	=	12.500		
		1.15							
M	EPS-Dämmung 035 Festsaal	0	qm	*	26	=	29.900		
M	Rinnengefällekeile	96	m	*	45	=	4.320		
		2.15							
M	Abdichtung 2-lagig	0	qm	*	25	=	53.750		
M	Mehrpreis Abdichtung Schrägen	140	m	*	25	=	3.500		
	Mehrpreis Abdichtung Schrägen								
M	b. 0,60	200	m	*	15	=	3.000		
M	Einarbeiten von Wrasenabzügen	3	St	*	100	=	300		
M	Einarbeiten von Schornsteinen	1	St	*	150	=	150		
M	Wandanschluss Dachabdichtung	150	m	*	50	=	7.500		
	Dachrand auf Attika mit Alu-								
M	Profil	180	m	*	30	=	5.400		
M	Dachrand mit Alu-Profil	160	m	*	50	=	8.000		
M	neue Gullys	42	St	*	200	=	8.400		
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Mas-</b>	<b>Ein-</b>		<b>EP</b>			<b>Manke</b>	<b>Braun</b>
		<b>se</b>	<b>h.</b>						<b>kurzfris-</b>
									<b>tig</b>
									<b>mittel-</b>
									<b>fristig</b>
M	neue Entlüftungshauben	8	St	*	60	=	480		
	neue Lichtkuppeln 1,20x1,20 mit								
M	Motor	38	St	*	850	=	32.300		
	neue Lichtkuppeln 1,00x1,00 mit								
M	Motor	8	St	*	650	=	5.200		
M	Einbindung LiKu in RWA-Anlage	1	St	*	5.000	=	5.000		
M	Notentwässerung	12	St	*	350	=	4.200		
	Inspektion u. Wartungsvertrag,								
M	10 J.	10	a	*	500	=	5.000		
	Überarbeitung der Dachhaut,								
	Reparatur	1	St	*	7.000	=	7.000		X

**1.4 Trockenbauarbeiten = 150.055 € 3.760 € 55.000 €**

M	Staubwände	1,00	pau	*	1500	=	1.500
		1.95					
M	Fubo Abdeckung	0	qm	*	7	=	13.650
M	Demont. Deckenverklgd.	830	qm	*	20	=	16.600
M	Zulg. Demontage	120	m	*	6	=	720
M	Zulg. Abdeckung	1	St	*	300	=	300
M	Zulg. Abdeckung	1	St	*	400	=	400
M	GK-Decke F30	830	qm	*	50	=	41.500
M	Wandanschl. GK-Decke	620	m	*	6	=	3.720
M	Zulg. Gerüstbau	4	St	*	100	=	400
M	Zulg. Gerüstbau	1	St	*	150	=	150
M	Einarbeitung Lichtkuppeln F30	20	St	*	250	=	5.000
M	Einarb. Rohrdurchführungen	10	St	*	50	=	500
M	Einarb. Durchbrüche	3	St	*	100	=	300
M	UK für Deckenleuchten	80	St	*	10	=	800

**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

M	Akust.Decke Restaur., Gildez.,etc.	400 qm	*	25	=	10.000		
M	Wandanschl. Schnitte	250 m	*	15	=	3.750		
M	Anarb. Akust.	9 St	*	50	=	450		
M	Decke UK für Deckenleuchten	30 St	*	8	=	240		
M	Ergänzung Wärmedämmung De-/Remontage Deckenverklei- dung Saal	50 m	*	40	=	2.000		
M	800 qm	*	30	=	24.000			
M	Demontage Randfries	120 m	*	15	=	1.800		
M	GK-Randfries	120 m	*	50	=	6.000		
M	Demont. Wand	1 St	*	250	=	250		
M	neue Wand	8 qm	*	70	=	560		
M	Türöffnung etc.	1 St	*	50	=	50		
M	Schließen Wandöffnung GK-Wände für	1 St	*	300	=	300	=	300 <input checked="" type="checkbox"/>
M	Elit.Hauptverteilung	12 qm	*	80	=	960	=	960 <input checked="" type="checkbox"/>
M	Decke F90 ü HV	5 qm	*	100	=	500	=	500 <input checked="" type="checkbox"/>
M	Türöffnung in v.g. Wand Verkleidung E30 für Kabeltras- sen	1 St	*	80	=	80		
M	65 m	*	135	=	8.775			
M	Brandschottung an Wanddurch- brüchen	60 St	*	80	=	4.800		
	Allgemein							2.000 <input checked="" type="checkbox"/>

<b>1.5 Metallbauarbeiten</b>	=	<b>54.120</b> €	<b>3.000</b> €	<b>35.000</b> €
------------------------------	---	-----------------	----------------	-----------------

M	Demont. 2flg. Türen	11 St	*	250	=	2.750		
M	Demont. 1flg. Türen	6 St	*	150	=	900		
M	Holztüren 2flg. T30, OTS	1 St	*	4.800	=	4.800		
M	Holztüren 2flg. RS, OTS	5 St	*	4.200	=	21.000		
M	zulg. Feststellfunktion	3 St	*	800	=	2.400		
M	Holztüren 1flg. T30, OTS	1 St	*	2.400	=	2.400		
M	Holztüren 1flg. RS, OTS	2 St	*	2.200	=	4.400		
M	Stahltüren 2flg. T30 RS, OTS	2 St	*	2.500	=	5.000		
M	Stahltüren 2flg. T30, OTS	1 St	*	2.500	=	2.500		
M	Stahltüren 1flg. T30, RS	6 St	*	800	=	4.800		
M	Stahltüren 1flg. RS	1 St	*	700	=	700		
M	Nachrüstung Panikschlösser	11 St	*	120	=	1.320		
M	Nachrüstung Obentürschließer Überprüfung/Wartung Obentür- schließer	1 St	*	300	=	300		
M	Nachmontage Drückergarnituren	15 h	*	40	=	600		
M	Material zu Vorpostition	1 St	*	250	=	250		
	Allgemein							3.000 <input checked="" type="checkbox"/>

Nr.	Maßnahmen	Mas- se	Ein h.	EP	Manke	Braun		Braun	
						kurzfris- tig		mittel- fristig	

<b>1.6 Malerarbeiten</b>	=	<b>30.040</b> €	<b>2.000</b> €	<b>30.000</b> €
--------------------------	---	-----------------	----------------	-----------------

M	Deckenanstrich Dispersion	440 qm	*	6	=	2.640		
M	Anstrich Randfriese	120 m	*	8	=	960		
M	Anstrich 2flg. Stahltüren	3 St	*	180	=	540		
M	Anstr. Stahltüren	7 St	*	100	=	700		
M	Schließen v. Kabelschlitzen, Anarbtg.	300 m	*	12	=	3.600		

**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

		2.60					
M	Wandanstrich	0 qm	*	6	=	15.600	
M	Divers. Repataturen Allgemein	1 St	*	6.000	=	6.000	2.000 <input type="checkbox"/>

<b>1.7 Baureinigung etc.</b>		=	<b>2.000</b>	€	<b>1.000</b>	€	<b>3.000</b>	€
M	Baureinigung etc.	1 St	*	2.000	=	2.000		
B	Baureinigung etc.						1.000	

<b>3.2 Bautechnische Installationen</b>		=	<b>288.810</b>	€	<b>36.756</b>	€	<b>218.000</b>	€
---	--	---	----------------	---	---------------	---	----------------	---

<b>2.1 Elektroinstallationsarbeiten</b>		=	<b>236.350</b>	€	<b>29.206</b>	€	<b>100.000</b>	€
---	--	---	----------------	---	---------------	---	----------------	---

gem. Aufstellg. Ing.Büro Vincke  
 + Müller

Öffentliche Erschließung	ö	50
Starkstromanlagen	S	195.836
Fernmeldeanlagen	F	40.464

<b>220 Öffentliche Erschließung</b>							
225	Stromversorgung	1 St	*	50	=	50	ö
226	Telekommunikation	0 St	*	0	=	0	ö
442				16.45			
1	Sicherheitsbeleuchtungsanlage	1 St	*	0	=	16.450	S <input type="checkbox"/>
442	Leitungen Sicherheitsbeleuchtung						
2		1 St	*	7.890	=	7.890	S <input type="checkbox"/>
442							
3	Leitungen o.Fu. für Sichbeltg.	1 St	*	2.866	=	2.866	S <input type="checkbox"/>
443				10.50			
1	NSHV / ZHV / HV	1 St	*	0	=	10.500	S
443	Blindstromkompensationsanlage						
2	Entsgg.	1 St	*	250	=	250	S
444				14.00			
1	Kabel u. Leitungen	1 St	*	0	=	14.000	S
444				28.85			
2	Unterverteiler	1 St	*	0	=	28.850	S
444				15.53			
3	Verlegesysteme	1 St	*	5	=	15.535	S
444							
4	Installationsmaterialien	1 St	*	1.750	=	1.750	S
444				15.50			
9	Sonstige/Verschiedenes	1 St	*	0	=	15.500	S
445				22.90			
1	Innenleuchten	1 St	*	0	=	22.900	S
445							
3	Sicherheitsleuchten	1 St	*	9.325	=	9.325	S
446				16.85			
1	Äußere Blitzschutzanlage	1 St	*	0	=	16.850	S
446				22.68			
2	Erdungen	1 St	*	5	=	22.685	S
446							
3	Potentialausgleich	1 St	*	3.555	=	3.555	S
446							
4	Überspannungsschutz	1 St	*	3.980	=	3.980	S
546							
1	Außenleuchten	1 St	*	2.950	=	2.950	S
451	Telekommunikationsanlagen	1 St	*	960	=	960	F
456				39.50			
1	Brandmeldeanlage	1 St	*	4	=	39.504	F 15.000

**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

Allgemein

2.000

**2.2 Lüftungsanlage = 52.460 € 7.550 € 40.000 €**

gem. Aufstellg. Ing.Büro Wenzel

1	Demontagen Kanäle etc.	1	St	*	1.650	=	1.650
2	Demontagen in Zentrale Demontagen, Rohre Leitungen etc.	1	St	*	800	=	800
3	Demontagen Drallauslässe	1	St	*	400	=	400
4	Montage Lüftungskanäle	1	St	*	120	=	120
5	Jalousienklappen	1	St	*	2.090	=	2.090
6	Einbau von Filtern	1	St	*	1.270	=	1.270
7	Revisionsklappen	1	St	*	630	=	630
8	Außenlufthaube	1	St	*	600	=	600
9	Rotationswärmetauscher	1	St	*	2.000	=	2.000
10	Brandschutzklappen	1	St	*	9.800 13.40	=	9.800
11		1	St	*	0	=	13.400

**Nr. Maßnahmen**

Mas- se	Ein- h.		EP
------------	------------	--	----

Manke	Braun	Braun
	kurzfris- tig	mittel- fristig

12	Brandschutzklappen einhausen	1	St	*	3.600	=	3.600	
13	Rauchauslöseeinrichtung	1	St	*	1.600	=	1.600	1.600 <input checked="" type="checkbox"/>
14	Schaltschrank	1	St	*	2.000	=	2.000	
15	Kabelleitungen Pumpengruppe zur Zulufttempe- rierung	1	St	*	6.500	=	6.500	
16	Frostschutz erneuern	1	St	*	2.050	=	2.050	
17	Brandschutzmaßnahme Heiz- zentrale	1	St	*	450	=	450	450 <input checked="" type="checkbox"/>
18	Prüfung der Lüftungsanla- ge+Wartung	1	St	*	1.500	=	1.500	1.500 <input checked="" type="checkbox"/>
19	Allgemein	1	St	*	2.000	=	2.000	2.000 <input checked="" type="checkbox"/>

**2.3 Heizungsanlage = 0 € 0 € 78.000 €**

Sanierung / Modernisierung der Heizungsanlage mit ggf. Umstellung des Heizungssys-  
 tems  
 unter dem Aspekt der Verbesserung der energetischen und ökologischen  
 Effizienz

**7. Baunebenkosten = 145.194 € 13.800 € 130.000 €**

3.1	Architektenkosten 20%umb.Zu+5% NK	1	St	*	68.70 0	=	68.700	7.000
3.2	Statik Balkenlage Dächer etc.	1	St	*	1.400	=	1.400	0
3.3	Wärmeschutznachweis	1	St	*	600	=	600	0
3.4	Faching Heizung Lüftung	1	St	*	16.87 0	=	16.870	1.500
3.5	Faching Elektro	1	St	*	43.62 4	=	43.624	2.500
3.6	Faching Brandschutz	1	St	*	3.000	=	3.000	500
3.7	Baustellensicherheitskoordinator	1	St	*	2.000	=	2.000	500
3.8	Abnahme Sachverständige	1	St	*	4.000	=	4.000	1.500
3.9	Baugenehmigung	1	St	*	5.000	=	5.000	300

**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

Summe Kosten Bauwerke	300	=	500.295	€	20.760	€	378.000	€
Summe Kosten Bautechn. Installationen	400		288.810		36.756		218.000	
Summe Baunebenkosten (gesamt)		=	145.194	€	13.800	€	130.000	€
<b>Summe Baukosten gesamt (ohne MwSt)</b>		=	<b>934.299</b>	<b>€</b>	<b>71.316</b>	<b>€</b>	<b>726.000</b>	<b>€</b>
	19%	MwSt	=	177.517		13.550		137.940
Summe Baukosten gesamt (Brutto)		=	1.111.816	€	84.866	€	863.940	€
<b>Summe Baukosten gesamt (Brutto)</b>	rnd.	=	<b>1.100.000</b>	<b>€</b>	<b>85.000</b>	<b>€</b>	<b>865.000</b>	<b>€</b>
<b>Summe Baukosten gesamt (Brutto)</b>	Kurzfristig + Mittelfristig						=	<b>950.000 €</b>

Maßnahmen mit höchster Priorität	X
Maßnahmen mit mittlerer Priorität	X

**SCHÜTZENHAUS IN LÜDER:**

Das Schützenhaus in Lüder ist der gemeinschaftliche Treffpunkt im Ort. Es wird für alle großen Veranstaltungen genutzt. Für das Vereinsleben ist der Erhalt wesentlich. Das Gebäude kann allerdings nur in den Sommermonaten genutzt werden, da keine Heizungsanlage vorhanden ist. Um dieses Gebäude zukünftig in seinem Bestand zu sichern, ist die Sanierung des Daches in den nächsten Jahren notwendig.

**Kosten: ca. 200.000,00 €.**

**EINRICHTUNG EINER IMMOBILIENBÖRSE:**

Der Verkauf von Immobilien wird heute überwiegend über das Internet vorgenommen. Das Interesse an Gebäuden und Grundstücken wird durch eine gute Internetpräsentation geweckt. Angesprochen werden damit nicht nur Käufer/innen aus der Region, sondern auch Interessenten, die überregional Objekte suchen.

Für die Konsolidierung der Haushalte der Samtgemeinde und der Gemeinden ist es notwendig, einzelne Immobilien zu veräußern. Daher ist die Einrichtung einer Immobilienbörse im Internet für öffentliche Gebäude und Liegenschaften angedacht. Hierüber lassen sich bessere Verkaufsergebnisse erzielen als über eine ausschließlich auf die Region ausgerichtete Werbung.

**Kosten: ca. 5.000,00 €.**

## **BARRIEREFREIHEIT IN ÖFFENTLICHEN RÄUMEN:**

Die gesellschaftlichen Veränderungen und nicht zuletzt der demografische Wandel haben die Forderung nach barrierefreiem Bauen zu einer zentralen Frage für öffentliche Räume und Gebäude gemacht. Barrierefreiheit wird heute in einem umfassenden Sinne verstanden: Bestimmte Farben oder Schriften sind deutlicher wahrnehmbar als andere, bestimmte Bodenbeläge geben mehr oder weniger Halt, akustische Bedingungen können die Orientierung leichter machen oder sie auch erschweren. Nach den Prinzipien des „Design for all“ ist jede gestalterische Maßnahme zum Nutzen aller Menschen - einschließlich der Menschen mit Behinderung - auszurichten. Folgende DIN – Anforderungen beschreiben die Planungsgrundlagen für öffentlich zugängliche Gebäude und den öffentlichen Verkehrs- und Freiraum:

1. **DIN 18040-1: Barrierefreies Bauen**  
Planungsgrundlagen (Teil 1) für öffentlich zugängliche Gebäude
2. **E DIN 18040-3: Barrierefreies Bauen**  
Planungsgrundlagen für den öffentlicher Verkehrs- und Freiraum.

Bei der Modernisierung und Umgestaltung von öffentlichen Gebäuden und öffentlichen Verkehrs- und Freiräumen muss die Barrierefreiheit beachtet werden. Bei öffentlichen Gebäuden wie Schulen, Kindertagesstätten, Bürgerbüro und anderen Gebäuden, die die Anforderungen der Barrierefreiheit noch nicht erfüllen, sollte daher eine Umgestaltung angestrebt werden.

## STRASSEN- UND WEGEVERBINDUNGEN:

Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Kommunen konnten in der Vergangenheit notwendige Sanierungen von Straßen und Wegeverbindungen nicht durchgeführt werden. Dadurch hat sich ein Investitionsstau ergeben, der in den kommenden Jahren abgebaut werden muss. Die Samtgemeinde ist allerdings auf Förderungen angewiesen, da sie die Mittel zur Finanzierung des Straßenbaus aus eigener Kraft nicht aufbringen kann.

Für das Zusammenwachsen der ehemaligen Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt zu einer Samtgemeinde Aue ist die Sanierung von zusammenführenden Straßen und Wegen notwendig. Für die Daseinsvorsorge in der Samtgemeinde Aue sind gute Straßenverbindungen zu den einzelnen Ortslagen Voraussetzung, um die Einwohner/innen in der Samtgemeinde Aue zu halten und neue hinzuzugewinnen.

Die nachfolgenden Wegeverbindungen sind dringend sanierungsbedürftig:

○ Gemeindeverbindungsstraße: Wrestedt – Klein Bollensen	365.000,00 €
○ Gemeindeverbindungsstraße: Bollensen – Klein Bollensen	125.000,00 €
○ Gemeindeverbindungsstraße (Teilstück): Wieren - Bollensen	50.000,00 €
○ Gemeindeverbindungsstraße: Wieren – Kuckstorf	300.000,00 €
○ Gemeindeverbindungsstraße: Stederdorf – Niendorf II	220.000,00 €
○ Gemeindeweg Nienwohlde – Reinstorf	195.000,00 €
○ Radweg: Häcklingen – Kuckstorf	230.000,00 €
○ Radweg: Bad Bodenteich – Abbendorf – Schafwedel – Sachsen-Anhalt („Grünes Band“)	2.100.000,00 €
○ Radweg: Soltendieck – Kakau – Müssingen – Lüchow-Dannenberg	875.000,00 €
○ Gehwege: Soltendieck, innerorts, entlang der L 265	50.000,00 €
○ Radweg: Lehmke – Groß Liedern	240.000,00 €
○ Radweg: Lüder – Langenbrügge	615.000,00 €
○ Radweg: Lüder – Reinstorf - Röhrsen	875.000,00 €
○ Radweg: Campingplatz/Häcklingen – L 265	220.000,00 €

ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE

- /Industriestraße
- Radweg: Bad Bodenteich Heide – Nienwoh-  
de 1.050.000,00 €
  - Radweg: Emern – Gavendorf 800.000,00 €
  - Radweg: Emern – Wieren 350.000,00 €
  - Radweg: Wieren – Nettelkamp 875.000,00 €
  - Radweg: Drohe – Könau 350.000,00 €
  - Radweg: Ostedt – Kroetze 350.000,00 €
  - Radweg: Stadensen – B 4 700.000,00 €



Abbildung 84: Sanierungsbedürftige Wegeverbindungen in der Samtgemeinde Aue



**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

1.3.	12.	0 m <sup>2</sup>	Schottertragschicht herstellen	5,50 €	0,00 €
1.3.	13.	0 t	Schottertragschicht herstellen	18,50 €	0,00 €
1.3.	14.	3 m <sup>3</sup>	Suchgraben herstellen	50,00 €	125,00 €
1.3.	15.	5 Stk.	Plattendruckversuch durchführen	50,00 €	250,00 €
1.3.	16.	1.068 t	Schottertragschichtmaterial liefern	18,50 €	19.748,75 €
<b>Summe</b>		<b>LB 3</b>	<b>Erdarbeiten</b>		<b>31.030,00 €</b>
		<b>LB 4</b>	<b>Wegebauarbeiten</b>		
1.4.	01.	0 m	Bordsteine aufnehmen	5,00 €	0,00 €
1.4.	02.	0 m	Hochborde bis 10 x 30 setzen	25,00 €	0,00 €
1.4.	03.	3 m	Asphaltbefestigung trennen	7,50 €	22,50 €
1.4.	04.	7,5 m <sup>2</sup>	Asphaltbefestigung aufnehmen	5,00 €	37,50 €
1.4.	05.	0 m <sup>2</sup>	Asphalt fräsen	3,50 €	0,00 €
1.4.	06.	0 m <sup>2</sup>	Asphaltbefestigung zertrümmern	1,50 €	0,00 €
1.4.	07.	0 m <sup>2</sup>	Betonbefestigung zertrümmern	5,00 €	0,00 €
1.4.	08.	0 m <sup>2</sup>	Unterlage reinigen	0,10 €	0,00 €
1.4.	09.	0 m <sup>2</sup>	Bitumenhaltiges Bindemittel aufsprühen	0,30 €	0,00 €
1.4.	10.	5.250 m <sup>2</sup>	ATD 0/16, 180 kg/m <sup>2</sup> herstellen	14,75 €	77.437,50 €
1.4.	11.	60 t	ATD 0/16 herstellen, Profilausgleich/Mehreinb. <10%	90,00 €	5.400,00 €
1.4.	12.	3 m	Anschluss mit Fugenband herstellen	6,50 €	19,50 €
1.4.	13.	5.400 m <sup>2</sup>	Abstreumaterial aufbringen	0,15 €	810,00 €
1.4.	14.	0 Stk.	Schachtabdeckung anpassen	125,00 €	0,00 €
1.4.	15.	0 Stk.	Schachtabdeckung anpassen (Zul.)	75,00 €	0,00 €
1.4.	16.	0 Stk.	Einbauteile in Asphaltbef. anpassen	150,00 €	0,00 €
1.4.	17.	6 Stk.	Bohrkernentnahme	95,00 €	570,00 €
1.4.	18.	6 Stk.	Bohrkernanalyse	75,00 €	450,00 €
<b>Summe</b>		<b>LB 4</b>	<b>Wegebauarbeiten</b>		<b>84.747,00 €</b>
		<b>LB 5</b>	<b>Landschaftsbauarbeiten</b>		
1.5.	01.	12,25 m <sup>3</sup>	Kompost liefern	20,00 €	245,00 €
1.5.	02.	61,25 kg	Mineraldünger liefern	2,50 €	153,13 €
1.5.	03.	122,5 Stk.	Quercus robur (Stieleiche) liefern	120,00 €	14.700,00 €
1.5.	04.	122,5 Stk.	Hochstamm pflanzen	65,00 €	7.962,50 €
1.5.	05.	122,5 Stk.	Baumverankerung (Pfahlbock) herstellen	40,00 €	4.900,00 €
1.5.	06.	122,5 Stk.	Verbiss-/Fegeschutz herstellen	6,00 €	735,00 €
1.5.	07.	122,5 Stk.	Pflanzscheibe mulchen	6,00 €	735,00 €
1.5.	08.	122,5 Stk.	Belüftungsleitung herstellen	30,00 €	3.675,00 €
1.5.	09.	1 Stk.	Fertigstellungspflege	3.675,00 €	3.675,00 €

**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

1.5. 10.	122,5 m <sup>3</sup>	Wasser liefern	25,00 €	3.062,50 €
1.5. 11.	0 m <sup>2</sup>	Rasenfläche mähen	0,10 €	0,00 €
1.5. 12.	0 m <sup>2</sup>	Vegetationsfläche vorbereiten	0,15 €	0,00 €
1.5. 13.	0 m <sup>2</sup>	Rasensaat herstellen	0,25 €	0,00 €
<b>Summe</b>	<b>LB 5</b>	<b>Landschaftsbauarbeiten</b>		<b>39.843,13 €</b>
	LB 6	Stundenlohnarbeiten		
1.6. 01.	5 h	Verrechnungssatz für Polier	45,00 €	225,00 €
1.6. 02.	5 h	Verrechnungssatz für Bauvorarbeiter	42,50 €	212,50 €
1.6. 03.	5 h	Verrechnungssatz für Spezialbaufacharbeiter	40,00 €	200,00 €
1.6. 04.	5 h	Verrechnungssatz für Baufacharbeiter	38,50 €	192,50 €
1.6. 05.	5 h	Verrechnungssatz für Bagger	75,00 €	375,00 €
1.6. 06.	5 h	Verrechnungssatz für LKW	55,00 €	275,00 €
<b>Summe</b>	<b>LB 6</b>	<b>Stundenlohnarbeiten</b>		<b>1.480,00 €</b>

Zusammenstellung

<b>Summe</b>	<b>LB 1</b>	<b>Herrichten des Baufeldes</b>		<b>6.250,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 2</b>	<b>Entwässerung</b>		<b>0,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 3</b>	<b>Erdarbeiten</b>		<b>31.030,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 4</b>	<b>Wegebauarbeiten</b>		<b>84.747,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 5</b>	<b>Landschaftsbauarbeiten</b>		<b>39.843,13 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 6</b>	<b>Stundenlohnarbeiten</b>		<b>1.480,00 €</b>
		<b>Nettosumme:</b>		<b>163.350,13 €</b>
<b>+</b>	<b>19%</b>	<b><u>Mehrwertsteuer:</u></b>		<b>31.036,52 €</b>

<b>Bruttosumme:</b>	<b>194.386,65 €</b>
<b>Bruttosumme (Gerundet):</b>	<b>195.000,00 €</b>

**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

Kostenermittlung

aktualisiert: 17.04.2013

Ausbau GVStr. Wieren-Kuckstorf

Pos.	Menge	Leistung	EP	GP
	LB 1	Herrichten des Baufeldes		
1.1. 01.	1 Stk.	Baustelleneinrichtung	2.500,00 €	2.500,00 €
1.1. 02.	1 Stk.	Baustellensicherung	750,00 €	750,00 €
1.1. 03.	1 Stk.	Verkehrsschild umsetzen	75,00 €	75,00 €
<b>Summe</b>	<b>LB 1</b>	<b>Herrichten des Baufeldes</b>		<b>3.325,00 €</b>
	LB 2	Entwässerung		
1.2. 01.	20 m <sup>3</sup>	Rohrgraben herstellen	12,50 €	250,00 €
1.2. 02.	20 m <sup>3</sup>	Boden abfahren	7,50 €	150,00 €
1.2. 03.	20 m <sup>3</sup>	Füllboden liefern	10,00 €	200,00 €
1.2. 04.	8 m	Betonrohrleitung herstellen	50,00 €	400,00 €
1.2. 05.	2 Stk.	Böschungsstück einbauen	200,00 €	400,00 €
1.2. 06.	8 m	Leitungszone verfüllen	5,00 €	40,00 €
1.2. 07.	400 m	Graben profilieren	3,50 €	1.400,00 €
<b>Summe</b>	<b>LB 2</b>	<b>Entwässerung</b>		<b>2.840,00 €</b>
	LB 3	Erdarbeiten		
1.3. 01.	30 m <sup>3</sup>	Oberboden abtragen und lagern	4,50 €	135,00 €
1.3. 02.	30 m <sup>3</sup>	Oberboden andecken	5,00 €	150,00 €
1.3. 03.	10 m <sup>2</sup>	Oberboden liefern und andecken	25,00 €	250,00 €
1.3. 04.	310 m <sup>3</sup>	Boden aus Seitenstreifen lös. u. weiterverw.	7,50 €	2.325,00 €
1.3. 05.	60 m <sup>3</sup>	Boden lösen und weiterverwenden	10,00 €	600,00 €
1.3. 06.	10 m <sup>3</sup>	Boden lösen und verwerten	10,00 €	100,00 €
1.3. 07.	310 m <sup>3</sup>	Material zuliefern und einbauen	7,50 €	2.325,00 €
1.3. 08.	40 m <sup>3</sup>	Material liefern und einbauen	9,00 €	360,00 €
1.3. 09.	6.600 m <sup>2</sup>	Planum herstellen	0,75 €	4.950,00 €
1.3. 10.	1.400 m <sup>2</sup>	Schottertragschicht herstellen	8,25 €	11.550,00 €
1.3. 11.	400 m <sup>2</sup>	Schottertragschicht herstellen	8,50 €	3.400,00 €
1.3. 12.	5.500 m <sup>2</sup>	Schottertragschicht herstellen	6,50 €	35.750,00 €
1.3. 13.	50 t	Schottertragschicht herstellen	18,50 €	925,00 €
1.3. 14.	10 m <sup>3</sup>	Suchgraben herstellen	50,00 €	500,00 €
1.3. 15.	10 Stk.	Plattendruckversuch durchführen	50,00 €	500,00 €
<b>Summe</b>	<b>LB 3</b>	<b>Erdarbeiten</b>		<b>63.820,00 €</b>
	LB 4	Wegebauarbeiten		

**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

1.4. 01.	5 m	Bordsteine aufnehmen	5,00 €	25,00 €
1.4. 02.	5 m	Hochborde bis 10 x 30 setzen	25,00 €	125,00 €
1.4. 3.	30 m	Asphaltbefestigung trennen	7,50 €	225,00 €
1.4. 4.	25 m <sup>2</sup>	Asphaltbefestigung aufnehmen	5,00 €	125,00 €
1.4. 5.	400 m <sup>2</sup>	Asphalt fräsen	3,50 €	1.400,00 €
1.4. 6.	4.200 m <sup>2</sup>	Asphaltbefestigung zertrümmern	1,50 €	6.300,00 €
1.4. 6a.	30 m <sup>2</sup>	Betonbefestigung zertrümmern	5,00 €	150,00 €
1.4. 7.	5.600 m <sup>2</sup>	Unterlage reinigen	0,10 €	560,00 €
1.4. 8.	5.600 m <sup>2</sup>	Bitumenhaltiges Bindemittel aufsprühen	0,30 €	1.680,00 €
1.4. 9.	5.300 m <sup>2</sup>	Asphalttragschicht 0/22 herstellen (m <sup>2</sup> )	17,50 €	92.750,00 €
1.4. 10.	110 t	Asphalttragschicht 0/22 herstellen (t)	85,00 €	9.350,00 €
1.4. 11.	5.400 m <sup>2</sup>	Asphaltdeckschicht AB 0/8 herstellen (m <sup>2</sup> )	9,00 €	48.600,00 €
1.4. 12.	50 t	Asphaltdeckschicht AB 0/8 herstellen (t)	100,00 €	5.000,00 €
1.4. 13.	30 m	Anschluss mit Fugenband herstellen	6,50 €	195,00 €
1.4. 14.	5.400 m <sup>2</sup>	Abstreumaterial aufbringen	0,15 €	810,00 €
1.4. 15.	1 Stk.	Schachtabdeckung anpassen	125,00 €	125,00 €
1.4. 16.	1 Stk.	Schachtabdeckung anpassen (Zul.)	75,00 €	75,00 €
1.4. 17.	1 Stk.	Einbauteile in Asphaltbef. anpassen	150,00 €	150,00 €
1.4. 18.	8 Stk.	Bohrkernentnahme	125,00 €	1.000,00 €
1.4. 19.	8 Stk.	Bohrkernanalyse	100,00 €	800,00 €
<b>Summe</b>	<b>LB 4</b>	<b>Wegebauarbeiten</b>		<b>169.445,00 €</b>
	<b>LB 5</b>	<b>Landschaftsbauarbeiten</b>		
1.5. 01.	3 m <sup>3</sup>	Kompost liefern	20,00 €	60,00 €
1.5. 02.	15 kg	Mineraldünger liefern	2,50 €	37,50 €
1.5. 03.	30 Stk.	Quercus robur (Stieleiche) liefern	120,00 €	3.600,00 €
1.5. 04.	30 Stk.	Hochstamm pflanzen	65,00 €	1.950,00 €
1.5. 05.	30 Stk.	Baumverankerung (Pfahlbock) herstellen	40,00 €	1.200,00 €
1.5. 06.	30 Stk.	Verbiss-/Fegeschutz herstellen	6,00 €	180,00 €
1.5. 07.	30 Stk.	Pflanzscheibe mulchen	6,00 €	180,00 €
1.5. 08.	30 Stk.	Belüftungsleitung herstellen	30,00 €	900,00 €
1.5. 09.	1 Stk.	Fertigstellungspflege	900,00 €	900,00 €
1.5. 10.	30 m <sup>3</sup>	Wasser liefern	25,00 €	750,00 €
1.5. 11.	1.400 m <sup>2</sup>	Rasenfläche mähen	0,10 €	140,00 €
1.5. 12.	1.400 m <sup>2</sup>	Vegetationsfläche vorbereiten	0,15 €	210,00 €
1.5. 13.	1.400 m <sup>2</sup>	Rasenansaat herstellen	0,25 €	350,00 €
<b>Summe</b>	<b>LB 5</b>	<b>Landschaftsbauarbeiten</b>		<b>10.457,50 €</b>

**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

	LB 6	Stundenlohnarbeiten		
1.6. 01.	5 h	Verrechnungssatz für Polier	45,00 €	225,00 €
1.6. 02.	5 h	Verrechnungssatz für Bauvorarbeiter	42,50 €	212,50 €
1.6. 03.	5 h	Verrechnungssatz für Spezialbaufacharbeiter	40,00 €	200,00 €
1.6. 04.	5 h	Verrechnungssatz für Baufacharbeiter	38,50 €	192,50 €
1.6. 05.	5 h	Verrechnungssatz für Bagger	75,00 €	375,00 €
1.6. 06.	5 h	Verrechnungssatz für LKW	55,00 €	275,00 €
Summe	LB 6	Stundenlohnarbeiten		1.480,00 €

Zusammenstellung

Summe	LB	1	Herrichten des Baufeldes	3.325,00 €
Summe	LB	2	Entwässerung	2.840,00 €
Summe	LB	3	Erdarbeiten	63.820,00 €
Summe	LB	4	Wegebauarbeiten	169.445,00 €
Summe	LB	5	Landschaftsbauarbeiten	10.457,50 €
Summe	LB	6	Stundenlohnarbeiten	1.480,00 €
			<b>Nettosumme:</b>	<b>251.367,50 €</b>
+	19%		<b><u>Mehrwertsteuer:</u></b>	<b>47.759,83 €</b>

<b>Bruttosumme:</b>	<b>299.127,33 €</b>
<b>Bruttosumme (Gerundet):</b>	<b>300.000,00 €</b>

Kostenermittlung

Gehweg in Soltendieck, entlang der L 26:

Stand: 17.04.2013

300 m Länge  
 2,00 m Breite

Pos.	Menge	Leistung	EP	GP
1.1. 01.	1 Stk.	LB 1 Herrichten des Baufeldes Baustelleneinrichtung	2.000,00 €	2.000,00 €

**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

1.1. 02.	1 Stk.	<b>Baustellensicherung</b>	850,00 €	850,00 €
<b>Summe</b>	<b>LB 1</b>	<b>Herrichten des Baufeldes</b>		<b>2.850,00 €</b>
	LB 2	Entwässerung		
<b>Summe</b>	<b>LB 2</b>	<b>Entwässerung</b>		<b>0,00 €</b>
	LB 3	Erdarbeiten		
<b>Summe</b>	<b>LB 3</b>	<b>Erdarbeiten</b>		<b>0,00 €</b>
	LB 4	Wegebauarbeiten		
1.4. 01.	600 m <sup>2</sup>	<b>Radweg aus Betonverbundsteinpflaster; Breite 2m einschl. aller sonstigen Erd-, Landschaftsbau-, und Vermessungskosten</b>	65,00 €	39.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>LB 4</b>	<b>Wegebauarbeiten</b>		<b>39.000,00 €</b>
	LB 5	Landschaftsbauarbeiten		
<b>Summe</b>	<b>LB 5</b>	<b>Landschaftsbauarbeiten</b>		<b>0,00 €</b>
	LB 6	Stundenlohnarbeiten		
<b>Summe</b>	<b>LB 6</b>	<b>Stundenlohnarbeiten</b>		<b>0,00 €</b>
<i>Zusammenstellung</i>				
<b>Summe</b>	<b>LB 1</b>	<b>Herrichten des Baufeldes</b>		<b>2.850,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 2</b>	<b>Entwässerung</b>		<b>0,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 3</b>	<b>Erdarbeiten</b>		<b>0,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 4</b>	<b>Wegebauarbeiten</b>		<b>39.000,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 5</b>	<b>Landschaftsbauarbeiten</b>		<b>0,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 6</b>	<b>Stundenlohnarbeiten</b>		<b>0,00 €</b>
		<b>Nettosumme:</b>		<b>41.850,00 €</b>
<b>+</b>	<b>19%</b>	<b><u>Mehrwertsteuer:</u></b>		<b>7.951,50 €</b>
<b>Bruttosumme:</b>				<b>49.801,50 €</b>
<b>Bruttosumme (Gerundet):</b>				<b>50.000,00 €</b>

**ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE**

Kostenermittlung

Radweg Lehmke - Gr. Liedern

Stand: 17.04.2013

1.400 m Länge

2,00 m Breite

Pos.	Menge	Leistung	EP	GP
	LB 1	Herrichten des Baufeldes		
1.1. 01.	1 Stk.	<b>Baustelleneinrichtung</b>	<b>3.500,00 €</b>	<b>3.500,00 €</b>
1.1. 02.	1 Stk.	<b>Baustellensicherung</b>	<b>1.500,00 €</b>	<b>1.500,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 1</b>	<b>Herrichten des Baufeldes</b>		<b>5.000,00 €</b>
	LB 2	Entwässerung		
<b>Summe</b>	<b>LB 2</b>	<b>Entwässerung</b>		<b>0,00 €</b>
	LB 3	Erdarbeiten		
<b>Summe</b>	<b>LB 3</b>	<b>Erdarbeiten</b>		<b>0,00 €</b>
	LB 4	Wegebauarbeiten		
1.4. 01.	1400 lfdm	<b>Betonradweg herstellen; Breite 2m einschl. aller sonstigen Erd-, Landschaftsbau-, Grunder- werbs- und Vermessungskosten</b>	<b>140,00 €</b>	<b>196.000,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 4</b>	<b>Wegebauarbeiten</b>		<b>196.000,00 €</b>
	LB 5	Landschaftsbauarbeiten		
<b>Summe</b>	<b>LB 5</b>	<b>Landschaftsbauarbeiten</b>		<b>0,00 €</b>
	LB 6	Stundenlohnarbeiten		
<b>Summe</b>	<b>LB 6</b>	<b>Stundenlohnarbeiten</b>		<b>0,00 €</b>

Zusammenstellung

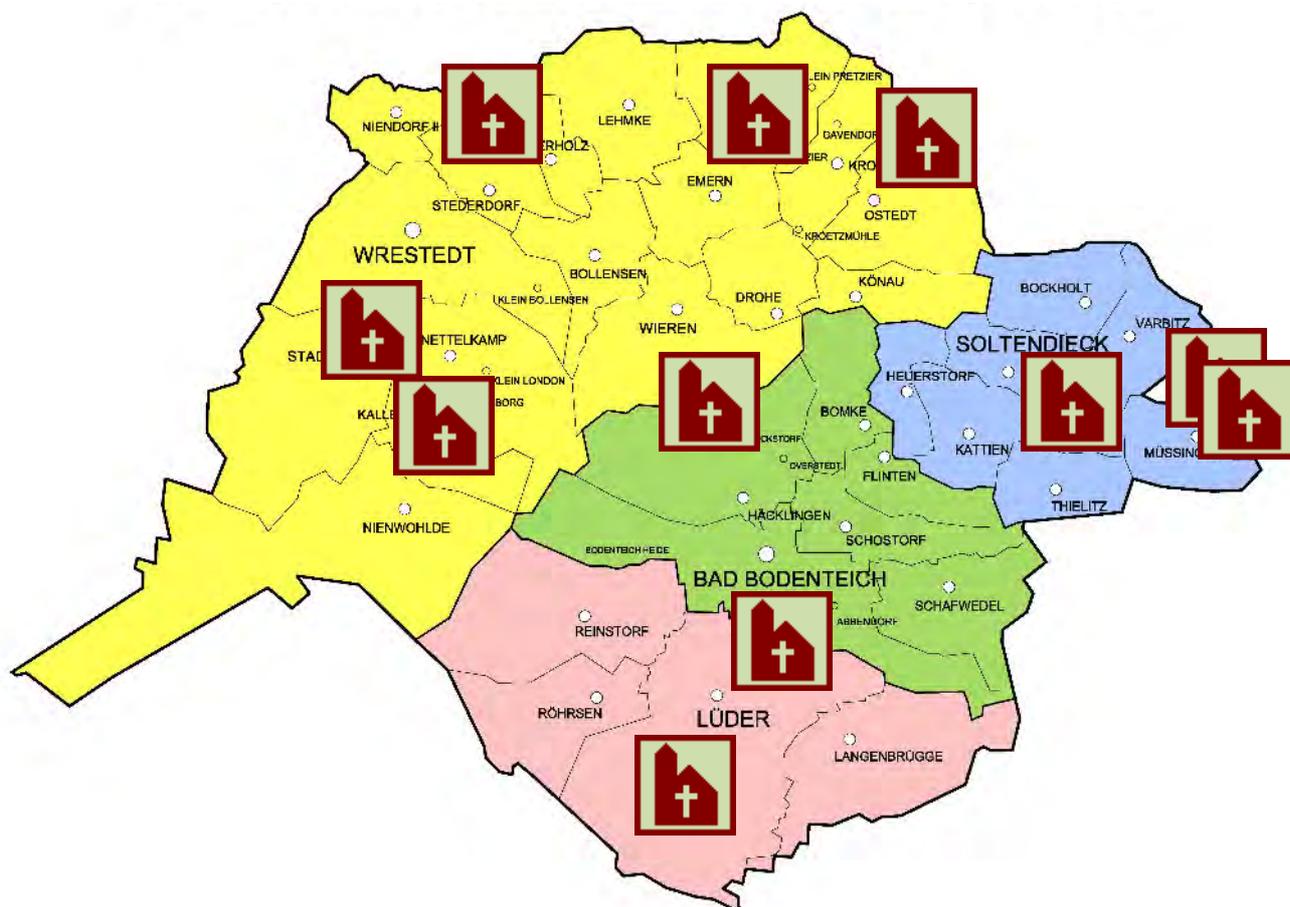
<b>Summe</b>	<b>LB 1</b>	<b>Herrichten des Baufeldes</b>		<b>5.000,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 2</b>	<b>Entwässerung</b>		<b>0,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 3</b>	<b>Erdarbeiten</b>		<b>0,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 4</b>	<b>Wegebauarbeiten</b>		<b>196.000,00 €</b>
<b>Summe</b>	<b>LB 5</b>	<b>Landschaftsbauarbeiten</b>		<b>0,00 €</b>

ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUNGEN UND GEBÄUDE

Summe	LB	6	Stundenlohnarbeiten	0,00 €
			Nettosumme:	201.000,00 €
+	19%		<u>Mehrwertsteuer:</u>	38.190,00 €
			<b>Bruttosumme:</b>	<b>239.190,00 €</b>
			<b>Bruttosumme (Gerundet):</b>	<b>240.000,00 €</b>

## KIRCHEN

### BESTAND:



**Abbildung 85: Gemeindegrenzen der ev.-luth. Kirchen in der Samtgemeinde Aue**

In der Samtgemeinde Aue gibt es drei Kirchengemeinden der ev.-luth. Kirche. Daneben sind die katholische Kirche und die selbstständig evangelisch-lutherische Kirche mit einer Kirche in Nettelkamp vertreten. Der Großteil der Gläubigen ist in der ev.-luth. Kirche Mitglied.

Die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Petri Bodenteich betreut die Bodenteicher Kirche und die St.-Bartholomäus-Kirche in Lüder. Die Bodenteicher Kirche ist dem Apostel Paulus gewidmet, was auf einen Ursprung von vor über 1100 Jahren hinweist. Urkundlich wurde sie erstmals 1323 erwähnt. Die heutige Kirche ist in den Jahren 1833 – 1835 im klassizistischen Stil gebaut, der Kirchturm wurde 1895 errichtet. Die

St.-Bartholomäus-Kirche in Lüder wurde 1373 erbaut. Bis 1500 war es eine Wallfahrtskirche.

Die Kirchengemeinde arbeitet eng mit der Kirchengemeinde in Suhlendorf zusammen. Beides sind eigenständige Gemeinden, die sich eine Pfarrstelle teilen. In Bad Bodenteich betreibt die Kirchengemeinde einen Kindergarten.

Die ev.-luth. Kirchengemeinde Lehmke/Wieren hat bereits freiwillig fusioniert. Zu ihr gehören die Kirchen in Lehmke, Emern, Ostedt und Wieren. Die St.-Dionys-Kirche in Lehmke war wohl ursprünglich erst als hölzerne Kirche, dann als Feldsteinkirche gebaut, die ca. aus dem Jahr 1350 stammte. Wegen Einsturzgefahr wurde sie 1896 abgerissen und durch einen Backsteinbau im neugotischen Stil mit einem 46 m hohen Turm ersetzt. Im 14. Jahrhundert wurde die Kirche in Emern als Feldsteinkirche errichtet. 1893 wurde sie abgerissen und als Backsteinbau wieder aufgebaut. Die ebenfalls ursprünglich als Feldsteinkirche erbaute Johannes-der-Täufer-Kirche in Ostedt wurde 1377 errichtet. 1908 wurde sie abgerissen und durch einen neugotischen Bau ersetzt. Die St.-Jakobus-Kirchengemeinde Wieren gehörte lange Zeit zur Kirchengemeinde Nettelkamp, bis sie 1972 selbstständig wurde. Heute sind die Kirchengemeinden Lehmke und Wieren zusammengelegt. Die alte Kirche wurde im 12. Jahrhundert als Feldsteinkirche errichtet, die bis heute erhalten ist. Da sie in der Größe nicht mehr ausreichend erschien, wurde 1911 eine neugotische Kirche gebaut.

Die ev.-luth. Kirchengemeinde Nettelkamp umfasst jeweils eine Kirche in Nettelkamp und in Stederdorf. Die Entstehung der St.-Martin-Kirche in Nettelkamp geht auf das 11. oder 12. Jahrhundert zurück. Die ursprünglich im romanischen Stil gebaute Kirche wurde 1519 während der Hildesheimer Stiftsfehde niedergebrannt und 1521 wieder aufgebaut. Der Kirchturm ist aus dem Jahr 1882. Die St.-Laurentius-Kirche in Stederdorf ist ein romanischer Bau, der zu den ältesten Kirchen der Region gehört. Sie ist ca. 950 – 1000 Jahre alt. Der Turm wurde 1894 erbaut. Beim Abbruch des alten Holzturmes wurde ein Balken mit der Jahreszahl 1663 entdeckt.

#### **ANALYSE:**

Auch die Kirche muss mit rückläufigen Gemeindemitgliederzahlen umgehen. Die Kirchengemeinden sind allerdings selbstständig. Eine Fusion von Kirchengemeinden ist auf freiwilliger Basis. Die Landeskirche hat ein ‚Verlobungsgeld‘ für fusionierende Gemeinden ausgelobt, wobei angegeben werden muss, für welche Ausgaben das Geld eingesetzt wird. Möglich ist neben der Fusion auch eine pfarramtliche Ver-

bindung, wie sie zwischen den Kirchengemeinden Bad Bodenteich und Suhlendorf erfolgt ist. Die Landeskirche hat eine Zahl von 1000 Gemeindemitgliedern als Mindestgrenze für die einzelnen Kirchengemeinden vorgegeben. Die Pfarrstellenplanung erfolgt auf dieser Grundlage.

Neben der Fusion ist auch eine zentrale Versorgungsstelle mit zwei bis drei Pfarrstellen in der Diskussion, um wirtschaftlicher zu arbeiten. Auf Kirchenkreisebene arbeiten verschiedene Ausschüsse zusammen, um ein tragfähiges Zukunftsmodell gerade für ländliche Regionen, die eine große Flächenausdehnung haben, zu entwickeln.

Derzeit hat die Landeskirche für einen Zuweisungszeitraum von 4 Jahren eine 5 % Einsparung angeordnet.

#### **FAZIT:**

Die kirchlichen Institutionen sind wie die weltlichen Organisationen von den zurückgehenden Mitgliederzahlen betroffen. Um die Wirtschaftlichkeit weiterhin gewährleisten zu können, sind Einsparungen unumgänglich. Die Kirche erarbeitet verschiedene Modelle, um die künftige Versorgung in ländlichen Regionen aufrecht zu halten.

#### **MASSNAHMEN:**

Die Modernisierung der einzelnen Pfarrhäuser in energetischer Hinsicht soll gerade bei der Zusammenlegung von Kirchengemeinden vorangetrieben werden, um die Energiekosten für die Zukunft zu senken. Auch die Größe der Pfarrhäuser und die Bausubstanz insgesamt werden beurteilt und an die heutigen Anforderungen angepasst. Diese Baumaßnahmen stehen in der Priorität an erster Stelle. Daneben gibt es an einzelnen Kirchen immer wieder Reparaturarbeiten, die durchgeführt werden müssen, um die Bausubstanz dieser historisch wertvollen Gebäude zu erhalten.



## LEITBILD

Die Erarbeitung des Leitbildes erfolgte in der Lenkungsgruppe. Zu Beginn wurden die Anwesenden gebeten, zwei Begriffe oder Themen zu benennen, die sie mit der Samtgemeinde Aue in Verbindung bringen. Folgendes wurde u. a. notiert:

- Natur,
- Landwirtschaft,
- ländlich geprägte Region,
- Tourismus,
- Urlaubsregion,
- hoher Freizeitwert,
- attraktiver Wohnstandort,
- Ruhe,
- Wir sitzen alle in einem Boot,
- .... natürlich in die Zukunft.



Abbildung 86: Aussichtspunkte innerhalb der Samtgemeinde Aue

Für diese Aufzählungen wurden Überbegriffe gebildet, die für die Samtgemeinde Aue das übergeordnete Leitbild darstellen:

„Wir sitzen Alle in einem Boot“

## **NATÜRLICH - ERLEBNISREICH - LEBENSWERT**

Das bereits vorhandene Motto der Samtgemeinde Aue ergänzt die zukünftige Ausrichtung positiv:

„..... natürlich in die Zukunft “

**Natürlich:** Die ländlich geprägte Region mit ihrer Natur und Landschaft, aber auch mit der Landwirtschaft bildet die Lebensgrundlage in der Samtgemeinde. Sie gilt es in ihrem Bestand zu sichern und als Lebensraum zu erhalten und weiterzuentwickeln.

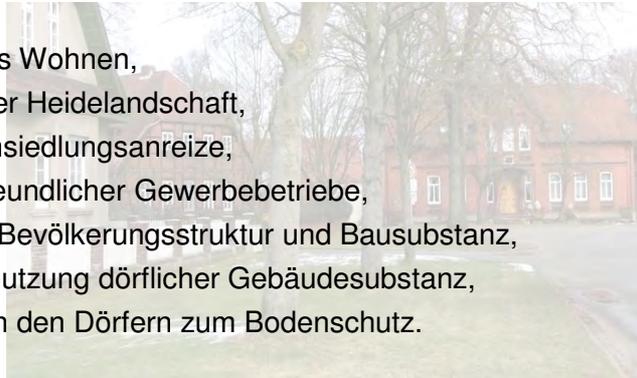
**Erlebnisreich:** In der Samtgemeinde Aue gibt es viele verschiedene Attraktionen. Neben der Burganlage und dem Kurpark am See in Bad Bodenteich und der Schleuse in Esterholz sind viele Kirchen und Kapellen zu entdecken. Die Naturräume bieten für die Radfahrer/innen und Wanderer abwechslungsreiche Landschaften, die zur Erholung einladen. Diese Potentiale gilt es weiterzuentwickeln und als Angebote für den Tourismus, für Freizeitaktivitäten und für die Bildung auszuarbeiten.

**Lebenswert:** Das Wohnen hat in der Samtgemeinde Aue einen hohen Stellenwert. Dazu tragen die dörfliche Struktur und das Miteinander in den Vereinen bei. Auch die gute Infrastruktur in der Samtgemeinde Aue macht diese Region als Wohnstandort attraktiv. Die Sicherung von infrastrukturellen Einrichtungen und die Stärkung der Dörfer als Lebensraum durch gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr und an die Versorgungseinrichtungen gehören zu den Aufgaben für die Zukunft.

Um dieses übergeordnete Leitbild weiter zu konkretisieren, wurden zu den bereits im Regionalen Entwicklungskonzept Heideregion Uelzen genannten Themenfelder **Siedlung & Landschaft, Wirtschaft & Verkehr, Land- & Forstwirtschaft, Tourismus & Kultur** folgende Entwicklungsziele für die Samtgemeinde Aue erarbeitet.

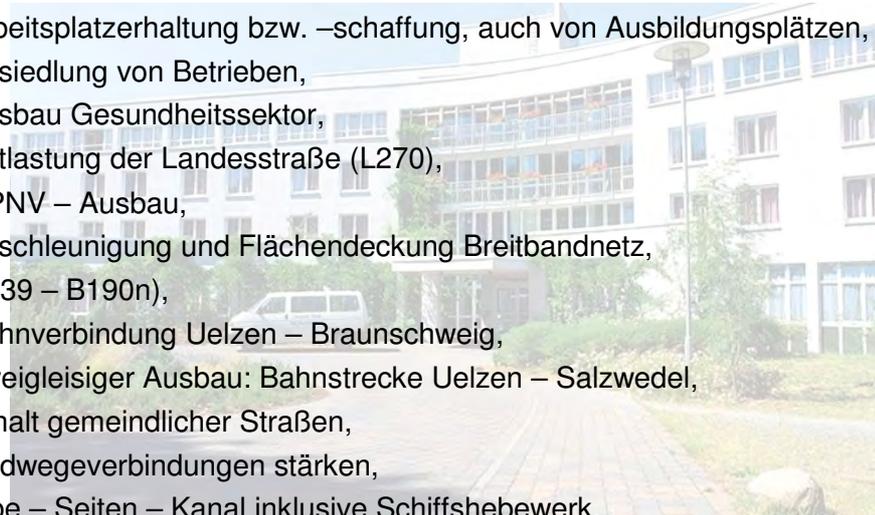
### 1. Siedlung & Landschaft:

- naturnahes modernes Wohnen,
- Erhalt und Ausbau der Heidelandschaft,
- Verbesserung der Ansiedlungsanreize,
- Ansiedlung umweltfreundlicher Gewerbebetriebe,
- Erhalt der dörflichen Bevölkerungsstruktur und Bausubstanz,
- Sicherung der Nachnutzung dörflicher Gebäudesubstanz,
- verdichtetes Bauen in den Dörfern zum Bodenschutz.



### 2. Wirtschaft & Verkehr:

- Arbeitsplatzhaltung bzw. –schaffung, auch von Ausbildungsplätzen,
- Ansiedlung von Betrieben,
- Ausbau Gesundheitssektor,
- Entlastung der Landesstraße (L270),
- ÖPNV – Ausbau,
- Beschleunigung und Flächendeckung Breitbandnetz,
- (A 39 – B190n),
- Bahnverbindung Uelzen – Braunschweig,
- Zweigleisiger Ausbau: Bahnstrecke Uelzen – Salzwedel,
- Erhalt gemeindlicher Straßen,
- Radwegeverbindungen stärken,
- Elbe – Seiten – Kanal inklusive Schiffshebewerk.
- 



### 3. Land- & Forstwirtschaft:

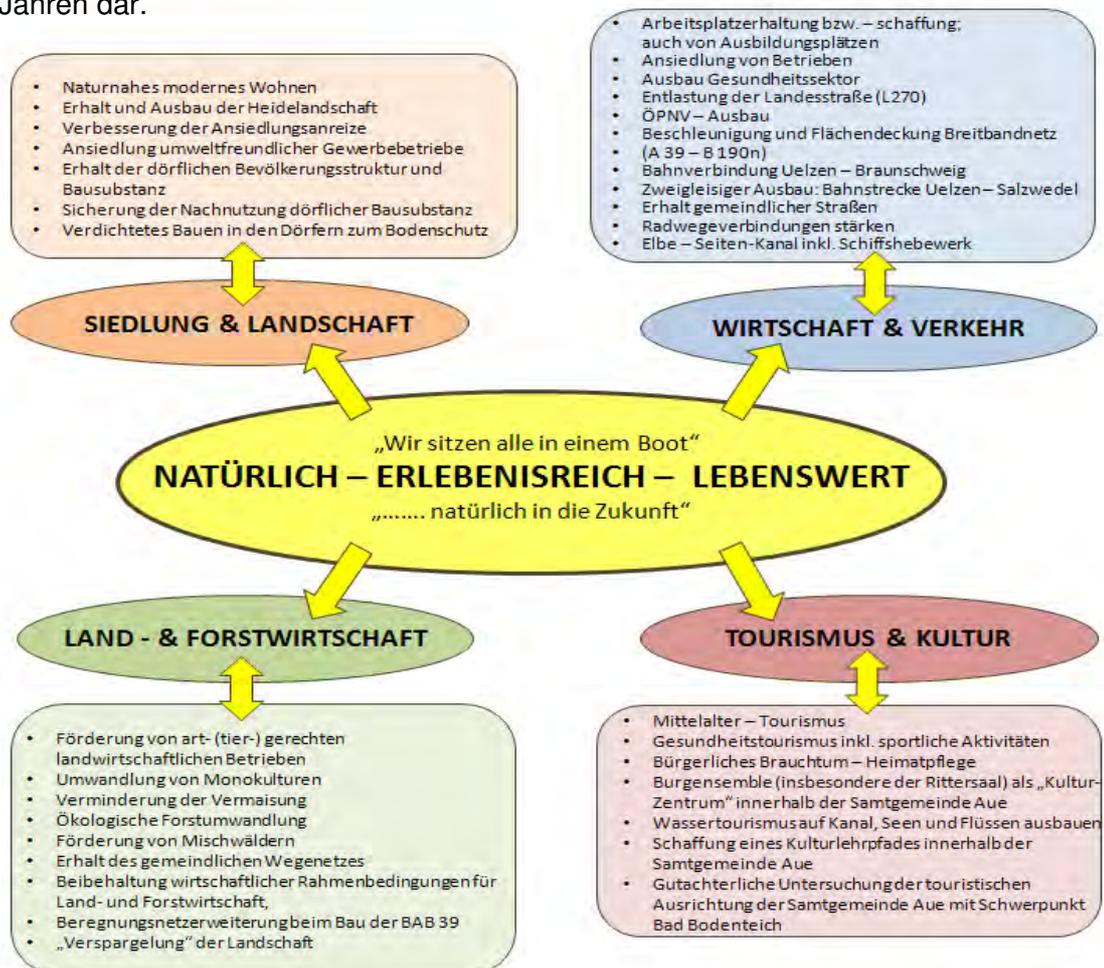
- Förderung von art- (tier-) gerechten landwirtschaftlichen Betrieben,
- Umwandlung von Monokulturen,
- Verminderung der Vermaisung,
- ökologische Forstumwandlung,
- Förderung von Mischwäldern,
- Erhalt des gemeindlichen Wegenetzes,
- Beibehaltung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen für Land- und Forstwirtschaft,
- Berechnungsneterweiterung beim Bau der BAB 39,
- „Verspargelung“ der Landschaft.



#### 4. Tourismus & Kultur:

- Mittelalter – Tourismus,
- Gesundheitstourismus inkl. sportliche Aktivitäten,
- bürgerliches Brauchtum – Heimatpflege,
- Burg – Ensemble (insbesondere der Rittersaal) als „Kultur-Zentrum“ innerhalb der Samtgemeinde Aue,
- Wassertourismus auf Kanal, Seen und Flüsse ausbauen,
- Vernetzung der touristischen Angebote der Samtgemeinde Aue,
- Schaffung eines Kulturlehrpfades innerhalb der Samtgemeinde Aue,
- gutachterliche Untersuchung der touristischen Ausrichtung der Samtgemeinde Aue mit Schwerpunkt Bad Bodenteich.

Diese Themenfelder mit ihren konkreten Zielen bilden für die Zukunft der Samtgemeinde Aue eine wesentliche Handlungsgrundlage. Die in den einzelnen Handlungsfeldern erarbeiteten Maßnahmen können diesem Leitbild zugeordnet werden. Es stellt die Grundlage für die Entwicklung der Samtgemeinde Aue in den nächsten Jahren dar.





## ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN

Der Katalog der Maßnahmen zeigt, dass in der Samtgemeinde Aue in nahezu allen Ortslagen eine Vielzahl von Modernisierungen und Erneuerungen vorgenommen werden kann. Nicht alle beschriebenen Maßnahmen lassen sich in der Durchführungsphase verwirklichen. Das Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept gilt als Entwicklungsplan für die nächsten Jahre und Jahrzehnte. Es soll als Richtschnur für die Zukunft verstanden werden, innerhalb derer sich Maßnahmen ergänzen, verändern und umgestalten können. So ist eine organische Entwicklung im Laufe der Jahre gewährleistet.

In einigen Bereichen hat bereits während der Erarbeitung des IEK ein Prozess stattgefunden, der weit über die Entwicklung von konkreten Maßnahmen hinausgeht. So wurde im Arbeitskreis Schulen und Kindergärten die Schließung der Grundschule in Soltendieck vorbereitet. Infolge dessen soll die Grundschule in Bad Bodenteich zusätzlich aufgewertet werden. Auch über die Zusammenlegung von Infrastruktur im Bereich der Vereine / Feuerwehren ist in den Arbeitskreisen diskutiert worden. Die Maßnahmen daraus sind die Errichtung eines Feuerwehrhauses am Sportplatz in Lehmke mit gemeinsamer Nutzung der dort vorhandenen Infrastruktureinrichtungen oder die Verlagerung des Jugendzentrums von Stadensen nach Wrestedt, so dass die Räumlichkeiten in Stadensen von den dortigen Vereinen und dem Freibad genutzt werden können. Anhand dieser Beispiele wird deutlich, dass die Erarbeitung der einzelnen Maßnahmen einen weit umfangreicheren Prozess des Umdenkens voraussetzt, der während der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Aufstellung des IEK begonnen wurde.

Die einzelnen Maßnahmen sind den Handlungsfeldern zugeordnet, in denen sie näher beschrieben sind. Die Kosten sind aufgeteilt in Kosten für die Samtgemeinde / die Gemeinden und für sonstige Träger.

## HANDLUNGSFELD FEUERWEHR:

	Kosten Sonstige	Kosten Samt- gemeinde / Gemeinden
• Verbesserung der technischen Ausstattung		100.000,00 €
• Feuerwehr Wieren: Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges 20 / 25		240.000,00 €
• Feuerwehr Kattien: Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges 16 / 24		220.000,00 €
• Feuerwehr Bodenteich: Anschaffung eines Einsatzleitwagens 1		100.000,00 €
• Feuerwehr Stadensen: Anschaffung eines Löschgruppenfahrzeuges LF 10/6		210.000,00 €
• Feuerwehr Drohe: Erweiterung des Feuerwehrhauses um einen Unterrichts-/Schulungsraum und sanitäre Anlagen		129.000,00 €
• Feuerwehr Stederdorf: Erweiterung des Feuerwehrhauses um sanitäre Anlagen für Damen		12.000,00 €
• Feuerwehr Lüder: Erweiterung des Feuerwehrhauses um sanitäre Anlagen für Damen		40.000,00 €
• Feuerwehr Langenbrügge: Umnutzung des Feuerwehrhauses zu einem Dorfgemeinschaftshaus mit Terrasse, Verlegung der Bushaltestelle mit Fahrgastunterstand		168.000,00 €
• Feuerwehr Reinstorf: Erweiterung des Feuerwehrhauses um einen Einstellplatz, Pflasterung vor dem Gebäude, Umnutzung eines Teils des ehemaligen Kühlhauses als Umkleideraum		210.000,00 €
• Feuerwehr Lehmke: Errichtung eines Feuerwehrhauses im Bereich der Sportstätte des TSV Lehmke		223.000,00 €
<b>Gesamtkosten Feuerwehr:</b>	<b>0,00 €</b>	<b>1.652.000,00 €</b>

## HANDLUNGSFELD FREIBÄDER:

	Kosten Sonstige	Kosten Samt- gemeinde / Gemeinden
• Freibad Stadensen: Erneuerung des Rohrlei- tungs- und Filtersystems	140.000,00 €	
• Freibad Stadensen: Sanierung der Kiosk- und überdachten Terrassenanlage	80.000,00 €	
• Freibad Stadensen: Herstellen eines Matschbe- reichs für Kinder	17.000,00 €	
• Freibad Wieren: Beckensanierung	580.000,00 €	
• Freibad Wieren: Sanierung der Dusch- und Sani- tärbereiche, behindertengerechter Ausbau	230.000,00 €	
• Freibad Wieren: Sanierung der Kiosk- und über- dachten Terrassenanlage	180.000,00 €	
• Freibad Wieren: Herstellen von Betriebsräumen	130.000,00 €	
• Freibad Wieren: Sanierung des Daches	200.000,00 €	
• Freibad Wieren: Sanierung des Zauns (Restar- beiten)	30.000,00 €	
• Freibad Wieren: Errichtung eines Wärmebades	30.000,00 €	
• Freibad Wieren: Erneuerung der Zugangsbereich zu den Gebäuden und zum Becken	50.000,00 €	
• Freibad Bad Bodenteich: Reduzierung des Chlors		15.000,00 €
<b>Gesamtkosten Freibäder:</b>	<b>1.667.000,00 €</b>	<b>15.000,00 €</b>

## HANDLUNGSFELD MEDIZINISCHE VERSORGUNG:

	Kosten Sonstige	Kosten Samt- gemeinde / Gemeinden
• Umgestaltung des ehemaligen Rathauses in Bad Bodenteich zu einem Ärztehaus bzw. Gesund- heitszentrum, Verlegung des Bürgerbüros	990.000,00 €	10.000,00 €
• Anstellung einer oder mehrerer Krankenschwes- tern, Anschaffung eines Pkw	100.000,00 €	
• Anschaffung eines Shuttlebusses		50.000,00 €
<b>Gesamtkosten medizinische Versorgung:</b>	<b>1.090.000,00 €</b>	<b>60.000,00 €</b>

## HANDLUNGSFELD ÖFFENTLICHE UND KOMMUNALE EINRICHTUN- GEN UND GEBÄUDE:

	Kosten Sonstige	Kosten Samt- gemeinde / Gemeinden
• Anlage eines Waldfriedhofs in Wrestedt als ,Friedwald'		10.000,00 €
• Sanierung des Glockenturms in Nienwohlde		5.000,00 €
• Sanierung der südlichen Friedhofsmauer in Lüder		23.000,00 €
• Umgestaltung des Bahnhofsgebäudes in Bad Bodenteich in ein Mehrgenerationenhaus		700.000,00 €
• Umgestaltung des ehemaligen BGS-Geländes in einen Greenpark, Ferienpark, alternativ: Mehrge- nerationenwohnen und Kleingewerbe (Inclusion) sowie die Nutzung von regenerativer Energie aus Waldumbau	16.000.000,00 €	
• Modernisierung des Dorfgemeinschaftshauses Soltendieck zu einem Multifunktionsgebäude		930.000,00 €
• Modernisierung der Sporthalle Wieren zu einem Sport- und Gesundheitstreff		870.000,00 €
• Sanierung des Schützenhaus Bad Bodenteich		950.000,00 €
• Dachsanierung des Schützenhauses Lüder		200.000,00 €
• Einrichtung einer Immobilienbörse für öffentliche Gebäude		5.000,00 €
• Sanierung folgender Wegeverbindungen:		
○ Gemeindeverbindungsstraße: Wrestedt – Klein Bollensen		365.000,00 €
○ Gemeindeverbindungsstraße: Bollensen – Klein Bollensen		125.000,00 €
○ Gemeindeverbindungsstraße (Teilstück): Wieren - Bollensen		50.000,00 €
○ Gemeindeverbindungsstraße: Wieren – Kuck- storf		300.000,00 €
○ Gemeindeverbindungsstraße: Stederdorf – Niendorf II		220.000,00 €
○ Gemeindeweg Nienwohlde – Reinstorf		195.000,00 €
○ Radweg: Häcklingen – Kuckstorf		230.000,00 €
○ Radweg: Bad Bodenteich – Abbendorf – Schaf- wedel – Sachsen-Anhalt („Grünes Band“)		2.100.000,00 €
○ Radweg: Soltendieck – Kakau – Müssingen – Lüchow-Dannenberg		875.000,00 €
○ Gehwege: Soltendieck, innerorts, entlang der L 265		50.000,00 €
○ Radweg: Lehmke – Groß Liedern		240.000,00 €
○ Radweg: Lüder – Langenbrügge		615.000,00 €
○ Radweg: Lüder – Reinstorf - Röhren		875.000,00 €

○ Radweg: Campingplatz/Häcklingen – L 265 /Industriestraße	220.000,00 €
○ Radweg: Bad Bodenteich Heide – Nienwohldede	1.050.000,00 €
○ Radweg: Emern – Gavendorf	800.000,00 €
○ Radweg: Emern – Wieren	350.000,00 €
○ Radweg: Wieren – Nettelkamp	875.000,00 €
○ Radweg: Drohe – Könau	350.000,00 €
○ Radweg: Ostedt – Kroetze	350.000,00 €
○ Radweg: Stadensen – B 4	700.000,00 €

**Gesamtkosten öffentliche und kommunale Einrichtungen und Gebäude:**

**16.000.000,00 €    14.628.000,00 €**

**HANDLUNGSFELD KINDERBE-  
 TREUUNG UND SCHULEN:**

**Kosten Sonstige    Kosten Samt-  
 gemeinde /  
 Gemeinden**

• Kindertagesstätte Bad Bodenteich: Erneuerung der Sanitärbereiche im unrenovierten Altbau	20.000,00 €
• Kindertagesstätte Bad Bodenteich: Erweiterung des Hortplatzangebotes	50.000,00 €
• Kindertagesstätte Bad Bodenteich: Einrichtung eines Familienzentrums	250.000,00 €
• Kindertagesstätte Wrestdedt: Beseitigung diverser baulicher Mängel: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Dach</li> <li>○ Fundament</li> <li>○ Energetische Sanierung</li> <li>○ Sanitärbereiche</li> <li>○ Neuaufteilung von Gruppenräumen</li> </ul>	600.000,00 €
• Grundschule Wrestdedt: energetische Sanierung	250.000,00 €
• Grundschule Wrestdedt: Schulhofgestaltung	60.000,00 €
• Grundschule Wieren: energetische Sanierung	250.000,00 €
• Grundschule Wieren: Schulhofgestaltung	60.000,00 €
• Grundschule Bad Bodenteich: Pausenhalle und Durchgang zum Altbau, zweigeschossiger Klassentrakt	1.140.000,00 €
• Grundschule Lüder: Erneuerung der Sanitärbereiche	20.000,00 €

**Gesamtkosten Schulen und Kindergärten:**

**0,00 €    2.700.000,00 €**

**HANDLUNGSFELD SENIOREN-  
 VERSORGUNG:**

**Kosten Sonstige    Kosten Samt-  
 gemeinde /  
 Gemeinden**

- Projekt ‚Lebensdorf‘: Einrichtung von barrierefreiem Wohnen in alten, leer stehenden Gebäuden

in Dörfern	900.000,00 €	600.000,00 €
<b>Gesamtkosten Seniorenversorgung:</b>	<b>900.000,00 €</b>	<b>600.000,00 €</b>

## HANDLUNGSFELD TOURISMUS:

	Kosten Sonstige	Kosten Samt- gemeinde / Gemeinden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen einer Gesamtübersichtskarte über die Kulturstandorte, die angebotenen Touren und die Eventveranstaltungen</li> </ul>		10.000,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sanierung von privaten Ferienwohnungen, Erhöhung des Standards</li> </ul>	n. b.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Esterholzer Schleuse:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Errichtung eines Wohnmobilheimstellplatzes</li> </ul> </li> </ul>		125.000,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Umbau des bestehenden Spielplatzes zu einem Wasserspielplatz als Mehrgenerationenspielplatz</li> </ul>		70.000,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Errichtung einer Unterstellmöglichkeit in Form eines Schiffes</li> </ul>		50.000,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung des Wohnmobilheimstellplatzes in Bad Bodenteich</li> </ul>		10.000,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurpark Bad Bodenteich:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verlegung / Erweiterung der Cross-Golf-Flächen</li> </ul> </li> </ul>		150.000,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Steigerung der Attraktivität durch Anlage verschiedener Gärten, die Errichtung von Aussichtstürmen, Schaffung verschiedener Spielbereiche für Kinder, Jugendliche und Senioren</li> </ul>		350.000,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heideflächen Bad Bodenteich:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vernetzung der beiden Heideflächen mit Biotop spezifischen Verbundflächen</li> </ul> </li> </ul>		50.000,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Errichtung eines Ausstellungs- und Informationspavillons mit Café</li> </ul>		300.000,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Besucherlenkung durch Wegeführungen</li> </ul>		200.000,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Errichtung von Wetterschutzhütten in Form von heidetypischen Schafställen</li> </ul>		60.000,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Errichtung eines Tiergeheges mit heidespezifischen alten Haustierrassen</li> </ul>		50.000,00 €
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anlage eines Naturspielplatzes</li> </ul>		75.000,00 €
<b>Gesamtkosten Tourismus:</b>	<b>n. b.</b>	<b>1.500.000,00€</b>

## HANDLUNGSFELD VEREINE:

	Kosten Sonstige	Kosten Samt- gemeinde / Gemeinden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• TUS Bodenteich: Erweiterung des Vereinsheims mit einem Multifunktionsraum</li> </ul>	250.000,00 €	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadensen: Errichten eines Dorfgemeinschaftsraums und Gymnastikraums mit Umkleide- und</li> </ul>		

Geräteräumen sowie behindertengerechten sanitären Anlagen am Jugendzentrum / Freibad		250.000,00 €
• Sanierungsmaßnahmen am Schützenhaus Kaltenbrock:		
○ Austausch der Heizungsanlage Saal		
○ Wärmedämmung Heizungsraum Saal		
○ Austausch der Heizungsanlage Schützenhaus (Gaststube, Aufenthaltsräume etc.)		
○ Austausch von Fenstern und Türen des Saales		
○ Dämmung/ Umbau des Daches Aufenthaltsraum Schützenhaus		
○ sonstige Bau- und Erhaltungsmaßnahmen der Gewerke Wasser, Heizung und Elektrik	650.000,00 €	
• Modernisierung des Sportzentrums in Wieren sowie Erweiterung um einen Multifunktionsraum		250.000,00 €
• Erneuerung einer Laufbahn in Soltendieck	20.000,00 €	
<b>Gesamtkosten Vereine:</b>	<b>920.000,00 €</b>	<b>500.000,00 €</b>

**Kosten Sonstige**      **Kosten Samtgemeinde / Gemeinden**

## HANDLUNGSFELD WIRTSCHAFT:

- Erstellen eines Fragenkataloges, mit dem an die Firmen herangetreten werden kann und die Bedürfnisse und Stärken und Schwächen des jeweiligen Standortes abgefragt werden.
- Zusätzliche Besuche der Firmen, um vor Ort die Stärken und Schwächen zu erfahren.
- Auswertung der Stärken und Schwächen und mögliche Hilfeleistung von Problembhebungen in folgenden Bereichen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung „Uelzen aktiv“:
  - Unterstützung bei der Verbesserung der Produkte
  - Hilfestellungen, um den Betrieb in der Region zu halten („Verlängern der Werkbank“)
  - Hilfe bei Marketingfragen
  - Hilfe bei Fragen ums Baurecht
  - Problembhebung bei technischen und energetischen Problemen mit Hilfe von fachkundigen Ingenieuren. Der Landkreis bezahlt die Beratung durch Ingenieure, gegebenenfalls

werden finanzielle Unterstützungen  
 gewährt.

- Einberufen einer Zusammenkunft der Betriebe, um die Probleme zu bündeln und möglicherweise einen Verbund / Netzwerk schaffen, in dem kein Konkurrenzverhalten auftritt.
- Anbieten von dezentraler Energieversorgung mehrerer Betriebe mit dem Ziel der Senkung der energetischen Fixkosten.
- Einrichten von flächendeckend guten Internetverbindungen innerhalb der Samtgemeinde Aue, die Firmen eine Ortsunabhängigkeit bieten.

n. b.

n. b.

**Gesamtkosten Wirtschaft:**

**n. b.**

**n. b.**

## HANDLUNGSFELD DEZENTRALE ENERGETISCHE VERSORGUNG:

**Kosten Sonstige**

**Kosten Samt-  
 gemeinde /  
 Gemeinden**

- Erstellen einer Machbarkeitsstudie zur möglichen dezentralen energetischen Versorgung für die Samtgemeinde Aue und deren Umsetzung
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik

20.000,00 €

1.200.000,00 €

**Gesamtkosten dezentrale energetische Versorgung:**

**0,00 €**

**1.220.000,00 €**

## HANDLUNGSFELD DORFLEBEN UND NAHVERSORGUNG:

**Kosten Sonstige**

**Kosten Samt-  
 gemeinde /  
 Gemeinden**

- Wieren: Modernisierung einer Scheune zu einer Markthalle
- Wieren: Modernisierung der Mühle als Wohnanlage, Museum und Restaurationsbetrieb, beispielhafte energetische Versorgung mit Wasserkraft
- Ausbau eines flächendeckenden Mobilfunk- und Internetnetzes
- Einrichtung einer Arbeitsbörse für Arbeitskräfte für ‚Haus und Hof‘ und einer zentralen Anlaufstelle für ehrenamtliches Engagement
- Sanierung historischer Bausubstand

400.000,00 €

800.000,00 €

200.000,00 €

n. b.

5.000,00 €

n. b.

n. b.

• Sanierung von Dorfmittelpunkten	n. b.	n. b.
<b>Gesamtkosten Dorfleben und Nahversorgung:</b>	<b>1.200.000,00 €</b>	<b>205.000,00 €</b>

**HANDLUNGSFELD BARRIERE-FREIE / BEHINDERTENGERECHTE ÖFFENTLICHE RÄUME:**

**Kosten Sonstige**      **Kosten Samt-gemeinde / Gemeinden**

• Umgestaltung von öffentlichen Straßenräumen und öffentlichen Gebäuden in barrierefreie und behindertengerechte Räume		n. b.
--	--	-------

<b>Gesamtkosten barrierefreie / behindertengerechte öffentliche Räume:</b>	<b>0,00 €</b>	<b>n. b.</b>
--	---------------	--------------

**VORBEREITUNG UND UMSETZUNG DER SANIERUNG:**

**Kosten Sonstige**      **Kosten Samt-gemeinde / Gemeinden**

• Vorbereitende Untersuchungen und Erstellung von Konzepten für einzelne Maßnahmen, Fortschreibung des IEK		300.000,00 €
• Öffentlichkeitsbeteiligungen		50.000,00 €
• Sanierungsbegleitung (ca. 5 % der öffentlichen Kosten)		750.000,00 €

<b>Gesamtkosten Vorbereitung und Umsetzung der Sanierung:</b>	<b>0,00 €</b>	<b>1.100.000,00 €</b>
---	---------------	-----------------------

<b>GESAMTKOSTEN:</b>	<b>21.777.000,00 €</b>	<b>24.180.000,00 €</b>
----------------------	------------------------	------------------------



## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Samtgemeinde Aue hat eine umfangreiche Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes initiiert. Nach der Auftaktveranstaltung am 19.03.2012 mit über 30 politischen Vertreter/innen der Samtgemeinde Aue und deren Mitgliedsgemeinden fanden zu insgesamt zehn Themenfeldern Arbeitskreise statt. Zu diesen Arbeitskreisen wurden jeweils fachkompetente Menschen eingeladen, die sich mit dem Thema bereits intensiv auseinander gesetzt hatten. An den Arbeitskreissitzungen haben insgesamt über 100 Personen teilgenommen. Darüber hinaus hat nach jeder Arbeitskreissitzung die Lenkungsgruppe getagt, in der Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen vertreten sind. Von jeder Sitzung der Arbeitskreise und der Lenkungsgruppe wurden Protokolle erstellt, die den Teilnehmern/innen zugesandt wurden. Die Abschlussveranstaltung für die Öffentlichkeit fand am 24.04.2013 mit ca. 50 Teilnehmer/innen statt.

Neben diesen Sitzungen haben die Bürger/innen die Möglichkeit gehabt, alle Protokolle und die für die Arbeitssitzungen erstellten Power-Point-Präsentationen auf der Homepage der Samtgemeinde nachzulesen unter [www.samtgemeinde-aue.de](http://www.samtgemeinde-aue.de) / Städtebauförderung. Auf dieser Seite sind auch Kontaktpersonen benannt, die Anregungen der Bürger/innen entgegennehmen und für Auskünfte zur Verfügung stehen.

### Auftaktveranstaltung am 19.03.2012



**Teilnehmer/innen:** über 30 politische Vertreter/innen der Samtgemeinde und der Mitgliedsgemeinden, Vertreter der Verwaltung, Vertreter/innen der beauftragten Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Ziele und Förderrichtlinien des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“
- Demographische Entwicklung in der Samtgemeinde Aue
- Vorstellung der Vorgehensweise und der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Erstellung des IEK

## 1. Arbeitskreissitzung ‚Feuerwehr‘ am 17.04.2012

**Teilnehmer/innen:** Orts- und Gemeindebrandmeister, Vertreter/innen der Verwaltung und eines Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Ziele und Förderrichtlinien des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“
- Demographische Entwicklung in der Samtgemeinde Aue
- Stärken- / Schwächenanalyse
- Entwicklung von Maßnahmen

## 1. Lenkungsgruppe am 08.05.2012



**Teilnehmer/innen:** Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen, Vertreter/innen der Verwaltung und der Planungsbüros

**Inhalt:**

- Stärken- / Schwächenanalyse zum Thema Daseinsvorsorge
- Demographische Entwicklung in den Feuerwehren
- Beratung und Beschlussfassung über die Ergebnisse und Maßnahmen des Arbeitskreises Feuerwehren

## 2. Arbeitskreissitzung ‚Freibäder‘ am 31.05.2012

**Teilnehmer/innen:** Vertreter/innen der Bädervereine, der Verwaltung und eines Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Ziele und Förderrichtlinien des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“
- Demographische Entwicklung in der Samtgemeinde Aue
- Bestandsanalyse
- Stärken- / Schwächenanalyse und Diskussion
- Entwicklung von Maßnahmen
- Zukünftige Entwicklung

## 2. Lenkungsgruppe am 05.06.2012



**Teilnehmer/innen:** Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen, Vertreter/innen der Verwaltung und der Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Bestandsanalyse
- Beratung und Beschlussfassung über die Ergebnisse und Maßnahmen des Arbeitskreises Freibäder
- Nachnutzungen von öffentlichen Gebäuden in Bad Bodenteich: Rathaus, Schützenhaus, ehem. BGS-Gelände

### 3. Arbeitskreissitzung ‚Medizinische Versorgung‘ am 31.05.2012

**Teilnehmer/innen:** Ärzte, Vertreter/innen der Verwaltung und eines Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Ziele und Förderrichtlinien des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“
- Demographische Entwicklung in der Samtgemeinde Aue
- Bestandsanalyse
- Stärken- / Schwächenanalyse und Diskussion
- Vorschläge zur Vorbeugung eines künftigen medizinischen Unterversorgung



### 3. Lenkungsgruppe am 26.06.2012



**Teilnehmer/innen:** Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen, Vertreter/innen der Verwaltung und der Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Bestandsanalyse
- Beratung und Beschlussfassung über die Ergebnisse und Maßnahmen des Arbeitskreises Medizinische Versorgung

### 4. Arbeitskreissitzung ‚Wirtschaft‘ am 10.07.2012

**Teilnehmer/innen:** Vertreter/innen von wirtschaftlichen Vereinigungen, der Verwaltung und eines Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Ziele und Förderrichtlinien des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“
- Demographische Entwicklung in der Samtgemeinde Aue
- Bestandsanalyse
- Stärken- / Schwächenanalyse und Diskussion
- Vorschläge zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Samtgemeinde Aue



#### 4. Lenkungsgruppe am 17.07.2012



**Teilnehmer/innen:** Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen, Vertreter/innen der Verwaltung und eines Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Bestandsanalyse
- Beratung und Beschlussfassung über die Ergebnisse und Strukturverbesserungen für die Wirtschaft
- Situation der Friedhöfe
- Beratung und Beschlussfassung über Maßnahmen im Bereich der Friedhöfe
- Ergänzung der Themenliste für die Lenkungsgruppe

#### 5. Arbeitskreissitzung Schulen und Kinderbetreuung am 11.09.2012

**Teilnehmer/innen:** Leiter/innen der Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen, Elternvertreter/innen, Vertreter/innen der Verwaltung und eines Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Ziele und Förderrichtlinien des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“
- Demographische Entwicklung in der Samtgemeinde Aue
- Bestandsanalyse
- Stärken- / Schwächenanalyse
- Diskussion über den Erhalt von Schulen aufgrund der demographischen Entwicklung



#### 5. Lenkungsgruppe am 01.10.2012



**Teilnehmer/innen:** Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen, Vertreter/innen der Verwaltung und der Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Bestandsanalyse
- Beratung und Beschlussfassung über die Ergebnisse und Maßnahmen der Arbeitskreissitzung Schulen und Kinderbetreuung
- Situation der Friedhöfe

## 6. Arbeitskreissitzung Seniorenversorgung am 16.10.2012

**Teilnehmer/innen:** Vertreter/innen der Senioreneinrichtungen und Initiativen, Vertreter/innen der Verwaltung und eines Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Ziele und Förderrichtlinien des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“
- Demographische Entwicklung in der Samtgemeinde Aue
- Bestandsanalyse
- Stärken- / Schwächenanalyse
- Vorschläge und Diskussion über zukünftige Wohnformen für Senioren



## 6. Lenkungsgruppe am 06.11.2012



**Teilnehmer/innen:** Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen, Vertreter/innen der Verwaltung und der Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Bestandsanalyse
- Beratung und Beschlussfassung über die Ergebnisse und Maßnahmen der Arbeitskreissitzung Seniorenversorgung
- Beratung über die Zukunft des Schützenhauses in Bad Bodeiteich

## 7. Arbeitskreissitzung Tourismus am 20.11.2012

**Teilnehmer/innen:** Vertreter/innen von Fremdenverkehrsvereinen, der Verwaltung und eines Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Ziele und Förderrichtlinien des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“
- Demographische Entwicklung in der Samtgemeinde Aue
- Bestandsanalyse
- Stärken- / Schwächenanalyse
- Diskussion und Verbesserungsvorschläge im Bereich Tourismusförderung



### 7. Lenkungsgruppe am 04.12.2012

**Teilnehmer/innen:** Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen, Vertreter/innen der Verwaltung und der Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Bestandsanalyse
- Beratung und Beschlussfassung über die Ergebnisse und Maßnahmen der Arbeitskreissitzung Seniorenversorgung
- Beratung und Beschlussfassung über die Wegeverbindungen innerhalb der Samtgemeinde Aue

### 8. Arbeitskreissitzung Vereine am 22.01.2013

**Teilnehmer/innen:** Vertreter/innen von Sport- und Schützenvereinen, der Verwaltung und eines Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Ziele und Förderrichtlinien des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“
- Demographische Entwicklung in der Samtgemeinde Aue
- Bestandsanalyse
- Stärken- / Schwächenanalyse
- Diskussion über verstärkte Zusammenarbeit der Vereine und konkrete Maßnahmen



### 8. Lenkungsgruppe am 05.02.2013



**Teilnehmer/innen:** Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen, Vertreter/innen der Verwaltung und der Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Bestandsanalyse
- Beratung und Beschlussfassung über die Ergebnisse und Maßnahmen der Arbeitskreissitzung Seniorenversorgung
- Beratung und Beschlussfassung über den Ausbau regenerativer Energien und die Erstellung einer Machbarkeitsstudie

## 9. Arbeitskreissitzung Dorfleben & Nahversorgung am 19.02.2013

**Teilnehmer/innen:** Vertreter/innen von Bürgerinitiativen, Dorfgemeinschaften, landwirtschaftlichen Vereinen, der Lebensmittelbranche, der Verwaltung und eines Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Ziele und Förderrichtlinien des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“
- Demographische Entwicklung in der Samtgemeinde Aue
- Bestandsanalyse
- Stärken- / Schwächenanalyse
- Diskussion und Vorschläge zur Nahversorgung und zur Belebung der Dörfer



## 9. Lenkungsgruppe am 05.03.2013

**Teilnehmer/innen:** Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen, Vertreter/innen der Verwaltung und der Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Bestandsanalyse
- Beratung und Beschlussfassung über die Ergebnisse und Maßnahmen der Arbeitskreissitzung Dorfleben & Nahversorgung
- Beratung und Beschlussfassung über Barrierefreiheit in öffentlichen Räumen
- Vorstellung aller bisher in das IEK aufgenommener Maßnahmen
- Vorstellung der webbasierten Bürgerbeteiligung „viu“ durch die DSK



## 10. Lenkungsgruppe am 26.03.2013

**Teilnehmer/innen:** Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen, Vertreter/innen der Verwaltung und eines Planungsbüros

**Inhalt:**

- Diskussion über die in das IEK aufgenommenen Maßnahmen und Kosten
- Beratung und Beschlussfassung über die zum 01.06.2013 anzumeldenden Maßnahmen für das Programmjahr 2014



### 11. Lenkungsgruppe am 09.04.2013



**Teilnehmer/innen:** Bürgermeister und (stellv.) Sprecher/innen der Fraktionen, Vertreter/innen der Verwaltung und der Planungsbüros

**Inhalt:**

- Erarbeitung eines Leitbildes für die Samtgemeinde Aue

### Abschlussveranstaltung am 24.04.2013

**Teilnehmer/innen:** Öffentlichkeit und politische Vertreter/innen der Samtgemeinde und der Mitgliedsgemeinden, Vertreter/innen der Verwaltung und der beauftragten Planungsbüros

**Inhalt:**

- Vorstellung der Ziele und Förderrichtlinien des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“
- Demographische Entwicklung in der Samtgemeinde Aue
- Vorstellung des IEK
- Diskussion über die Ergebnisse des IEK



Diese umfangreiche Öffentlichkeitsbeteiligung führte dazu, dass vielfältige Diskussionen in der Samtgemeinde Aue geführt wurden, wie die einzelnen Themenfelder verstärkt für die Zukunft ausgerichtet werden können. Daraus entstand in vielen Bereichen eine Art Aufbruchstimmung, die künftigen Problemfelder anzugehen und durch Engagement in eine positive Richtung zu lenken.

Die Behörden wurden im Rahmen der Behördenbeteiligung vom 00.06.2013 bis einschließlich 00.07.2013 beteiligt. Ihre eingehenden Stellungnahmen werden in das IEK aufgenommen. Die Stellungnahmen werden im Anhang beigefügt.

Auch die regionale Presse berichtete über einzelne Themenfelder im Rahmen des IEK. Zur Abschlussveranstaltung am 24.04.2013 wurden umfassende Berichte und die Einladung für die Öffentlichkeit veröffentlicht. Neben der regionalen Presse gibt die Samtgemeinde ein Mitteilungsblatt heraus, den Aue-Blick. Auch in diesem Blatt wurde ausführlich über die Diskussion zu den einzelnen Themenfeldern berichtet.



Abbildung 87: Zusammenstellung von Zeitungsartikeln (Allgemeine Zeitung Landkreis Uelzen)



## **ANHANG**

QUELENNACHWEIS

STÄDTEBAUFÖRDERUNGSRICHTLINIE

STELLUNGNAHMEN/ ANREGUNGEN DER BEHÖRDEN

ARTIKEL AUS DER ALLGEMEINEN ZEITUNG DER LÜNEBURGER HEIDE UND  
DEM AUEBLICK DER SAMTGEMEINDE AUE

## QUELLENNACHWEIS:

**Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung:** Die Zukunft der Dörfer, 2011

**Bundesagentur für Arbeit:** Statistiken 2011 über Arbeitslosigkeit, Beschäftigung und Wirtschaftskraft

**Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA):** Machbarkeitsstudie Ehemalige Bundespolizeikaserne Bad Bodenteich, BulwinGesA AG, 2011

**Bundesministerium für Forschung und Technologie:** O.R.B.I.T. – Studie, Düsseldorf, 1976 – 1978

**Deutsches Ärzteblatt Nr. 18,** 2013

**DIN 18040-1 und E DIN 18040-3:** Barrierefreies Bauen, 2010

**Kassenärztliche Bundesvereinigung:** Umfrage von Medizinstudenten, 2010

**Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen:** Bedarfsplan, Arztzahlenprognose 2007 – 2020

**KoRis:** Regionales Entwicklungskonzept Heideregion Uelzen, 2007

**Landkreis Uelzen:** Nahversorgungskonzept, 2008

**Landkreis Uelzen:** Regionales Raumordnungsprogramm 2000

**Land Niedersachsen:** Landesraumordnungsprogramm 2008

**Nds. Landesverwaltungsamt – Denkmalpflege - :** Baudenkmale in Niedersachsen, Landkreis Uelzen, Braunschweig / Wiesbaden 1984

**Projektgruppe Bildung und Region:** Gutachten zur Schulentwicklung Landkreis Uelzen, Bonn 2010

**Samtgemeinde Aue:** Statistiken zu: Alterspyramide, Geburtenjahrgänge 1906-2012, Arbeitslosenquote, Beschäftigte / Erwerbstätige 2012, Einwohnerstatistik 2000-2011, Friedhofschroniken, Gewerbesteuererinnahmen 2012, Kinderzahlen in den Grundschulen 2000-2018, Lebenserwartung 1871-2050

**Statistisches Bundesamt:** Altersstruktur in Deutschland: Lebenserwartung 1871 – 2050, Altersaufbau 1910-2050

[www.kirchen-uelzen.de](http://www.kirchen-uelzen.de)

[www.seepark-klinik.de](http://www.seepark-klinik.de)

[www.werkhaus.de](http://www.werkhaus.de)

[www.kleiekotzer.de](http://www.kleiekotzer.de)

[www.commonswikimedia.de](http://www.commonswikimedia.de)

[www.tus-wieren.de](http://www.tus-wieren.de)

[www.sommerbad-stadensen.de](http://www.sommerbad-stadensen.de)

[www.gsbabo.de](http://www.gsbabo.de)

[www.schuetzenhaus-kallenbrock.de](http://www.schuetzenhaus-kallenbrock.de)

[www.samtgemeinde-aue.de](http://www.samtgemeinde-aue.de)

[www.tsv-wrestedt-stederdorf.de](http://www.tsv-wrestedt-stederdorf.de)

maps.google.de

**D. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie,  
Gesundheit und Integration**

**Anmeldung städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen  
i. S. des BauGB zur Aufnahme  
in das Städtebauförderungsprogramm des Landes  
— Programmjahr 2014 —**

**Bek. d. MS v. 25. 1. 2013 — 501.11-21205.1.14.1 —**

**Bezug:** RdErl. v. 20. 5. 2008 (Nds. MBl. S. 699), geändert durch  
RdErl. v. 8. 11. 2012 (Nds. MBl. S. 997)  
— VORIS 21075 —

Städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen i. S. der §§ 136 bis 164 und 171 a bis 171 e BauGB werden auf der Grundlage der §§ 164 a und 164 b BauGB i. V. m. Verwaltungsvereinbarungen über die Gewährung von Finanzhilfen des Bundes an die Länder nach Artikel 104 b GG (VV Städtebauförderung) gemeinsam von Bund und Land unter finanzieller Beteiligung der Gemeinden gefördert. Gefördert werden können nur solche Maßnahmen, die zuvor in das Förderungsprogramm des Landes aufgenommen worden sind und deren Mitfinanzierung der Bund zugestimmt hat.

**Das Land Niedersachsen ist im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips der Städtebauförderung verpflichtet, insbesondere durch eine Begrenzung des Sanierungsaufwands und des Sanierungsumfangs einen möglichst effizienten und sparsamen Mitteleinsatz zu gewährleisten.**

Die für die Fortführung des Städtebauförderungsprogramms maßgebende VV Städtebauförderung ist noch nicht geschlossen. Davon ausgehend, dass die gemeinsame Förderung fortgeführt wird, ist zum Zweck der späteren Zusammenfassung des erwarteten Bund-Länder-Programms 2014 ein Landesprogramm aufzustellen. Das Förderungsprogramm beruht auf den Anmeldungen der Gemeinden.

Förderrechtliche Grundlage für den Einsatz von Städtebauförderungsmitteln ist die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen (Städtebauförderungsrichtlinie — R-StBauF —; siehe Bezugserlass).

Für das mit dem Programmjahr 2012 ausgelaufene Programm „Sanierung und Entwicklung“ (sog. Normalprogramm) können Anmeldungen, soweit sie auf die Bereitstellung weiterer Städtebauförderungsmittel zielen, grundsätzlich nicht mehr berücksichtigt werden. Anmeldungen zur Fortschreibung des Programms (Meldung von zweckgebundenen Einnahmen zur Erhöhung des Kostenrahmens und sog. „0-Meldungen“) sind jedoch weiterhin bis zum förderungsrechtlichen Abschluss der jeweiligen Gesamtmaßnahme vorzulegen.

Die Anmeldungen sind in **dreifacher** Ausfertigung **bis zum 1. 6. 2013** beim MS (über die jeweilige Regierungsvertretung) einzureichen.

Zu den in das Städtebauförderungsprogramm 2013 aufgenommenen Gesamtmaßnahmen sind zur Erfüllung der Evaluierungs- und Berichtspflicht nach Artikel 104 b GG Monitoringdaten in den elektronisch vom Bund bereitgestellten Formblättern (unter <http://staedtebaufoerderung.is44.de>) zu

Nds. MBl. Nr. 6/2013

erfassen. Hierzu ergeht unabhängig von der Programmfortschreibung zu gegebener Zeit noch eine gesonderte Aufforderung.

#### 1. Erläuterungen

Die Städtebauförderung gliedert sich in folgende Programme:

##### a) Soziale Stadt – Investitionen im Quartier

Über das Programm werden städtebauliche Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen mit besonderem sozialem Entwicklungsbedarf gefördert. Das sind Gebiete, in denen erhebliche soziale Missstände mit wirtschaftlichen und städtebaulichen Problemen zusammentreffen und die aufgrund der Zusammensetzung und der wirtschaftlichen Situation der darin lebenden und arbeitenden Menschen erheblich benachteiligt sind.

Gefördert werden Einzelmaßnahmen als Bestandteile einer Gesamtmaßnahme, die als städtebauliche Sanierungsmaßnahme (§§ 136 bis 164 BauGB) oder auf der Grundlage eines integrierten Entwicklungskonzepts i. S. einer ganzheitlichen Aufwertungsstrategie in einem durch Ratsbeschluss abgegrenzten Stadterneuerungsgebiet (§ 171 e BauGB) durchgeführt wird.

Förderfähig sind vorrangig Gesamtmaßnahmen von Kommunen, die im Fördergebiet für weitere ergänzende Maßnahmen Kooperationen mit Dritten vereinbaren.

Fördervoraussetzung ist ein unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erstelltes integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept, in dem die Ziele und Maßnahmen im Fördergebiet dargestellt sind. Das Entwicklungskonzept ist in ein ggf. bereits vorhandenes gesamtstädtisches Konzept einzubetten bzw. davon abzuleiten. Die Aktualität des Entwicklungskonzepts ist sicherzustellen, zudem sind darin Aussagen zur langfristigen Verstetigung erfolgreicher Maßnahmen über den Förderzeitraum hinaus zu treffen.

##### b) Stadtumbau West

Über das Programm werden städtebauliche Maßnahmen der Anpassung zur Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen in solchen Gebieten gefördert, die von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten betroffen sind. Derartige Funktionsverluste liegen insbesondere vor, wenn ein dauerhaftes Überangebot an baulichen Nutzungen als Folge des sich abzeichnenden demografischen oder wirtschaftlichen Wandels besteht oder zu erwarten ist, oder wenn die allgemeinen Anforderungen an den Klimaschutz und die Klimaanpassung nicht erfüllt werden. Hierzu gehören auch die städtebauliche Neuordnung sowie die Wieder- und Zwischennutzung von ehemals militärisch genutzten Flächen.

Gefördert werden Einzelmaßnahmen als Bestandteile einer Gesamtmaßnahme, die als städtebauliche Sanierungsmaßnahme (§§ 136 bis 164 BauGB) oder auf der Grundlage eines gebietsbezogenen städtebaulichen Entwicklungskonzepts in einem durch Ratsbeschluss abgegrenzten Stadtumbaugebiet (§§ 171 a bis 171 d BauGB) durchgeführt wird.

Fördervoraussetzung ist ein unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erstelltes integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept, in dem die Ziele und Maßnahmen im Fördergebiet dargestellt sind. Sofern dieses Entwicklungskonzept gesamtstädtische Belange nicht beinhaltet, ist es in ein ggf. bereits vorhandenes gesamtstädtisches Konzept einzubetten bzw. davon abzuleiten. Die Aktualität des Entwicklungskonzepts ist sicherzustellen.

##### c) Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ stärkt die zentralen Versorgungsbereiche, die durch Funktionsverluste, insbesondere gewerblichen Leerstand betroffen oder bedroht sind. Es werden Gesamtmaßnahmen gefördert, die der Erhaltung und Entwicklung der Innenstädte und Ortsteilzentren als Standorte für Wirtschaft und Kultur sowie als Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben dienen.

Gefördert werden Einzelmaßnahmen als Bestandteile einer Gesamtmaßnahme, die als städtebauliche Sanierungsmaßnahme (§§ 136 bis 164 BauGB) durchgeführt wird.

Förderfähig sind überwiegend investive Maßnahmen zur Profilierung und Standortaufwertung des öffentlichen Raumes oder zur Instandsetzung und Modernisierung von das Stadtbild prägenden Gebäuden (einschließlich der energetischen Erneuerung) oder für Bau- und Ordnungsmaßnahmen für die Wiedernutzung von Grundstücken mit leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden und von Brachflächen einschließlich städtebaulich vertretbarer Zwischennutzung.

Förderfähig sind auch Leistungen Beauftragter.

Weitere nicht-investive Maßnahmen (wie z. B. Citymanagement und die Beteiligung von Nutzungsberechtigten und von deren Beauftragten i. S. von § 138 BauGB sowie von Immobilien- und Standortgemeinschaften) sind förderfähig, wenn sie der Investitionsvorbereitung dienen.

Das Programm hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2015. Bis dahin soll seitens des Bundes eine Evaluierung des Programms erfolgen.

Fördervoraussetzung ist ein unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erstelltes integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept, in dem die Ziele und Maßnahmen im Fördergebiet dargestellt sind. Das Entwicklungskonzept ist in ein ggf. bereits vorhandenes gesamtstädtisches Konzept einzubetten bzw. davon abzuleiten. Die Aktualität des Entwicklungskonzepts ist sicherzustellen.

##### d) Städtebaulicher Denkmalschutz

Mithilfe des Programms sollen insbesondere historische Stadtkerne mit denkmalwerter Bausubstanz auf breiter Grundlage gesichert und erhalten werden.

Gefördert werden Einzelmaßnahmen als Bestandteile einer Gesamtmaßnahme, die auf der Grundlage einer Erhaltungssatzung nach § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BauGB durchgeführt wird. Die Gesamtmaßnahme kann auch als städtebauliche Sanierungsmaßnahme (§§ 136 bis 164 BauGB), zu deren Sanierungszielen die Erhaltung der baukulturell wertvollen Bausubstanz gehört, durchgeführt werden. Die untere Denkmalschutzbehörde ist frühzeitig von den Gemeinden zu beteiligen.

Unter dieser Voraussetzung sind insbesondere förderfähig:

- Maßnahmen zur Sicherung erhaltenswerter Gebäude, historischer Ensembles oder sonstiger baulicher Anlagen von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung,
- die Modernisierung und Instandsetzung oder der Aus- und Umbau dieser Gebäude oder Ensembles,
- die Erhaltung und Umgestaltung von Straßen- und Plätzen von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung,
- die Durchführung von Ordnungsmaßnahmen zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung des historischen Stadtbildes und Stadtgrundrisses,
- die Leistungen von Sanierungsträgern zur Beratung von Eigentümerinnen und Eigentümern über die Einhaltung von Auflagen der Denkmalpflege oder aus örtlichen Satzungen.

In Ausnahmefällen kann auch die bauliche Ergänzung von geschichtlich bedeutsamen Ensembles berücksichtigt werden.

Fördervoraussetzung ist ein unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erstelltes integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept, in dem die Ziele und Maßnahmen im Fördergebiet dargestellt sind. Das Entwicklungskonzept ist in ein ggf. bereits vorhandenes gesamtstädtisches Konzept einzubetten bzw. davon abzuleiten. Die Aktualität des Entwicklungskonzepts ist sicherzustellen. **Dies gilt auch für die Fortsetzungsmaßnahmen, die bereits in vorangegangenen Programmjahren aufgenommen worden sind und noch kein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept vorgelegt haben.**

113

Nds. MBl. Nr. 6/2013

e) Kleinere Städte und Gemeinden

Die Fördermittel des Programms „Kleinere Städte und Gemeinden“ werden zur Vorbereitung und Durchführung von Investitionen zur Erhaltung und Entwicklung der kommunalen Infrastruktur der Daseinsvorsorge eingesetzt. Förderfähig sind vorrangig überörtlich zusammenarbeitende oder ein Netzwerk bildende Städte oder Gemeinden in funktional verbundenen Gebieten oder kleinere Städte in Abstimmung mit ihrem Umland in dünn besiedelten, ländlichen Räumen, deren öffentliche Infrastruktur der Daseinsvorsorge durch die Folgen des demografischen Wandels sowie des durch Abwanderung entstehenden Bevölkerungsrückgangs gefährdet ist. Dadurch soll langfristig ein effizientes Angebot zur Vermeidung von Doppelstrukturen entstehen. Die Ziele und Strategien ländlicher/regionaler Entwicklungskonzepte (ILEK, Leader – REK), insbesondere zur Daseinsvorsorge, sollen dabei berücksichtigt werden. Darüber hinaus sollen auch die Ziele des zwischen dem Land Niedersachsen und den kommunalen Spitzenverbänden abgeschlossenen Zukunftsvertrages nachhaltig unterstützt werden.

Gefördert werden Einzelmaßnahmen als Bestandteile einer städtebaulichen Gesamtmaßnahme. Die Fördergebiete sind räumlich abzugrenzen. Die Festlegung des gesamten Gemeindegebiets als Fördergebiet ist nicht zulässig. Die räumliche Abgrenzung kann als Sanierungsgebiet nach § 142 BauGB, Erhaltungsgebiet nach § 172 BauGB, Maßnahmengebiet nach § 171 b oder § 171 e BauGB, Untersuchungsgebiet nach § 141 BauGB oder durch Beschluss der Gemeinde erfolgen.

Unter diesen Voraussetzungen werden die Fördermittel vorrangig eingesetzt für investitionsvorbereitende Maßnahmen wie

- die Erarbeitung und Fortschreibung eines interkommunal oder überörtlich verbindlich abgestimmten integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts der öffentlichen und privaten Infrastruktur der Daseinsvorsorge. Darin sollen durch Koordinierung und Bündelung auch anderer Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten insbesondere integrierte Lösungsstrategien zur Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels, zur kooperativen Verantwortungswahrnehmung sowie zu gemeinsamen Entwicklungszielen und Schwerpunkten aufgezeigt werden;
- die Bildung interkommunaler Netzwerke oder Stadt-Umland-Vernetzungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge (Prozesse der Diskussion, Abstimmung und Entscheidung über interkommunal oder überörtlich integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzepte) einschließlich Bürgerbeteiligung.

Darüber hinaus werden Fördermittel unter den genannten Voraussetzungen für Investitionen zur Anpassung der kommunalen städtebaulichen Infrastruktur an die veränderte Nachfragestruktur aufgrund zurückgehender Bevölkerung und des Rückzugs öffentlicher und privater Anbieter, die in der interkommunalen oder überörtlichen Abstimmung gemeinsam als dauerhaft erforderlich benannt sind, eingesetzt.

Das Programm hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2018. Eine Zwischenevaluierung des Programms ist für das Jahr 2014 vorgesehen.

Voraussetzung für die Förderung investiver Gesamtmaßnahmen ist ein unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erstelltes interkommunal oder überörtlich abgestimmtes integriertes Entwicklungskonzept, in dem die Ziele und Maßnahmen im Fördergebiet dargestellt sind. Das Entwicklungskonzept ist in eine ggf. bereits vorhandene räumliche Planung einzubetten bzw. davon abzuleiten. Die Aktualität des Entwicklungskonzepts ist sicherzustellen.

**Im Gegensatz zum Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ (Absatz 1 Buchst. e) ist die erstmalige Erarbeitung der für die Programme „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ (Absatz 1 Buchst. a), Stadtbau West“ (Absatz 1**

**Buchst. b), „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (Absatz 1 Buchst. c) und „Städtebaulicher Denkmalschutz“ (Absatz 1 Buchst. d) erforderlichen „integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte“ – wie bisher – nicht förderfähig. In diesen Programmen ist lediglich die Fortschreibung der Konzepte nach Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm förderfähig. Die „Vorbereitenden Untersuchungen“ sind auch weiterhin nicht förderfähig.**

Städtebaufördermittel dürfen nicht zum Abriss von Denkmälern eingesetzt werden.

2. Anmeldeunterlagen

Das Anmeldeformular für das Programmjahr 2014 sowie Vordrucke für beizufügende Unterlagen stehen auf der Internetseite des MS ([www.ms.niedersachsen.de](http://www.ms.niedersachsen.de)) als Download zur Verfügung.

Die „Elektronischen Begleitinformationen“ zum Städtebauförderungsprogramm 2014 werden zu gegebener Zeit vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung freigeschaltet.

Mit der Anmeldung neuer Maßnahmen sind folgende Unterlagen vorzulegen:

- Begleitinformationen zur Bund-Länder-Städtebauförderung  
Hinweis: Eine Erfassung der in elektronischer Form erhobenen Begleitinformationen ist nur im Fall einer Aufnahme der neu angemeldeten Maßnahme in das Städtebauförderungsprogramm erforderlich und erfolgt ggf. nach Mitteilung der Zugangsdaten;
- Erfassungsbogen (Download);
- Beschluss des Rates (für die in Nummer 1 Abs. 1 Buchst. a bis d aufgeführten Programme)
  - a) über die Absicht der Gemeinde, die in dem Antrag bezeichnete städtebauliche Erneuerungsmaßnahme durchzuführen. Hat die Gemeinde bereits über die Festlegung des Erneuerungsgebietes beschlossen, so ist dieser Beschluss beizufügen. Sofern im Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ bereits eine Erhaltungssatzung für das Gebiet vorliegt, ist diese beizufügen;
  - b) über die Bereitschaft der Gemeinde, den durch Einnahmen und durch Städtebauförderungsprogramme nicht gedeckten Teil der Ausgaben für die Finanzierung der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme aufzubringen;
- Ratsbeschlüsse der Netzwerk bildenden Städte oder Gemeinden (für das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ – Nummer 1 Abs. 1 Buchst. e)
  - a) über die Absicht, ein interkommunal oder überörtlich abgestimmtes integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept zu erstellen oder die in dem Antrag bezeichnete städtebauliche Erneuerungsmaßnahme durchzuführen,
  - b) über die Bereitschaft, den durch Einnahmen und durch Städtebauförderungsprogramme nicht gedeckten Teil der Ausgaben für die Finanzierung des interkommunal oder überörtlich abgestimmten integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts oder der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme gemeinsam aufzubringen,
  - c) über die Festlegung der Federführung einer teilnehmenden Netzwerk bildenden Gemeinde zur Antragstellung und in der Eigenschaft als Fördermittelempfängerin;
- integriertes (städtebauliches) Entwicklungskonzept gemäß programmspezifischer Anforderung in Nummer 1 Abs. 1 Buchst. a bis e (für das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ – Nummer 1 Abs. 1 Buchst. e – nur bei direkter Beantragung der Förderung einer städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme erforderlich);
- für das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ (Nummer 1 Abs. 1 Buchst. e) eine interkommunal oder überörtlich erarbeitete Entwicklungsstrategie zur nachhaltigen Anpassung der kommunalen Infrastruktur der Daseinsvorsorge bei Beantragung der Förderung zur Konzepterstellung;

Nds. MBl. Nr. 6/2013

- im Fall der vorgesehenen Durchführung der städtebaulichen Gesamtmaßnahme als Sanierungsmaßnahme der Bericht über das Ergebnis der Vorbereitenden Untersuchungen;
  - Bericht über bereits begonnene Maßnahmen;
  - die erstmalig erstellte oder fortgeschriebene Kosten- und Finanzierungsübersicht gemäß § 149 BauGB;
  - sofern die städtebauliche Erneuerungsmaßnahme als städtebauliche Sanierungsmaßnahme i. S. der §§ 136 bis 164 BauGB durchgeführt werden soll, ein Bestandsverzeichnis gemeindeeigener Grundstücke im Gebiet der vorgesehenen städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme (entsprechende Verwendung des Downloads „Bestandsverzeichnis“);
  - Karte mit der räumlichen Abgrenzung der beabsichtigten städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme bzw. beim Städtebaulichen Denkmalschutz ggf. Karte mit dem Gebiet der Erhaltungssatzung. Andere von Bund oder Land geförderte oder durchgeführte Maßnahmen, insbesondere der Raumordnung, der Wirtschaft, der Landwirtschaft, des Verkehrs, des Wohnungsbaus und der Modernisierung, des Schulbaus und des Krankenhausbaus, sind zu kennzeichnen;
  - Stellungnahme der zuständigen Kommunalaufsichtsbehörde;
  - Stellungnahme des Landkreises zu der Betroffenheit der öffentlichen Belange, für die seine Zuständigkeit gegeben ist (bei kreisangehörigen Gemeinden);
  - im Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ (Nummer 1 Abs. 1 Buchst. d): Stellungnahme des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege, Scharnhorststraße 1, 30175 Hannover;
  - im Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ (Nummer 1 Abs. 1 Buchst. e): Stellungnahme des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen, Podbielskistraße 331, 30659 Hannover (jeweils zuständige Regionaldirektion).
- Sofern sich bei neuen Maßnahmen, die bereits zur Aufnahme in das Förderungsprogramm des Landes – Programmjahr 2013 – angemeldet worden sind, nur unwesentliche Änderungen ergeben, bedarf es lediglich der Vorlage des aktuellen Anmeldeformulars und des Erfassungsbogens.
- Der Anmeldung von Fortsetzungsmaßnahmen sind folgende Unterlagen beizufügen:
- Begleitinformationen zur Bund-Länder-Städtebauförderung Hinweis: Eine Erfassung der in elektronischer Form erhobenen Begleitinformationen ist erst nach Freischaltung durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung möglich;
  - Erfassungsbogen (Download);
  - integriertes (städtebauliches) Entwicklungskonzept gemäß programmspezifischer Anforderung in Nummer 1 Abs. 1 Buchst. a bis e (soweit noch nicht vorgelegt) bzw. die zur Aktualisierung ggf. erfolgte Fortschreibung des bereits vorgelegten (städtebaulichen) Entwicklungskonzepts;
  - Bericht über den Stand der Durchführung der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme (Download);
  - die ggf. fortgeschriebene Kosten- und Finanzierungsübersicht gemäß § 149 BauGB;
  - sofern die städtebauliche Erneuerungsmaßnahme als städtebauliche Sanierungsmaßnahme i. S. der §§ 136 bis 164 BauGB durchgeführt wird, ein Bestandsverzeichnis der Grundstücke, die der Gesamtmaßnahme zur Verfügung gestellt bzw. in das Treuhandvermögen überführt worden sind (Download);
  - Karte mit der räumlichen Abgrenzung der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme bzw. ggf. Karte mit dem Gebiet der Erhaltungssatzung beim Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“. Vorgesehene Ergänzungen, Erweiterungen oder Einschränkungen des Förderungsgebietes gegenüber dem im Programmjahr 2013 anerkannten Gebiet sind

kenntlich zu machen. Die geplanten Ergänzungen und Erweiterungen sind zu begründen. Die zu erwartenden Mehrkosten und deren Finanzierung sind zu erläutern. Beabsichtigte Gebietseinschränkungen sowie damit evtl. verbundene Kosteneinsparungen im Hinblick auf den Gesamtkostenrahmen sind ebenfalls darzulegen. Andere vom Bund oder vom Land geförderte oder durchgeführte Maßnahmen, insbesondere der Raumordnung, der Wirtschaft, der Landwirtschaft, des Verkehrs, des Wohnungsbaus und der Modernisierung, des Schulbaus und des Krankenhausbaus sind zu kennzeichnen.

### 3. Vordringlichkeit im Auswahlverfahren

Die Schwerpunkte der Förderung ergeben sich aus § 164 b Abs. 2 BauGB. Hierzu gehören gemäß § 171 b Abs. 4 BauGB auch Maßnahmen, durch die in von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten betroffenen Gebieten Anpassungen zur Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen vorgenommen werden (Stadtumbaumaßnahmen).

An die Region Hannover, Landkreise, Städte, Samtgemeinden und Gemeinden Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank)

– Nds. MBl. Nr. 6/2013 S. 112

## H. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung

Umsetzung  
 des Artikels 10 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004,  
 der Artikel 44 und 45 der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009  
 und der Verordnung (EG) Nr. 1099/2009  
 i. V. m. der TierSchlVO

RdErl. d. ML v. 4. 1. 2013 – 203-4220-86 –

– VORIS 78510 –

Zur Umsetzung des Artikels 10 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. 4. 2004 über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz (ABl. EU Nr. L 165 S. 1, Nr. L 191 S. 1; 2007 Nr. L 204 S. 1), zuletzt geändert durch Verordnung (EU) Nr. 563/2012 der Kommission vom 27. 6. 2012 (ABl. EU Nr. L 168 S. 24), der Artikel 44 und 45 der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. 10. 2009 mit Hygienevorschriften für nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte (ABl. EU Nr. L 300 S. 1), geändert durch die Richtlinie (EU) Nr. 2010/63 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. 9. 2010 (ABl. EU Nr. L 276 S. 33), und der Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 des Rates vom 24. 9. 2009 über den Schutz von Tieren zum Zeitpunkt der Tötung (ABl. EU Nr. L 303 S. 1), i. V. m. der TierSchlV vom 20. 12. 2012 (BGBl. I S. 2982), werden folgende Hinweise gegeben:

Die Zuständigkeit für die Überwachung von Betrieben nach den o. g. rechtlichen Vorgaben liegt grundsätzlich bei den kommunalen Behörden. Für die Zulassung von Lebensmittelbetrieben sowie die Zulassung und Überwachung von Verarbeitungsbetrieben für Materialien der Kategorien 1 und 2 (Beseitigung tierischer Nebenprodukte) und von Futtermittelbetrieben ist das LAVES zuständig.

Sowohl im Lebensmittelbereich als auch im Bereich tierischer Nebenprodukte sind kontinuierlich ablaufende automatisch gesteuerte Prozesse der Herstellung oder Behandlung von den zuständigen Überwachungsbehörden zu bewerten, zu validieren und zu verifizieren.

115

SAMTGEMEINDE AUE		INTEGRIERTES ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT		SEITE 1	
Stellungnahmen / Anregungen der Träger öffentlicher Belange					
Rd.-Nr.	Stellungnahme von:	LGLN	zu Rd.-Nr.	Abwägung / Beschlussvorschlag	
1	Bezüglich des integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes gibt es aus Sicht der Flurbereinigung und des Landmanagements keine Bedenken oder Anregungen. Bezogen auf die Umsetzung des Handlungskonzeptes weise ich aber darauf hin, dass bei Flächen beanspruchenden Maßnahmen im Außenbereich ggf. die Einleitung von, auf die Zielstellung hin optimierten Bodenordnungsverfahren die Umsetzung der Maßnahmen erleichtern/erst ermöglichen könnten.		1	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Bei der Umsetzung der einzelnen investiven Maßnahmen wird ein Bodenordnungsverfahren ggf. in Erwägung gezogen.	
	<b>LANDKREIS UELZEN</b>				
1	Aus Sicht des Umweltamtes wird zum Fachbereich Umweltschutz wie folgt Stellung genommen: Die dargestellten Maßnahmen sind in diesem Planungsstand noch sehr allgemein gefasst. Die Belange des Naturschutzes sind bei allen späteren Konkretisierungen entsprechend zu berücksichtigen. Die naturräumliche Ausstattung der Landschaft ist besonders für die Erholungsseignung des Gebietes von großer Bedeutung. Eine flächenmäßige Beurteilung des Gebietes wurde bei der Bearbeitung des Landschaftsrahmenplans des Landkreises erarbeitet, daher ist an dieser Stelle auf die im Internet abrufbaren Karten und Texte des Landschaftsrahmenplans hinzuweisen. Die Unterlagen sind unter <a href="http://www.uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-6631">http://www.uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-6631</a> einsehbar. Eine angepasste Aufwertung des Landschaftsbildes durch die Anlage von Hecken, Feldgehölzen oder Einzelbäumen wäre grundsätzlich wünschenswert. Ein besonders Augenmerk sollte auch auf die Saumbereiche der Wege gelegt werden. Die katastermäßige Breite der Wege ist meist um ein Vielfaches größer, als es sich in der Realität darstellt. Diese Säume haben aber aus naturschutzfachlicher Sicht eine sehr wichtige vernetzende Funktion, da sie oft die letzten naturnahen		1	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei der Beantragung der einzelnen investiven Maßnahmen berücksichtigt.	

SAMTGEMEINDE AUE		INTEGRIERTES ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT		SEITE 2
Stellungnahmen / Anregungen der Träger öffentlicher Belange				
Rd.-Nr.	Stellungnahme von:	zu Rd.-Nr.	Abwägung / Beschlussvorschlag	
2	<p style="text-align: center;"><b>LANDKREIS UELZEN</b></p> <p>Flächen in der Agrarlandschaft sind. Diese Säume weisen bei einem angepassten Mahdregime ein erstaunliches Spektrum an Blütenvielfalt auf, welches die Feldrahe deutlich aufwertet und es dadurch zu einer Bereicherung der Landschaft kommt.                      Aus Sicht der Kommunalaufsicht ergeht folgende Stellungnahme:                      Das IEK mit den darin aufgeführten Maßnahmen soll in den kommenden 10-15 Jahren als Handlungsgrundlage zur Vorbereitung von Entscheidungen in Fragen einer Förderung von bedarfsgerechten baulichen Investitions- und Anpassungsmaßnahmen zur nachhaltigen Sicherung und Entwicklung der Daseinsvorsorge dienen. In dem IEK werden die Gesamtkosten für die SG/Gemeinden auf ca. 24 Mio. € beziffert.                      Nach den vorliegenden – aber noch nicht genehmigten – Haushalten erreichen die SG und die Mitgliedsgemeinden insgesamt für das Jahr 2013 keinen Ausgleich im ordentlichen Ergebnishaushalt. Nach der vorliegenden Finanzplanung wird dieses Ziel auch in den Folgejahren nicht erreicht. Nach dem mit dem Land Nds. geschlossenen Zukunftsvertrag ist die SG Aue einschließlich ihrer Mitgliedsgemeinden verpflichtet, spätestens ab 2016 einen strukturellen Haushaltsausgleich (auf kameraler Basis) zu erzielen. Zur Erreichung dieses Ziels sind weitere Anstrengungen und Konsolidierungsmaßnahmen erforderlich, bei Investitionsvorhaben ist im Hinblick auf zusätzliche Belastungen durch Abschreibung und Zinsen äußerste Zurückhaltung erforderlich.</p> <p>Vor diesem Hintergrund kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden, ob die SG und die Mitgliedsgemeinden in der Lage sein werden, die Eigenanteile bei den Investitionsvorhaben zu erbringen. Da das IEK nur eine Auflistung möglicher Maßnahmen enthält, muss bei der Durchführung von Vorhaben im Einzelfall entschieden werden, ob eine finanzielle Umsetzung für die SG bzw. die Mitgliedsgemeinden möglich ist.</p>	2	2	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Beantragung der einzelnen investiven Maßnahmen erfolgt in Abstimmung mit der Kommunalaufsicht.

Aueblick vom 02.03.2012:

### Samtgemeinde

#### **Städtebauförderung „Kleinere Städte und Gemeinden“ - Erstellung eines integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes (IEK) für den Planungsraum der SG Aue**

Erstmals haben Bund und Land Niedersachsen in der Städtebauförderung eine neue Programmkomponente "Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke" in die Förderung aufgenommen. Diese soll Städte und Gemeinden darin unterstützen, die zentralörtlichen Versorgungsfunktionen öffentlicher Daseinsvorsorge dauerhaft, bedarfsgerecht und auf hohem Niveau für die gesamte Bevölkerung des betreffenden Planungsraumes zu sichern und zu stärken. Die SG Aue hat sich für die erste Stufe des Förderprogramms (Erstellung eines interkommunal verbindlich abgestimmten integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes (IEK)) beworben und vom Nds. Sozialministerium am 23.11.2011 den Programmaufnahmebescheid erhalten. Auf Grundlage dieses Aufnahmebescheids hat die Verwaltung einen Antrag auf Bewilligung von Förderungsmitteln für die Erstellung des IEKs bei der NBank Hannover gestellt. Die NBank hat daraufhin mit Bescheid vom 15.12. d. J. auf die Gesamtkosten für das Konzept in Höhe von 90.000 Euro eine Zuwendung von 60.000 Euro bewilligt. Damit kann die Erstellung des o. g. Konzepts erfolgen. Das Konzept dient der Samtgemeinde und deren Mitgliedsgemeinden in den kommenden Jahren als Handlungsgrundlage. Es ist Grundlage für Entscheidungen in Fragen von Investitions- und Anpassungsmaßnahmen. Als nächster Schritt sind u. a. zu den einzelnen Themenbereichen des IEK Arbeitsgruppen zu bilden. Den Arbeitsgruppen wird eine Lenkungsgruppe übergeordnet sein. Nach der Erarbeitung des Konzepts ist in einer zweiten Stufe über den weiteren Fortgang der Sanierungsmaßnahme zu entscheiden. Es können möglicherweise in einem oder mehreren Fördergebieten Investitions- und Anpassungsmaßnahmen mit Städtebauförderungsmitteln realisiert werden.

Aueblick vom 03.05.2012:

SAMTGEMEINDE AUE 5




**Aufmerksame Zuhörer** informierten sich bei der Auftaktveranstaltung am 19. März.

**Harald Benecke, Florian Gunkel und Astrid Pesel** informierten und beantworteten Fragen (von links).

## Städtebauförderung

### Arbeitskreise haben ihre Arbeit aufgenommen

Wie bereits im letzten Aueblick (Ausgabe März 2012) berichtet, soll im Rahmen der Städtebauförderung ein integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK) für den Planungsraum der Samtgemeinde Aue erarbeitet werden.

Es sind hierzu zehn Arbeitskreise gebildet worden, die sich mit folgenden Themen beschäftigen:

- Kommunale Verwaltung: Nutzung des Rathauses in Bad Bodenteich
- Kinderkrippe, Kinderspielkreise, Kindergärten, Schulen und Bildungseinrichtungen: Entwicklung der nächsten Jahre, Zusammenlegung beziehungsweise Anpassung
- Seniorenversorgung: Konzept für künftige Lebensweisen im Alter
- Freibäder: Sicherung der be-

- stehenden Bäder, Förderung des ehrenamtlichen Engagements
- Nahversorgung, ÖPNV: Konzept für Nahversorgung in den Dörfern, Ausbau des ÖPNV
- Medizinische Versorgung: Erarbeitung der künftigen Struktur
- Arbeitsplätze: Erarbeitung der Verbesserung der infrastrukturellen Voraussetzungen (zum Beispiel Wohnstätten), Vernetzung der Betriebe
- Tourismus: Förderung der Angebote und Einrichtungen nach marktgerechter Ausrichtung
- Kultur, Freizeit, Sport, Vereine, Feuerwehr: Anpassung von bestehenden Strukturen und Gebäuden, Konzept für Angebotsvorhaltung
- Kirche: Bestandsaufnahme des bereits eingeleiteten Prozesses

- Straßen- und Wegeverbindungen für das Zusammenwachsen der Kommunen
- Belebung der Dörfer, Umgang mit Leerstand, Förderung von Bürgerengagement, Familienhilfen
- Demographische Entwicklung: Reaktionen und Umstrukturierungen, barrierefreier Ausbau öffentlicher Räume
- Energieversorgung: dezentraler Ausbau regenerativer Energien

Den Arbeitskreisen steht eine Lenkungsgruppe vor. Zu Beginn des Prozesses zur Konzepterstellung hat am 19. März dieses Jahres eine Info- und Auftaktveranstaltung stattgefunden. Hierzu waren alle Ratsmitglieder der Samtgemeinde und der vier Mitgliedsgemeinden eingeladen. Nach einer Einleitung in die

Thematik durch Samtgemeindebürgermeister Harald Benecke hat Florian Gunkel von der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG (DSK) die Inhalte des allgemeinen Förderprogramms vorgestellt und einen kleinen Rückblick auf den bisherigen Verfahrensablauf gegeben. Zudem hat er nochmals über die Erstellung des IEK und den nun beginnenden Planungsprozess berichtet. Im Anschluss hat Astrid Pesel vom Planungsbüro Pesel die weitere Verfahrensweise ausführlich erläutert. Darüber hinaus sind die ersten Termine für die Sitzungen der Arbeitskreise und der Lenkungsgruppe abgestimmt und festgelegt worden. Die Akteure einiger Arbeitsgruppen haben bereits in ersten Treffen ihre Arbeit aufgenommen.

Allgemeine Zeitung vom 20.07.2012:

# Aue auf dem Prüfstand

Samtgemeinde beteiligt sich bei Förderprogramm / Arbeitskreise nehmen Kommune unter die Lupe

Von Kai Hasse

Samtgemeinde Aue. Die Karten in der Samtgemeinde Aue sind neu gemischt: Seit der Fusion der bisherigen Samtgemeinden Bodenteich und Wrestedt gelten ehemalige kommunale Grenzen nicht mehr, Verwaltung und Haushalte werden neu aufgestellt. Obendrein muss die Samtgemeinde sparen, um die Vorgaben aus dem Zukunftsvertrag zu erfüllen.

Seitdem versucht man in Wrestedt um SG-Bürgermeister Harald Benecke, Nutzen und Kosten von Einrichtungen in der Samtgemeinde sinnvoll zu bündeln. Unnützes oder wenig genutztes muss weichen, Potenziale von Einrichtungen an anderer Stelle gestärkt werden. Die Samtgemeinde erstellt derzeit ein „integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept“ (IEK) für ein Förderprogramm von Bund und Ländern. Der vierzeilige Name des Programms „Städtebauförderungsprogramm Kleinere Städte und Gemeinden – Überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ erklärt grob, was ansteht: Die Teilgemeinden sollen zusammenarbeiten und prüfen, wie und wo sie teure, doppelt arbeitende Strukturen verhindern. Das betrifft etwa Schulen, die Feuerwehr, Freibäder oder die Ärzteversorgung.

Anlass für Probleme sind dabei nicht nur beispielsweise mehrere Freibäder auf kleinem Raum, die sich einander die Kundschaft streitig machen könnten (Wieren, Stadensen, Bad Bodenteich), sondern auch die Überalterung der Kundschaft: Der demografische Wandel sorgt dafür, dass weniger Schwimmer ins Freibad kommen oder auch dass die Feuerwehren Nachwuchsprobleme bekommen.

Doppelt schlecht wirkt die Überalterung bei der Ärzteversorgung: Immer weniger junge Ärzte kommen aufs Land, obwohl dort immer mehr Leute älter und gebrechlich werden. In den nächsten zehn Jahren, sagt Benecke, könnten in der Samtgemeinde fünf von sieben Allgemeinmedizinern in den Ruhestand gehen.

Zehn Arbeitskreise sind in der Samtgemeinde gegründet



Die Wehren in der Samtgemeinde drohen zu überaltern. Unter anderem ist im Gespräch, verstärkt junge Frauen zu ermuntern, den Rettern beizutreten. Archiv-Foto: Ph. Schulze



Mehrere Bäder liegen in der Samtgemeinde Aue. Sie bekommen einen Betriebskostenzuschuss. Wie sie zu halten sind, ist ein Thema. Foto: dpa

worden. Sie befassen sich im Grunde mit allen Themen, die es in einer Kommune überhaupt gibt: Verwaltung, Kinderbetreuung und Bildung, Seniorenversorgung, Freibäder, Nahversorgung und ÖPNV, Medizinische Versorgung, Arbeitsplätze, Tourismus, Freizeit, Sport, Feuerwehr, Kirche, Straßennetz, Belebung der Dörfer, Umgang mit

Leerstand, demografische Entwicklung und Energieversorgung.

„Wir müssen uns klar machen, wo die Reise hingehet“, sagt Benecke. Mehrere Punkte lassen ihn immer wieder auf die Wichtigkeit des Handlungskonzepts IEK verweisen, und zum Teil sind sie verwoben: In Wieren schließt Edeka, Ersatz für

den Nahversorger ist nicht in der Nähe, die nächsten Geschäfte sind in Wrestedt oder Bad Bodenteich. Viele älteren Bürger können diese Strecke nur schwer zurücklegen – es bräuchte einen besseren ÖPNV. Junge Menschen, die Oma oder Opa etwas mitbringen könnten, leben immer weniger im Kreis, denn sie finden wenig Arbeit –

Unternehmen fehlen, oder schnelle Straßenanbindungen vom Arbeitsplatz zum Wohnort in der Aue. Die Jüngeren fehlen auch in Vereinen und Verbänden, dadurch überaltert beispielsweise die Feuerwehr. Obendrein fehlt die Kaufkraft von gut bezahlten jungen Menschen – woran wieder die örtliche Wirtschaft leidet. Die vielen kleinen Schulen der Teilgemeinden bekommen ihre Klassen nicht voll.

Derweil sterben ältere Menschen, ihre Häuser werden nicht mehr bezogen und laufen Gefahr zu Wohnruinen zu verkommen, während die Baugebiete der Samtgemeinde weiter leer bleiben. „Wir können uns zuschmeißen mit Baugebietern“, meint etwa Baubereichsleiter Alexander Kahlert. Der Mangel an jüngeren Menschen samt Industrie und Kaufkraft ist für ihn ein „Teufelskreis“. Und Benecke sagt: „Wenn wir keine qualifizierten Arbeitsplätze anbieten können, laufen uns noch viel mehr weg“.

Es ist also Zeit, zu ordnen und Kräfte zu bündeln, so heißt es in Wrestedt. Die ersten Arbeitskreise für das integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept haben getagt. Konkrete Ergebnisse wird es noch länger nicht geben. Aus den ersten Protokollen und Gesprächen mit der Verwaltung wird deutlich: Durchweg populäre Entscheidungen werden nicht unbedingt dabei herauskommen. So steht durchaus auch in Frage, ob alle Dorfschulen erhalten werden. Und die Frage: „Wie viele Freibäder brauchen wir eigentlich?“ steht im Raum. Fest steht für die Planer jetzt schon: Das Ehrenamt wird noch wichtiger als zuvor.

Im Gespräch sind auch Veränderungen, die zu einer sinnvolleren Nutzung von Gebäuden führen: Das Bad Bodenteicher Bürgerbüro könnte in die Burg kommen, in das bisherige Bürgerbüro ein Ärztehaus einziehen.

Erste konkrete Zwischenergebnisse der Arbeitskreissitzungen könnte es nach der Sommerpause geben. Kosten, die durch dieses Programm entstehen, können durch die Städtebauförderung zu je einem Drittel von Bund und Land übernommen werden.

Allgemeine Zeitung vom 17.04.2013:



Soll energetisch saniert werden: die Bad Bodenteicher Grundschule. Fotos: phs (2), lv

Neue Halle: Das Feuerwehrgerätehaus in Lehmke soll nicht mehr genutzt werden, eine Halle an der Sportstätte des TSV errichtet werden.

Umnutzung: Aus dem Stadenser Jugendzentrum soll ein Dorfgemeinschaftshaus werden.

# Konkreter Blick in die Zukunft

Samtgemeinde Aue stellt Pläne für Städtebauförderprogramm vor

Von Jörn Nolting

## INTEGRIERTES ENTWICKLUNGS- UND HANDLUNGSKONZEPT

### Acht Projekte für nächstes Jahr mit Gesamtkosten in Euro

• Lehmke: Anbau eines Feuerwehrhauses an die Sportstätte des TSV Lehmke	223 000
• Bad Bodenteich: Energetische Sanierung der Grundschule	1 140 000
• Sanierung der Gemeindeverbindungsstraße Wieren - Kuckstorf	300 000
• Bad Bodenteich: Sanierung des Schützenhauses	950 000
• Stadenser: Umrüstung des Jugendzentrums als Dorfgemeinschaftshaus	250 000
• Sanierung Gemeindegeweg Nienwöhle - Reinstorf	195 000
• Förderung des geplanten Ausbaus des Radwegs Lehmke - Groß Liedern	240 000
• Soltendieck: Gehwege innerorts entlang der L 265	50 000

**Bad Bodenteich/Wrestedt.** Es geht ums Geld – um Geld für die Samtgemeinde Aue. Allerdings nicht um das Geld aus der Entschuldungshilfe, sondern aus dem Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“. Das Förderprogramm zielt auf den Erhalt und die Entwicklung ländlicher Infrastruktur ab und kann somit nicht nur den steigenden Kosten des Sozialhaushaltes entgegenwirken, sondern auch die Kommunen bei der Erhaltung und Entwicklung kommunaler Infrastrukturen unterstützen. Programmziel ist ebenfalls die Erreichung regionaler Chancengleichheit sowie die Sicherung und Schaffung attraktiver Wohn- und Lebensstandorte. In mehreren Arbeitsgruppen wurden in der Samtgemeinde Aue unterschiedliche Projek-

te entwickelt – das sogenannte Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK). Das IEK beinhaltet eine große Zahl an investiven Maßnahmen. Manche von ihnen sind langfristig angedacht, andere sollen bereits im nächsten Jahr angepackt werden. „Der zuständige Mitarbeiter für die Städtebauförderung, Heinz Foth, hat eine Kostenschätzung erstellt“, schildert Samtgemeindebürgermeister Harald Benecke. Die Gesamtkosten aller aufgelisteten kommunalen Projekte be-

tragen rund 23 800 000 Euro – geschätzt. „Das Förderprogramm ist allerdings auf zehn bis 15 Jahre ausgelegt“, relativiert Benecke. Angemeldet werden müssen die Projekte zum 1. Juni, damit sie im nächsten Jahr umgesetzt werden können.

Am Mittwoch, 24. April, lädt die Samtgemeinde zu einer Informationsveranstaltung ins Schützenhaus Kallenbrock ein. Beginn ist um 19 Uhr. „Wenn ich gewusst hätte, dass es beide deutschen Vereine in das Champions-League-Halbfinale

schaffen, hätten wir einen andere Termin gewählt“, schmunzelt Benecke mit Blick auf die Fußball-Übertragung ab 20.45 Uhr. Doch bis dahin bleibt Zeit, um über die Zukunft der Samtgemeinde zu sprechen. „Wir werden auch Projekte mit einreichen, von denen wir nicht sicher sind, ob sie gefördert werden“, sagt der Verwaltungschef. Die Förderung wird gegen Ende des Jahres vom Sozialministerium und der N-Bank entschieden. Ein Drittel der Kosten muss die Kommune selbst über-

nehmen. „Wir müssen uns die Frage stellen: Was sind Dinge, die sowieso auf uns zukommen werden?“, schildert Benecke. „Traumereien“ hingegen sollten nicht unbedingt berücksichtigt werden und deshalb wurden in den Arbeitsgruppen alle Projekte kritisch hinterfragt.

Neben den acht Maßnahmen für nächstes Jahr stehen Projekte aus den unterschiedlichsten Handlungsfeldern im Raum. Unter den Aspekten Feuerwehr, Freibäder, medizinische Versorgung, Schulen, Tourismus, Seniorenversorgung, Vereine, Wirtschaft und kommunalen Einrichtungen sind Überlegungen angestellt worden, ebenso über konkrete Maßnahmen an der Heidefläche, in den Kindergärten, an Straßen und Radwegen sowie eine mögliche Umgestaltung des Bad Bodenteicher Bahnhofsgebäudes zu einem Mehrgenerationenhaus – der Fantasie wurden keine Grenzen gesetzt.

Allgemeine Zeitung vom 26.04.2013:

# Projekte für über 23 Millionen Euro

Städtebauförderprogramm für Samtgemeinde Aue: Antrag wird eingereicht

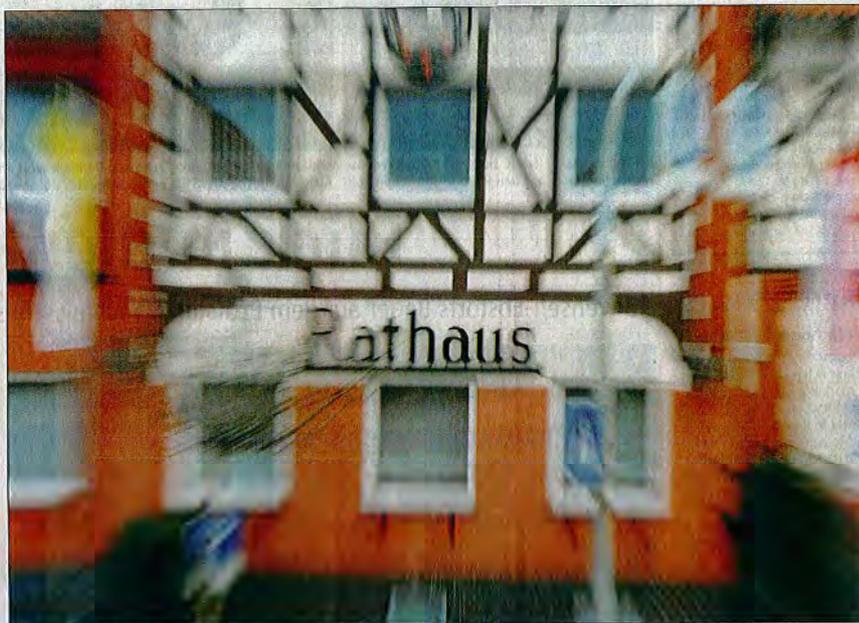
Von Jörn Nolting

**Kallenbrock.** Sehr schnell verließen die Zuhörer am Mittwochabend das Kallenbrocker Schützenhaus, schließlich war gerade die erste Halbzeit des Champions-League-Halbfinals vorüber. Doch was die Besucher bis dahin zu hören bekamen, wird die nächsten zehn bis 15 Jahre die Samtgemeinde Aue prägen.

Ende 2011 ist die Samtgemeinde Aue in das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ aufgenommen worden, berichtete Samtgemeindebürgermeister Harald Benecke (die AZ berichtete). Nun wurde das integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept (IEK) erstellt und öffentlich vorgestellt. Das Gesamtvolumen liegt bei rund 23 800 000 Euro. Ines Mühlenhardt von der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK) sowie Diplom-Ingenieurin Astrid Pesel stellten das Programm und die Richtlinien vor.

„Es ist ein dynamisches Programm“, betonte Mühlenhardt. Bedeutet: Da es auf 15 Jahre angelegt ist, können immer wieder Veränderungen eingebaut werden. Nicht eindeutig ist auch die Förderfähigkeit der einzelnen Projekte. Klar ist nur: Die Samtgemeinde übernimmt ein Drittel der Kosten. „Das IEK ist mehr als nur ein Förderprogramm, weil wir mit der Bevölkerung zusammengearbeitet haben“, schildert Pesel. Und gerade, was die Bevölkerung angeht, malt sie eine düstere Perspektive: Bis zu 20 Prozent weniger Einwohner prophezeit die Bertelsmann-Stiftung der Samtgemeinde in den nächsten Jahrzehnten. „In den Dörfern steht dann langfristig jedes dritte Haus leer“, sagt Pesel.

Und so wurden in neun Arbeitskreis- und elf Lenkungsgruppensitzungen mehrere Handlungsfelder bearbeitet. Mit der Errichtung des Feuerwehrhauses an der Sportstätte in



Ärztelhaus oder Gesundheitszentrum? Der Umbau des Rathauses der ehemaligen Samtgemeinde Bodenteich steht als eines von vielen Projekten auf der Liste der Anträge. Foto: Ph. Schulze

Lehmke, der energetischen Sanierung der Grundschule Bad Bodenteich, der Sanierung der Straße zwischen Wieren und Kuckstorf, der Sanierung des Schützenhauses, die Errichtung eines Dorfgemeinschaftsraums in Stadensen, der Sanierung des Weges zwischen Nienwohde und Reinstorf, der Ausbau des Radweges von Lehmke nach Groß Liedern sowie die Solten-decker Gehwege an der L 265 sind bereits acht Projekte für nächstes Jahr beantragt worden.

Langfristig stehen natürlich noch weitere Vorhaben auf der Liste. Dabei wird auch nicht vor heiligen Kühen Halt gemacht. Im Handlungsfeld „Medizinische Versorgung“ steht die Umgestaltung des ehemaligen Bad

Bodenteicher Rathauses zu einem Ärztelhaus oder Gesundheitszentrum. Kosten gesamt: 990 000 Euro. An diesem Punkt hakte der Bad Bodenteicher Mediziner Dr. Horst-Michael Hintze ein: „Es werden ja nur kommunale Gebäude gefördert, keine privaten. Wollen wir ein staatliches Ärztelhaus wie einst in der DDR errichten?“ Nein, antwortete Pesel. „Wir wollen Zentren bilden, in denen sich Fachärzte zusammenfinden und einen Anreiz für die Mediziner schaffen, in die Region zu kommen.“ Gefördert werden dann auch nur die baulichen Maßnahmen. „Das Gebäude muss auf jeden Fall eine neue Nutzung bekommen“, ist Pesel überzeugt. Den finanziell größ-

ten Posten mit 16 Millionen Euro beansprucht die Umgestaltung des ehemaligen BGS-Geländes in einen Ferienpark oder ein Mehrgenerationenwohnen und Kleingewerbe sowie die Nutzung von regenerativer Energie aus dem Waldumbau.

Und so erlebten die Zuhörer im Schützenhaus einen Streifzug durch die Handlungsfelder Wirtschaft, Feuerwehr, Tourismus, Seniorenversorgung sowie Kindergärten und Schulen. Letzterer Punkt sorgte für ein wenig Aufregung. Den Wierener Dieter Schoop wunderte es, dass die Turnhalle in Wieren nicht mehr unter dem Handlungsfeld Schule aufgeführt wurde. „Nachtigall, ich hör dir tratspen ...“, so sein Kommentar

und die Sorge, dass die Grundschule Wieren geschlossen werden könnte. Auch der Wierener Schulleiter Wolfgang Hadel betonte, dass eine Zweizügigkeit, die Astrid Pesel als Voraussetzung für den Erhalt einer Grundschule voraussetzt, nicht notwendig sei. „Wir haben eine gute Einzigigkeit bis 2017“, unterstrich der Schulleiter.

Prioritäten, schildert Benecke, wurden in der langen Liste bewusst nicht gesetzt. Außerdem werde die Kommunalaufsicht jede Ausgabe aufs Genaueste beobachten. Mit den Worten: „Es steht jetzt übrigens eins zu eins“ beendete der Verwaltungschef den Abend und die Besucher strömten im Laufschrift zu ihren Autos.